

DIE SYNTAKTISCHEN VERHÄLTNISSE DES ARABISCHEN

Hermann Reckendorf



1292.3147







DIE
SYNTAKTISCHEN VERHÄLTNISSE

DES

ARABISCHEN

VON

H. RECKENDORF.

~~~~~  
Erste Hälfte.  
~~~~~



LEIDEN. — E. J. BRILL.
1895.

43, 529

359



41.5-29

DRUCK VON E. J. BRILL IN LEIDEN.

Den Herren Prof. GRIMME und JENSEN, besonders aber Herrn Prof. NÖLDEKE bin ich für ihre Ratschläge zu grösstem Danke verpflichtet.

H. RECKENDORF.

Freiburg i. B. Juli 1895.

EINIGE ABKÜRZUNGEN.

Del. = Noeldeke—Mueller, *Delectus veterum carminum arabicorum*.

IĤurd. = Ibn Chordadbeh, ed. De Goeje (Leiden 1889).

ISaʿd = Ibn Saʿd, *die Schreiben Mohammeds* ed. Wellhausen, *Skizzen und Vorarbeiten* IV.

Mav. = Maverdi, *constitutiones politicae* ed. Enger.

Taʿlabī = at Taʿlabī *Ḳışaṣ el anbijā*, Bombay 1306 = 1889.

EINFACHER SATZ.

A. UNERWEITERTER SATZ.

I. PRAEDIKATE.

§ 1. Es soll der Versuch unternommen werden, die Haupttatsachen der arabischen Syntax zu erklären. Den Ausgangspunkt bildet der zweigliedrige einfache, unerweiterte Satz. Er ist von verschiedener Art, je nach der Beschaffenheit seiner Praedikate. *Grundformen
der Praedi-
kate.*

Für das Ar. ist, wie für alle sem. Sprachen, das normale grammatische Praedikat in der gewöhnlichen Rede nicht ausschliesslich ein Verb. fin., und nicht einmal, wo der Satz durch Einschaltung einer reinen Kopula vervollkommenet erscheint, ist dies in hervorragender Weise durch eine *verbale* reine Kopula herbeigeführt. Das Praed. ist entweder ein Nomen oder ein Verhältnissausdruck oder ein Verb. fin.; das Charakteristische für die erste und zweite Art ist nicht das Fehlen einer Kopula ¹⁾, sondern das Fehlen eines Verbum finitum. Sätze, deren Praed. ein Verb. fin. ist, werden als Verbalsätze bezeichnet, alle andern als Nominalsätze.

§ 2. Proethnisch, aber in keiner sem. Sprache mit der Festigkeit durchgeführt wie im Arab., ist die Verschiedenheit der Wortstellung im Nominal- und Verbalsatz, in Ersterem Subj.—Praed., *Stellung der
Praedikate.*

1) Dass jedoch das Sprachgefühl keine verbale Kop. ergänzt, ergibt sich daraus, dass unter dem Einfluss einer latenten verbalen Kopula das nominale Praed. in den Akkusativ treten müsste und unter Verhältnissen, die auf Analogiebildung zum Verbalsatz hindrängten, tatsächlich tritt.

in Letzterem Praed.-Subj., also gewöhnlich زيد في الدار «Zeid (ist) im Hause», aber ضَرَبَ زيد «(es) schlug Zeid». So charakteristisch ist dieser Gegensatz, dass die Grammatiker der Araber eben an dem Voranstehen des Subj. den Nominalsatz erkennen und an dem Voranstehen des Praed. den Verbalsatz. Der Verbalsatz mit Inversion (§ 22) ist für sie ein zusammengesetzter Nominalsatz, das praedizierende Verbum selbst ein Satz, also زيد ضرب = «Zeid, er schlug». Der Nominalsatz mit Inversion (§ 3) wird, wenn es nur irgend angeht, für einen Verbalsatz erklärt, wenn er nämlich ein verbumähnliches Wort, also vor

Allem ein Partizip, zum Praed. hat. In Fällen wie في الدار رجل «im Hause (ist) ein Mann» einen Verbalsatz anzunehmen, ging aber doch Manchen zu weit, da bescheiden sie sich denn, Inversion des Nominalsatzes festzustellen. Die ganze Lehre erhebt ein sekundäres Kennzeichen zu einem wesentlichen; sie nötigt selbst im Arab., wo sie noch einigermaassen den Schein für sich hat, zu Deuteleien, ist aber in den anderen sem. Sprachen einfach nicht zu brauchen.

Man könnte sich vorstellen, dass die in fortwährendem Neuerscheinen von Einzelakten verlaufende Handlung, wie sie im arab. Verb. fin. (nicht aber in den Partizipien) zum Ausdruck gelangt, als das Sinnenfälligere in den Vordergrund getreten ist, und dass erst nachträglich das Subj., an dem sie zur Erscheinung gelangt, ausgesondert und ausgesprochen wird. Für den Hörenden verliert der Satz bei dieser Stellung an Lebhaftigkeit, selbst die Erzählung erhält etwas Schilderndes, erst auf einem Umwege werden spannendere Wirkungen erzielt, nämlich meist nicht durch einfache Inversion, sondern indem man an die Spitze des Satzes die häufig gebrauchte Deutepartikel ^{هـ}إِنَّ «ecce» setzt, die auf das Subject hinweist und es meist unmittelbar nach sich zieht.

II. NOMINALSATZ.

§ 3. Von der Stellung gramm.Subj.-gramm.Praed. wird abge- *Inversion.*
 wichen, wenn das gramm. Praed. ein sich mit besondrer Energie
 aufdrängendes natürliches Subjekt ¹⁾ ist, sei es, dass Anschauung
 oder Erinnerung das gramm. Praed. vor dem gramm. Subj. dar-
 bieten, sei es, dass das Gefühl vom gramm. Praed. wegen dessen
 relativer Wichtigkeit mächtiger und zunächst erregt wird.

Das kann nun okkasionell geschehen, wie in *فَاتِي رَاضٍ بِذَلِكَ*
وَطَيِّبَةٍ بِهِ نَفْسِي Ham. 252, 2 «so (bin) ich damit einverstanden,
 und zufrieden (ist) damit meine Seele». Mit grösserer Regelmässigkeit,
 wenn auch keineswegs ausnahmslos, hat sich aber die Anord-
 nung gramm. Praed.-gramm. Subj. in einigen Satztypen festge-
 setzt, von denen die wichtigsten folgende sind: I) Das Praed. ist
 eine räumliche, zeitliche oder modale Bestimmung, meist in Gestalt
 eines praepositionalen Ausdrucks. Es wird zunächst die Gesamt-
 anschauung mit den in ihr waltenden Beziehungen ausgesprochen,
 dann das in ihr befindliche Subjekt. Man muss noch in Betracht
 ziehen, dass in der arab. Prosa die Praepositionen überhaupt in weit
 mehr als der Hälfte der Fälle (in der Poesie kaum der Hälfte) ein
 Personal- oder Demonstrativpron. entweder direkt regieren, oder dass
 doch der von ihnen abhängige Ausdruck eine durch ein Personal-
 oder Demonstrativpron. irgendwie fixirte Beziehung zum Voran-
 gehenden (oder zu der Anschauung) enthält. Unter solchen Um-
 ständen kann sich ihr Charakter als natürl. Subj. noch erfolgreicher
 betätigen, wie sich auch in dem Kapitel über die Praep. zeigen wird.
 Die Inversion stellt sich selbst dann ein, wenn das gramm. Subj.
 bereits bekannt und darum grammatisch determiniert ist, z. B.
وفيه باب الكعبة «und in ihm ist die Thüre der Ka'ba»
 IRust. 31, 12. *هاعنا مسارح ابلنا* «Hier (sind) die Tummelplätze

Ann. 1. Diese Bezeichnung wird aus verschiedenen Gründen, deren Erörterung nicht
 hierher gehört, statt der andern „logisches Subjekt“ gewählt. Sie erstreckt sich,
 wie gleich das Folgende zeigt, auch über Fälle, die als log. Praedikate zu be-
 trachten sind.

unsrer Kamele» Balāḏ. 9, 20. hauptsächlich aber, obwohl keineswegs immer¹⁾, wenn das gramm. Subjekt in der eben vorliegenden Situation zuerst gefunden wird und grammatisch indeterminiert ist²⁾, في قلوبهم مرض «in ihren Herzen (ist) eine Krankheit» Kūr. 2, 9. So auch wenn das Subj. ein Satz ist, wie على محمد النبي أن يمتنع «auf dem Profeten Mohammed (ist) [= ihm liegt ob], dass er schütze....» ISaḏ. 8, 27. 2) Das Praed. ist oder enthält ein Fragewort³⁾. Erfragte Satztheile sind immer log.

Praedikate von erheblicherem Interesse أحق ما تخبرني «(ist) etwa wahr, was Du mir berichtest?» IHiš. 11, 4. 3) Das Praed. ist negirt³⁾ z. B.

Auch negirte Satztheile sind wichtige log. Praedikate.

Eine Anzahl andrer Fälle ist beim zusammengesetzten Satz zu besprechen.

Formen des
Praedikats.

§ 4. Das Praed. des Nominalsatzes kann sein: 1) Ein Subst., z.B. هذا كتاب «dies (ist) ein Buch» IHurd. 4, 1. 2) Ein Adjekt., einschliesslich des Partiz., z.B. أنا مبتدئ «ich (bin) anfangend» IHiš. 4, 2. 3) Ein Pronomen. هذا ذاك «das ist Der» [nämlich der richtige Mann dafür] Mas. VI 245, 3 v. u. 4) Ein Adverb., z. B. بأن رحلتنا غدا «dass unsre Abreise morgen (stattfindet)» Diw. Nāb. 7, 3 ما عاينا «Was hier (ist)» Balāḏ. 8, 13. أين الغلام «wo (ist) der Knabe?» IHiš. 115, 12. 5) Eine Praepos. mit ihrem Kasus. هذا البيت في قصيدة له «dieser Vers (steht) in

Ann. 1. So besonders nicht in freistehenden Wunschsätzen wie سلام عليك „Friede mit Dir“ ويل لك „weh Dir“ u. dgl., in denen das Subj. dem Praed. gegenüber von überragender Wichtigkeit ist.

Ann. 2. Wenn das indetermin. gramm. Subj. ein Adjekt. bei sich hat oder ein Demonstrat. (also mit inhaerirendem Adj.) ist, schwankt die Stellung. Normalstellung doch wohl nur, wenn das Adjekt. eine Bestimmung von grösserer Wichtigkeit zum Inhalt hat.

Ann. 3. Der Unterschied, den die Araber hier zwischen kongruirenden und nicht kongruirenden Praed. machen (أقبايم الرجال und أقبايم الرجال) berührt die Stellungsverhältnisse nicht. Beides sind Nominalsätze. Ebenso bei der Negazion.

einer Kaside von ihm» IHiš. 6, 11. Meist sind es Praep. der Lage, doch kommen auch solche der Bewegung (woher und wohin) vor, wie «عن تراقيها رجليه» «von ihren Schlüsselbeinen (hängen) Fetzten»

IHiš. 891, 7. «أصله من خوارزم» sein Ursprung (ist) aus Chwa-

rizm» Fihrist 52, 23. «الصلوة يومئذ الى بيت المقدس» das Gebet (fand) damals (in der Richtung) nach Jerusalem (statt)» Balād. 2, 12.

Am leichtesten geschieht es, wenn das Subj. der Infinitiv eines Verbums der Bewegung ist. 6) Ein substantivirter Satz, und zwar

unverbunden, wie «قولهم أنك تمقتل» ihre Rede (ist): Du (wirst)

getötet» IHiš. 891, 8, oder verbunden, wie «القلح أن» Kālāḥ (ist), dass.... [= unter Kālāḥ versteht man, dass....]. Kām.

276, 17. 7) Ein substantivischer Relativsatz, z. B. «هذا ما أمر به عبد الله» Folgendes (ist), was Abdallah befahl» Balād. 405, 12.

8) Ein Adverbialsatz. «ذلك حين نقي النعمان سعد» dies (geschah) als Sad dem Ennumān begegnete» Ham. 98, 16. «ذلك لتعلموا أن» dies (geschah), damit Ihr wisset, dass....» Kūr. 5, 98. «ذاك لانكم» dies (geschah), weil Ihr....» Balād. 216, 8.

§ 5. Das Subj. des Nominalsatzes kann sein: 1) Ein Subst. *Formen des Subjekts.*
«الوزارة على ضربين» das Vezirat (ist) von zweierlei Art» Māv. 33,

17. 2) Ein Pron. «أنت خير الراقيين» Du (bist) der beste der Spender» Kūr. 5, 114. — «Sie beklagten sich über ihren Statthalter سنة 21» und dies (geschah) im Jahre 21» Mas. IV

256, 2. Relativischer Nominalsatz z. B. «ما ذكره من قبلنا» was erwähnt hat, wer vor uns (war) [= was unsre Vorgänger erw.

haben]» Maḳd. ۲۴۱, 7. «ما عندك» was (ist) bei Dir?» IHiš. 10,

14. 3) Ein Adverbium «هكذا في الحديث» so (steht) in der Tradition» Buḥ. I. 225, 2. 4) Ein praepositionaler Ausdruck. «من بغداد

الى النهر» von Bagdad nach Nahrawan (sind es) vier

Parasangen» IHurd. 18, 14. Sogar «عليكم بـ» Auf Euch (ist) mit ihnen! [= Ihr habt mit ihnen zu verhandeln] Ham. 16, 1.

Indes ist Derartiges doch schon ausrufend oder formelhaft. 5) Ein substantivirter Satz. Unverbunden: من امثال العرب لولا
 «Ein Sprüchwort der Araber (ist): wenn nicht» Käm. 127, 8.

Verbunden: في غير هذا الحديث أن In einer andern Geschichte (heisst es), dass» Käm. 531, 4. 6) Ein substantivischer Relativsatz منها ما رجعها unter ihnen [sc. den Meeren] (sind solche) deren Winde» Mas. I 243, 3.

Determinazion
 des Subjekts
 und Praedikats.

§ 6. Das Praed. ist meist indeterminirt, kommt aber auch determ. vor, z.B. آية الايمان حب الانصار, das Zeichen des Glaubens (ist) die Liebe zu den Ansars» Bulj, I 12, 12. انا بجير Ich (bin) Bugair» Ham. 251, 19. Was das Subj. im Nominalsatz anlangt, so lehren die Araber, es sei eigentlich stets determinirt, konstatieren aber gewisse Ausnahmen. Die Regel ist eine Nützlichkeitsregel, bestimmt, ein Mittel an die Hand zu geben, durch das sofort festgestellt werden kann, was Subj. ist¹⁾; daher sich auch die Araber des Subjekts von Verbalsätzen — was sie unter Letzteren verstehen — nicht mit dieser Sorgfalt angenommen haben. Man könnte versucht sein, Grammatikerdespotismus darin zu erblicken, wenn nicht die von den Arabern mit grossem Eifer gesammelten Ausnahmen bezeugten, dass die Regel naturgemäss ist. Denn die Ausnahmen sind nur scheinbar, theils ist (A) das indeterm. Subj. zwar grammatisches Subj., aber natürliches oder logisches Praed., theils ist es (B) tatsächlich determ., aber nur unvollkommen. Öfters hat man die Wahl zwischen beiden Deutungen²⁾.

Es handelt sich um folgende Fälle³⁾: A. 1) Das gramm. Subj.

Anm. 1. Sind beide Satztheile determ. oder beide indet., ohne dass Subj. oder Praed. irgendwie gekennzeichnet sind, so ist Normalstellung vorauszusetzen.

Anm. 2. Nicht hierher gehören Subjekte, die von einer indet. Wortform als solcher gebildet werden, z. B. مُصَيَّلٌ شَدِيدٌ Musma'illun [= das im Texte stehende indet. Wort M.,] (ist = bedeutet) arg. Ham. 333, 6. Es ist als Eigenname behandelt.

Anm. 3. Wir müssen freilich den Grammatikern der Araber die Verantwortung für einen Teil ihrer Angaben überlassen.

«hat den Nachdruck» d. h., um statt des Symptoms das Wesen der Sache zu nennen, es ist log. Praed. 1). 2) Das gramm. Subj. ist mit der Partikel *lā* «fürwahr» versehen. 3) Das gramm. Praed. ist ein vorausgehender praepos. Ausdruck. 4) In Wunschsätzen. Das Gewünschte scheint immer log. Praed. zu sein, der — oder dasjenige, dem angewünscht wird, log. Subj. 5) Das gramm. Subj. ist mit einer Fragepartikel versehen oder steht parallel einem Fragewort («Wer ist bei Dir?» — «Ein Mann»). 6) Das gramm. Subj. ist mit einer Verneinungspartikel versehen. B. 7) Auf das gramm. Subj. wird durch eine der Partikeln *'inna*, *'anna* u.s.w. hingewiesen (s. das Kap. über den Akkus. nach Partikeln). 8) Vor dem gramm. Subj. steht die Partikel *fā* («und da» «so»; zur Einleitung der Hauptsätze von Bedingungssätzen und sonst.) Gleichfalls ursprünglich deutend («da»). 9) Nach *lā* in der Bedeutung «da auf einmal» 10) Das gramm. Subj. hat eine adjektivische oder relativische nähere Bestimmung. 11) Vom gramm. Subj. wird ein indet. Genetiv regiert. 12) Das gramm. Subj. ist ein Verbalnomen mit akkusativischem Objekt. 13) Es ist ein Nomen mit einer praepositionalen Bestimmung. 14) Es hängt genetivisch von *كَمْ* «wie viel» ab (wie viel Männer). 15) Es ist ein Deminutivum (= Subst. + Adj.). 16) Ein substantivirtes Adj. (ebenso). 17) Es ist ein Wort wie *كُلّ* «alle» u.s.w. Werden diese Allgemeinbegriffe ohne abhängigen Genetiv gebraucht, so sind sie doch um den Inhalt irgend welcher Begriffe bereichert. Häufig liegt auch ein Gegensatz in ihnen, und sie sind log. Praed. 18) Wenn die Indeterminazion distributiv ist, «ein Mann» = «jeder beliebige Mann» 1). 19) Das gramm. Subj. ist ein Nomen unitatis (s. S. 22 f.). 20) Es ist einem vollständig oder unvollständig determinirten Subj. beigeordnet («Freundliche Rede und Nachsicht (ist) besser als . . . »).

Ann. 1. Hierzu auch die Fälle, da indet. Subjekte im Gegensatz zu einander stehen, sowie die indet. Subjekte unverbundener Adverbialsätze (*حال*).

Ann. 2. Auch die von den Arabern aufgezählten relativischen Indefinita («wer nur immer» u.s.w.) sind in diesen Zusammenhang zu stellen.

Natur der verbundenen Begriffe.

§ 7. Nominalsätze fehlen wohl keiner Sprache ganz, auch den Sprachen nicht, die als die natürliche Form des Praed. das Verb. fin. empfinden; sie kommen in Formeln, Sprüchwörtern, Ueberschriften, bei aussergewöhnlicher Gemütsstimmung vor. Dem Arab. sind sie, wie überhaupt den sem. Sprachen, auch in gewöhnlichen Aussagesätzen geläufig, wenngleich ihre primitivste Form (Subj.-Praed., beide im Nominativ) dadurch etwas seltener geworden ist, dass unter Umständen Bindemittel, aber immerhin von nicht-verbalen Natur, in Aufnahme kamen, sowie namentlich dadurch, dass das Subj. als solches gekennzeichnet wird, indem es in Abhängigkeit von Partikeln gebracht wird und in den Akkus. tritt (im Arab. ^ك _ا u.s.w.). Das Arab. fasst das Verhältniss des

Subj. zum nominalen Praed. ganz allgemein als die Verbindung des Subj. mit dem Praed. auf und bezeichnet das Verhältniss unter Umständen ausdrücklich durch die Praeposition der Verbindung

So ganz ungebunden ist nun freilich der Gebrauch des Nominalsatzes auch im Arab. nicht, es sind doch nur die verhältnissmässig einfachen Beziehungen, die zwischen Subj. und Praed. statt haben können. Einen Satz wie «ein Mann ein Wort» wird man auch im Arab. nur im Sprüchwort u. dgl. antreffen. In das Verhältniss von Subj. und Praed. treten ausser den bereits vorgekommenen Satzformen, in denen sich das Subj. zum Praed. verhält, wie das Ding zur adjektivisch ausgedrückten Eigenschaft, zum übergeordneten Begriff, zur Benennung, zu verschiedenen Relationen, besonders folgende Begriffe¹⁾: Form und Stoff: لباسهم حرير «ihre Kleider (sind) Seide» Kur. 22, 23. Maass und Inhalt: على قَلْتَيْنِ احداهما دم واحداهما في الماء منها العلقم «An zwei Gruben, deren eine Blut (ist) und die andre von ihnen in ihrem Wasser (sind) Koloquinten» Ham. 421, 31. Inhalt und Maass: العَزْوُ بَيْنَنَا ثَلَاثَ لِيَالٍ «der Marsch zwischen uns (dauert)

Anm. 1. Vgl. den ausführlichen Aufsatz Fleischers „Über einige Arten der Nominalapposition im Arabischen“ Verhandlungen der k. sächs. Ges. der Wiss. Philol.-hist. Classe 1862, S. 10—66. (= kleinere Schriften II 16—74).

drei Nächte» Diw. Huḍ. 80, 1. Gezähltes und Zahlwort: عجائب الدنيا أربع «die Wunder der Welt (sind) vier» IHurd. 115, 118. In Aufzählungen: الابواب باب الفتح باب زويلة «die Tore (sind) das Tor der Eroberungen, das Sevillator u.s.w.» Maḡd. 226, 7. Ganzes und (Bestand)teile: في قصائد طوال «sie (besteht aus) langen

Kasiden» Ham. 2, 14. والخيل أربعة آلاف فارس وأربعة آلاف راجل «die Garnison (beträgt) 4000 Reiter u. 4000 Fussgänger» IHurd. 109, 17. العالم أربعة اجزاء «die Welt (zerfällt in) vier Teile» Mas. IV 2, 2. الدين امران «die Religion (besteht in) zwei Dingen» Šahr. 115, 4. Gattung und Arten z. B.: Abstraktum und seine

Erscheinungsformen (s. Fleischer a. a. O. S. 31). الطلاق مرتان «die Ehescheidung (ist) zwei Mal [= kann 2 Mal stattfinden]» K̄ur. 2, 229. Ding und Abstraktum seiner Eigenschaft oder Tätigkeit. الأمناني ضلة «die Wünsche (sind) Irrtum [= sind eitel]»

Ham. 244, 9. إنما في أقبال وأدبار «Sie (ist) nur Herankommen und Weggehen» = kommt und geht in einem fort. Hansa S. 26, 3. Die Eigenschaften und Tätigkeiten treten dadurch bestimmter hervor, denn sie sind eigentlich etwas Unselbständiges.

Bisweilen wird das Subjektswort mit sich selbst identifiziert (vgl. S. 58¹), womit ausgedrückt ist, dass das Subject alle Eigentümlichkeiten besitzt, die bei seiner Wortbedeutung gemeinhin gedacht werden. Ja man weist damit über diese Eigentümlichkeiten hieraus auf ihre Wirkungen, auf ihre Unwandelbarkeit.

z.B. حقّه حق «sein Recht (ist) Recht [= unumstösslich]» ISaḍ 12, 14. 18. Erhält bei einer solcher Wiederkehr des Subjektswords im Praed. das Praed. noch nähere Bestimmungen, so machen diese auf eine neue Seite des Subj. noch besonders aufmerksam حيايتك حياة للمكّارم «Dein Leben (ist) ein Leben für edle Handlungen» Kām. 794, 5.

§ 8. Der Nominalsatz ist affirmativ, fragend متى هذا كائن *Natur der Verbindung.* «wann (wird) dies geschehen?» IHiš. 10, 16, oder verneinend.

Verneint wird mit لَآ und لَئِنْ , auch die Sätze mit لَئِيسَ sind ursprünglich Nominalsätze, dagegen sind die Negationen لَمْ , لَئِنْ und لَئِيسَ an die Modi des Verbums geknüpft. S. § 48.

Einige Beispiele für die Manigfaltigkeit der Verbindungen.

انكم غير خائفين «Ihr nicht fürchtende» [= braucht Euch nicht zu fürchten] ISa'd 13,13. ذلك أن «dies (ist) dass...» = dies geschieht deshalb, weil. Balād. 147,5. فانت رسول الى عصيم فيها «so (sei) Du mein Bote an 'Usaim ihretwegen» Ham. 4,19. لكم دية «Euch (werde) Sühnegeld für Euren (getöteten) Genossen» Ham. 353,4. كيف بدر «wie mit einem Schicksal?» [= wie kann man gegen ein Schicksal ankämpfen?] Farazd. 159,7. من للحرب «wer (ist) zum Kampfe (fähig)?» Hansā S. 53,11.

Der Nominalsatz erscheint auch im zusammengesetzten Satz, im Haupt- wie im Nebensatz, wenn auch in letzterem nicht immer gleich gern. Beispiele علموا لمن اشتراه ما له في الآخرة «sie wissen: wer es gekauft hat, nicht (ist) ihm an der künftigen Welt ein Anteil [= nicht hat er] Kur. 2, 96. ولا كنما «doch unsre Rache (ist) an Muharib» Ham. 682,17. أن لهم جنات «Verkünde denen, die glauben, dass ihnen Gärten (zu Teil werden)» Kur. 2,23. فم من الانف «Leute, sie die Nase» [= welche die Nase sind. Unverbundener Relativsatz] Ham. 249,23. على الاجل الذي لك «über das Ziel, das Dir [gesetzt ist]» Ham. 44,15. يرجعون مبلوءة حقائبهم «sie kehren zurück, gefüllt ihre Satteltaschen» [Unverbundener Adverbialsatz] Kām. 106,7. ما نقول «wir werden sagen, was wir wissen, geschehend dabei, was geschehend ist [= mag nun geschehen, was geschehen mag]» IHiš. 219,6. مثل الخمر في اليبس

«bis mein Herz wie Seide an Weichheit (war)» Ag. I 12,22. لَمْثَبَةِ
 «so (wäre) eine Vergeltung von Seiten Allahs
 besser» Kur. 2, 97. «Das Haus wird nicht gebaut عُمِدْ
 ausser [nisi] ihm Säulen [= ohne Säulen zu haben]» Nöld.-Müller
 Delectus 4,9. u. s. w.

Der Nominalsatz kann zwar 1) ohne jede Rücksicht auf Zeit
 und Umstände als etwas schlechthin Giltiges ausgesprochen wer-
 den الطَّبَّاعِ اَرْبَعِ «die Elemente (sind) vier» Mas. IV 1,9, er kann
 aber auch 2) eine Beziehung zu Zeit und Umständen erhalten, 1)
 und zwar kann die Zeitfolge aus dem Zusammenhang unmittelbar
 ersichtlich werden, فَالْضَّرَّاقِبِ مِنْ اَسْرَتِ قَرَابَةٍ «und Ennadr (war)
 der Dir am nächsten Verwandte» IHiš. 539,12. حَتَّى
 «wir (bleiben) bei Dir, bis wir sterben» Tab. II c 1569,8,
 oder durch Worte fixirt werden wie تِلْكَ اِذَا بَعْدَ كَرَّةٍ «dies (wird)
 dann nach Wiederangriff (geschehen)» Ham. 20,15. لَمَّا دَخَلْتُ
 «als ich zur Türe hereintrat, da (stand) ein Mann aus Jerusalem dort» Maqd. 256,4. اَنْحَنَ
 «und jetzt (sind) wir wie die Zähne der Aus-
 gewachsenen» Hansū S. 11,7. Praesentisch sind übrigens auch Sätze
 wie «welche glauben, اَنْتُمْ مُلَاقُوا رَبِّكُمْ dass sie vor ihren Herrn
 tretend [nämlich dereinst]» Kur. 2, 43. Hier liegt eine Zeitvor-
 stellung im Praed., nicht in der Einheit des Satzes, es ist so viel
 wie «dass sie treten sein werdende (sind)» nicht = «dass sie tre-
 tende sein werden.»

III. NOMEN.

§ 9. Der Nominativ ist der einzige der drei Kasus des Alt- *Nominativ.*

Ann. 1. Wie das Verb. fin. kann auch das Praed. des Nominals. kommen und
 gehen, aber es *wird* nicht.

arab., der (wenn man von den hintervokaligen Wurzeln absieht) unter allen Umständen im Sing., Dual und Plur. seine eigene und nur für *ihn* charakteristische Endung besitzt. Er ist im Wesentlichen der indogerm. Nominativ. Dass er manchmal ziemlich verloren im Satze steht مررتُ برجلٍ حسنٍ أخوهُ «ich ging vor-

über an einem Manne, einem Schönen sein Bruder [Nomin.]» = «dessen Bruder schön ist» — unverbundener Relativsatz mit Attraktionserscheinung, u. Andres.), liegt in der Natur der arab. Wortbeziehung überhaupt und berührt das Wesen des Nomin. nicht.

Im Nominativ stehen: Die unabhängigen Subjekte, die nominalen Praedikate des Nominalsatzes, obwohl hier unter Umständen der Akkus. steht, und die Vokative. Ferner nimmt der Nomin. manchmal bei Auflockerung des Satzgefüges andre Kasus auf, worüber ausführlicher bei der Lehre von der Koordination der Satzglieder; auch die Fälle gehören hierher, da der Nomin. als Attribut zu einem im Genet. oder Akkus. stehenden qualifizierten Subst. gehört. Der Nomin. steht dem Kasus des qualifizierten Subst. selbständiger gegenüber als der kongruente Kasus und nähert sich dem Wert eines Praedikats, er ist ausrufend, und zwar lobend oder tadelnd مررتُ بزيدٍ الحسنِ «ich ging vorüber an

Zeid, der schöne [Nomin.]!». Etwas anders ist wohl das nominativische Attribut, das neben einem von einem Infinitiv abhängigen Genet. subjektivus vorkommen soll, قتلُ زيدٍ الحسنِ «das

Töten Zeids der schöne [Nomin.]!»; hier könnte aus dem Inf. ein Verb. finit. herausklingen und einwirken. Indes all das sind seltene Erscheinungen, um nicht zu sagen Kuriositäten.

Zu beachten einige Fälle, in denen *nicht* der Nomin. steht: Das Subjektspraedikativum im Verbalsatz, da alle Praedikative im Akkus. stehen, man sagt nicht «er kam verwundet» «er war verwundet», sondern «e. k. verwundeten [Akkus.]» «e. w. verwundeten [Akkus.]». Auch das Praedikat der Nominalsätze,

Ann. 1. S. Fleischer Beiträge IX 145.

namentlich der negirten, steht bisweilen nach Analogie des Verbsatzes im Akkus., und durch Attraktion hervorgerufenes nichtnominativisches Praedikat des Nominalsatzes (wie oben S. 12) ist gar nicht selten. Als Vokativkasus ist häufig der Akkus. erforderlich. Der zweite Akkus. der passivisch gewendeten Verba mit doppeltem Akkus. bleibt Akkus., also «consulem creatur», desgleichen der zweite u. dritte Akkus. von Verben mit dreifachem Akkus. Eine Anzahl von Partikeln regiert das Subj. des Satzes stets im Akkus., so «siehe [ecce] einen Mann [Subj.] schlägt», «dass einen Mann [Subj.] schlägt», «vielleicht schlägt einen Mann [Subj.]». Nach *أَلَا* «nisi» muss unter Umständen der Akkus. stehen

»non venit quisquam nisi asinum«. Das exklamative *وَاو* «wie mancher!» regiert den Gen. *وَرَجُلٍ* «o (wie mancher) Mann [Gen.]!» Akkusative des Ausrufs sind in gewissen Verbindungen erstarrt *لَا رَجُلٌ فِي الدَّارِ*

«nicht einen Mann (ist) im Hause». Ein indeterminiertes Substantiv kann, beziehungsweise, wegen der eigentümlichen Determinationsverhältnisse des Arab., muss in einen praepositionalen Ausdruck verwandelt werden *مِنْ رَجُلٍ* «von Mann» = «ein Mann»

(ähnlich wie der roman. Teilungsartikel). Nach *أَلَا* «da auf einmal» wird das Subj. durch die Praep. *بِ* «mit» mit Genet. gegeben *أَلَا بِرَجُلٍ* «da auf einmal mit einem Mann» = «da war auf einmal ein Mann.» Auch das Praedikatswort ist manchmal so

aufgelöst *لَيْسَ زَيْدٌ بِنَائِمٍ* «Zeid ist nicht mit schlafendem» = «ist nicht schlafend».

§ 10. In sehr früher Zeit¹⁾ schon sind einige nominale Prae- *Nominativische Adverbien.*

Ann. 1. Sie haben noch keinen unbestimmten Artikel. Barth hält sie (seine Gründe ZDMG 46, 691) für Diptota, allein eine so vage Aehnlichkeit, wie die zwischen Pronomen und Adverbium hätte nimmermehr eine Analogiebildung des letzteren nach dem ersteren hervorrufen können, ganz zu schweigen davon, dass die arab. Pronominalbildung auch nicht die Spur einer Kasusbezeichnung durch *u*—*ä* aufweist.

dikate, die zunächst räumliche oder zeitliche Bestimmungen bezeichnen, zu Adverbien erstarrt. So kommen vor: **أَمَامُ** «vorn», **قَدَامُ** «vorn», **خَلْفُ** «hinten», **وَرَاءُ** «hinten», **عَلُ** «oben» (Nebenformen s. bei Lane), **فَرْقُ** «oben», **أَسْفَلُ** «unten», **تَحْتُ** «unten», **شَمَالُ** «links», **يَمِينُ** «rechts», **حَيْثُ** «wo» «wohin», z. B. **صَرَفَهُ** «die Bändiger treiben es, wohin sie wollen» (1) **الرَّوَّاحُ حَيْثُ تُرِيدُ** Ham. 618,15. Sonst «wohin» auch **إِلَى حَيْثُ**, z.B. Balād. 136,14.

»als«, z.B. **حَيْثُ تَنَصَّبَتْ نُقُوعٌ** «als sich Staubwolken erhoben» IHiš 621,4. «mit Bezug worauf», z.B. **حَيْثُ يَقُولُ** «mit Bezug worauf er sagt» Kām. 81, 16. «davon, dass» = «weil», z. B. «es wird Eljemen genannt **حَيْثُ تَيَامَنُوا إِلَيْهَا** davon dass man sich

dorthin als nach Süden wendet» Tab. Ia 221,13. Es kann für gewöhnlich nicht selbst Praed. eines Satzes sein, sondern geht einem vollständigen Nominal- oder Verbalsatz voran, also nicht **حَيْثُ زَيْدٌ** «wo Zeid (ist)», sondern nur **زَيْدٌ حَيْثُ** «wo Zeid ist», **أَوَّلُ** «zuerst», **قَبْلُ** «vorher», **بَعْدُ** «nachher» «fürderhin»

«ausserdem» «noch» z. B. «gibt es Etwas auf der Welt, **تَتَمَنَّا**

عَوْضُ» das Du noch wünschest» Tab. II. 1465, 1. **جَمَلًا** «jemals»

fast stets mit Negazion «niemals» (von Künftigem), **قَطُّ** (Nebenformen bei Lane) «jemals» ebenfalls fast nur mit Negazion²⁾

und praeterital «niemals», **حَسْبُ** «genug!» «Das genügt!» «blos». Es ist eigentlich ein subjektsloser Nominalsatz, wird dann aber als logische Enklitika dem eingeschränkten Satzteile ange-

Anm. 2. So zu lesen. s. Freytag, z. St.

Anm. 3. Eine Fragepartikel kommt einer Negazion gleich, z. B. IHurd. 168, 3

قَطُّ.... قَطُّ.

hängt. Beispiele bei Fleischer Beitr. VI 99. ذُوْنٌ «ledig» «ohne.»
 غَيْرٌ «anders» in لَا غَيْرَ «nicht anders» «so».

Von einigen lassen sich Deminutiva bilden تُكَيِّتُ «etwas tief»
 بُعِيدٌ «kurz nachher» قُبَيْلٌ «kurz vorher». Einige Adverbien haben
 akkusat. Nebenformen: فَرَّقَ تَحْتَ حَيْثُ. Inwieweit die vokalischen
 Ausgänge von عَوْض als Kasusendungen zu betrachten sind, ist
 unsicher s. Fleischer Beitr. VI 99. Die Adverbien können sämtlich
 und zwar ohne Aenderung des Sinns in Abhängigkeit von Praepositionen
 gebracht werden, also مِنْ عَلِيٍّ (Reim) «von oben» Muall. Imrlk. 53.
 مِنْ حَيْثُ «woher» «seit»¹⁾ (eig. «von wo») إِلَى حَيْثُ «wohin»,
 (eig. «nach wo») بِحَيْثُ «wo» (eig. «an wo»), z.B. Farazd. 27,6.
 أَدَى حَيْثُ «wo» (eig. «bei wo»), z.B. Muall. Zuh. 27. In diesen beiden Fällen ist die
 Fixierung stärker, man könnte «da wo» übersetzen مِنْ قَبْلُ «von
 jeher» (eig. «von vorher»), z.B. Ham. 250,12.

§ 11. Das Arab. hat für das Fem. im Sing. dreierlei Zeichen, *Geschlechter*
 für das Mask. im Sing. keines. Das Fem. ist sexuell oder uneigentlich,
 das sexuelle macht sich aber doch in den Kongruenzverhältnissen
 eindringlicher bemerkbar als das uneigentliche. Am häufigsten
 unterscheidet die Fem.endung am *Adj.* das grammatische Fem.
 vom Mask., nicht so häufig am *Subst.* Die Feminina mit der Fem.
 endung (at) sind unmittelbar vom Mask. aus gebildet, wogegen
 die mit der Endung يَ und آ metaplastisch sind, und ursprünglich
 wohl nur substantivisch s. Barth, Nominalbildung § 228 a. e.
 Im Plural gibt es ausgeprägte männl. und weibl. En-

Ann. 1. Auch „in Bezug auf“ „sofern“ „da“ (z. B. Sahr. 24,16). Auch بِحَيْثُ
 ist ähnlich im Gebrauch vgl. Fleischer Beitr. VIII 133.

dung ¹⁾, ausserdem aber innere Pluralbildungen ohne männl. und mit oder ohne weibl. Endung. Von Natur sind die inneren Plurale sämtlich weiblich, gleichviel ob Maskulina oder Feminina damit bezeichnet werden. s. § 13, 20. Ausgeprägtes Mask. besteht ferner bei Nomina mit metaplastischen Geschlechtsformen, sofern sie eben das Mask. hier nicht nur durch das Fehlen jeglicher Genusendung, sondern auch durch Verschiedenheit der Stammbildung vom Fem. unterscheidet. Während aber die männl. Pluralendung spezifisch männlich ist, ist hier die männl. Form zugleich die Form der Genusindifferenz. Im Dual liegen die Dinge wieder ähnlich wie im Sing., blos das Fem. hat Geschlechtsendung; die Numerusendung ist für Mask. und Fem. die gleiche.

Maskulinum. § 12. Maskulina sind u. A. stets die männlichen Wesen, die Berge u. Flüsse. — Das Mask. ist das Genus potius vgl. z. B. كانت من القانتين «sie war von den Gehorsamen [mask.].» Kur. 66,12. So tritt überhaupt bei Substantiven, die eine Menschenklasse bezeichnen, u. bei Berufswörtern das Genus der in Rede stehenden Person leicht zurück, wie خادم «Diener» auch von der Dienerin, z.B. Tab. Ib 823,13. — Es gibt männl. Eigennamen mit der Femininendung sowie Thiernamen, die feste Femininendung haben und behalten, auch wenn vom männl. Tier die Rede ist. Andre Mask. mit Fem.endung s. § 14. Konstruiert wird in all diesen Fällen nach dem natürlichen Geschlecht.

Femininum. § 13. Feminina, sei es mit, sei es ohne Femininendung, sind: Die Frauen, die Namen der Inseln, Länder und Städte mit gewissen Ausnahmen (s. Fleischer Verhandl. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1867,173 = Kleinere Schriften II 187 und Sjöbje II § 303) ²⁾.

Eine Anzahl von Gerätschaften und Werkzeugen wie برع «Pan-

Anm. 1. Die männl. Pluralendung ist aber ursprünglich wohl auch nichts weiter als eine Pluralendung schlechtweg (fem. ātin, ātin aus *atunā *atīnā?) vgl. Barth ZDMG 41, 613. Ob aber āt in der weibl. Pluralendung einst ungeschlechtig war (Barth), ist doch fraglicher.

Anm. 2. Soweit sie nicht die Fem.endung haben, sind sie männl., wenn sie Triptota sind (sei es ohne, sei es mit Artikel).

zer» ¹⁾ نَعْل «Schuh» نَكْو «Schöpfbeimer» u. A. Viele Körperteile, besonders die doppelt vorhandenen (als Werkzeuge?), andre, wie أَبْهَام «Daumen» اصْبَع «Finger», schwanken. Ferner sind bemerkenswert نَفْس «Seele» نَار «Feuer» ²⁾ شَمْس «Sonne» أَرْض «Erde» رِيح «Wind» (meistens) und die verschiedenen Arten des Winds, wie z. B. قَبِيل «Ostwind» سَمُوم «Samum» und eine Anzahl andrer Subst.

Die Kollektiva nicht mit Vernunft begabter lebender Wesen, welche starre Sammelwörter sind und darum auch kein nomen unitatis (s. § 14) bilden, werden als Fem. konstruiert, z. B. غَنَم «Kleinvieh», wogegen die Kollektiva, in denen sich Individualbegriffe ausscheiden, die also auch ein nomen unitatis bilden, bald als Fem., bald nach ihrer grammatischen Form, d. i. meist als Mask., konstruiert werden, z. B. حَمَام «Tauben(schar)». ³⁾ Endlich die starren Kollektiva für Personen können das gramm. Genus ihrer Wortform haben, meist aber sind sie Fem. — Fem. sind (weil Kollektiva) die Namen der Stämme und Geschlechter (auch die mit بنو «Söhne des...» gebildeten) desgleichen die Namen bekannter Männer, wenn sie schlechtweg für deren Abkömmlinge stehen, Nöldeke ZDMG 40, 169. Fem. sind endlich (ebenfalls als Kollekt.) die inneren Plurale (§ 20).

Ann. 1. حَرْب «Krieg» nach dem Genus des im Arab. nicht mehr vorhandenen

*حَرْب «Schwert», welch letzteres im Hebr. weibl. ist, im Aram. männl., aber auch weibl.

Ann. 2. Die Wörter für «Mond» dagegen männl.

Ann. 3. Die Neigung zu männl. Konstruktion ist um so grösser, je mehr das Einzelding ein ungegliedertes Stück ist, also vor Allem Stoffnamen (تَعَب «Gold») s. Fleischer, Beitr. IV 273.

Manche sexuellen Fem. haben keine Fem.endung, so أم «Mutter» u. A., auch weibl. Personennamen wie هِنْد «Hind». Ferner weibl. Tiere ohne Fem.endung z. B. الْفَرَسُ الشَّقْرَاءُ الَّتِي يَعْطِفُهَا «des fuchsroten [fem.] Pferdes [Mask., also «equi rufae»], das [fem.] er lenkt» Ham. 254,20. Besonders bemerkenswert aber sind die Partizipien zu Verben, die ausschliesslich von weibl. Wesen ausgeübte Handlungen bezeichnen. So lange sie die in einem einzelnen Falle zur Erscheinung gelangende Eigenschaft anzeigen, pflegen die gewöhnlichen Kongruenzregeln statt zu haben, also «an jenem Tage lässt كلُّ مُرْضِعَةٍ jede Säugende [fem.] ihren Säugling im Stich» Kur. 22,2, die Säugende ist hier = «die in einem bestimmten Falle Säugende», nicht = «die Amme». Sobald jedoch die natürliche Disposition zu einer Eigenschaft gemeint ist, wird durch die Erinnerung an die *Natur* ¹⁾ der Trägerin der Eigenschaft das *Genus* der Trägerin so lebhaft vergegenwärtigt, dass eine Fem.endung meist nicht erforderlich ist, also مُرْضِعٌ [Mask.] «eine Säugende» Mu'all. Imr. 16, und so viele Andere wie فَاتِدٌ «eine ihres Mannes beraubte» IHiš. 891,5. أُمُّكَ حَبِيلٌ «Deine Mutter (möge) kinderlos [mask.] (sein)». Ham. 116,17. Aber vgl. z. B. وَآلِهَ «Trauernde [Mask.] (Frau)» Hansa S. 50,5, dagegen S. 53,7 mit Fem.endung. Die Dichter nehmen das Füllsel für ihre Verse, wo sie es finden. Man muss sich den Hergang so vorstellen, dass, wenn das Wort zu Ende geht, und die Fem.endung antreten sollte, das, was unter andern Umständen die Fem.endung zu leisten hat, bereits erfüllt und dem Bedürfniss nach Genauigkeit Genüge geschehen ist 2).

Ann. 1. Dass sie eine Säugende ist, liegt in ihrer Natur, dass sie aber eine zu einer bestimmten Zeit und unter bestimmten Umständen Säugende ist, liegt nicht in ihrer Natur.

Ann. 2. Andererseits Fem.endung an Subst., die als Mask. nicht vorkommen, wie نَعَجَةٌ weibl. Schaf., نَاقَةٌ «Kamelin».

§ 14. Im § 17 werden Nomina zu besprechen sein, die als Adj. *Substantivbegriff in der Femininendung.* genuslos sind, als Subst. aber, wenn damit Fem. gemeint sind, in der Femininendung den Hinweis auf den allgemeinen weibl. Substantivbegriff tragen. Und so ist denn überhaupt die Fem.endung — da es eine Mask.endung nicht gibt — ein Element, das sich dazu schickt, allgemein den Substantivbegriff, das Substrat der betreffenden Eigenschaft, wachzurufen ¹⁾, Eigenschaften als Gegenstandsbegriffe erscheinen zu lassen, zunächst und vor Allem als Gegenstandsbegriffe, die ein natürliches Genus nicht haben und darum einer weibl. Auffassung keinerlei Widerstand entgegensetzen, weiterhin aber auch vereinzelt als natürliche Maskulina. Man könnte die Fem.endung durch «das, was ist» auflösen. Beispiele: عَارِضَةٌ «vorderer Teil» Ham. 423,14 («vorderer» + Fem.endung, analog bei den folgenden) عَظِيمَةٌ «wichtige Angelegenheit» Ham. 420,17. مَكْرُوهَةٌ «widerwärtiges» Ham. 27,11. وَاحِدَةٌ مِنْ ثَلَاثٍ «Eins [Sing. Fem.] von Dreien» Balāḡ. 136,13. Ursprünglich stand — worauf auch die tatsächlichen Verhältnisse noch hinzuweisen scheinen — die Fem.endung wohl nur, wenn das Adj. in keiner andern spezifisch substantivischen Weise gebraucht war, also wenn es nicht den Artikel hatte oder keinen Genitiv regierte (andernfalls z. B. بِعَاجِلٍ ضَرْبَةٍ «mit (Etwas) Raschem [Mask.] Schlages [= von Schlag]» = mit einem raschen Schlag. Mu'all. 'Ant. 42). Allein الْحَسَنُ «das Schöne [Mask.]» kann als genusloses Subst. keinen männl. Plural bilden, ein solcher könnte nur bedeuten «die Schönen (sc. Männer)»; das Schöne in seinen einzelnen Erscheinungsformen — «die schönen Dinge» — muss entweder durch den innern Plur. wiedergegeben werden كِبَايَرٌ «schwere (sc. Sünden)» Kur. 4,35) oder durch die geschlechtliche Form der Substantivierung,

Anm. 1. Vgl. auch Fleischer Beitr. IV 247.

durch Zurückgehen auf das Fem. Sing. **الْحَسَنَةُ**, also durch „pulchrae“. Mit der Endung **ijjun** bildet man Adj., welche die Beziehung irgend eines Subst. auf das Grundwort bezeichnen, also „zu . . . Beziehung habend“, von diesen Adjektiven aus mit der Fem.endung Subst., welche die Beziehung des allgemeinen Subst.begriffs auf das Grundwort bezeichnen, **الْإِلَهِيةُ** „das, was zu Gott in Beziehung steht“. Das kann nun entweder der allgemeine Sachbegriff, „das Göttliche“ sein, oder der Wesensbegriff, Eigentümlichkeitsbegriff, z.B. **الْأَسْمِيَّةُ** „das Wesen des Nomens“ „die Eigentümlichkeit ein Nomen zu sein“ oder der Kollektivbegriff **الْكُوفِيَّةُ** „die Kufische (Schule)“¹⁾. Auch von andern Adj., namentlich von **فَاعِل** und **فَعَّال** werden durch die Fem.endung kollektive Substantiva gebildet, z.B. **سَيَّارَةٌ** eig. „das, was reisend ist“ = „die Karawane“.

Wieder anders sind Substantiva der Form **فَعَّالَةٌ**, durch die der Ort angegeben wird, an dem man sich berufsmässig mit dem durch das Grundwort bezeichneten Gegenstand beschäftigt, z.B. **خَمَّارَةٌ** „Weinschänke“²⁾. Die Fem.endung weist von dem, der den Beruf ausübt³⁾, auf ein weiteres Subst., das durch das Grundwort charakterisiert ist. Auch nomina instrumenti werden auf diese Weise gebildet, wie **طَرَّاحَةٌ** „Fischnetz“⁴⁾.

Ann. 1. Auf eine andre Quelle der Abstrakta u.s.w. auf **يَّة** hat Barth, Nominalbildung § 255, hingewiesen. Jedenfalls ist aber für das uns vorliegende Arabisch und besonders für die wissenschaftlichen Ausdrücke der Zusammenhang mit der Nisbe anzunehmen.

Ann. 2. S. Fleischer Beitr. IV 265.

Ann. 3. Die Berufsubstantiva der Form **فَعَّال** selbst sind allerdings nicht genuin-arabisch. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 120¹⁾.

Ann. 4. Das spätere Sprachgefühl mag sich diese Bildungen als „Weinschänkin“ „Fischerin“ erklärt haben. Es handelt sich aber darum, zu verstehen, wie man ursprünglich dazu kam, solche Begriffe als natürliche Feminina zu fassen.

Der in der Fem.endung gelegene Hinweis auf den Dingbegriff lässt den Akt der Benennung des Dings mit der Eigenschaft miterleben und gewährt die Ueberzeugung, dass die Benennung wohlüberlegt und mit Recht erfolgt ist und im vollen Umfang der Wortbedeutung gilt. Daraus entsprang eine Verwendung der Fem.endung zur Bildung von Intensiven, einerlei ob männl. oder weibl. Wesen gemeint sind, z.B. **جَمَاعَةٌ لِلْكَتَبِ** «ein (eifriger) Sammler [Fem.] von

Büchern» Fihrist 40,20, und so mehrfach von den Adj. **فَعَالٌ** die an sich schon Intensivbildung haben, aber auch von andern z.B. **رَاوِيَةٌ** «(genauer) Kenner der Ueberlieferung» **كَذُوبَةٌ** «verlogen» u.s.w.

Was am Adj. geschah, geschah nun aber auch am Subst.: Die Fem.endung subsumiert ein Subst. dem allgemeinen Gegenstandsbegriff. So werden an gewissen Arten von Infinitiven mittels der Fem.endung Weiterbildungen vorgenommen, die Infinitive der Form **kitāb-at** werden zur Bezeichnung berufsmässiger Einrichtungen, so ist **kitāb-at** «Schreiber sein» eigentl. «das, wovon **kitāb** («schreiben») nur ein einzelne Betätigung ist». Hierher auch die sehr ausgebreitete Klasse der intransitiven Infinitive **فُعُولَةٌ**

(zu dem starr intrans. **فَعُلَ**) und **فَعَالَةٌ** (gleichfalls häufig **فَعُلَ**) (s. Barth Nominalb. § 55. 58), z. B. **خَشُونَةٌ** eig. «das, was sich stets

als Rauheise erweist». Von den intrans. Infinitiven **فُعُلَ** erhalten die Fem.endung stets diejenigen, die Farbenabstrakta bezeichnen, z. B.

شُقْرَةٌ «die Röte» (eig. «das, was in allen einzelnen Fällen Rotsein ist»). Im Grunde werden auch die Formen mit «kompensativer» Fem.endung (Barth ZDMG 41, 605. Nominalb. passim, z. B. S. XIII) so zu erklären sein, nämlich als ursprünglich durch eine feine Bedeutungsnuance verschieden von den ungedehnten Grundformen ¹⁾. Auch sonst kommen häufig neben den gewöhnlichen männlichen Infinitiven

Ann. 1. Übrigens ist auch bei den Infinitiven primae infirmae (**lidāt** u.s.w.) gegen die Anschauung, als sei **āt** ursprünglich als Ersatz für den abgefallenen ersten Konsonanten angehängt, zu protestiren. Vielmehr ist zu sagen, dass von den Formen **lid** und **lidāt** die letztere (wegen ihrer Trikonsonanz?), lebensfähiger war.

solche mit der Fem.endung vor, die dann natürlich auch weibl. konstruiert werden. An und für sich ist das Abstraktum keineswegs weiblich, es wird es erst durch das Antreten der Fem.endung ¹⁾. Die Zahlwörter nehmen, wenn von konkretem Gezähltem abgesehen wird, die Fem.endung an, ثَلَاثَة «Drei» bezw. mit Artikel «Die Drei(zahl)» ²⁾ s. Fleischer Beitr. III 293. Die inneren Plurale (kollektiv gewordene Abstrakta s. § 20) nehmen, auch abgesehen von der kompensativen Fem.endung, bisweilen die Fem.endung an. Diese vermittelt die Beziehung auf einen Substantivbegriff, dessen Inhalt die unter dem Grundwort verstandenen Dinge oder Erscheinungen bilden. Die nomina loci können gleich den entsprechenden Inf.bildungen die Fem.endung haben, speziell aber die nomina loci denominalia haben stets مَقْتَلَة, wie مَأْسَدَة «Ort, wo es Löwen gibt» s. S. 20.

Wenn oben wiederholt gesagt wurde, die Fem.endung weise allgemein auf den Substantivbegriff hin, so soll das nicht so verstanden werden, als müsse es notwendig der Abstraktbegriff sein; schon die nomina loci mit Fem.endung zeigen das. Die Fem.endung kann aber geradezu auf den Konkretbegriff weisen, sie bildet, an Sammelwörter oder Stoffwörter angehängt, das entsprechende konkrete Einzelwort, z. B. حَمَام «Tauben(geschlecht)» «Tauben(schwarm)», nom. un. حَمَامَة «(einzelne) Taube». نَعَب

Ann. 1. Nach Barths Vermutungen (Nominalb. § 228 ff.) sind die Fem.endungen ¹⁾ und ²⁾ ursprünglich nicht Fem.endungen, sondern Infinitivendungen. Man muss dann annehmen, dass sie unter der Einwirkung der andern am Inf. erscheinenden Endung ³⁾ feminin wurden und auch weibl. Konkreta bildeten (vgl. Barth § 228 d. e.) Diese Erscheinung müsste uns noch deshalb wichtig sein, weil sie ein klassischer Beleg dafür wäre, dass nicht aus der Natur der Abstraktbedeutung, sondern aus dem zufälligen Geschlecht der verwendeten Endung das weibl. Geschlecht von Abstrakten fließen kann. — Sonst nimmt man auch einen mysteriösen Zusammenhang zwischen Genus femininum und Abstraktum an. Die Zeit der Sprachsymbolik ist vorüber.

Ann. 2. Einen Rückschluss auf die ursprüngliche Genusform der Zahlwörter gestatten diese Substantive nicht.

«Gold», nom. unit. ذَهَبٌ «Stück Gold». Und zwar gilt diese Form auch für das natürl. Mask., Taube und Tauber; kommt es darauf an, das Mask. ausdrücklich zu bezeichnen, so setzt man ذَكَر «männlich» dazu. Auch manche Klassen von Infinitiven bilden mit der Fem.endung Konkreta, so قَتَلَتْ (s. Barth Nominalb. § 74 a und Nachtrag dazu), z. B. نَطَفَتْ «ein Tropfen» eig. «die einzelne Erscheinungsform des Träufelns» und so namentl. Maassubstantiva, wie قُبْصَةٌ «eine Handvoll», مَضْغَةٌ «ein Bissen». Die Form قَتَلَتْ bildet manche Subst., die kleinere Stücke bezeichnen, wie خِرْقَةٌ «ein Lappen». Andre Inf. können jedoch auch ohne Fem.endung Konkreta werden. Mit der gleichen Form قَتَلَتْ bildet man nun aber auch Nomina, welche die spezielle Art, in der eine Handlung in einem gewissen Falle erscheint, bezeichnen, so بَسَّتِ الْمَيِّتَةَ «schlimm (ist) die Art wie er stirbt (genauer: seine Sterbensart)» s. Sib. II S. 242, 11. Und endlich kann jedem Inf. (in der ersten Konjug. allerdings nur قَتَلَ) die Fem.endung zur Bezeichnung der einmaligen Verwirklichung der Handlung angehängt werden قَتَلَتْ «einmaliges Töten», wovon Dual. u. Plur. bildbar (zweimaliges, dreimaliges u.s.w. Töten). Also zwei scheinbar entgegengesetzte Funkzionen der Fem.endung, einerseits auf das Allgemeine, andererseits auf das Besondre hinzuweisen.

§ 15. Schwanken des Geschlechts ist schon einige Male *er-Schwanken des Geschlechts.* erwähnt. Es seien auch angeführt شَعِير «Gerste», مَلْح «Salz», einige Wörter für «Weg», einige Tiernamen u. A. Die Buchstabennamen werden meist weibl. konstruiert. Das Geschlecht der Wortformen als solcher richtet sich nach dem Geschlecht des gramm. Kunstworts, unter das sie gehören, sie sind also teils männl.,

teils weibl., können aber auch alle weibl. sein ¹⁾, s. Fleischer Beitr. IV 270 ²⁾. Sätze, ganze Gedankenkomplexe sind meist männl., also *إذا المرء لم يحببك إلا تكرها لم يكن ذاك باقيا* »sobald einer Dich nur widerwillig liebt . . . , hat dies [mask.] keinen Bestand« Ham. 206, 16, seltener weibl., wo denn der Gedanke als ein Kollektiv, als Masse von Einzelvorstellungen konstruiert ist, z. B. *أتأتى أنك لمتنى وتلك التى أهتتم منها* »Mir ist [mask.] (die Nachricht) zugekommen, dass Du mich getadelt hast, und dies [fem.] (ist es), worüber [fem.] ich mich aufrege« Nāb. N^o 3, 1.

*Geschlechts-
losigkeit.*

§ 16. Da das männl. Geschlecht im Sing. durch keine Geschlechtsendung ausgezeichnet ist, so steht jedes Wort, über dessen Geschlecht Etwas auszusagen kein Anlass vorliegt, im Mask.; ohne besondern Anlass wird kein Wort Fem.

Es gibt nur ein einziges ausgesprochen sächliches ³⁾ Wort, nämlich ما »was« (Interrog., Relat. u. Indefin.) gegenüber der persönlichen Form مَنْ »wer« (männl. und weibl.), beide auch ohne Numerusunterschiede, s. noch § 44. Mit ما lässt sich die Geschlechtslosigkeit auch umschreiben, s. z. B. Nöldeke — Müller Delect. 3, 10 (Gabala), wo einander gegenüberstehen عَاجِلُهُ »ihr Schnelles« (= ihre Schnelligkeit) und ما فيه تأخير »das, worin

Ann. 1. Rein künstlich hat man für differenzierte Bedeutungen eines Wortes verschiedene Genuskonstruktion eingeführt. Siehe z. B. die Bemerkung Makdisi 7, 16 f.

Ann. 2. Ausserhalb der rein wissenschaftlichen Sprache ist es natürlich selten,

dass Worte als solche substantiviert werden, z. B. عَسَى ولا تَشْغَلَنَّكَ لَا تَعْلَ وَلَا عَسَى

»Nicht ziehe Dich ab ein Vielleicht noch ein Möglicherweise« Abul 'Atāh. S. 7, 17.

Ann. 3. Auch Menschen werden, wenn sie als bloße Stückzahl erscheinen, sächlich

behandelt, und die unvernünftige Kreatur stets, vgl. z. B. auch Fälle wie حَمَلٌ لَهُ

شيءٌ »er brachte ihm Etwas [= Einige, eig. eine Sache] von

diesem [= davon]« (nämlich von den sagenhaften Halbmenschen). Mas. IV 17, 6.

[eig. «was in ihm»] Verzögerung (liegt)». Es wird immer als Mask. konstruiert. Dagegen hat das aus dem Demonstr. hervorgegangene Relat. الذی «der» keine solche genuslose Form, dafür aber Mask. u. Fem., also «er hat zerbrochen أعطاك الذی was [mask.] er Dir gegeben hat» Mas. II 338, 10. Das Pron. اى (Interrog., Indef. u. Relat.) ist völlig geschlechtslos, also اى الدائيتين «welches [mask.] der beiden Tiere [fem.]» Mas. IV 24, 4. اى زوجتى

eigentl. «was [mask.] an Frau meiner» = «welche meiner Frauen» Bulj. II 5, 1. Sekundär hat es dann aber Genusunterschiede und innerhalb dieser Numerusunterschiede angenommen, s. § 44.

Zu den männl. Adjektiven im Sinne von Sachsubstantiven («das Gute») ist noch zu bemerken, dass die männl. Adj. der Zugehörigkeit (gentilicia) als Stoffbezeichnungen auftreten, indem sie umschreibend Natur- und Kunstprodukte nach ihrem Ursprungs-ort benennen z. B. صينى «Chinesisches» d. i. Porzellan. S. Fleischer, Verhandl. d. kön. sächs. Ges. d. Wiss. 1856, 12 = Klein. Schr. II 13.

§ 17. Schon mehrfach sind nun Adjekt. dagewesen, die durch Beziehung auf einen allgemeinen Gegenstandsbegriff zu einem Substant. ohne natürliches Geschlecht wurden. Das Gegenstück hierzu bilden Subst. ohne natürl. Geschlecht, die zu Adjekt. wurden, aus ihrer Substantivperiode aber eine gewisse Sprödigkeit gegen Geschlechtsbildung in die Adjektivperiode mitnahmen.

Es gibt Abstrakta mit Fem.endung, die zu Adj. wurden und die Fem.endung auch vor männl. Subst. bewahren; vgl. Barth Nominalb. § 209 a, 210 b, 250 b. c. d. u.s.w. z. B. رجل عَلاقية «festanhängender [fem.] Mann». Ebenso sonstige Feminina, die attributiv werden, z. B. ماء أنثى «Wasser [mask.] Weib» = weibliches, mildes Wasser, Maḳḍisī 124, 1. Analog kommen männl. Adjekt. bei fem. Subst. vor, wie لَبيلة طَلق «einer milden [mask.]

Nacht [fem.]» Mu'all. Lab. 57. In den letzteren Fällen ist allerdings das Adj. später auch der Kongruenz zugänglich geworden, die Sprachforscher der Araber sagen aber, das sei weniger fein. — Die Komparative und Superlative sind eigentlich substantivirte Elative und bewahren ihre Bedeutung als Dingbegriffe noch, wenn sie als Komparative praedikativ oder attributiv stehen, d. h. sie sind alsdann nach Genus und Numerus unveränderlich, denn Genuslosigkeit ist beim Adjekt. stets mit Numeruslosigkeit verbunden. Beispiele: . . . ^{لُغَةً} ^{حَسَنَةً} ^{أَصَحَّ} ^{مِنْ} wörtl. «(eine) Sprache [fem.] (eine) schöne [fem.] (eine) richtigere [mask.] als die Sprache Syriens». Makd. 146, 2. ^{أَنْتُمْ} ^{أَعْلَمُ} «Ihr (seid) wissender [mask. Sing.]» Bulj. II 31, 18. Als determinirte Superlative sind sie, falls die Determinazion direkt durch den Artikel erfolgt, fast stets veränderlich; erfolgt sie durch einen determinirten Genetiv, so können sie auch unveränderlich sein ¹⁾, s. Fleischer Beitr. IV 281.

Ann. 1. ^{أَخْرُ} «(ein) anderer» hat sich dem Sinne nach von der Kategorie der Elative losgelöst (wie «and-ere» «al-ter») und ist darum stets veränderlich. Wie ^{أَخْرُ} gibt es noch andere Wörter, die Elative sind, weil sie als Zunahme, von ihrem konträren Gegensatz aus gerechnet, erscheinen, so ^{أَيْسَرُ} «dex-ter» ^{أَيْسَرُ} «sinis-ter», z.B. ^{يُسْرَى} ^{الْيَدَيْنِ} «die linke der beiden Hände. . . ^{الْيُمْنَى} die Rechte» Ham. 422, 13; und andere komparativische Raumbezeichnungen z.B. ^{الْأَقْصَى} «der Nahe» — ^{الْأَدْنَى} «der Nahe». «der Ferne» Ham. 632, 11. 13. ^{الْأَبْعَدَيْنِ} «die Fernen» — ^{الْأَقْرَبُ} «der Nahe». Ebenda Z. 23. ^{طُخَارِسْتَانِ} ^{الْعُلْيَا} «das ob-ere Tocharistan» Tab. IIc 1589, 9. Dann einige eminent feminine Wörter, darunter ^{حُبْلَى} «schwanger» und das Wort für «Weib» selbst: ^{أُنْثَى} (^ἡ^{ἴσθ}^ῆ^ς ^ἡ^{ἴσθ}^ῆ^ς ^ἡ^{ἴσθ}^ῆ^ς). Vgl. noch Fälle wie ^{أَلْقَلُّ} «die Wenig-sten» Ham. 384, 20 und Anderes der Art. Ursprüngliche Elative sind vielleicht auch die Farbenadjektive ^{أَفْعَلُ} (zunächst bei Schwarz u. Weiss?) und die ebenso gebildeten Adjektive für fest anhaftende Eigenschaften. Die unverlierbare Eigenschaft erschien

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei einigen andern jetzigen Adjektivklassen, ehemaligen Abstrakten. Wo sie attributive oder praedikative Adjektiva waren, lag eine innere Nötigung zur Ausbildung des Geschlechts und Numerus nicht vor, da ja die Kongruenz zwischen Adj. und Subst. etwas rein Aeusserliches ist. Wo dagegen diese Adjektiva wieder substantivirt und um die Vorstellung eines bestimmten Gegenstands bereichert wurden, verhinderte der Deutlichkeitszwang, dass sich die Unveränderlichkeit behauptete: dem Wort wurde eine Beziehung auf das gramm. Geschlecht des gemeinten, aber nicht ausgesprochenen Dings gegeben. Es braucht kaum ausgesprochen zu werden, dass diese ja immerhin etwas delikaten Verhältnisse nicht selten verwirrt werden, allein die Richtigkeit der Regel ist bei der grossen Zahl der Fälle, in denen sie eingehalten wird, ganz unbestreitbar, namentlich was die Veränderlichkeit der wieder substantivirten Adjekt. anlangt. Es betrifft vor allem die jetzigen Adjekt. der Form قَتِيل u. قَتِيل¹⁾, wo jedoch die Regel eine Störung wieder insofern erfährt als قَتِيل, wenn es passivisch, und قَتِيل, wenn es aktivisch ist, durchgängig Kongruenz haben sollen — ob unter Einwirkung der entsprechenden u. anklingenden Partizipien مَقْتُول bzw. قَاتِل? Die Regel ist jedoch keineswegs durchgreifend²⁾. Beispiele: اَنَا لِجَلُوسٍ «sieh, wir (waren) sitzend [Sing. Mask.]» Tab. IIc 1397, 15.

als Steigerung der gewöhnlichen; das Gefühl für die Zusammengehörigkeit dieser letzteren 2 Klassen mit den Komparativen muss aber schon früh geschwunden sein, da sie anderes Fem. u. andern Plural als die Komparative haben.

Ann. 1. S. Barth (der den Zusammenhang mit den Abstrakten genauer verfolgt hat) Nominalbild. § 26 b. 31 b. 108 d. 120 b. 122 a. 123 c. f. 125 c. 126 a.

Ann. 2. Namentlich der Gebrauch von قَلِيل «wenig» und كَثِير «viel» ist regel-

los: فَشَرِبُوا مِنْهُ إِلَّا قَلِيلًا مِنْهُمْ und es tranken davon nur wenige [Sing.

Mask.] von ihnen* Kur. 2, 250. كَثِيرَةٌ غُرَبَاءُ deren Fremde [Innerer Plur. =

fem. Sing] viel [fem.] (sind)* Mu'all. Lab. 70.

حَيَالُهَا الْكَذُوبُ «ihr trügerisches [mask.] Bildniss [fem.]» Ham. 152,26. جَزُورٌ [mask.] «Schlachtkamel» und zwar Kamelin, wie نَحَرَتْ ثَمَ zeigt. Ham. 423,10. كَانَتْ قَدْوَا «sie ist entfernt [mask.]» Hud. 18, 14. عَحْلًا وَبَاكِةً «eine sich sehnnende [mask.] und weinende [fem.]» Hansä S. 50,4. أَنْتُمْ مَيِّتُونَ «ihr (seid) des Todes» [eig. «tote» plur. mask.] Tab. IIc 1948,14. فِي طَوِيلَةٍ «sie (ist) lang [fem.]» Ham. 234,27. جَوِيْرَةٌ عَظِيْمَةٌ «ein grosses [fem.] Verbrechen [fem.]» Ham. 422,1. أَخْبَارٌ كَثِيْرَةٌ «viele [Fem. Sing.] Geschichten [innerer Plur. = Fem. Sing.]» Mas. II 351,4. كَرِيْمَةٌ «(Eine) Edle» Ham. 344,9. أُمِّيْ أَخِيْذَةٌ «meine Mutter (ist) eine Kriegsgefangne» Ham. 251,20. السَّاعَةُ قَرِيْبٌ «vielleicht (ist) die Stunde [fem.] nahe [mask.]» Kur. 42,16. جَانِبَةٌ دُهِيْنٍ «einer die Milch zurückhaltenden [Partiz. fem.], wenig Milch gebenden [mask.]» Hud. 26,3. حَبِيْبٌ «die Geliebte [Mask.]» Nöld.-Müll. Del. 18,10 sogar männlich konstruiert, dagegen Z. 12, wo das Wort selbst nicht mehr vorschwebt, fem. Weitere Beisp. bei Barth.

Ferner die Adj. قَتَلَ (s. Barth Nominalb. § 27). «Der Wein [fem.] حَرَامًا war [fem.] verboten [mask.]» Ham. 385, 12. Die Adj. der Formen مَقْتَلٌ, مَقْتَلٌ und مَقْتِيْلٌ. Wenn man ihnen ungenauerweise die Bedeutung «*maschinenmässig* eine Handlung ausübend» gibt, so denkt man dabei wohl an die Instrumentivbedeutung der gleichlautenden Substantiva, mit der sie jedoch nichts zu schaffen haben; vielmehr ist auf die ältere Bedeutung sämtlicher Nomina dieser Form zurückzugehen (Barth Nominalb. § 161e. 163e. 173a), durch welche Substantivbegriffe bezeichnet werden, die völlig von einer Handlung erfüllt, in Anspruch genommen sind. مَجْذَامٌ «wegreissend [mask.]» von einer Kamelin. Hansä S. 2,9.

Numeri.

§ 18. Der Sing. zur Repräsentirung der Gattung ist nicht selten *Singular*.

أَخْلَاقُ ذِي الْقُصْلِ «(die) Eigenschaften des Vortrefflichen [= aller Votr.]» Abul 'Atäh. S. 3,6. Und so sehr häufig إِنْسَانٌ «Mensch» «junger Mensch» رَجُلٌ, مَرءٌ «Mann» (letztere geradezu wie Indefinit.pron. «Einer», «Man» gebraucht) u.s.w. u.s.w.

Von Kollektiven u. inneren Pluralen, mit denen Völker bezeichnet werden, bildet man den Sing. des Individuums mit der Endung عٍ (zu Etwas gehörig), also von الرُّومِ «die Byzantiner» [Sing. Kollekt.] der Sing. الرُّومِيّ = «der zu den B. gehörige» «der B.». Ferner s. die nomina unitatis § 14 S. 22.

§ 19. Der Dual bezeichnete im Semit. ursprünglich wohl die *Dual*. beiden Teile eines vorhandenen Ganzen, während das durch Summierung beim Zählen erhaltene Ganze im Plural stand. Das Arab. aber gebraucht den Dual schon von jeder Zweiheit, die Kongruenz mit dem Zahlwort «Zwei», das selbst Dual ist, ist durchgeführt (Nöldeke Z. f. Völkerps. 7, 410 unten), und dazu zählt der Dual auch ohne das Zahlwort Zwei¹⁾, z.B. «zwischen Nil und Kift sind ungefähr مِئَلَيْنِ (2) Meilen [Dual ohne Zahlwort]» Mas.

III 50,3. دَفَنُ الرَّجُلَيْنِ أَوْ الثَّلَاثَةِ «(Das) Bestatten (zweier) Männer [Dual ohne Zahlwort] oder dreier» Buḥ. I 337,15. Indes wird

es mit dem Dual nicht so gar genau genommen, z.B. الْخَيْرُ وَالشَّرُّ عَادَاتُ «Das Gute und das Böse (sind) Gewohnheiten [Plural]».

Abul 'Atäh. S. 1,3. Die Redensart عَلَى يَدِ «durch die Hand [Sing.]» = «durch» (Balāḍ. 165,9) findet sich auch in den Formen عَلَى يَدَيْ «durch die Hände [Dual]» (z.B. Münzen bei Stickel

Anm. 1. Übrigens liegt schon darin ein Anlass zum Übergang der ersten Art des Duals in die zweite, dass ein Ganzes der zweiten Art im weiteren Verlauf der Rede als ein Ganzes der ersten Art erscheinen kann.

S. 26) und على أيدي «durch d. Hände [Plur., von einem Menschen!]» Münzen bei Stickel S. 51).

Von den innern Pluralen und Kollektiven kommen Duale vor,

ابلان «zwei Kamelherden» وَنَشْهَلْ مَالِكُ وَنَشْهَلْ etwa «zwischen den (beiden) Lanzenwäldern Mäliks und Naschhals». Ham. 15,6. Sonst gibt man aber den Dual des Plurals durch den einfachen Dual wieder أَحَدُهُمَا كَانَ مِنْ حَقِّهِ اللَّهِ وَالثَّانِي مَا كَانَ مِنْ حَقِّهِ «Die eine Art (umfasst das), was unter die Satzungen Allahs fällt, die zweite, was unter die Satzungen der Menschen fällt, die dritte, was beiderlei Satzungen [Dual des Singulars] gemeinsam ist» Mäv. 414,19—21 und andererseits den Plural des Duals durch den Plural أَيْدِي الرِّجَالِ «die Hände [Pl.] der Männer» Kām. 178,2.

Als Duale werden von den Arabern auch die ausrufenden Akkusative تَبَّيْكَ «zu Deinen Diensten» (s. Wellhausen, Reste arab. Heidenth. S. 108. 124) حَنَانِيكَ «Gnade von Dir» z.B. Kām. 348,7, und einige andre empfunden; als wäre es «Gnade! Gnade!» Barth ZDMG 42, 355 rückt diese Bildungen in ganz andern Zusammenhang und erklärt sie als Analogie zu أَلَيْكَ u. dgl. Nur ist nicht abzusehen, auf welchem Wege sie unter den Einfluss der Praep. geraten sein sollten. Entweder haben sie sich nach irgend einem früher viel gebrauchten, jetzt nicht mehr vorhandenen Ausruf eines Nomens لَٓ gerichtet, oder es gab einst Formen حَنَانًا u.s.w., Singulare mit interjekzionaler Länge (s. beim Akkus. des Ausrufs), die später als Duale gefasst und zu حَنَانِيكَ weiter dekliniert wurden. Auf alle Fälle fühlt das Arabische Duale darin.

Im Dual ist ein Ganzes in 2 Teile von gleicher Bedeutung

zerlegt, spezifische Verschiedenheiten der Qualität und Quantität werden vernachlässigt, die Teile als Hälften betrachtet. So können denn auch zwei verschiedene Dinge *verschiedener* Benennung im Hinblick auf ein einheitliches Ganzes, das sie bilden, als dessen Hälften erscheinen, durch Verdopplung des Einen erhält man das Ganze. Die Verdopplung wird begreiflicherweise an dem nächstliegenden, bedeutenderen Element ausgeführt — Duale a potiori ¹⁾. So sind أَبَوَانِ «die beiden Väter» = die Eltern. الْفُرَاتَانِ «die beiden Euftrate» = Euftrat u. Tigris, الْقَمَرَانِ «die beiden Monde» = Sonne u. Mond, الْمَشْرِقَانِ «die beiden Oriente» = Orient und Occident, u.s.w. ²⁾.

§ 20. Raumplurale z. B. بِلَادِ «Gegend(en)» نَوَاحِي (ebenso). *Plural.* طَرَحَوْهَا الْأَقْصَى الْأَبْعَادِ «sie haben sie in die Entlegensten, Fernsten (sc. Gegenden) geschleppt» Kām. 270, 14. Der Plural eines Personennamens kann zur Bezeichnung der Nachkommen der betr. Persönlichkeit dienen, sofern der Vorfahre in den Nachkommen repräsentiert ist. Hat ein Männername die Fem.endung, so hat er auch als Plur. die weibl. Plur.endung الْمَغِيرَاتِ «die Söhne Elmugīras» IHiš. 89, 7. Der Plural eines Sammel- oder Stoffworts bezeichnet das mehrmalige Vorhandensein der Masse bezw. des Stoffs (ist nicht etwa = dem Plur. des entsprechenden nomen unitatis) z. B. دِمَاءِ «Blut [Plur.]» Mu'all. Hār. 55. لُحُومَهَا «ihr Fleisch [Plur.]» (vom Fleisch der verschiedenen Tiere). Kur. 22, 38.

Ann. 1. Man darf den Umstand, dass das *wichtigere* Element verdoppelt wird, nicht zum Ausgangspunkt der ganzen Erklärung machen.

Ann. 2. Anders ist es, wenn 2 ähnliche Dinge durch den Dual des ihnen gemeinsamen charakteristischen Attributs bezeichnet werden, الْأَسْوَدَانِ «die beiden Schwarzen» = Wasser u. Datteln Mu'all. Hār. 44. — Duale von Eigennamen sind wie die Plur. zu beurteilen s. § 20.

Der Plur. reverentiae wird besonders von Schriftstellern gebraucht. Z. B. **هَذَا كِتَابُ الْفَنَاءِ** «dies (ist) ein Buch, das wir verfasst haben» Kām. 1, 7. Zwischenhinein steht häufig wieder der Sing. z. B. «Und jeder, der **سَبَقْنَا** uns vorangegangen ist, hat nicht den Weg betreten, den **قَصَدْتُهَا** ich ins Auge gefasst habe» Maḳd. 3, 18. Anderseits wird er auch wieder hartnäckig durchgeführt **مِنْ اشْتِرَاطِنَا عَلَى أَنْفُسِنَا الْإِخْتِصَارَ** «gedrängte Darstellung uns [näml. dem Autor] selbst [eigntl. «unsern Seelen», Plur.!] zur Pflicht zu machen» Mas. IV 27, 1. Plur. majestatis z. B. **إِعْتَرِلْ عَمَلَنَا** «lege unser Amt nieder» Mas. IV 308, 8; nicht allzu häufig.

Der Plur. ist ein innerer oder ein äusserer. Der innere bezeichnet die Masse, die aus Individuen besteht, der äussere die Individuen, die zur Masse vereinigt worden. Bei dem ersteren verschwindet das Individuum fast in der Masse, bei dem letzteren bildet es die Grundlage. Die äusseren sind durch eine an das Individualsubst. tretende Endung gebildet, die inneren sind dem Sing. wurzelgleich, aber stammverschieden, man könnte sie als zugewante Plurale bezeichnen.

Während der innere Plur. kein Geschlechtszeichen hat, wenigstens kein geschlechtunterscheidendes (s. S. 22), hat der äussere Plur. männl. und weibl. Form. Folgende Arten von Nomina sind besonders zur Annahme des äusseren, männl. oder weibl. Pluralzeichens geneigt (können jedoch auch den inneren Plural. haben):

1) Die individualsten aller Individualbegriffe — die Personenamen **الْعُمَرَوْنَ** «die Omar's». Darunter auch die Buchstabennamen und Monatsnamen, beide mit fem. Plur.

2) Adjektiva hauptsächlich, wenn ihre Beziehungssubstantive vernünftige Wesen bezeichnen, und zwar die primären Adjekt. und zum Teil die zu Adjekt. gewordenen Subst. Das Adj. ist dann nicht auf die Masse als solche, sondern auf die Indivi-

duen bezogen. Andere adjektivirte Subst. (s. z. B. Barth Nombl. § 193 a) bilden jedoch nur innere Plurale, es sind diejenigen, die auch das Fem. Sing. auf metaplastische Weise bilden, nur die Elative haben zwar metaplastisches Fem., aber auch äussern Plur. Übrigens hält sich der Gebrauch des äuss. Plur. des Adj. innerhalb bescheidener Grenzen (vgl. D. H. Müller, über den Gebrauch des äussern Plurals mask. in den südsemitischen Sprachen, *Actes du sixième congrès international des orientalistes* II, 1 S. 459). Denn, ist das Beziehungssubst. einer der unzähligen inneren Plurale, so wird es entweder — und das ist das häufigste — überhaupt nicht pluralisch konstruiert, oder es kann, wenn pluralisch konstruiert, vermöge einer Art von Kongruenzwirkung das Adj. in den innern Plur. versetzen. Dagegen verhindert andererseits bei den Partizipien der abgeleiteten Konjugationen wohl hauptsächlich der ungemein enge Anschluss, den ihre Lautgestalt an die des Impf. hat, die Zerstörung dieser Gestalt durch die Bildung des *innern* Plurals¹⁾, daher hier fast nur äussere Plurale vorkommen.

3) Wie in § 6 N^o 15 so sehen wir auch hier wieder den in den Deminutiven liegenden Adjektivbegriff sich äussern und die Deminutive in den äussern Plur. treten, und zwar in den männl., wenn sie männl. vernünftige Wesen bezeichnen, dagegen, wenn weibl. vernünftige, oder wenn vernunftlose bezeichnet werden, in den weibl. Plural. Es sollen auch Deminutive von inneren Pluralen vorkommen, wobei denn eine Begriffsverschiebung unterläuft, da das Demin. eines innern Plur. zunächst den Umfang des Sammelbegriffs und nicht den der einzelnen Individuen verringert. Der innere Plur. الرجال «die Männer», eig. etwa «die Mönnerschar», bedeutete im Demin. الرجل (الرجل) zunächst «die kleine

Anm. 1. Dazu kommt, dass gerade hier die Bildung des inn. Plur. ziemlich umständlich ist, siehe Müller a. a. O. S. 457. Dass die verbumähnliche Bedeutung allein nicht ausreicht, zeigen die Partiz. der ersten Konjugation. Siehe Müller ebenda.

Männerschar» und nicht «die Männchen» (also ähnlich wie «chirurgischer Instrumentenmacher»). Man soll dabei die sogenannten plurales paucitatis (s. S. 35.) zu Grunde legen.

4) Eine Anzahl von Substantiven, von denen sich einige zu einer formalen Gruppe zusammenschliessen. In der Tat ist der Gebrauch des äuss. Plur. hier auf Gründe formaler Natur zurück zu führen (s. Müller a. a. O. 448—455, Barth ZDMG 41,608 ff.)

z. B. ^{أَب}, ^{أَخ}, ^{هَن}, ^{ذو}, auch ^{سَنَة} (— ^{سُنَة}) ^{كُرَة} (— ^{كُر}) u. A.

5) Die Substantive mit Fem.endung¹⁾; hier ist wohl durch das Vorhandensein eines äusseren Singularzeichens der Gebrauch des Pluralzeichens, das — zum mindesten für das Ohr — deutlich die Dehnung des weibl. Singularzeichens ^{āt} ist, befördert worden. Darunter auch nomina unitatis, falls es sich um eine kleinere Vielheit (nicht über 10) handelt, s. Fleischer Beitr. X 73. vgl. S. 35.

6) Die Substantive, welche Infinitive der abgeleiteten Konjugationen sind, haben den äussern weibl. Plur. Offenbar wird hierbei an das Einheitssubst. angeknüpft. Je mehr übrigens die Inf. in Konkreta übergehen, um so eher bilden sie innern Plural.

7) Einige Fremdwörter.

8) Die «neutra» pluralis (s. S. 19).

9) Nomina der Form ^{فَعَال}.

10) Die Zehnerzahlen.

Es gibt Kollektiva, die sich zu einem wurzelverwanten Individualwort wie ein Plur. zu einem Sing. verhalten, aber doch nicht eigentlich die Geltung eines Plurals erlangt haben, sondern starre Massenwörter und Singulare geblieben sind (s. z. B. Fleischer, Beitr. V 81) wie ^{عَبْد} «Sklave» — ^{عَبِيد} «Sklavenschaft». Ebenso sind die Kollektiva, von denen ein Nom. unit.

Ann. 1. Wird von Femininen ohne Fem.endung ein äusserer Plur. gebildet, so geschieht es selbstredend mit der weibl. Pluralendung.

gebildet wird, die gegebenen Scheinplurale ¹⁾ zum Nom. un. (s. aber oben No. 5). Dagegen sind ausserordentlich viele Abstrakta zu Kollektiven und dann echten Pluralen (inneren Pluralen) geworden. Es ist aber ein scharfer Unterschied zwischen dem Abstr. und dem Kollektivplur. Abstrakta ohne Femininendung sind nicht weibl., aber sie werden es, sobald sie als Plurale gebraucht werden. Der Übergang vom Abstr. ins Kollekt. wird wohl hauptsächlich durch das Praedikat vermittelt worden sein. Ungemein häufig geschieht es, dass das Praedikat eines Abstraktums auch von der Gesamtheit der Träger des Abstr. gilt: Wenn das Stehlen bestraft wird, so werden auch die Stehlen-den bestraft. — Zu einem Sing. können verschiedene innere Plurale ohne Bedeutungsunterschied gehören. Hat der Sing. mehrere Bedeutungen, so können sich seine inneren Plurale auf diese verschiedenen Bedeutungen verteilen. Dass von demselben Sing. der innere und der äussere Plur. vorkommt, ist bereits erwähnt.

Vier der Bildungsweisen der innern Plur. sollen vorwiegend die Bedeutung einer die Zahl 10 nicht überschreitenden Mehrheit haben (plurales paucitatis) vorausgesetzt, dass von demselben Subst. auch ein als pluralis multitudinis verwendbarer Plur. vorhanden ist, und überhaupt an die Grösse der Anzahl gedacht wird. Die Regel wird nicht strenge eingehalten, bestätigt sich aber doch in vielen Fällen اَرْبَعَةُ أَجْبُلٍ مِنْ جِبَالِ الْجَنَّةِ «Vier Berge [pl. pauc.] von den Bergen [pl. mult.] des Paradieses» Maḳd. 136,15, aber unmittelbar darauf وَأَرْبَعَةُ أَنْهَارٍ مِنْ أَنْهَارِ الْجَنَّةِ «und 4 Ströme von den Strömen des Paradieses», wo beide Male plur. pauc., obwohl es plur. mult. نُهُرٌ und نُهُرٌ gibt. Barth Nomnlib. § 209 macht darauf

Ann. 1. Überhaupt kommt bei kollektiven u. kollektivähnlichen Wörtern kühne Synesis vor vgl. z.B. «Zwischen uns und den Byzantinern (liegt) eine Stadt [Fem. Sing.], die Arbasūs heist وَأَنْتَهُمْ يَخْبُرُونَ und sie berichten [Plur. Mask., näml. die Bewohner]» Balaḳ. 157,2.

aufmerksam, dass gerade die 3 mit dem Praefix 'a gebildeten inneren Plurale (أَفْعَالٌ u. أَفْعَالَةٌ) unter den plur. pauc. sind (أَفْعَالٌ) wird dagegen nicht als plur. pauc. betrachtet), der vierte ist فَعْلَةٌ.

Auch die nomina unitatis sollen, wie bereits erwähnt, verschieden behandelt werden, je nachdem ihr Plur. weniger oder mehr als 10 Dinge umfasst: in ersterm Falle äusserer Plur., in letzterem innerer Plur. Vielleicht ist es im letztern Falle doch nur der Gegensatz der mehr und weniger deutlich zu unterscheidenden Anzahl, der auch in den andern Fällen irgendwie hereinspielen mag. Die Araber betrachten auch den äussern Plur. als einen Wenigkeitsplural, vgl. S. 32 Mitte.

Adjektiva. § 21. Jedes Adj. kann ohne weiteres mit oder ohne bestimmten Artikel als Subst. auftreten, بَاكِيَةٌ «(eine) Weinende» Ham. 420,20, und in der Poesie wird sogar sehr häufig ein Subst. durch seine charakteristischste, bezw. momentan charakteristischste Eigenschaft umschrieben.

Manche Substantiva werden gerne durch ganz bestimmte Adjektiva ersetzt, wobei es vorkommt, dass dasselbe Adj. zur Vertretung verschiedener Substantive feststehend geworden ist. So ist

الْأَسْوَدُ «der Schwarze» = «der Araber» (Gegensatz الْأَحْمَرُ «der Rote» = «der Nichtaraber»), s. Goldziher Moh. Stud. I 268; aber auch = «die Schlange», z.B. IHiš. 1024,28; und im Fem. = «die Erde», z. B. Hud. N°. 80,5 u. A. Substantive werden häufig durch ein Ursprungsadj. vertreten, أَرْمَنِيَّ «armenisches» [sc. Tuch]

Ištāhri 94,5.

Der Uebergang des Subst. in ein reines Adj. vollzieht sich nicht ganz leicht s. § 17. Auch Adjektiva der Zugehörigkeit ¹⁾ sind nur als Ursprungsadjektive und Herkunftsadjektive von Eigen-

Anm 1. Von Kollektiven kann man mit ihnen einen individuellen Sing. bilden, z.B.

حَرَسَ «Das Wachen» und «die Wächter», wovon حَرَسِيَّ «der Wächter» Kām. 217,6.

namen aus weiter gebildet schon in alter Zeit geläufig, als Stoffadjektive selten. Mit Leichtigkeit dagegen geschieht die Verbalisierung des Subst. und damit die Bildung eines Partizips; sogar Elative sind auf diese Weise möglich, *أَقْدَرُ مِنْ* «bevölkerter als...» (von *أَهْلٌ* «Leute» aus) Maḳd. 315,14.

IV VERBALSATZ 1).

§ 22. Inversion im *freien* Verbalsatz ist weit seltener als im *Inversion*. Nominalsatz, man denke nur an die überaus häufige Inversion bei praepositionalem Praed. Dagegen ist nun die *Abhängigkeit* des Verbalsatzes von den stets an der Spitze des Satzes stehenden Partikeln *أَنَّ* «sieh!» *أَنَّ* «dass» u. A. (vgl. § 2 g. E.), die das Subj. anziehen, die Quelle fortwährender Inversionen im Verbals., während natürlich die Stellung im Nominals. von ihnen unberührt bleibt (d. h. eventuell auch Inversion des Nom.satzes verhindert werden kann). Demgegenüber treten die andern Ursachen der Inversion im Verbals. zurück.

Beispiele für *أَنَّ* u.s.w.: *أَنَّ* *بَنِي عَبْدِ مَنَافٍ أَجْمَعُونَ* «die Banu Abd Manaf kamen überein». IHiš. 84,7. *أَنَّ* *كُثَيْرًا دَخَلَ* «dass Kutair eintrat» Kām. 322,5. u.s.w. Ist das Subj. eines an der Spitze eines Abschnittes stehenden Satzes der Gegenstand, über den im folgenden gehandelt wird, so drängt es sich gerne voran *وَالْإِمَامَةُ* *تَتَعَقَّدُ مِنْ وَجْهَيْنِ*. «Das Imāmat wird auf zweierlei Weise übertragen» Māv. 6,7. Gehören zu einem Subj. manigfaltige, namentlich in Gegensatz zu einander stehende Praedikate, so wird das Subj. rascher erfasst als die durch ein mehr oder weniger vor-

Ann. 1. Figura etym. (vgl. S. 16) ist auch im Verbalsatz häufig, wie *إِذَا ثَابَتَ عَلَيْهِ* «sobald die Schicksalsschläge ihn schlagen» Diw. Zuh. N°. 4,9. Eine besondere Bedeutung der fig. etym. zwischen Subj. u. Praed. wird beim Pronomen besprochen.

wickeltes Assoziationsverhältniss an einander gefesselten Praedikate und häufig früher ausgesprochen: الدليل قد قلم على أن «Der Beweis trifft zu hinsichtlich... jedoch...» Šahrast. 69,10. Auch wenn in mehreren Sätzen die Subjekte sowie die Praedikate (bezw. ihre näheren Bestimmungen) je unter einander gegensätzlich sind, sind öfters die gramm. Subjekte natürliche Subjekte قوم حملونا بغير نزل فعمدت الى سفينتهم فخرقتها «Leute haben uns ohne Bezahlung mitgenommen, und Du trittst auf ihr Schiff und zerstört es» Bulj. I 44,4. جبانة السبيع نسبت الى ولد السبيع «Die Wüste Essebt ist benannt nach den Kindern des Essebt... und die Öde Utheir nach einem der Benu Asad.» u.s.w. u.s.w. Balād. 280,21. Wenn das Praed. eine Meinungsäusserung des Subj. bezeichnet. Ist sehr häufig, z.B. العرب تقول «die Beduinen sagen Nawât und meinen damit 5 Dirham» Kām. 658,12. Wenn das Subj. ein Elativ ist, z. B. وايسر مما قد لقيت يشيب «sogar Leichteres, als was ich erlitten, lässt ergrauen» Ḥanās S. 5,11. Der Gegensatz zu dem vorschwebenden Positiv treibt das Subj. zuerst hervor. Ebenso bildet كل «All» eine Steigerung, einen natürlichen Gegensatz zum Teil und kann voranstehen... قولدهم ينسبون الى «und seine Nachkommen alle führen ihren Stammbaum zurück auf...» IKut. 250,13.

Wie im Nominals. so ruft auch im Verbals. eine Negazion oder ein Fragewort leicht Störungen hervor. «Er sagte الطريق لا يحمل هذه الجماعة» Tab. IIc 1332,14. Ein Fragepronomen als Subj. steht stets an der Spitze, aber auch wenn das Subj. mit einer Fragepartikel versehen ist, steht es meist voran. Ferner im Bedingungssatz manchmal ان «wenn Einer der Götzendiener Dich

um Hilfe bittet». *Ḳur.* 9,6; u. in Zeitsätzen mit *إِذَا* u. *مَا* *إِذَا* (ziemlich häufig), z.B. *إِذَا مَا الْبَيْضَ يَمْشِينَ* «Wann die Zarten gehen» *Ḥansā* S. 36,2, nicht so häufig nach andern Konjunktionen, z.B. *بَيْنَا رَجُلٌ مِنَ الْمُسْلِمِينَ تَحَوَّلَ* «während ein Mann von den Muslims herumzog» *Balād.* 299,8, nach *فَ* *حَتَّى* u.s.w. Häufig in koordinirten Adverbialsätzen «Er begab sich in seine Wohnung zurück *وَالْغَضَبُ يَعْرِفُ* indem der Zorn auf seinem Gesicht zu erkennen war» *Ḥam.* 421,16. Das Subjektsrelativpronomen steht stets an der Spitze. All das wird in der Lehre vom Nebensatz besprochen.

V. VERBUM.

§ 23. Jedes arab. Verb. kann, wenigstens theoretisch, in vier- *Grundzüge.* erlei Aktivkonjugationen erscheinen, der Grundkonjugation und drei abgeleiteten Konjug. Zu den drei ersten Aktivkonjug. gehören vier Medialkonjug. (zur ersten zwei), zur vierten keine, dagegen besteht eine fünfte Med.konjug. zu einer im Arab. nicht mehr lebendigen Grundkonjug. Zu all diesen 9 Konjug. können an und für sich Passiva gehören. Ausserdem sind 5—7, z.T. höchst seltene, auf bestimmte Verbalbegriffe beschränkte Konjug., die kein Pass. und Med. zulassen, vorhanden. — Numeri: Sing., Plur. und Dual, letzterer erst nach Analogie des Sing. bzw. Plur. einerseits und des Nomens andererseits entstanden (Siehe Nöldeke *Z. f. Völkerps.* 7,406 fig.) und ohne erste Person. — Mask. und Fem. besteht nicht nur in den dritten, sondern, mit Ausnahme des Duals, auch in den zweiten Personen. Die erste Person ist eindeutig, daher hier keine Veranlassung zur Scheidung der Geschlechter. — Was die Tempus- u. Modusbildung anlangt, so steht der Bildungsweise nach auf der einen Seite das Perf., auf der andern stehen das Imperf. mit den Modis, der Imperativ, auch die Partizipien haben zumeist Anschluss an das Imperf.; der Infinitiv aber hat keinen fühlbaren äusseren Zusammenhang mit dem verb. fin.

*Transitiva
und Intransi-
tiva.*

§ 24. Die semitischen Verba, die man Transitiva nennt, bezeichnen die durch das Subj. hervorgebrachte Handlung, die Intransitiva die am Subj. vorhandene, von ihm aber nicht hervorgebrachte Handlung, den Zustand, in dem es sich befindet. Es handelt sich also zunächst nur um ein zwischen dem Subjektsbegriff und dem Handlungsbegriff bestehendes Verhältnis, nicht um das Verhältnis dieser zu einem dritten Begriff. Die Intransitiva sind von zweierlei Art. Die eine Art (يَفْعَل — فَعَلَ) bezeichnet den Zustand, in den ein Subj. einmal getreten ist, den entstandenen Zustand ¹⁾, z. B. قَرِحَ «fröhlich sein» und überhaupt viele Verba des Affekts, die andre (يَفْعَل — فَعَلَ) bezeichnet den Zustand als schlechthin vorhanden und in der Natur des Subj. gelegen ²⁾, z. B. كَرُمَ «edel sein». Bringt das Subj. eine Handlung hervor, so ist hierzu ein Substrat, an dem sie hervorgebracht wird, unerlässlich, irgend ein solcher Gegenstand lässt sich immer unbedingt denken, wäre es auch das Subj. selbst (ضَرَبَ نَفْسَهُ «er schlug sich»). Diese 3 Bildungsarten gehören ausschliesslich der ersten Konjugazion an.

Die Unterschiede zwischen den 3 Bildungsarten der ersten Konjugazion sind häufig verwischt, besonders die zwischen dem Trans. und dem Intrans. des Gewordenseins, sowie die zwischen dem letzteren und dem starren Intrans. Es kommt ja vor, dass der Bedeutungsverschiedenheit die Verschiedenheit der charakteristischen Vokale entspricht (siehe Kitāb alfasīḥ S. 9, 10 f. Barth) z. B.

لَبَسَ «gekleidet sein», لَبِسَ «anzünden», حَرَقَ «brennen», حَرَّقَ

Ann. 1. Es kommt meist weniger auf das Schwindenkönnen des Zustands (De Lagarde Übersicht 6,33) als auf sein Entstandensein an.

Ann. 2. «einen durch ein uns unmittelbar gegenüberstehendes Ding — ein objectum — hervorgebrachten Sinnenreiz, gegen den wir ohnmächtig sind, der einen Gegensatz gar nicht kennt» (Lag. Übers. 6,26). Dies Verhältnis besteht aber nicht zwischen dem Sprechenden und der Verbalform, sondern zwischen dem Subj. der Verbalform und der Handlung.

«einen Tatbestand verdunkeln», aber beispielsweise nimmt gerade dies **لبس** (intrans.) den Akkus. des Gewands, in das man gekleidet ist, zu sich, ohne die intrans. Gestalt aufzugeben, und so hat in vielen Fällen mit einem Bedeutungswandel der Formwandel nicht gleichen Schritt gehalten. Sonst vgl. noch **ثكل** «unfruchtbar sein», konstitutionsmässige Handlung; wenn daneben auch **ثكل** vorkommt, so ist dies von dem gewordenen Zustand gesagt = «Kinder verloren haben». Das Wort wird aber auch mit dem Akkus. verbunden, z. B. **ثكلتك أمك** «möge deine Mutter Dich verlieren» Buḥ. I 202, 17. Bei den Intransitiven des gewordenen Zustands kann durch die im Moment des Eintritts sich ergebende Veränderung der Verhältnisse ein Obj. in Mitleidenschaft gezogen werden, auf das die Handlung nicht gerichtet war. **علم** bedeutet «kundig sein»; wer nicht kundig war, erhält in dem Moment, im dem er in den Zustand des Kundigseins eintritt, Beziehungen zu Vorstellungen, zu denen er sie vorher nicht hatte, sie scheinen von dem Subj. getroffen zu werden, ein Wirken scheint vom Subj. auszugehen und an ihnen hervorgebracht zu werden. Sie geben aber in diesem Falle ihre intrans. Form durchaus nicht immer auf, z. B. eben das erwähnte **علم** in der Bedeutung «etwas wissen».

Neben Trans. kann das Substrat der Handlung in suspenso gelassen werden; dann haben wir scheinbare Intrans., die sich jedoch von den echten Intrans. dadurch unterscheiden, dass sie ihrer Natur nach die Beziehung auf ein Obj. in sich tragen. Die trans. Form bleibt stets. Z. B. «Er befahl ihnen abzuziehen . . . da sagte Elmuḥtār **لا تفعل** Tu (es) nicht» Ṭab. IIc 1523, 9 und so häufig bei **فعل** «tun». **قتل وأسر** «er tötete und nahm gefangen» Balāḍ. 248, 17 u. sonst oft. Das Gleiche geschieht auch bei den abgelei-

teten Transitivkonjug., z. B. أَدْرَكَ «erreichen» dann «volljährig werden», «heranwachsen» Ham. 235, 28. Auch Fälle wie فَسَدَ (Impf. يَفْسُدُ) mit trans. Form aber intrans. Bedeutung «verderben» (Kitāb alfaṣḥ 3, 1) werden mittels Annahme einer Unterdrückung des Objekts («sich») erklärt, wahrscheinlicher ist aber doch, dass es echte Intransitiva ohne Intransivform sind. Vgl. noch § 26, 3, Denominativa.

Passiva. § 25. Die Formen قَتَلَ — قَتِلَ — قُتِلَ (Trans. — veränderliches

Intrans. — Starres Intrans.) stellen in dieser Reihenfolge stufenweise die Abnahme der Selbständigkeit des Subj. gegenüber dem Praed. dar. Im Trans. ist das Praed. geradezu das Produkt des Subj., in den Intrans. übt das Subj. zwar keinen Einfluss auf das Praed. aus, aber im veränderlichen Intrans. ist das Subj. doch vorgestellt, wie es auch frei vom Praed. sein kann; im starren Intrans. dagegen ist das Subj. in unlösbarer Verbindung mit dem Praed. gedacht. Nun bekommen wir eine weitere Steigerung der Unfreiheit des Subj.: die Praedikats-handlung wirkt auf das Subj. ein, oder bringt es gar hervor. Strenggenommen müsste man das Pass. قُتِلَ neben das Trans. und die beiden Intr. stellen, nicht unter sie. Also das arab. Pass. ist nicht aus einer andern Betrachtungsweise einer transitiven Aktivhandlung hervorgegangen, sein Subj. ist nicht eine andre Seite eines früheren Aktivobjekts, die arab. Passivkonstruktion hat nicht die transitive Aktivkonstruktion zur Voraussetzung, sie will überhaupt keine Beziehung zwischen 2 Substantiven, das Erfahren einer Einwirkung von Seiten eines Substantivs, angeben, sondern sie drückt wie die intrans. Aktiva ein Tun aus, die Tätigkeit des Leidens, eines Leidens, dem man sich nicht hat entziehen können, aber jeder Gedanke an den Urheber des Leidens muss ferngehalten werden, das Passivhandlung ist einfach da, so gut wie die Intransitivhandlung علم «er ist kundig» da ist und es — zunächst wenigstens —

gleichgiltig bleibt, wer oder was das Kundigsein hervorgerufen hat. Auch einige Verba, die krankhafte Zustände bezeichnen, stehen im Pass., *هَذِلُ* «mager sein» u. Ähnl. Wenn auch ein und das andre dieser Wörter aus einem Akt. hergeleitet werden kann, wie *فُلَجَ* «auf der einen Seite gelähmt sein» Akt. *قَلَجَ* «spalten» (Kitāb alfaṣḥ 8, 10), so ist doch im Allgemeinen das Akt. nicht Voraussetzung des vorliegenden Gebrauchs. Aus der Zusammenstellung im Kitāb alfaṣḥ 7, 10 flg. geht hervor, dass auch die Araber diese Verba nicht als Passiva in unserem Sinne, sondern als stark intrans. Verba empfanden.

Nach dem Gesagten begreift es sich, dass man sagen kann «A schlug den B», «B wurde geschlagen», dass aber «B wurde von A geschlagen» für ein ganz barbarisches Arabisch gilt. Eine Handlung kann unter dem Gesichtspunkt des wirkenden oder des leidenden Subj. betrachtet werden, aber das Aktivsubj. darf der Passivhandlung nicht beigegeben werden. Diese Erscheinung verliert das Befremdliche, das sie auf den ersten Blick hat, wenn man sich das Verhältnis eines Intrans. («er starb») zu seinem Kausativ («er machte sterben» § 26,3) vergegenwärtigt; diese verhalten sich einigermaßen wie das Pass. zum Akt., das wirkende Subj. des Kausativs gelangt neben dem Intrans. nicht zum Ausdruck. Und wie nun in verschiedenen Sprachen neben einem Intrans. kühner Weise der Bewirker des Zustands bisweilen angegeben werden kann ¹⁾, so wird auch im Arab. ganz vereinzelt neben einem Intrans. das bewirkende Subj. durch eine Praeposition eingeführt, wobei freilich schwer zu sagen ist, in wie weit wirklich die Praepos. rein die Urheberchaft und nicht etwa die Herkunft oder das Interesse bezeichnet *أَنَّ الْأَمْرَ نَقِيقُهَا مِمَّا يَهْجِجُ*

Anm. 1. Es liegt nahe an Fälle wie *ἐκπίπτειν ὑπό τινος* „von einem vertrieben werden“ zu denken. Die Parallele ist aber nicht genau, denn solche Konstruktionen sind durch das Muster der Passivkonstruktionen mit *ὑπό* gestützt, die es im Arab. nun einmal nicht gibt.

لَهُ الْعَظِيمُ «dass die Dinge — die kleinen unter ihnen (zu dem gehö-
ren), wovon die grossen Anstoss erhalten» Ham. 530,6 und so
wird ganz vereinzelt auch neben Passiven das Aktivsubj. durch
die Praep. مِنْ «von» eingeführt, was aber, wie gesagt, verpönt ist.

Einer solchen Konstruktion nähert sich auch die Verbindung pas-
siver Verbaladjektive von Verben der Liebe und des Hasses mit

إِلَى «bei», wie بَغِيضٌ إِلَى «verhasst bei» Ham. 111,3 und noch

mehr die Praep. لَ «zu» «bei» «von» zur Bezeichnung des geis-
tigen Eigentums كَلِمَةً قِيلَ «von ihm ist gesagt» = «es kursirt ein

ihm zugeschriebenes Wort». Ferner steht nichts im Wege, das
Mittel anzugeben, durch welches das Leiden zu Stande kommt

(بِ «mit» «durch»). اِنْ ضُرِبَتْ بِالسَّوْطِ «wenn sie mit der Peitsche
geschlagen wird» Huṭ. 8,29.

*Abgeleitete
Aktivkonju-
gationen.*

§ 26. 1) Die Zweite Konjug. (Verschärfung des mittleren Wur-
zelkonson.) bedeutet: sich um die von der ersten Konjug. bezeich-
nete Handlung bemühen, mag die Handlung vom Subj. selbst aus-
gehen (intensiv) oder von einem Andern (kausativ). Wäre die
Bedeutung ursprünglich «eine Handlung mit Nachdruck ansüben»
oder dgl., so liesse sich von da aus nicht zu der kausat. Bedeutung
gelangen, wie اَرَقَّ [intrans.] «schlafen», II: اَرَقَّ الْعَيْنُ «das Auge in

Schlaf versetzen» Diw. Tar. № 5, 4. In weiterem Sinne kann die
Bemühung auch darin bestehen, dass eine Situations herbeigeführt
wird, die der verwirklichten Handlung entspricht; so erklärt sich
die deklarative Verwendung, كَذَبَ «lügen», II: «einen für einen
Lügner erklären». Die auf die Handlung verwendeten Bemühun-
gen äussern sich in verschiedener Weise, entweder so, dass viele
Objekte getroffen werden oder so, dass die Handlung wieder
und immer wieder geschieht (was bei Verben des Zerteilens, Zer-
brechens u. dgl. bedeutet «etwas in viele Stücke zerteilen» u.s.w.)
oder endlich so, dass eine Masse in einer grossen Zahl von In-

dividuen der Bemühung obliegt. **فَتَحَ ابوابا** = eig.: «sich um das Öffnen von Türen sehr bemühen» = viele Türen öffnen, siehe Stb. II S. 252,8. An sich könnte es ja auch bedeuten «Türen immerfort öffnen (dann schliessen) und wieder öffnen» **طَفَّ** «herumgehen» II «in einem fort herumgehen»; **رَبَضَ الشَّاءُ** «die Schafherde lagerte sich viel» = «die vielen Schafe lagerten sich.» Vgl. hierzu Fleischer Beitr. I 160 f.

Fast stets handelt es sich um die *Förderung* der Handlung, allein die Bemühung kann auch der *Hintertreibung* der Handlung gelten (privativ), z.B. **قَذَى** [intrans.] «einen Splitter im Auge haben», II : 1) «einem einen Splitter ins Auge treiben» 2) «einem einen Splitter aus dem Auge ziehen» (Kāmūs, vgl. Stb. II S. 251,5). Bisweilen ist die Intensivbedeutung wieder verblasst, von **عَاصَ** «ersetzen» z.B. werden die 3 ersten Konjugationen als gleichbedeutend angegeben. Denominativa mittels der zweiten Konjug. gebildet erklären sich als «sich um einen Gegenstand zu schaffen machen» so **صَبَحَ** «Morgens sein», «sich zu der Morgenzeit befinden», «Morgens kommen», letzteres wie die Verba der Bewegung sogar trans. (Hām. 302,7), **حَمَدَ** Denominativ von **لُحِمَ** «Lob (sei) Allah»: «Lob sagen» d. h. diese Formel sagen.

2) Die dritte Konjug. (Dehnung des ersten Wurzelvokals) bedeutet: nach der durch die erste Konjug. bezeichneten Handlung streben, oder mittels der Handlung nach einem Gegenstande (der in den Akkus. tritt) streben. Von der zweiten Konj. unterscheidet sie sich im erstern Fall dadurch, dass sie nur von Vorbereitungs-handlungen gebraucht wird, während die zweite Konjug. Teilnahme oder Beihilfe an der Handlung selbst bezeichnet **وَمَا يُخَادِعُونَ اللَّهَ**.

يَخْدَعُونَ إِلَّا أَنْفُسَهُمْ «sie suchten zu betrügen [III] Allah, aber sie betrügen [I] nur sich selbst» K̄ur. 2,8. Wenn **قَتَلَ** I «töten» bedeutet, so bedeutet III «kämpfen» **فَاتَلَوْا حَتَّى قُتِلُوا** «sie kämpften

[III] bis sie getötet wurden [I]» Tab. IIa 426, 10. قَسَمَ I «Etwas teilen», III «Durch Teilung einer Sache Einen betreffen» = Etwas mit Einem teilen [dopp. Akkus.]. Ham. 22,4. فَرَّقَ I «trennen», III «Einen durch Trennung betreffen» = «sich von Einem [Akk.] trennen» Ham. 236,21. Sie bedeutet auch: streben, dass ein Andrer eine Handlung ausführt, ihn in eine Handlung versetzen und nähert sich dann den Formen mit kausat. Bedeutung. Verba, die geeignet sind, eine Reaktion bei einem Andern hervorzurufen, werden in der III Konjugazion leicht reziprok, z.B. نَزَعَ I «Etwas entreissen», III «Einem Etwas zu entreissen suchen» — der Andere wehrt sich, daher «mit einander streiten». Ham. 244,5; so bedeutet sie auch: eine Handlung auszuführen suchen, in der es Einem ein Andrer in Folge dessen zuvorzutun sucht = eine Handlung mit Einem um die Wette tun, mit Einem darin rivalisiren, z. B. شَرَفَ I «Edel sein», III «an Edelmut mit Einem [Akk.] rivalisiren» Denominativ z. B. von خَلِيل «Freund»: III خَلَّى «mit Einem [Akk.] befreundet sein» Diw. Tar. 2,2.

3) Die vierte Konjug. (Praefix 'a und Vokallosigkeit des ersten Wurzelkonson.) ist kausativ, und zwar bezieht sich die Wirksamkeit häufig auch auf die Hervorbringung eines Gegenstands, einer Erscheinung, einer Eigenschaft, auf die Erreichung eines Zustands, eines Orts, einer Zeit; gerade in dieser Konjug. sind die Denominativa zahlreich. ادْخَلَ I «hineingehen» IV: z.B. ادْخَلَ بِمِينَه «er machte hineingehen [= steckte] seine Rechte in das Gefäss» Buh. I 53,8. Zu der verschiedenen Wendung des Kausativbegriffs beachte اَبْرَكَ «knien lassen» = zum knien zwingen Ham. 385,3, dagegen اَنْهَلَ «zum zweiten Mal trinken lassen» = Gelegenheit dazu geben, ebenda Z. 8. Für Denom. z.B. von اخ «Bruder» IV آخَى «Bruderschaft stiften» Buh. II 1 letzte Z. Im Pass. des Impf. fallen I u. IV zusammen; es ist denkbar, dass von diesem gemeinsamen Gebiet aus Übergriffe nach der einen und andern Seite stattgefunden haben.

Von all diesen 3 Konjugationen kann so gut wie von der ersten ein Pass. gebildet werden.

4) Die IX und XI Konjug. bezeichnen Farben u. Körperfehler, und zwar soll man die IX von der andauernden, die XI von der vorübergehenden Eigenschaft brauchen (vgl. Trumpp ZDMG 38, 581). Danach verhielten sie sich also etwa wie das starre Intrans. zum veränderlichen. Die übrigen Konjug. (XII. XIII. XIV. XV. XVI) sind ganz selten, im allgemeinen intensiv, im Einzelnen lässt sich der Charakter nicht scharf bestimmen. IX. XI. XV und XVI haben kein Pass., von XII. XIII und XIV soll es vorkommen.

§ 27. Die Flexion des Med. ist dieselbe wie die des Akt. und *Media*. Pass., die Medialisierung erfolgt ausschliesslich auf dem Wege der Stammbildung. Die Bedeutung der 5 Medialformen ist: sich den Wirkungen der von der zugehörigen Grundkonjug. bezeichneten Handlung aussetzen. Dass das Subj. auch der alleinige Urheber der Handlung ist, liegt nicht im Med.; dadurch unterscheidet es sich vom Trans., denn es ist nicht = Trans. + Obj., und wo das Subj. als durchaus alleiniger und selbständiger Hervorbringer hingestellt wird, steht das Med. überhaupt nicht, und man sagt ضَرَبَ

نَفْسَهُ «er schlug [Akt.] sich selbst» (eig.: «seine Person»). Es ist also nicht genau, wenn man erklärt, im Med. nehme das Subj. sich selbst zum Obj. Vom Intrans. unterscheidet es sich dadurch, dass es den Anteil, den das Subj. am Zustandekommen der Handlung hat, durchblicken lässt.

In diesem Bedeutungsverhältnis steht die VII und VIII Konjug. zur I, die V zur II, die VI zur III, die X zu der nicht mehr lebendigen Konjug. سَقَتَل und zur IV¹⁾. Wenn hin und wieder die VII und VIII als Med. der IV erscheinen (Fleischer Beitr. I 173 f.) so sind das wohl Reste wirklicher Media der IV, die in beiden Partizipien, im Imperf. pass., ferner bei nicht ver-

Ann. 1. In einigen abgesprengten Wörtern (vier- und dreikonsonantigen) kommt sie noch vor. s. Stade, Über den Ursprung der mehrlautigen Tatwörter der Ge'ezsprache, Leipzig 1871. S. 36. Das Bildungselement sa ist wurzelhaft geworden.

schliffenem Anlaut im Perf. pass. und Infin. mit den Medien der ersten Konjug. zusammenfallen mussten, was den Untergang der Media der IV nach sich zog. Es ist nicht gesagt, dass die Medialkonjug. in allen Fällen das Vorhandensein der zugehörigen Grundkonjug. zur Voraussetzung haben, es ist sogar möglich, dass die Grundkonjug. gelegentlich eine Rückbildung ans der Medialform ist.

Einige Beispiele für den Gebrauch des Med.: ضرب I «schlagen», V «zucken» (Ḥam. 244,22) eigentl. «auf einen Schlag reagieren.» شَغَلَ I «beschäftigen» V «sich beschäftigen» (Ḥam. 2,13), genauer wäre «sich einer Beschäftigung hingeben». Im Med. liegt leicht etwas Ingressives اِغْتَاظَ «in Zorn geraten» (Ḥam. 86,22) eigentl.: «sich dem Zorn überlassen.» عَلِمَ «wissen» IV «wissen machen» X «sich wissen machen» = «Erkunden» Mäv. 17,4.

Das im Med. liegende Wirken besteht nun darin, dass das Subj. direkt von der Handlung betroffen wird (akkusativisches Med.), oder nur an den Nebenwirkungen, die aber faktisch meist der Endzweck der Tätigkeit sind, beteiligt ist (dativisches Med.).

Dativisch z.B. انْتَرَعَتْ خِمَارَهَا عَنْ رَاسِهَا «sie riss sich den Schleier vom Kopf ab» (Ḥam. 422,9) eigentl.: «sie gab sich dem Wegreißen hin». In dativ. Med. unterscheidet sich öfters die Medialform in der Bedeutung nicht von der Grundform, z.B. قَالَ صِيدُوا لَنَا مِنْهَا «Er sagte: Jaget [I] uns welche von ihnen!» und

gleich darauf هَلْ اصْطَدْتُمْ لَنَا مِنْهُمْ شَيْئاً «Habt Ihr uns Etwas von ihnen erjagt [VIII]?» Mas. IV 12,10. 13,3; indes lässt oft, wo wir keinen Unterschied in der Übersetzung machen, das Medium das bewusste Wirken deutlicher hervortreten. Fast alle Medialformen werden mehr oder weniger häufig dativisch-reflexiv gebraucht, namentlich aber gestattet die X Konjug. mannigfaltige Verwendungen in dativisch-refl. Richtung; sie bedeutet dann: im eignen Interesse eine Tätigkeit entfalten, im eignen Interesse Jemanden zu einer Handlung veranlassen, wozu gehört: eine

Handlung von Jemandem erbitten, z.B. *حَضَى* I «aufziehen», X mit dopp. Akk: «Einem ein Kind zum Aufziehen geben.» Tab. Ib 855,2, ferner: Etwas im eigenen Interesse für Etwas halten, z.B. *اسْتَحْسِنَ* «für schön erklären» Ham. 2,8, sowie: im eigenen Interesse durch ein entsprechendes Verhalten eine Handlung bewirken, z.B. *وَجِبَ* I «erforderlich sein», X eigentl.: «Etwas durch sein Verhalten erforderlich machen» = «sich einer Sache würdig erweisen» Tab. IIa 75, 11. In der VI (auch V) Konjugazion findet sich die Bedeutung «sich als Etwas stellen», eigentl. «im eigenen Interesse nach einer Handlung streben (bezw. sich um sie bemühen), den Eindruck, den das Streben (bezw. die Bemühung) macht, ausbeuten» z.B. *اَنْتَصِرَ وَلَا اَصْبِرَ* «ich stelle mich geduldig [geduldig sein V], bin aber nicht geduldig [I]» Tab. IIa 274,18.

Die siebente Konjug. ist dagegen nicht dativisch-medial. Denn, während die andern vier Medialformen bezeichnen, dass die Wirkungen unter mehr oder weniger positivem Zutun des Subjekts zu Stande kommen, scheint bei der VII Konjug. ursprünglich die lebendige Mitwirkung des Subjekts in den Hintergrund zu treten, sie bedeutete wohl: die Wirkungen der von der I Konjug. bezeichneten Handlung unter indifferentem Verhalten über sich ergehen lassen. Der Anteil des Subjekts ist negativ. Hierher z.B. Verba, die bedeuten: sich willenlos einer Gemütsstimmung hingeben. — Mit dem ausbleibenden Eingreifen des Subjekts fehlt auch der Zweck des Subjekts, die VII Konjug. ist nur akkusativisch-medial. Aus demselben Grunde fehlt die Möglichkeit einen Akkus. zu regieren.

In der VI, VIII und V Konjug. ist aus der medialen die reziproke Bedeutung hervorgegangen, die wir schon in der III Konjug. fanden (§ 26,2). Die mediale Form gibt noch ausdrücklich zu verstehen, dass das Subj. auf die Reaktion, die seine Handlung hervorruft, eingeht. Z.B. *ذَكَرَ* I «Etwas erwähnen», III «Etwas Einem gegenüber erwähnen», da gibt denn ein Wort das andere, und die VI bedeutet «sich über Etwas mit Einem unterhalten»

Mas. IV 12, 9. قتل I «töten», VIII «sich einander töten» = «mit einander kämpfen» (vgl. § 26, 2), häufig. حكم I «Recht sprechen», VI «Richterspruch über einander herbeizuführen suchen» = «rechten» Hansä 62, 3. كلم I «reden», V «sich unterhalten» «disputieren» Ham. 420, 17. So erklärt sich weiterhin die gelegentlich vorkommende Bedeutung der VI Konjugazion: «mit Andern zusammen, Einer nach dem Andern, in Absätzen tun», die sich übrigens auch in III findet. Die Andern suchen den Ersten zu hindern, machen ihm den Vorrang streitig, z. B. ورت I «hinabsteigen» (speziell auch zur Tränke, Ham. 422, 4), III «mit Einem [Akkus.] zur Tränke hinabsteigen» oder überhaupt «zum Essen gehen», VI z. B. IHiš. 672, 20: «Die Leute تواردها setzten sich [VI] (abteilungsweise) zum Essen, so oft Einige fertig waren, standen sie auf, und Weitere kamen». Wie weit sich reziproke Verwendung erstreckt, zeigen Fälle wie تصايق (VI) «eng sein» (von einem Raum) = ضاق (I), wegen der aneinander liegenden Teile. Ham. 307, 3. Wie statt der einfach medialen Form die Auflösung durch Aktiv und freies Objekt anzuwenden ist, sobald es darauf ankommt, das Subj. sowohl gegenüber der Handlung als gegenüber andern Subjekten zu isoliren, so wird im gleichen Falle auch der reziproke Ausdruck zerlegt ausgedrückt, also ألا يغزوا بعضهم بعضاً «dass sie nicht befehdeten ein Teil von ihnen den andern» Tab. IIa 394, 5.

Denominativa verschiedener Art kommen auch von den Medialkonjugationen vor, z. B. استغبر (X) «seinen Tränen ihren Lauf lassen» [von «Träne»] Hansä S. 5, 16. تبخر V «zu einem See werden» «in einen See enden» [von «See»] Maḳd. 22, 16. استخلف (X) «zum Chalifen machen» [von «Chalife»] Balād. 132, 8.

Das erwähnte Charakteristikum der vier mit t gebildeten Medialformen, dass ihr Subj. ein wirkendes ist, begründet zunächst einen Hauptunterschied gegenüber dem Passiv der zugehörigen Grundformen. Ein bekanntes Beispiel ist: علم I «kundig sein» «wissen», II «unterrichten», davon das Pass.: «unterrichtet werden», aber V (Med.) «Lehren annehmen» «lernen», eigentl. «den Unterricht

auf sich wirken lassen». In den Umstand, dass sich das Subj. des Mediums, anders als das Subj. des Passivs, entgegenkommend zur Verbalhandlung verhält, wird bisweilen der Schwerpunkt eines Gegensatzes zwischen einem medialen und einem passiven Verb gelegt, so nämlich, dass sich das passive Verb zum medialen wie die versuchte Handlung zur gelungenen verhält ¹⁾, (vgl. Fleischer Beitr.

I 162 f., 167 f.). وَيُظَلَمُ أَحْيَانًا فَيَظْلَمُ «manchmal leidet er Unrecht

[Pass. I; Akt: «Einem Unrecht zufügen»] und lässt sich Unrecht zufügen [VIII; = lässt es sich gefallen]» Diw. Zuh. N° 17, 3.

In Folge einer Bedeutungsverschiebung tritt jedoch der tätige Anteil des Subjekts oft zurück, das Medium verhält sich zur Grundform wie das Intrans. zum Trans., z. B. رَابَ I «beunruhigen» «Verdacht einflössen», VIII «Verdacht hegen» Ham. 16, 14. So kommt das Medium des Kausativs öfters wieder der einfachen Form sehr nahe oder gleich, z. B. وَسَطَ I «in der Mitte sein», II «in die Mitte versetzen», V «in der Mitte sein» Ham. 629, 1. قَامَ I «(auf)-

stehen», dazu كَوَّ قَوَمَتِهَا لَأَسْتَقَامَتَ «wenn ich sie aufgestellt hätte [II], so würde sie aufrecht stehen [X]» Abul'atāh. S. 45, 7. Und jemehr das Miteingreifen des Subjekts ausser Betracht gelassen wird, um so mehr erscheint die Verbalform als ein blosses Erdulden von Einwirkungen, رَزَى I «spenden», VIII «Sold bekommen», «Gehalt bekommen» Kām. 88, 5, und ein Übergang zum Pass. ist gegeben, zu dem die Verba in verschiedenem Maasse befähigt sind. Bei manchen Verben aber statuiren die Araber zwischen Medialform und Pass. der Grundform rein künstliche Unterschiede, die tatsächlich verwischt sind. Vollends die VII Konjug. bildet vermöge ihrer oben geschilderten Natur passivähnliche Verba und ist in der späteren Schriftsprache bei der Passivbildung sehr beliebt,

Anm. 1. Analog verhält sich das Pass. eines Kausativs zum Akt. der einfachen Form,

z. B. وَإِذَا ذُكِّرُوا لَا يَذْكُرُونَ „und sobald sie gedenken gemacht werden [Pass.

IV], gedenken sie nicht [Akt. I]» Kur. 37, 13.

z.B. سَدَّ I «verrammeln», VII «verrammelt sein» Ham. 522, 4. Weniger häufig ist die VIII, V und VI Konjug. passivisch und bildet dann öfters nur einen Ersatz für die VII, wo diese in älterer Zeit aus lautlichen Gründen nicht gebildet wird. Beispiele:

تَنَاقَى الصَّنْعُ «die Arbeit wurde erreicht [V; = ausgeführt]» Mas. IV 16, 7. Für die Bezeichnung des Urhebers vgl. z.B. لَمْ يَجْمَعْ

شِعْرَهُ لِأَحَدٍ «nicht ist seine Poesie von Einem gesammelt» Fihrist 159, 25. Von dem Med. wird übrigens auch ein Pass. gebildet,

تُعَلِّمُ (Passiv V) «eine Sache wurde gelernt» bzw. unpersönlich (aber dann immer mit einer näheren Bestimmung) «es wurde... gelernt» s. Fleischer, Beitr. I 163. تُحَدِّثُ «(es) wird sich einander erzählt» = «man erzählt sich» Bulj. I 142, 3.

Tempora. § 28. Wenn man die Schwierigkeit syntaktischer Probleme nach dem Grad der Schwierigkeit, die syntaktischen Formen nachzufühlen, bemessen will, so ist die Tempuslehre das schwierigste Kapitel der semit. Syntax. Wir sollen Verba finita begreifen, die zeitlos sind und zumal unsere Perfekta und Imperfekta zur Übersetzung verwenden, ohne dabei etwas Praeteritales zu denken. Wie leicht ist da noch der Nominalsatz, mit seiner unausgedrückten Zeit, zu erfassen! Wir brauchen nur gleichfalls das Verbum finitum (meist die Kopula) wegzulassen, um der Beirung durch die Zeitvorstellungen unserer eigenen Sprachen zu entgehen.

Von den beiden «Tempora» bezeichnet das «Imperfekt» genannte die in der Verwirklichung begriffene Handlung, das «Perfekt» genannte die verwirklichte Handlung. Beide geben die Stellung an, die der Träger der Verbalhandlung zu der vorhandenen Reihe von Einzelmomenten, in deren Ablauf die Verbalhandlung besteht, einnimmt: ob er als innerhalb des Ablaufs der vorhandenen Verbalhandlung befindlich vorgestellt wird (Imperf.), oder ob er mit dem bereits vollzogenen Ablauf seiner Verbalhandlung vorgestellt wird (Perf.). Ein Drittes gibt es nicht. Über die Stellung des

Redenden selbst oder eines dritten, vierten u.s.w. Gegenstands zum Verbal Ausdruck — sie könnte sich gleichzeitig, vorzeitig oder nachzeitig dazu verhalten — wird mittels der Verbalform keine Andeutung gemacht. In der geschilderten Natur der beiden «Tempora» liegt eine Reihe von Gegensätzen beschlossen: Das Imperf. schildert, das Perf. konstatirt. Das Imperf. bezeichnet die werdende Handlung, das Perf. die gewordene. Die imperfektische Handlung kann unterbrochen werden und unvollständig bleiben, die perfektische ist unabänderlich, das Perf. ist die Form der Gewissheit. Das Subjekt des Impf. ist noch der Ausübung der Handlung hingegeben, am Subj. des Perf. können schon die Wirkungen der verwirklichten Handlung hervortreten.

Von einschneidender Wichtigkeit aber wurde ein weiterer Gegensatz. Das Subj. des Perf. wird in einem Moment, in dem es die sich verwirklichende Handlung bereits zeitlich hinter sich hat, ins Auge gefasst, wodurch ein zeitlicher Unterschied zwischen diesem Moment und der in der Verwirklichung begriffenen Handlung dem Sprechenden fühlbar wird: Das Imperf. bezeichnet die Handlung, die man anblickt, wahrnimmt, das Perf. die Handlung, auf die man zurückblickt, die man sich vergegenwärtigt. Das ist der Keim einer Entwicklung von echten Tempora hauptsächlich beim Perf., das denn auch in der Entwicklung zum Tempus weiter gediehen ist als das Impf.: es ist, auch für das arab. Sprachgefühl, schon ein richtiges Praeteritum, allein bemerkenswerte Anwendungsweisen legen noch Zeugniß für seine ältere Bedeutung ab. —

Einige Zusammensetzungen erwecken den Schein von Verbalformen. Man sagt *كان قاتلا* «fuit interficientem» «er war tötend», *كان يَقْتُلُ* «fuit interficiebat» (Praesens Perfecti), *كان قَتَلَ* «fuit interfecit» (Perfectum Perfecti = Plusqpf.) u. Andre. Dennoch sind auf diese Weise nicht eigentlich neue Verbalformen erzeugt worden. Jede dieser Zusammensetzungen behält als Ganzes die Bedeutung der Summe ihrer Teile, sie bildet keine neue grammatische Kategorie. Ebensowenig füllen sie eine Lücke im

Tempussystem aus und dienen nur der präziseren Wiedergabe von Verhältnissen, die auch ohne sie leidlich ausgedrückt werden könnten und ausgedrückt werden. Die erste Form vertritt ein nominales Praed., die zweite ein einfaches Imperf., die dritte ein einfaches Perf.

Perfekt. § 29. Die Handlung kann an sich sehr wohl dauernd oder wiederholt sein; worauf es ankommt, ist, dass ihre Erscheinungsreihe abgeschlossen ist. Z. B. «Komm heran! رَأَيْتُكَ Ich habe Dich gesehen!» Tab. IIc 1805, 2. وَبَلَّوْتُ أَكْثَرَ أَهْلِهَا «ich habe die Meisten ihrer Bewohner geprüft» Abul'atāh. S. 4, 15 (wiederholte Handlung). Auch kann die Handlung, die in einem gegebenen Augenblicke verwirklicht ist, hernach noch fortgesetzt werden, und es sollte bloß die Verwirklichung ihres Eintritts mitgeteilt werden (Ingressive Handlung), z. B. مَلَكَ «er kam zur Regierung» (eig. «er regierte») IHurd. 120, 1. قَامَ «er stand auf» IHiš. 236, 14. Die verwirklichte Handlung ist zwar eben durch ihre Verwirklichung begrenzt, allein sie weist unter Umständen über ihren Abschluss hinaus auf die Resultate ihrer Verwirklichung, auf die Situation, die durch ihre Verwirklichung geschaffen ist. Sie bezeichnet so scheinbar eine noch immer in der Verwirklichung begriffene Dauer, ruft aber die Erinnerung an das Entstehen dieser Dauer wach, indem sie die vorangegangenen Momente zusammenfasst. Z. B. دَخَلَتْ «sie ist eingetreten» = «steht da» Ham. 248, 7. مَا حَوَى هَذَا الْكِتَابُ «was dies Buch enthält» eig. «zusammengefasst hat» Mas. I 45, 5. Es ist namentlich bei Verben der Gemütsätigkeit, da hier die Gefühlserregung noch fort dauert, auch wenn die erregenden Umstände zu wirken aufgehört haben. طَرِبْتُ «ich bin erregt» Ham. 423, 14. اِخْتَلَفُوا «sie sind verschiedener Meinung» Ham. 2, 25. Resultativ auch, wenn man zwar in erster Linie den Abschluss einer Handlung konstatiren will, aber Wert darauf legt festzustellen, dass die für das Zustandekommen er-

forderlichen vorbereitenden Handlungen korrekt erfolgt sind, in formulae solemnes wie حلفتُ «ich schwöre» Nab. N° 3, 3; bei Abschluss von Verträgen بعثتك هذا «ich verkaufe Dir dies» (habe Dir dies hiermit verkauft). Zugleich liegt darin, dass das Geschäft unwiderruflich ist, denn die verwirklichte Handlung kann nicht mehr aus ihrer Richtung gebracht oder gar hintertrieben werden. Als Form der Gewissheit steht das Perf. in Anwünschungen, deren Erfüllung sich der menschlichen Macht entzieht, über deren Verwirklichung darum schlechthin keine vernünftige Vermutung besteht; um so mehr wird die persönliche Überzeugung von der Gewissheit der Erfüllung betont. Z. B. اطل الله بقاء الملك «Allah verlängere das Leben des Königs 50 Jahre» IRust. 125, 9. ببركتك «Mögest Du gesegnet sein» IHiš. 1022, 15. Das Modale gelangt so wenig zum Ausdruck wie in nominalen Wunschsätzen. Das Arab. hat zwar einen finalen und auffordernden Modus, aber keinen optativen; auch imperfektisch würden obige Beispiele nicht anders als durch den Indikativ wiedergegeben, s. § 33.

In Zeit- und Bedingungssätzen steht das Perf. häufig zur Bezeichnung der rein willkürlich als gewiss gedachten Handlung, wie ان قتل «wenn er tötet» (nicht «tötete»), اذا قتل «sobald er tötet» (nicht «tötete»). Das Genauere in den einschlägigen Kapiteln.

Das Perf. ist auf jeden beliebigen Moment beziehbar. So versetzt sich im Briefstil der Schreiber in die Zeit des Empfangs und bezeichnet Handlungen als verwirklicht, in deren Verwirklichung er noch nicht einmal eingetreten ist, z. B. بعثت اليك «ich schicke Dir (anbei) . . . » ISa'd. 3, 17. Wie das Perf. dadurch zum Praeteritum wird, dass der Blick auf die gestaltende Handlung, die in der verwirklichten ihren Abschluss findet, zurückwandert, ist S. 53 ausgesprochen. So ist es denn das Tempus der Erzählung von Tatsachen, die der Erzähler von irgend einem späteren Standpunkt aus darstellt, geworden. Dazu treten oft noch

irgend welche Angaben, durch welche die Zeit der Begebenheit objektiv festgelegt wird, soweit nicht der Zusammenhang allein

schon hierzu ausreicht, z. B. *في أول من وضع* „über den Ersten, der die arabische Schrift einführte“ Fihrist 4, 11. Es braucht nicht von Verbum zu Verbum ein zeitlicher Fortschritt in der Erzählung zu bestehen, die Perfekte sind bisweilen gruppenweise gleichzeitig, die einzelnen Elemente der Gruppe nicht auf einander bezogen, sondern je für sich auf den vom Erzähler eingenommenen Standpunkt, z. B. *أسلم أهل تيمالة فأقرهم رسول الله على*

ما أسلموا عليه وجعل على كل حمار ديناراً واشترط عليهم ضيافة „die Tabaliten nahmen den Islam an, und der Profet beließ sie in ihren dermaligen Verhältnissen und legte jedem Mannbaren einen Denar auf und machte ihnen Gastfreundschaft gegen die Muslime zur Bedingung und setzte den Abu Sufjān zum Statthalter ein“ Balāḍ. 59, 7. Hier erzählt das 2^{te}, 3^{te} und 4^{te} Perfekt Handlungen, die gleichzeitig geschehen, in gewissem Sinne gehört zu ihnen auch das erste als Teil derselben Vertragshandlung. Als Erzählungsperf. erklärt sich wohl auch die Verwendung des Perf. in Sentenzen (gnomisches Perf.): teils mögen es Ausschnitte aus Erzählungen sein, teils Wahrheiten, die aus früheren Fällen bekannt sind. Indes steht es auch frei, das Perf. hier als Form der Gewissheit, daher Allgemeingiltigkeit aufzufassen. So steht das Perf. auch in allbekannten Wahrheiten, die zum Vergleich angeführt werden, z. B. *تُخَصِّفُ كَمَا أَخَصَّفَ الْعِلَجُ* „sie eilt [Impf.] wie der Esel eilt [Perf.]“ Ḥuṭ. 10, 14. Das Perf. kann ferner mit Bezug auf eine praeteritale Handlung praeterital sein, sei es dass die ältere Handlung nachfolgt oder voransteht, z. B. *قال الشيطان لما قضي الأمر* „der Satan sprach, nachdem die Sache entschieden war“ Kur 14, 26.

Imperfekt.

§ 30. Das Imperf. ist die zu irgend einer Zeit noch andauernde Handlung, oder die Handlung, deren Wiederholungen

sich noch immer fortsetzen, sofern nämlich die sich wiederholenden Akte zu einer Gesamtanschauung vereinigt werden und als deren Ablauf erscheinen, z. B. كَيْفَ يَأْتِيكَ الْوَحْيُ «wie kommt Dir die Offenbarung zu?» (pflegt Dir zuzukommen). Bulj. I 4, 10. Ebenso erklärt sich die gnomische Verwendung: es ist die unbegrenzte Handlung, deren Subjekt, so lange es existirt, in der Verwirklichung der Handlung steht. In Vergleichen, wie سَارَتْ رِجَالٌ كَمَا تَمْشِي الْجَمَالُ الدَّوَالِجُ «Männer gingen [Perf.], wie die gebeugten Kamele gehen [Impf.]» Diw. 'Ant. 7, 10.

Das Imperf. spielt wie das Perf. in jeder Zeitsfäre. Praesens Praesentis: . . . أَتَرَى «siehst Du den da auf dem Pferd?» Ham. 254, 20. Verba der Gemütsätigkeit stehen nicht nur im Perf. (s. S. 54), sondern auch im Imperf., also أَخَافُ «ich fürchte» Tab. IIc 1630, 9. Praesens Perfecti: كَانَتْ لَهُ وَصِيفَةٌ تُعَلِّقُ الْأَبْوَابَ كُلَّ لَيْلَةٍ وَتَأْتِيهِ بِالْمِفْتَاحِ ثُمَّ تَنَامُ وَيُقْبِلُ دَاوُدُ عَلَى وَرْدِهِ فِي الْعِبَادَةِ فَاعْلَقَتْ ذَاتَ لَيْلَةٍ الْأَبْوَابَ وَجَاءَتْ «Er hatte [Perf.] eine Sklavin, die jede Nacht die Türen verriegelte [Imperf.] und ihm die Schlüssel brachte [Impf.], darauf schlafen ging [Impf.], worauf sich David an seine Beschäftigung mit religiösen Dingen machte [Impf.]. Da verriegelte sie [Perf.] in einer Nacht die Türen und brachte [Perf.] ihm die Schlüssel, ging [Perf.] darauf weg, um sich schlafen zu legen, da sah sie [Perf.] einen Mann. . . .» Ta'labr 332, 20. يَسْتَنْفِرُ or schrieb [Perf.] an die Mekkaner, (indem) er sie zum Glaubenskrieg aufforderte [Impf.]» Balād. 107, 13. In diesen Fällen wird die Nebenhandlung vom Standpunkt der Haupthandlung aus betrachtet, weit seltener ist es, dass in der Erzählung die Haupthandlung selbst ohne Weiteres als noch sich verwirklichend dargestellt wird, denn der Sprechende muss sich gewaltsam zu ihrem Zeugen machen. Am leichtesten geschieht

es bei Ereignissen, die man soeben erlebt hat, und unter deren unmittelbarem Eindruck man noch steht, wie *يقول لى الامير تَقَدَّمْ فَا* «Der Emir sagt [Impf.] zu mir: «Greif an!» Gehorche ich Dir aber, so habe ich kein andres Leben» Ham. 797, 3. Aber auch ein richtiges Praes. histor. gibt es, z. B. *«da trachtete ich [Perf.] nach dem Platz, an dem der Herrscher hielt und haue [Impf.] ihm den Kopf ab, und er brach [Perf.] zusammen»* Balād. 361, 8.9. Wie man sieht, in raschem Wechsel mit dem Perf., ebenso bei der erstern Art, z. B. *«meine Tochter sagt [Impf.] «Trinke keinen Wein»», da sagte [Perf.] ich ...»* Nöld.-Müller Delectus 27, 10.11.

Handelt es sich darum, eine Begebenheit darzustellen, die nicht mit der Darstellung gleichzeitig ist, so können verschiedene Standpunkte eingenommen werden, entweder *a)* der Zeitpunkt der Begebenheit oder *b)* der der Darstellung oder eines Moments zwischen der Begebenheit und der Darstellung. Liegt die Begebenheit *hinter* dem Darstellenden — gestern —, so ist in dem Falle *a* das Impf., als die Form der sich verwirklichenden Handlung, in dem Fall *b* das Perf., als die Form der verwirklichten Handlung, angezeigt, wie bereits erörtert ist. Liegt die Begebenheit *vor* dem Darstellenden — morgen —, so ist in dem Fall *a* wiederum das Impf. zu wählen. Für den Fall *b*, die noch gar nicht in die Verwirklichung eingetretene Handlung (*amabo*), hat das Arab. überhaupt keine Verbalform zur Verfügung. Das Perf. steht, wenn ein dritter Standpunkt, jenseits der Begebenheit — übermorgen — gewählt wird. Sonst pflegt man die Futurbedeutung direkt aus der Bedeutung der «unvollendeten» Handlung abzuleiten. Eine arge Begriffsverwirrung; allerdings ist die unvollendete Handlung eine solche, deren Vollendung ins Bereich der Zukunft fallen muss, allein «unvollendet», von der imperfektischen Handlung

gesagt, bildet einen konträren Gegensatz zur «vollendeten» Handlung und bezeichnet etwas ganz Positives, eine bestehende Handlung, in deren Ausübung sich das Subjekt befindet, nicht aber bildet «unvollendet» einen kontradiktorischen Gegensatz, es kann nicht unter Anderm die Handlung bezeichnen, die deshalb noch nicht «vollendet» ist, weil sie überhaupt noch nicht besteht! Beispiele: *يُؤْمَرُ سَوْفَ يَكْمَدُ* «eines Tages lobt er schliesslich» (= wird er loben) Ham. 529, 13. *أَنْتُمْ سَتَرَوْنَ رَبَّكُمْ كَمَا تَرَوْنَ هَذَا الْقَمَرَ* «Ihr seht einst Euren Herrn wie Ihr diesen Mond seht» Bulj. I 148, 9. Und so ist oft durch eine Partikel das Künftige angedeutet, aber nicht immer, z. B. *أَلَا أَخْصِيهِ* «Wahrlich ich werde ihn mit Kies werfen» Käm. 215, 17.

§ 31. Einige Verba sind in verhältnissmässig später Zeit aus Partikeln bezw. Nomina entstanden, bilden also ursprünglich Nominalsätze. Das Grundwort nahm Konjugationsendungen an, d. h. wurde — da das Impf. durch *Praefixe* gebildet wird — zu einem Perf., dessen nominaler Ursprung sich jedoch noch darin zeigt, dass es nie zum Ausdruck eines Zeitverhältnisses dient, sondern stets praesentisch ist und höchstens auf Umwegen praeterital zu machen ist (s. Abschnitt XVI). Imperf., Imperat. und Partiz. bildet man nicht von ihnen, z. T. fehlt die Personalflexion und es ist blos die Geschlechts- und Numerusflexion vorhanden, ja auch diese kann fehlen bezw. verloren gehen.¹⁾ Defektive Verba.

§ 32. Das Anwendungsbereich der beiden modi obliqui (Subjunktiv und Jussiv), besonders des Subjunktivs, fällt zum gros- Modi.

Ann. 1. Am vollkommensten ist *لَيْسَ* «er ist nicht» ausgebildet, wogegen das gleichbedeutende *لَا* völlig flexionslos ist, wie auch *لَيْسَ* selbst als Partikel flexionslos vorkommt und so später immer häufiger wird. Von *بِئْسَ* und *نَعَمَ* (gleichfalls ursprünglich Nomina!) scheint Dual und Plural nicht lebendig zu sein, die 3te Person Sing. Mask. dient meist für beide Geschlechter.

sen Teil in das Gebiet des Nebensatzes. Im Folgenden ist nur der Gebrauch im Hauptsatze berücksichtigt. Ursprünglich waren beide Modi wohl auch frei in Verwendung, der Subjunktiv ist jedoch jetzt stets, der Jussiv meist von Konjunktionen abhängig. Am Perf. gibt es keine Modi, eine Handlung kann zwar als verwirklicht vorgestellt werden, auch wenn sie es nicht ist (Perf. in Bedingungssätzen, auch irrealen, in Zeitsätzen, in irrealen Wunschsätzen wie *يا ليتنا قد متنا* «o wären wir gestorben [Perf.]» Tab. Ib 536, 5. s. S. 55), aber sobald sie als verwirklicht gesetzt ist, entzieht sich ihr objektiver Verlauf der subjektiven Auffassung. Durch Umschreibung lässt sich das Perf. scheinbar

modalisiren *أَنَّ يَكُونَ قَتَلَ* «dass er sei er hat getötet» = dass er getötet habe), genau genommen betrifft aber die Modalisirung die Umstände, unter denen sich die perfektische Handlung ereignet.

*Indikativ des
Imperfekts.*

§ 33. Es ist auf einige Fälle aufmerksam zu machen, in denen der Indik. steht, obwohl keine Fakta ausgesprochen werden, sondern Möglichkeiten, Wünsche, Befehle u. A. So *كيف*

أرجو حبها «wie hoffe ich auf ihre Liebe?» = wie kann ich hoffen?

Diw. Tar. N°. 5, 3. *أعجبوا الانصار*. «Werde ich auf die Ansärs Schmähedichte verfassen?!» = ich sollte ...?! Kām. 101, 19.

يا ليت قومي يعلمون «o wüsste doch mein Volk!» Kur. 36, 25.

تَتَّبِعُونَ. «Ihr müsst Folge leisten» (Wellhausen). ISa^d. 2, 20. 1)

أَيَأْتِي «Kommt er?» = darf er kommen? Buḥ I 111, 17. Final übersetzen wir Sätze der Form *جاء يعود* «er kam [Perf.] er besuchte [Impf.] ihn» = um ihn zu besuchen, was dem Sinne des arab. Ausdrucks nicht ganz gemäss ist; die Handlung ist nicht erst beabsichtigt, sondern ein Teil von ihr bereits vorhanden, es ist

Ann. 1. Ebenso ist das einem Imperf. gleichkommende Perf. in Bedingungs- und Zeitsätzen manchmal auffordernd, z. B. *إذا خرجت إلى الناس فدعوتكم* «sobald Du zu den Leuten hinaustrittst und sie zur Huldigung aufrufst, rufst Du [Perf.] uns mit den Leuten auf» Tab. IIa 217, 14.

so viel verwirklicht, wie die Haupthandlung angibt, der Indik. ist sozusagen eine Form de conatu.

§ 34. Der Subjunktiv ist der *modus finalis*. Einen Subjunktiv *Subjunktiv*. zur Milderung der Behauptung gibt es nur in sehr eingeschränkten Grenzen, Genaueres bei den Absichtssätzen. Höchst selten, und nur poetisch noch, ist freier Subjunktiv, wie *اللائِمَى أَحْضَرُ*

الوَعَى «der mich Tadelnde, (dass) ich im Kampf zugegen sei [Subjunktiv, wenigstens wird so überliefert]», gleich darauf aber mit Konjunktion *أَنَّ أَشْهَدَ* «dass ich anwesend sei» Mu'all. Tar. 56.

Auch der Subjunktiv nach *وَ*, *فَ* «und» *أَوْ* «oder» (siehe bei den Absichtssätzen) steht einem freien Subjunktiv noch sehr nahe.

§ 35. Der Jussiv ¹⁾ ist das Referat über einen Imperativ, einen *Jussiv (Apokopatus)*. ausgesprochenen oder als ausgesprochen vorgestellten. Die Form des Befehls ist dadurch gemildert, dass der Adressat des Befehls nur von der Existenz des Befehls in Kenntniss gesetzt wird, womit freilich stets implizite auch gesagt wird, dass er die Folgerung zu ziehen und den Befehl auszuführen hat. In allgemeinen Vorschriften liegt im Jussiv, dass der Befehl vorkommenden Falls in Betracht kommt und zu befolgen ist, denn man braucht ja nicht jeder Zeit in der Lage zu sein, den Befehl auf sich beziehen zu müssen, aber von der Existenz des Befehls soll man Kenntniss nehmen und sich so verhalten, als sei der Befehl ausgesprochen. Dass der Befehl wirklich einmal ausgesprochen worden ist, ist nicht nötig, er wird eben als vorhanden *gesetzt*.

Es gibt keinen Imperativ der dritten Person: für einen Abwesenden bestehen Befehle nur in Gestalt einer ihm werdenden Mitteilung, des Jussivs. Die erste Person des Jussivs dient der Selbstaufforderung, der Sprechende betrachtet sich als Einen, an den ein Befehl gerichtet ist. Auch die erste Person hat keinen Imperativ: man vergegenwärtigt sich einen Befehl, aber man befehlt sich nicht, z. B. *أَخْبِرْكَ* «ich will Dir verkünden, dass....»

Anm. 1. Jussiv nach der Bedeutung, Apokopatus nach der Form genannt.

(genauer etwa: «ich fühle mich gedrungen Dir zu v.») Diw. Tar. N°. 10, 3.

Diese selbe Stelle diene zugleich als Beispiel für den freien Jussiv. Weniger selbständig schon ist der Jussiv nach einem Imperativ, wie.... *قُلْ لِلَّذِينَ آمَنُوا يَغْفِرُوا لِلَّذِينَ* «sprich zu denen, die glauben, sie sollen verzeihen denen, die» Kur. 45, 13. *وَأَنعُ عِبَادَ اللَّهِ يَأْتُوا مَدَدًا* «und rufe die Diener Allahs auf, sie sollen zu Hilfe kommen» IHiš. 806, 4. *سَلِّىْ تَحْجَبِىْ* «Frage, (so) sollst Du erfahren» Tab. IIa 340, 4. Die zunehmende Abhängigkeit des Jussivs in diesen Beispielen, wenn auch nicht von einer Konjunktion, so doch von einem syntaktischen Verhältniss, ist unverkennbar. Sie nähern sich stark Bedingungssätzen, in denen der Gebrauch des Jussivs, als der Aufforderung, einen Fall zu setzen, von höchster Wichtigkeit geworden ist, was hier nur angedeutet werden soll. Im Vordersatz des Bedingungssatzes steht er abhängig von der Bedingungskonjunktion ¹⁾, im Nachsatz äusserlich frei, als Aufforderung, die Folgerung zu setzen oder in Folge einer Art von Moduskongruenz.

Abhängig steht er in Hauptsätzen nach der Konjunktion *وَل*, z. B. *لِيُخَلِّقَ مَا شَاءَ أَنْ* «es bekomme gut!» IHiš 176, 4. *يُخَلِّقُ فُلْنٌ يَخْلُقُ خَلْقًا* «Mag er schaffen, was er will, so wird er doch sicher kein Geschöpf schaffen....» Tab. Ia 99, 17, ist schon fast Nebensatz eines Bedingungssatzes. Der Imperativ darf nicht negiert werden, dafür steht die Negazion *لَا* mit dem Jussiv (vgl. § 36. 48, 1.). Ebenso tritt der Jussiv für den nicht vorhandenen passiven Imperativ ein. — Der Jussiv gehört nach Ausweis seiner Form dem Zeitgeschlecht des Imperf. an, der Redendo versetzt sich in den Moment, in dem das Inkrafttreten des Befehls verwirklicht wird. Wie nun der Indik. des Imperf. bei einer gesteiger-

Anm. 1. *أَنْ* [°] weist lebhaft auf das Folgende hin, *أَنْ* [°] : *أَنْ* [°] etwa = sic: si.

ten Tätigkeit der Fantasie eine im Moment des Sprechens tatsächlich schon verwirklichte Handlung bezeichnen kann (Praes. hist.), so hat, scheint es, in gleicher Weise der Jussiv vermöge seiner Eigentümlichkeit, die Vorstellung einer Situations aufzunötigen, einst perfektisch auftreten können, ist aber so im Arab. nur noch

nach den Negationen لَمْ «nicht» und لَمْأَ «nicht», «noch nicht» im Gebrauch, und zwar vertritt er das Perf. in dessen verschiedenen Bedeutungen, namentlich auch der praeteritalen. Z. B.

لَمْأَ يَنْجُ «entkam nicht» Ham. 384, 20. لَمْ تُوَدِّعَ «Du hast nicht

Lebewohl gesagt» Diw. Nāb. N°. 7, 5. لَمْ يَبْقَ «nicht ist übrig»

Ag. I 37, 19. كَانَ يَصَلِّي... وَالشَّمْسُ لَمْ تَخْرُجْ «er pflegte zu beten, als die Sonne noch nicht herausgekommen war» Buḥ. I 146, 16.

«Der, wenn ich ihn um (so viel wie) ein Stäubchen im Auge bäte [Perf.], لَمْ يُطَلِّبْ (es mir) nicht gäbe [Juss.].» Ham. 619, 3.

(vgl. § 29).

§ 36. Die beiden Energiei des Impf. sind mit der Endung ān, *Energikus des Imperfekts.* bzw. ānnā (vgl. S. 64 Anm. 4) gebildet, die wohl eine Partikel und zwar mit der Deutepartikel ān(nā) (= der nachmaligen Konjunktion «dass») identisch ist. Die Bildung des Energ. geht vom Jussiv aus ¹⁾. Wie der Jussiv ist er ein Modus der Gedachtheit, die Endung ān(nā) weist nachdrücklich auf die Wortbedeutung hin und lässt sich öfters durch «wirklich» wiedergeben. Dinge, deren Tatsächlichkeit nicht über allen Zweifeln fest steht, pflegt man ja gerne durch Beteuerungen der Gewissheit zu stützen. Die Handlung des Energikus ist stets zukünftig. Dieser verschärfte Jussiv ist weit seltener als der einfache und fast stets von Partikeln abhängig. Besonders steht er nach der Bekräftigungspartikel جَ, nach Negationen (vgl. § 35. 48, 1.), Frage- und Wunschparti.

Anm. 1. Poetisch tritt ān(nā) auch sonst an emphatisch gesprochene Wörter, an das Perf. und an Verbalajektiva.

keln, nach der indefinirenden Partikel ما «irgend» (die Gewissheit des Eintritts der im Praedikat ausgedrückten Handlung wird um so grösser, wenn das Praed. nicht nur in einem bestimmten Falle, sondern in jedem beliebigen seine Geltung bewahrt). Beispiele für den Energ.: **لَتُبَايَعُنَّ أَوْ لَأَحْرَقَنَّكُمْ** «Ihr werdet huldigen [Energ. = sollt unbedingt], oder ich werde Euch verbrennen lassen [Energ.]» Käm. 597, 13. **لَا أَعْرِفُ** «O lernte ich nicht kennen!» [= möchte ich nicht kennen lernen] Diw. Nāb. N^o. 11, 3. **قُلْ** «befindet sich Einer wohl?» [= kann sich Einer wohlbe finden?] Diw. Imrulk. No. 52, 1. **لَا تَقْذِفْنِي** «triff mich nicht!» Diw. Nāb. No. 5, 43. **أَمَّا تَتَقَفَّنَهُمْ** «Wenn Du sie triffst» Kur. 8, 59.

Imperative. § 37. Nur die zweite Person ist vorhanden. Sing. und Plur. haben Maskulinum und Femininum, der Dual ist auch hier eingeschlechtigt. Die Endungen sind Genus- und Numeruszeichen, nicht Personalzeichen. Er ist nicht negierbar und kommt nur vom Aktiv vor (s. § 35). Wie zum Jussiv, so gehören auch zum Imperativ 2 Energici auf ān(nā)¹), verschärfte Imperative, z. B. **تَعْلَمَنَّ** «lerne!» Diw. Zuh. 10, 31.

Verbalnomina. § 38. Das Arab. besitzt in ungemein hohem Grade die Fähigkeit, Handlungen unter dem Gesichtspunkte des Nominalbegriffs zu betrachten. Es unterscheidet häufig und scharf zwischen der an einem Subjekt wahrgenommenen kontinuierlichen Betätigung und einerseits der Eigenschaft eines Subjekts, Träger einer solchen Betätigung zu sein, sowie andererseits der Tatsache, dass ein Subjekt Träger einer solchen Betätigung ist. In den beiden letztern Fällen (Partizip und Infinitiv) fasst das Arab. die charakteristischen Merkmale der Handlung ins Auge, ohne sich um ihren tatsäch-

Anm. 1. In Pausa a, ebenso beim Energ. des Imperfekts, so dass diese Formen wie Duale aussehen. Ist vielleicht hieraus die Gewohnheit der Dichter, mit ihren Gefühlsausbrüchen zwei Gefährten zu apostrophiren, entstanden?

lichen Ablauf zu kümmern, im erstern Fall (Verbum finitum) begleitet es die Handlung in ihrem Ablauf. Das Partizipium hat aktivische oder passivische Form, der Infinitiv nur aktivische. Beide kommen von sämtlichen Konjugationen vor, indes gehört bisweilen ein Inf. der ersten Konjug. zu einer der abgeleiteten Konjugationen. Ferner bildet man Elative zu den Partizipien der abgeleiteten Konjugationen, von denen Elative zunächst nur durch Umschreibung gebildet werden (»stärker in Bezug auf Kämpfen«) häufig vom Partiz. der ersten Konjug. aus.

§ 39. Namentlich in der Verwendung des Partizips ist das *Partizipien*. Arab. durch Ausnützung des Unterschieds gegenüber dem Verbum finitum in der Lage, feine Züge anzubringen: Das Partizip zeigt die beharrliche Eigenschaft, das Verbum fin. die sich ablösenden Momente. Gerade hier liegt es nahe, im Verb. fin. die *sich entwickelnde* Handlung zu finden, indes wäre diese Bezeichnung leicht misszuverstehen, da man dabei unwillkürlich an eine sich verändernde Handlung denkt, die jedoch keineswegs zum Wesen des Verb. fin. gehört. Für die meisten Intransitivhandlungen braucht dies nur ausgesprochen zu werden, aber auch für diejenigen Transitiv- und Intransitivhandlungen, die sich ihrer Natur nach fortwährend ändern, ist die Veränderung nicht das charakteristische. »Der Mann schlägt« will nicht aussagen, dass er jetzt die Hand erhebt — jetzt sinken lässt — einen Gegenstand trifft und ein Geräusch hervorbringt, sondern allgemein, dass er in jedem Augenblick eine Handlung hervorbringt, die als Schlagen zu bezeichnen ist; jeder einzelne Moment ist typisch für alle. Ebenso wenig bezeichnet das Partizip die stillstehende oder andauernde Handlung, es bezeichnet überhaupt keine Handlung, sondern eine Eigenschaft, in der der einzelne Moment der Handlung ganz ausser Betracht bleibt.

Es hätte nun weiterhin noch von dem jeweiligen Hervortreten der Eigenschaft abgesehen und eine Wortkategorie geschaffen werden können, die — es klingt etwas absonderlich — die Qualifikation zur Qualifikation, eine Handlung auszuüben, bezeichnet. Dass es dem Arab. nicht ganz am Verständniss für eine solche

Unterscheidung fehlt, zeigt z. B. die Behandlung von Partizipien wie „säugend“ u. dgl., S. 29, allein von erheblicher Bedeutung sind Weiterbildungen in dieser Richtung nicht geworden ¹⁾, wenigstens nicht im Arabischen.

Sobald ein Ding in einem Stadium einer Betätigung verharret, ist es für den Araber nicht mehr handelnd, sondern geeigenschaftet. Ein gutes Beispiel hat Fleischer Beitr. II 274: Der trinkende Mensch und das trinkende Kunstwerk. Vom Erstern sagt man je nach Umständen „er trinkt“ oder „er (ist) trinkend“, die trinkende Statue aber ist nur „trinkend“; höchstens kann Jemand, der unter der vollen Macht der Illusion steht, auch von der Statue sagen „sie trinkt“. Es ist aber selbstverständlich, dass die Eigenschaft auch eine sich fortwährend erneuernde Handlung betreffen kann, z. B. **مَلِكُ صَاحِبِ الْمُلْتَانِ مُتَوَارِثٌ قَدِيمًا**. „Die Herrschaft des Regenten von Multan (ist) sich vererbend von Alters her“. Mas. I 207, 8. Ob ein Vorgang als Tätigkeit oder als Eigenschaft betrachtet wird, hängt mitunter ganz von der individuellen Auffassung des Sprechenden ab, und bei Dichtern eventuell von den Anforderungen des Metrums oder Reims. Auch wechselt das Partiz. mit dem Verb. fin. vornehmlich dann, wenn hervorgehoben wird, dass eine Handlung nicht bloß zu einer andern einzelnen Handlung eines Dings weiterführt, sondern sogar zu einer dem Ding anhaftenden Eigenschaft, eine Handlung auszuüben, beziehungsweise wenn umgekehrt hervorgehoben wird, dass eine Handlung nicht bloß einer bestimmten zweiten entspringt, sondern überhaupt

Ann. 1. Ähnlich denkt sich die stufenweise Erweiterung de Lagarde, Übersicht S. 18. 194. 198. vgl. 88. Indes ist zu betonen, dass die Erweiterung nicht extensiv, sondern intensiv geschieht. So ist also „der Erleuchter.“ **مُتَلَوِّثٌ** nicht „derjenige, der jedes Mal dann erleuchtet, wann zum Ausüben des Erleuchtens [es müsste mindestens heißen: zur Entwicklung der Eigenschaft des Erleuchtens] Gelegenheit da ist“, sondern derjenige, dessen Wesen es ist, ein **مُتَلَوِّثٌ**, ein Erleuchtender zu sein. Vgl. de Lagarde selbst S. 70 mit Bezug auf *fä'ol*, es diene dazu „Adjektiva zu bilden, welche die gewissermassen zur andern Natur der sie Besitzenden gewordenen Eigenschaften“ bezeichnen.

der Eigenschaft, diese zweite auszuüben. Beispiele für den Ge-

brauch des Partiz.: «ما يُؤخذ من اغنيائكم فهو موضوع في فقرائكم» was abgenommen wird [Imperf.] von ihren Reichen, so (wird) es zugewiesen [Partiz., = das erlangt damit die Eigenschaft, zugewiesen zu werden] ihren Armen» Maḳḍisī 310, 2.

«ان النقم كنوا لك» Die Leute waren [Perf.]

Dich und Deine Leute geringschätzend [Partiz.], und dies mehrte [Perf.] ihnen die Verwegenheit gegen Euch» Ḥam. 253, 12. «هو

قائل لكم اني حر» er (ist) sagend [= hat die fixe Idee zu sagen]

zu Euch: ich bin ein freier Mann» Kūt. 167, 18 (von einem Skla-

ven). «ما كنت صانعاً اذا عزك» was bist Du tuend [= im Stande zu tun], sobald er Dich absetzt?» Tab. IIc 1656, 13.

«هل انت حالب لي» (Bist) Du mir melkend? [= bereit mir zu melken]»

Buḷ. II 97, 4. «ان الرجل آتيكم» der Mann (ist) ein zu Euch Kom-mender» [fast = wird zweifellos zu Euch kommen]» Huḍ. I S. 55, 1.

Das Partiz. enthält Nichts von Zeitstufe, aber auch Nichts von Zeitart. ضارب ist Einer, der die Eigenschaft des Schlagens hat,

wann er die Handlung des Schlagens ausübt, und ob er sie verwirklicht hat oder noch in der Verwirklichung steht, ergibt nur der Zusammenhang, soweit es überhaupt einen Zweck hat, hierüber etwas Bestimmtes zu denken. Wann er die Eigenschaft hat, hat mit der Natur des Partizips Nichts zu schaffen, sondern berührt das Wesen des Nominalsatzes, bezw. der Tempora, von denen das Partiz. abhängt. Tatsächlich stehen nun aber die Verhältnisse so, dass das adjektivische Praedikatspartizip fast stets die Eigenschaft zur Ausübung einer imperfektischen Handlung, meist einer praesentischen oder futurischen, bezeichnet. Dagegen wird das attributive Partiz. (wozu auch das substantivirte Partiz. zu rechnen ist) auch mit Bezug auf praeteritale Handlungen gebraucht. All dies gilt sowohl vom aktiven als vom passiven Partiz.; nicht selten ist Ersteres praeterital und nach viel häufiger Letzteres prae-

sentisch oder futurisch. Beispiele: *لستم فاعلين* «Ihr seid nicht Tuende [= Tunwerdende]» Ham. 197, 1. *الكسف الساقط من السماء* «das vom Himmel gefallene [Part. akt.] Stück» Šahrast. 136, 2. *المدينة الداخلة* «die innere Stadt» eig. «die hineingegangene [Part. akt.]», resultativ: «die drinnen befindliche». IHauk. 315, 3. *علم أن القاتل مقتول* «er wusste, dass der Mörder getötet (wird)» Mas. I 67, 5. *حمانا غير معروب* «unsrer Weide (darf) nicht genahet (werden)» Diw. Nāb. N^o. 2, 2. *بماء غير مشروب* «mit nicht getrunkenem [= trinkbarem] Wasser» ebenda Vers 6.

Infinitiv. § 40. Im Partiz. ist das Subj. der als Eigenschaft gefassten Handlung der Substantivbegriff, dessen Eigenschaft durch das Partiz. angegeben wird. Das Partiz. ist — soweit es nicht seinen Substantivbegriff selbst in sich trägt, substantiviert ist — etwas Abhängiges, Bezogenes. Der Inf. ist von Anfang an selbst Substantiv und betrifft die Verbalhandlung an sich, als unabhängig vom Subj. der Handlung. Das Subj. der Handlung wird zwar ausgedrückt, erscheint aber als nähere Bestimmung des Infinitivs. Der Infin. steht z. B. auch manchmal, wenn der materielle Inhalt des Worts gleichgiltig oder aus dem Vorhergehenden mehr oder weniger genau bekannt ist und nur Modalitäten noch in Betracht kommen, wie *حدّثنا فقير وكان سماعنا من فقير بمدينة اسوان* «Fakir erzählte uns, und unser Hören von Fakir war in der Stadt Aswan» Mas. VII 50, 10. 51, 1. Von allen Konjugationen werden besondere Infinitive gebildet, auch von den intransitiven Stämmen, dagegen wird kein Unterschied zwischen dem Inf. der Handlung, die von einem Subj. hervorgebracht wird und dem Inf. der Handlung, von der ein Subj. getroffen wird, gemacht, d. h. die Form des aktiven Infin. dient zugleich für den passiven Infin.¹⁾ *قتل زيد* «(Das) Töten Zeids» kann also gefasst werden als 1) Genet. subj. akt. = das von Z. ausgehende T. 2) Genet.

Ann. 1. Einige zum Teil zweifelhafte Spuren s. bei Barth Nominalb. § 43bββ *Ann.* 50c. 88ay.

obj. = das den Z. treffende T. 3) Genet. subj. pass. = das Getötetwerden Zeids. N^o. 3 ist für den Araber dasselbe wie N^o. 2, der Genetiv wird von der Handlung des Inf. affiziert.

VII. KONGRUENZVERHÄLTNISSE ZWISCHEN SUBJEKT UND PRAEDIKAT.

§ 41. 1) Nach dem in der Lehre vom Nomen Ausgeführten sind grosse Massen arabischer Plurale kollektiv gewordene Abstrakta, Singulare weiblichen Geschlechts. Sie werden noch als solche empfunden und konstruiert, werden aber auch ad sensum mit dem Plur. konstruiert, wenn sich die Individuen aus der Masse herausheben. Allein

*Stellung
Praedikat-
Subjekt.*

2) Die Beziehung des Praedikats auf Genus und Numerus seines Subjekts ist doch nur mangelhaft durchgebildet, verhältnissmässig am vollkommensten noch bei voranstehendem Subj. Ist das Subj. einmal ausgesprochen, so ergeben sich auch die Einflüsse seiner grammatischen Natur am leichtesten, wird dagegen vom Praed. ausgegangen, so ist vom Subj. vorerst nur eine vage Vorstellung vorhanden. Plurale erscheinen als ungegliederte Massen, das voranstehende Praed. eines pluralischen Subjekts steht sehr selten im

Plur., wie يقولون أبناء المعبير «es sagen [Plur. Mask.] die Söhne [innerer Plur.] des Kamels» Ham. 628, 22. Dies gilt selbst für Subjekte im äussern Plur., obwohl sie aus Individuen aufge-

baut sind, z. B. غيب الدافنون «(Es) verbargen [Sing. Mask.] die Begrabenden [äuss. Plur. Mask.]» Käm. 404, 4. تخرج منها الطولات «(Es) gehen [Sing. Fem.] heraus aus ihr die Längen [äuss. Plur. Fem.]» Diw. 'Ant. N^o. 16, 5; und, was das Allermerkwürdigste ist, es gilt selbst für den Dual, z. B. تنازعني الرجلان «(es) stritten [Sing. Mask.] mit mir die beiden Männer [Dual.]» Käm. 273, 14. Sonstiges: ... طعن الذين «(Es) zogen weg [Sing. Mask.] (diejenigen,) welche ... Diw. 'Ant. N^o. 13, 1. تطابق هؤلاء «(Es) kamen überein [Sing. Mask.] Diese» Balād. 106, 7.

3) Entschiedener macht sich das Geschlecht geltend, namentlich das natürliche, obwohl häufig auch das Praed. eines folgen-

den Femininums im *genus proximum*, dem Mask. steht. Männliche Singulare haben auch das voranstehende Praed. im männl. Singular. Weibliche Singulare oft ebenfalls, ganz besonders, wenn es nicht natürliche Feminina sind, wogegen das voranstehende Praed. eines natürlichen Fem. Sing. nur, wenn es vom Subj. getrennt ist, bisweilen im Mask. vorkommt, wie denn auch die nichtnatürlichen Feminina hauptsächlich in diesem letzteren Falle männlich konstruiert werden, sonst z. B. ما كان صلواتكم «nicht war [Sing. Mask.] ihr Gebet [Sing. Fem.]» Kur. 8, 35. Die innern Plurale werden weiblich oder männlich konstruiert, Letzteres besonders, wenn sie Personen bezeichnen und zwar zunächst wohl bei gemischten Geschlechtern (*genus potius*), dann aber auch bei ausschliesslich weiblichen Wesen, z. B. ما اغتزل نساءكم «was spannen [Sing. Mask.] Eure Frauen [innerer Plur.]» Isa'd. 17, 4, dagegen bei Balāḍ. 20, 11 «spannen» im Sing. Fem. Für männl. Personen: رُوحٌ رَعِيَانٍ «(Es) hatten [Sing. Mask.] Hirten [innerer Pl.] die Tiere in die Ställe getrieben». Kām. 381, 16. Bei den Dichtern gibt oft das Metrum den Ausschlag, vgl. تَبَرَّزَ النُّجُبُ وَقَامَتِ الْكُذَّبُ «(Es) treten hervor [Sing. Mask.] die Edlen [inn. Pl.], und (es) stehen da [Sing. Fem.] die Lügner [inn. Pl.]» Huṭ. 5, 20.

Weiblich werden auch die Kollektiva nach § 13 konstruiert, also تَأْكُلُ الطَّيْرُ مِنْهُ «(es) essen [Sing. Fem.] davon die Vögel [Kollekt.; Sing.]» Kur. 12, 36. Personenkollektiva aber sind Mask., also رَأَتْهُمْ أَهْلُ الشَّامِ «(es) sahen [Sing. Mask.] sie die Leute Syriens [Kollekt. Sing.]» Tab. IIa 423, 9. Die Stammnamen u. dgl. indes sind meist Fem., z. B. فَدَّتْهُ بَنُو شَبَابَةَ «(es) lösten [Sing. Fem.] ihn aus die Benū Schebāba» Ham. 244, 4. عَمِلَتِ الْيَهُودُ «(es) arbeiteten [Sing. Fem.] die Juden [Sing. = die Judenschaft.]» Bulj. II 50, 9. Selten werden männl. äussere Plurale weiblich konstruiert; sobald sie aber zugleich eine innere Veränderung aufweisen, werden sie wie die innern behandelt. Weibliche äussere Plurale haben das Praed. im weiblichen oder männlichen Singular, bei Personen allerdings Letzteres selten,

z. B. رَمَتْهُ الْحَادِثَاتُ «es haben ihn getroffen [Sing. Fem.] die Geschicke [äusserer Pl. Fem.]» Hansä S. 53, 5. تَعَاوَرَ بَنَاتُ الْأَخْذَرِ «die verwischt haben [Sing. Mask.] die Wildesel [äuss. Pl. Fem.]» Huṭ. 28, 3. جَاءَكُمْ الْمُؤْمِنَاتُ «(es) kamen [Sing. Mask.] zu Euch die gläubigen Frauen [äusserer Plur. Fem.]» K̄ur. 60, 10.

Der männl. Dual wird mit dem männl. Sing. konstruiert, z. B.

بَنَى الْاِحْوَامَانِ «(es) erbauten [Sing. Mask.] die beiden Ahwase» Huṭ. 16, 21; wenn er Sachen bezeichnet, aber auch mit dem weibl. Sing., der weibl. Dual mit dem männl. oder weibl. Sing.

4) Die gleichen Regeln gelten, wenn das Praed. ein Adjektiv ist, doch besteht hier die weitere Möglichkeit, das Adj. in den inneren Plur. zu setzen, z. B. أَبْقَاظُ أُمَيَّةٍ أَمْ نَدَامَ «(Ist) etwa wachend [innerer Plur.] Omajja [Sing. Fem., = das Geschlecht Omajja, die Omajjaden] oder schlafend [innerer Plur.]» Mas. VI 62, 4.

Übersicht über die Kongruenzverhältnisse bei voranstehendem Praedikat.

SUBJEKT.	PRAEDIKAT.
Sing. Mask	Sing. Mask.
Natürliches Fem. Sing.	{ Sing. Fem.; eventuell
Nichtnatürl. » »	{ Sing. Mask. (s. oben).
Äusserer Plur. Mask.	Sing. Mask., seltener Sing. Fem.
Äusserer Plur. Fem.	Sing. Fem. oder Mask.
Äusserer Plur. Fem. von	» » , selten »
weiblichen Personen.	
Dual Mask.	Sing. Mask., eventuell Fem. (s. oben).
Dual Fem.	Sing. Fem. oder Mask.
Innerer Plur.	Sing. Fem. oder Mask.
Innerer Plur. von Personen	Sing. Mask., seltener Fem.
Kollektiva	Sing. Fem., eventuell Mask. (s. oben).
.	Ein Adj. steht eventuell im in- nern Plural.

Stellung: § 42. Die Kongruenzregeln sind ziemlich die gleichen wie
Subjekt- beim voranstehenden Praed., nur ist hier die Kongruenzwirkung
Praedikat. viel durchgreifender, namentlich wenn vernünftige Wesen Subj.
 sind. Und was für das Praed. desselben Satzes gilt, gilt auch
 auch für alle spätern Praedikate. Die innern Plurale regieren
 also hier sehr häufig den Plur., und ebenso haben die echten
 Kollektiva Synesis; fortwährend begegnet man Fällen wie اتى
 (es) kamen [Sing. Mask.] die الناس الى ابى بكر فقالوا
 Leute [innerer Plur.] zu Abū Bekr . . . und sagten [Plur. Mask.]
 Buḥ. I 93, 3. Verschiedene Beispiele: الانبياء تنمى die Nachrich-
 ten [innerer Plur.] verbreiten sich [Sing. Fem.] Ham. 449, 24.
 عرّصتها طامس الأعلام die vor ihnen liegende Gegend [Sing. Fem.]
 (ist) verwischt [Adj. Sing. Mask.] in Bezug auf Zeichen. IHiš.
 890, 9. اشكالكم ذو شعر Ihre Körper [innerer Plur.] (sind) behart
 [Sing. Mask.] Mas. II 49, 9. اخلاق ذى الفضل معروفة Die
 Eigenschaften [innerer Plur.] des Trefflichen (sind) kenntlich [Sing.
 Fem.] Abul 'Atāh. S. 3, 6. آل ليلى ازمعوا Die Familie [Kol-
 lekt.] der Lailā dauert aus [Plur. Mask.] Huṭ. 16, 1. اذا للفترات
 اجلين wann die Züchtigen [äuss. Pl. Fem.] beschleunigen [Pl.
 Fem.] Huḍ. II N°. 165, 5. ديار لسلمى عائيات Wohnungen [innerer
 Plur., der Sing. ist ein Fem.] der Salmā (sind) verwischt [Adj. Plur.
 Fem.] Diw. Imr. N°. 52, 4. اذا معاشر تبلوا Wann Scharen [inn.
 Plur.] getroffen werden [Plur. mask.] Huḍ. I N°. 9, 16. نساءنا
 يندبن Unsere Frauen [inn. Pl.] beklagen [Pl. Fem.] Hansā S.
 11, 2. اصحابى على وقوف während meine Genossen [inn. Pl.]
 bei mir stehend [inn. Pl.] (waren) Huṭ. 13, 4.

Ist das Subj. eines Nominalsatzes ein substantivisches Demon-
 strativpron. oder ein Personalpron. der dritten Person, so bietet
 es eine Anschauung, in der auch das Praedikatsnomen, um
 dessentwillen auf sie hingewiesen wird, unausgesprochen enthal-

ten ist. Das Subj. kann hier das Geschlecht des Praedikatsworts, mit dem es benannt wird, annehmen. Doch scheint sich bloß weibliches Geschlecht, nicht aber Plur. und Dual in dieser Weise bemerkbar machen zu können ¹⁾ (vgl. § 41, 3 Anf.), z. B. «Dies [Sing. Mask.] (geschieht), damit Ihr an Allah und seinen Boten glaubt, وتلك حدود الله und dies [Sing. Fem.] (sind) die Bestimmungen [inuerer Plur.] Allahs» Kur. 58, 5. هذه صورة الارض «dies [Sing. Fem.] (ist) die Gestalt [Sing. Fem.] der Erde» Ištahri 4, 3. So selbst, wenn sich das Pron. auf ein im Vorangegangenen vorhandenes Mask. bezieht, z. B. «So oft wir almaschrik [Mask.] sagen, فهى دولة آل سامان so ist das [eigentl. «sie», Sing. Fem.] das Reich [Sing. Fem.] der Samaniden» Maḡdist 7, 20. Das Umgekehrte, mask. Form bei maskulinem Praed. und vorangegangenen Femininum, kommt wohl nicht, oder doch nur scheinbar vor. So heisst es z. B. Mas. I 312, 4 «Ich bestrafe Dich بعقوبة in einer Weise, die, wenn Du Verständniss für sie hast, فهى اكبر so (ist) sie [Sing. Fem.] härter [= härter ist] als Hinrichtung, وهو und das [Mask.!] (ist): ich mache Dich u. s. w.» Hier ist هو auf den ganzen vorangegangenen Gedanken zu beziehen, und nicht durch den maskulinischen Praedikatsatz veranlasst.

VIII. FRAGE.

§ 43. Zwischen Fragesatz und Behauptungssatz besteht hinsichtlich der Wortstellung kein grundsätzlicher Unterschied. Die Form der Frage kann auf ihre Äusserung im Tonfall beschränkt

Bestätigungs-
fragen.

Anm. 1. Man darf Synesis zu einem vorangegangenen Sammelwort u. dgl. nicht hier-

herziehen, wie فصارت منهم طائفة متيمين وهم النوبة und (es) wandte sich [Sing. Fem.] von ihnen ein Teil [Sing. Fem.] nach Rechts, und das [Plur. Mask.]

(sind) die Nubier [Sing. Fem.]» Mas. III 1, 8. So auch die häufigen Fälle mit من

«wer», wie ومن يتعد حدود الله فلا تلكم الظالمون «wer die Bestimmungen Allahs überschreitet: das [Plur.] (sind) die Sünder» Kur. 2, 229.

bleiben, besonders wenn die Frage etwas Missbilligendes hat — man nimmt eine Tatsache wahr, stellt sie aber doch in Frage, weil man lieber nicht daran glauben möchte, die förmliche Fragepartikel vermeidet man, da ja im Grunde Nichts fraglich ist.

Von den Fragepartikeln **أَ** und **هَلْ** (dialektische Nebenform **هَلْ**) ist Erstere fast uneingeschränkt im Gebrauch, nur wird mit Bezug auf Künftiges meist **هَلْ** mit Imperf., und zwar gerne Energikus gewählt, z. B. **هَلْ تَرْجِعْنَ أَلْيَالِي** »Kehren die Nächte zurück?« Hansa S. 62, 1, obwohl das Imperf. nach **هَلْ** nicht notwendig futurisch ist, z. B. **هَلْ يَبْكِي مُسْلِمٌ** »weint ein Muslim?« Diw. Huṭ. N^o. 13, 5. **هَلْ** bewirkt nicht leicht Inversionen und steht nur vor affirmativen Sätzen (weil aus **hā** bzw. 'a + der Negazion **lā**?)¹⁾. **هَلْ** scheint übrigens nachdrücklicher als **أَ** das log. Praed. in dessen ganzem Umfang in Frage zu stellen; so wird es gerne mit dem die Indeterminazion verstärkenden **مِنْ** verbunden, z. B. **هَلْ لَكُمْ مِنْ أَبٍ كَأَبِينَا** »Habt Ihr einen Vater wie unser Vater?« Kām. 526, 6. — In Fragen, auf die eine bejahende Antwort erwartet oder gewünscht wird, steht gerne **أَلَا**: **قَالَتْ بَلَى أَلَا تُخَدِّثُنِي** »willst Du uns nicht erzählen . . . ?« sie sagte: Doch!« Buḥ. I 179, 2.

Fragepronomen.

§ 44. Die Fragepronomen stehen, soweit nur irgend möglich, an der Spitze, also stets, wenn sie Nominative oder Akkusative sind. Ganz selten sind Fälle wie **مَاذَا فَتَرِيدُ مِنِّي** »Du willst also von mir was?« Mas. VII 263, 7. Da der Genetiv unter keinen Umständen die Stellung hinter seinem Regens aufgibt, so behalten auch die Fragepronomen als Genetive diese Stelle, z. B. **مَوْلَى مَنِ أَنْتَ** »Der Klient wessen [wessen Klient] bist Du?« Kām. 284, 3. Selten treten sie absolut im Nominativ an die Spitze

Ann. 1. Daneben das unverkürzte **أَلَا** wie neben **كَمَا**: **كَمَا**; **بِمَا**: **بِمَا**.

des Satzes, und die Stelle des Genetivs wird durch ein auf sie zurückweisendes Pron. ausgefüllt, vielmehr ist das Fehlen des rückweisenden Pronomens beim Interrogativum (wie beim Indefinitum) ein hervortretendes Unterschied gegenüber dem Relativum, wo es eine so grosse Rolle spielt.

Das Fragepronomen **مَنْ** fragt nach vernünftigen Wesen, **مَا** nach Vernunftlosem, nach Gattungsbegriffen, Eigenschaften und Tätigkeiten, selten nach vernünftigen Wesen und zwar nur, wenn sie auf die Stufe von unvernünftigen herabgedrückt oder als Gattungsbegriff behandelt werden. Nach Personennamen fragt man nicht mit dem persönlichen Fragepron., also **مَا اسْمُكَ** «was (ist) Dein Name?». ISa'd. 40, 15. Nach der Persönlichkeit selbst aber fragt man natürlich mit dem persönlichen Fragepronomen. Die Fragepronomen **مَنْ** u. **مَا** haben keine Deklinazion; wo aber **مَنْ** das einzige Wort eines Satzes zu bilden hätte (selten auch im Kontext)

wird es nach Genus, Numerus und Kasus flektirt. **أَيُّ** hat die Kasus, ist aber ursprünglich genus- und numeruslos. Dann nahm es Genus- und Numerusunterschiede an; also nach älterer Weise **بِأَيِّ**

عَلَاقَتِنَا «welche [Mask.] Gewährung [Fem.] unsererseits?» eigentl.

«was an Gewährung . . . », Diw. Imr. N^o. 14, 6; nach jüngerer Weise

أَيَّةُ أَكْلَةٍ «welche [Fem.] Speise [Fem.]?» eigentl. «welche an Speise?»

Kām. 86, 17. Eine Zusammensetzung aus **أَيُّ** mit **مَنْ**, **مَا** ist **أَيُّمَنْ**.

Alle Fragepronomen sind nur substantivisch, nie adjektivisch, vgl. die soeben angeführten Beispiele. Der Gegenstand, nach dem gefragt wird, erscheint also als eine nähere Bestimmung des Fragepronomens ¹⁾, **مَا** und **مَنْ** können aber auch nicht einmal einen Genet. regieren ²⁾.

Ann. 1. Von **مَنْ** und **أَيُّ** werden vollständig deklinirbare Nomina der Zugehörigkeit gebildet: **أَيُّ مَنِيَّ** u. **أَيُّ مَنِيَّ** «ein wozu Gehöriger?», «was für Einer?». Ersteres fragt mehr nach der genealogischen, Letzteres mehr nach der geographischen Zugehörig-

*Fragende
Adverbien.*

§ 45. Sie sind sämtlich durch Zusammensetzungen teils mit *ما* teils mit *أى* gebildet, ohne dass diese selbst als fragende Adverbien vorkämen¹⁾. Dabei sind mancherlei Verkürzungen eingetreten.

1) Mit *ما*: *الى ما* «zu was?» = «wohin?» *بما* «für was?» = «warum?» «wie?» *حتى ما* «bis was?» = «bis wann?» «wie lange?» *على ما* «auf Grund wessen?» = «weswegen?» *عما* «von was?» = «wovon?» «worüber?» *فيما* «in was?» = «warum?» *لما* «zu was?» = «wozu?» «wegen wessen?» = «warum?» *مما* «von was?» = «weswegen?» All diese auch in der verkürzten Gestalt *بِمَ* u. s. w.; *بِمَ* und *لِمَ* weiterhin auch *زُ* und *لِ*; das fragende *كَمَا** nur als *كَمَ* «das wovon?» «der Betrag wovon?» = «wie viel?» «wie weit?» «wie oft?» «wie lange?» s. Fleischer Beitr. VIII 126.

2) Mit *أى*: *أين* «wo?» seltener «wohin?», z. B. *اين تذهب* «wohin gehst Du?» Tab. IIa 277, 2. *من اين* «woher?» *الى اين* «zu welcher Zeit?» angeblich nur mit Bezug auf noch nicht Eingetretenes); *كيف* (aus *kä + ai + fä*, Nöldeke bei Fleischer Kleinere Schrif-

keit. Beide sind nur Substantive; sie werden mit dem Artikel versehen, wenn nach der genaueren Beschaffenheit eines von Jemandem determinirt gebrauchten Wortes gefragt wird, z. B. «Der Bote kam zu mir» *الْمَنِيّ* eigentl. «Der was für Einer?»

Ann. 2. (S 75) Wird nach dem Träger eines von Jemandem erwähnten Eigennamens gefragt, so soll der Eigenname in der selben Kasusform, in der er vorher angewendet war, auch in der Frage erscheinen können, also *قتل زيداً* «er tötete den Zeid» — *من زيداً* «wer (ist) Zeid [Akkus.]?» Das Übliche und bei Appellativen ausschliesslich Gebräuchliche ist jedoch der Nominativ.

Ann. 1. Vgl. aber die Negazion *ما* § 48, 2. — Sätze wie *ما سؤالك* «Was (ist) Dein Fragen?» = warum fragst Du? Ham. 40, 20 enthalten doch nur scheinbar ein Frageadverbium *ما*.

ten S. 381 Anm. 1), wofür poetisch auch كَيْ «wie?» «wie beschaffen?» Vielleicht auch أَنَّى «wo?» «woher?» «wann?» «wie?» (z. B. Ham. 22 letzte Z.) und إِلَى مَتَى «wann?» «bis wann?»

§ 46. Am lebhaftesten ist die Frage, wenn vor die stärkere Partikel *هل* noch die leichtere *أ* tritt. Ein andres Mittel die Frage zu verstärken ist das leichthin der Frage ein- bzw. angefügte *ذَا* «da», das irrigerweise von den Arabern für ein Relativum erklärt wurde, s. Prym, de enuntiationibus relativis semiticis S. 79. 80. 85. Fleischer Beitr. V 144. Nöldeke GGA 1868, 1139. Seine nichtrelativische Natur ergibt sich deutlich aus Fällen wie *مَاذَا* «wie was denn?» Mas. VI 272, 5.

*Verstärkung
der Frage.*

oder *أَوَأَنْسَاكِه تَقْلُبُ ذَا الزَّمَانِ* «oder hat Dich es vergessen lassen der Wandel der Zeit?» Nöld.-Müller Del. 23, 8 (zwischen Stat. konstr. und Genetiv! Das kann nur ein Flickwort sein). Am gewöhnlichsten ist es nach *مَنْ*, *مَا* «wer?» «was?». Eine andre Verstärkung ist die durch *و*, *ف* «und», z. B. *أَوَلَيْسَ قَدْ مَدَحْتُمْ* «Und hat sie denn nicht schon der Profet gelobt?» Maḳd. 448, 13. Oder durch *إِنَّ* «ecce» nach *أ*, aber nicht nach *هَلْ*. Endlich kann das letzte Wort der Frage einen interjektionalen Ausgang erhalten, wie *أَبُو عَمْرٍاهُ* «Etwa Abu Omar?» Lane I 2a unten. *أَرَجُلُوهُ* «Etwa ein Mann?» Lane I 2b oben. u.s.w.

§ 47. Beispiele für rhetorische Fragen: *مَا لِي لَا أَجُودُ بِكَسْبٍ* «Was (ist) mir, (dass) ich nicht reichlich Tränen vergiesse?» Mas. I 66, 1. *كَيْفَ يَكُونُ هَذَا* «Wie ist das (möglich)? Mohalhil ist ja ein Beduinendichter!» Ham. 420, 10. *أَوْعَيْنَهُ مِثْلَ عَيْنِي* «Und ist denn sein Auge wie mein Auge?!» Balad. 136, 8.

*Erstarrte
Frageformen.*

«Hat Euch der Fürst der Gläubigen seinen Gruss entbieten lassen und Ihr antwortetet ihm nicht?» Kām. 216, 6, drohend.

Dies waren Fragen, die eine etwaige entgegengesetzte Behauptung zurückweisen. Eine besondere Bewandtniss hat es nun aber mit den Negationen لا und ما, die mit Fragepartikeln versehen häufig bedeuten, dass die Bejahung oder Verneinung des Satzes durch scheinbares Entgegenkommen völlig der freien Wahl des Hörenden überlassen wird und bewirken, dass ihm Zweifel an der Richtigkeit der verneinenden Entscheidung erregt werden. Er soll sich überzeugen, dass keine andre Möglichkeit bleibt, die bejahende Entscheidung des Hörenden soll als dessen eigenstes Werk erscheinen, er soll die Folgen der Entscheidung sich selbst zuzuschreiben haben u.s.w. Die Verwendung dieser Form ist angezeigt, wenn sich Jemand über die Ausführung einer Handlung schlüssig machen soll, das Verbum steht im Imperf. und zwar gerne im Energikus. So steht ألا, heftiger ^{ألا}, wohl aus *'al + lā¹⁾ und هلا (*hal + lā). Ob der Satz den Frageton noch hat (also ungefähr «nicht wahr?») lässt sich nicht ausmachen; in vielen Fällen wird er ihn verloren haben. Man hat auch mit der Möglichkeit zu rechnen, dass obige Partikeln direkt antreibende Interjektionen sind, ohne durch das Mittel der Fragepartikeln hindurchgegangen zu sein. الا ist geradezu Interjektion (geworden?) in Fällen wie 2) ألا أين المحامون «Ach, wo sind die Verteidi-

Ann. 1. Ein anderes, gleichfalls exklamatives ^{ألا} ist aus 'an + lā «dass nicht» entstanden, also zunächst aussagend. Es wird in Verwunderungsfragen gebraucht und ist daran zu erkennen, dass es den Subjunktiv regiert, z. B. ألا يسجدوا «dass sie nicht niederfallen?!» Kur. 27, 25.

Ann. 2. Auch einfaches ا kommt interjektional vor, ألهقى! «O, Schmerz!» Ham.

هيا und أيا عبد بن Jarbu. Hut. 56, 1. Stärker ايا عبد بن Jarbu. Hut. 56, 1.

z. B. ايا غمى «Ach mein Kummer!» Ag. V 10, 6. Auch هلا und هلا kommen vor, für Letztere Fleischer Beitr. V 143.

ger?» Ham. 48, 1. رَفْعًا **ألا** «Ach, Barmherzigkeit!» Ham. 252, 20.
أَبْلَغُ **ألا** يا **أَبْلَغُ** «O, Verkünde!» Muʿall. Zuh. 26. Stärker **ألا**, z. B.
 O Schmerz meiner Seele! **ألا** يا لَهْفَ نَفْسِي Ham. 8. 62, 2. ¹⁾

Mit dem Perf. verbindet man die stärkeren **هَلَّا** und **أَلَّا**, um Jemandem eine Tatsache vorzuhalten, die nicht abgeleugnet werden kann, meist mit dem Nebengedanken, dass eine Rechtfertigung erfolgen oder Versäumtes nachgeholt werden soll, z. B.
هَلَّا = «warum hat er nicht gelesen?!» Mas. IV 324, 7. (eig. «er hat nicht gelesen?») ²⁾

Die schwächeren **ألا** und **أما** vor Aussagesätzen haben die Wirkung, die Aufmerksamkeit auf das Folgende zu lenken, seine Tatsächlichkeit zu betonen, z. B. **ألا** إِنَّ النَّاسَ قَدْ صَلَّوْا ثُمَّ رَقَدُوا وَإِنَّكُمْ «Die Menschen haben gebetet und sind schlafen gegangen, Ihr aber....» Bul. I 158, 16. Häufig steht **ألا** am Anfang von Gedichten und führt rasch in die Situation ein. Selbst eine rechte Fragepartikel kann folgen, z. B. **ألا** هَلْ أَتَاهَا أَنَّ «Ist zu ihr (die Nachricht) gelangt, dass?» Diw. ʿAnt. N^o. 15, 1. Beispiele für **أما** **أنا** لا أَدْعُكُمْ: «Wahrlich, ich lasse Euch nicht in Ruhe, bis ich Hundert von Euch getötet habe.» Ham. 244, 7, und so häufig **ألا** und **أما** vor **أَنَّ**; auch vor Schwüren sind sie beliebt **أما** وَاللَّهِ «Bei Allah!» Balad. 119, 15.

Wie **أَلَّا** und **هَلَّا** werden auch **لَوْلَا** und **كَلِمًا** konstruiert, z. B.
لَوْلَا تَأْتِينَا بِالْمَلَائِكَةِ «Warum bringst Du uns nicht die Engel?»
لَوْلَا يَكَلِّمُنَا اللَّهُ «Warum redet Allah nicht zu uns?»
 Kur. 2, 112. Ein unmittelbarer genetischer Zusammenhang mit

¹⁾ Ann. 1. Zur Verstärkung tritt noch **مَا** hinzu, wie **ألا** يَا عَيْنِي **مَا** «O mein Auge» Hud. N^o. 165, 11.

dem konditionalen oder optativen **لو** ist ausgeschlossen, da sonst die Sätze mit unserm **لو** u. **لوما** gerade das Gegenteil von dem bedeuten müssten, was sie tatsächlich bedeuten. Übrigens weisen sie auch nicht die charakteristische Konstruktion der Bedingungs- und Wunschsätze auf. Sie enthalten ein **لو**, das — wenigstens ursprünglich — den Frageton gehabt haben muss und im letzten Grunde allerdings die selbe Partikel ist, die andererseits konditional und wünschend¹⁾ wurde, nämlich eine aus den Elementen **lä** und **wä** zusammengesetzte Bekräftigungspartikel.

Eine besondere Entwicklung nahm der Gebrauch von **راى** «sehen» mit der Fragepartikel **ا**, dem Fleischer eine ausführliche Besprechung gewidmet hat, Beitr. VII 103—114. Danach dient die zweite Person des Perf. von **راى** «sehen» (teils transit., teils intrans.) bzw. «Etwas für Etwas halten» mit der Fragepartikel dazu, um in strengem Ton auf ein Faktum hinzuweisen, mit der Aufforderung, sich eine Lehre daraus zu nehmen. (Der Übergang ähnlich wie in «Siehst Du, Du hast Unrecht!» aus «Siehst Du? Du hast Unrecht!») Das Perf. ist resultativ. Die zweite Pers. kann sich in Genus und Numerus nach dem Angeredeten richten, doch hat sich daneben die zweite Pers. Sing. Mask. (**ارابت**) für *alle* Geschlechter und Zahlen im Gebrauch festgesetzt, ist geradezu Partikel geworden und kann (wie **أَنَّ** u.s.w.) mit dem Objektsuffix des Angeredeten versehen werden, was bei den übrigen Formen, die noch reine Verbalformen sind, nicht vorkommt.

Z.B. **ارابت الذى يكذب** eig. «Siehst Du den, der für Lüge erklärt?» = sieh doch nur den! K̄ur. 107, 1. Häufig folgt auf den zu **ارابت** u.s.w. gehörigen Satz ein zweiter Fragesatz, der sich zum ersten Fragesatz verhält, wie das natürl. Praed. zum natürl. Subj., z.B. **افرايتم اللات والعزى ألكم الذكر وله الانثى** eigentl. «Habt Ihr gesehen die Lät und die Ussā? Habt *Ihr* die männ-

Ann. 1. Die hebräische, aramäische und assyrische Form **lu** gehört gleichfalls hierzu, der Vokal **u** steht nur scheinbar entgegen.

lichen (Kinder) und *Er* die weiblichen?» Sinn etwa «Also die Lät und die Ussā! Da habt *Ihr* wohl die männlichen Kinder und *Er* die

weiblichen?!» Kur. 53, 19—21. رَايْتِ اِنْ هُوَ قَامَ وَحَرَكَ رَاسَهُ كَيْفَ

.... تعلم «Ja aber, wenn er stehn bleibt und den Kopf bewegt, wie weisst Du denn dann, dass er den Mühlstein nicht dreht?» Tab. IIa 204, 14 1). Das Imperf. von رَاى mit oder ohne Fragepartikel wird zwar in der spätern Sprache (s. Fleischer a. a. O. 109 ff.) wie das Perf. konstruiert, hat aber das Objektsuffix nicht in der Weise wie das Perfekt رَاَيْت nach Partikelart, sondern als lebendigen Objektsakkusativ²⁾ (Fleischer 112). In der älteren Sprache wird nicht das Imperf. der I Konjug., sondern das Imperf. Pass. der IV verwendet, eigentl. «wirst Du schon gemacht?» Die imperfektische Ausdrucksweise ist nicht so gewichtig wie die perfektische. أَفْتُرَاكُم أَخَذَى «Nicht wahr, Ihr wollt mich gefangen nehmen?» Ham. 36, 21.

Von andern exklamativ gewordenen Fragewörtern³⁾ ist noch zu erwähnen كَيْفَ «wie?!» tadelnd und abwehrend, z.B. كَيْفَ كَانِي «wie sollte ich ihn schmähen?!» Tab. IIc 1722, 4 كَانِي (كَانِي) mit den daraus entstandenen Nebenformen kajajjin, kai'in, ka'jin, kā'in und kà'in «wie Viele!» «wie Manche!» u. s. w. kommt als Fragewort überhaupt nicht mehr vor. Z. B. كَاتِنُ تَرَى

Ann. 1. Es ist doch gezwungen, رَاى auch in diesen Fällen als verbum cordis (§ 64) mit dopp. Akkus. zu fassen, den zweiten Fragesatz als zweiten Akkusativ. Auch in Fällen wie رَاَيْتَكَ هَذَا الَّذِي كَرَّمْتَ عَلَيَّ = «Also der da, den Du mehr als mich geehrt hast!» Kur. 17, 64, ist رَاى «sehen», nicht «für Etwas halten» mit dopp. Akkus., wovon der zweite weggelassen wäre.

Ann. 2. Gerade nach den verba cordis ist ein auf das Subj. zurückbezügliches Objektsuffix als erster Akkus. durchaus unanstößig.

Ann. 3. Die exklamativen أَيُّهَا und أَيُّهَا sind nicht durch das Medium der Frage hindurchgegangen.

مِنْ صَامِتٍ «Wie viel Schweigende siehst Du!» Mu'all. Zuh. 61.
Über كُنْتُ sowie auch über dies كُنْتُ s. Genauerer § 65. Endlich
vgl. § 50.

VIII. VERNEINUNG.

Satzverneinung.

§ 48. Das Arab. ist reich an Negationen. Im Nominalsatz wird durch **لَا**, **لَيْسَ** und **مَا** negiert, im Verbalsatz ausser durch diese vier noch durch **لَمْ** und **لَمْ يَكُنْ**; im Grunde führen aber doch **لَيْسَ**, **لَمْ** und **لَمْ يَكُنْ** auf **لَا** zurück. Die Unterschiede zwischen den Negationen lassen sich in der deutschen Übersetzung nicht nachahmen und sind im Arab. selbst stark verwischt.

1) **لَا** verneint Handlungen, die noch in der Verwirklichung begriffen oder als verwirklicht nur vorgestellt sind, aber nicht tatsächlich verwirklichte Handlungen. Es wird mit dem Indik. des Imperf. in dessen gewöhnlichen Bedeutungen verbunden, darunter auch Praes. hist., z. B. **فَلَا يَقْبَلُهُ** «aber er nimmt es nicht an» Mas. VII 239, 3. Namentlich das allgemeine Praes. hat gerne **لَا**. Mit dem Perf. steht es nur dann, wenn es durch **و** «und» an ein Perf. oder an einen perfektgleichen Jussiv (s. S. 63), die durch irgend eine Negation verneint sind, angeschlossen wird (vgl. No. 2 Ende), z. B. **لَمْ يَذْكُرْ وَلَا أَوْضَحَ** «er erwähnte [Juss.] nicht und legte [Perf.] nicht dar» Makd. 4, 11. Nachdem man sich gewöhnt hatte in solchen Fällen **وَلَا** «und nicht» mit dem Perf. zu konstruieren, übertrug man diese Konstruktion von **لَا** auch in das erste Glied einer kopulativen Verbindung, deren zweites Glied aus **وَلَا** mit Perf. bestand, z. B. **فَلَا أَنْتَ مَا أَقْلَمْتَ فِيَّ** «Nicht sahst [Perf.] Du die Hoffnung, die Du in mich setztest, (in Erfüllung gehen,) und nicht umarmte [Perf.] ich die Lubna» Nöld.-Müller Delectus 8, 1. Selten steht **لَا** allein mit dem Perfekt, s. Fleischer Beitr. VII 69. Sonst

steht dagegen das Perf. nach لا nur in Wunsch- und Beteuerungssätzen im Sinne eines Praes. oder Fut. (s. S. 55), z. B. لا ابل هذه الناقة في هذه عادت هذه الناقة في هذه [Perf.] nicht unter diesen Kamelen wieder! Ham. 421, 18. Mit dem Subjunktiv steht لا nach Konjunktionen der Absicht. Mit dem Jussiv oder Energikus des Impf. steht es prohibitiv (vgl. § 35. 36.

37), z. B. لا يَدْعُنِي قَوْمِي «Mein Volk rufe mich nicht!» Ham. 119, 26 لا تَهْلِك «Komme nicht um!» Diw. Tar. N^o. 4, 2. لا اكذبك «Mache nicht viel!» Mas. IV 186, 8. لا تكثرن «Ich will dich sicher nicht belügen» IHiš. 216, 4.

2) ما ist vielleicht ursprünglich das Fragepronomen «was?» also ما يقتل eigentlich «Was? Er tötet?» Danach hätte es ursprünglich zur Zurückweisung einer Aussage, von der der Augenschein das Gegenteil lehrt, gedient. So würde sich erklären, dass ما vorwiegend, aber nicht immer, im Hinblick auf die Gegenwart negiert (s. Fleischer Beitr. VII 67), nämlich mit dem Imperf. eine sich gegenwärtig nicht verwirklichende Handlung, mit dem Perf. eine gegenwärtig nicht verwirklichte Handlung bezeichnet. اما سمعت «Hast Du den Profeten nicht sagen hören?»

Mas. IV 303, 4. رَوِّعْتُ حَتَّى مَا أُرَاعَ «Ich wurde (so häufig) erschreckt, dass ich nicht (mehr) erschreckt werde» Ham. 136, 1.

Mit Perf. gnom.: ما كَرَّمَ الْمَرْءَ إِلَّا اتَّقَى «nicht ehrt den Mann (Etwas) ausser der Gottesfurcht» Abul 'Atāh. S. 3, 5. So würde sich ferner erklären, dass ما gerne gebraucht wird, wenn auch der positive Gegensatz ausgesprochen wird oder doch vorschwebt, wenn von 2 Möglichkeiten die eine negiert wird, wenn die Verneinung nur von dem Teil eines Ganzen gilt u. dgl. Andererseits wird die Negazion لا gerne gebraucht, wenn die Verneinung zu andern Verneinungen hinzukommt.

3) أَنْ gehört zu أَنْ »ecce« und der Bedingungsartikel أَنْ

«wenn», die negierende Bedeutung ist jedoch nicht aus der konditionalen entstanden, die Konstruktion von **أَنْ** «nicht» weist auch nicht die Spur von der Konstruktion der Bedingungspartikel **أَنْ** auf.¹⁾ Es ist nun auffällig, wie häufig die Negazion **أَنْ** zusammen mit der Negazion **مَا** gebraucht wird, so dass eine Doppelnegazion, aber eine nichtaffirmative, entsteht, also **مَا أَنْ لَنَا مَطْمَعٌ** «Nicht (ist) uns ein Wunsch» Tab. IIc 1555, 2. **مَا أَنْ أَرَى** «Nicht sehe ich» Mu'all. Imr. 27. **مَا أَنْ حَزَبْتُ** «Ich bin nicht betrübt» Ham. 83, 23. Die Vermutung drängt sich auf, dass **أَنْ** zunächst überhaupt nicht verneinend war, sondern vermöge seiner ursprünglichen stark bejahenden Bedeutung erst mit **مَا** zusammen eine starke Verneinung ergab²⁾, worauf die der *Verbindung* **مَا أَنْ** eignende verneinende Bedeutung an beiden *Elementen* haften blieb³⁾, also **أَنْ أَدْرِي** «ich weiss nicht» Kur. 21, 109.

4) **أَيْسَ**, aus **لا** «nicht» und **يَسَ** * «Existenz (?)», eigentl. «er ist nicht», wird aber vielfach wie eine Negazionspartikel verwendet und kommt flexionslos vor. Beispiele: **السَّيِّدُ تَرَى** «Siehst Du nicht [flektirt]?» Diw. Imr. N^o. 52, 21. **لَيْسَ عَنْ هَذَا سَأَلْتُكَ** «Nicht [flexionslos] das habe ich Dich gefragt» Tab. IIc 1564, 15. Es ist meist stärker als **لا**, bedeutet mehr «keineswegs» und steht gerne, wenn ein affirmativer Gegensatz folgt, wie **لَيْسَ يَمُرُّ** «es nimmt seinen Lauf nicht gerade an der Erde entlang, sondern . . .» II Hauk. 133, 22, oder eine Begründung, wie **لَسْنَا نَكْثَرُ فِي ذِكْرِ مَلُوكِ الْفَرَسِ لِانْتِشَارِ** «Wir gehen

Ann. 1. So auch Fleischer |Beitr. VII 70. — Hebr. **לֹא**, **אֵין** «nicht» gehört zu

אֵין «wo?»

Ann. 2. Das erste Beispiel hätte also eigentlich die Bedeutung «Nicht (ist) uns da ein Wunsch» oder noch früher «Was? Uns (ist) da ein Wunsch?»

Ann. 3. Für den Araber war es eine Doppelnegazion geworden, nach deren Muster vielleicht die gleichfalls nichtaffirmative Doppelnegazion **مَا لَا** (Fleischer Beitr. VII 71) gebildet ist.

nicht weiter auf die Geschichte der Perserkönige ein, weil» Iṣṭahri 140, 10. Weiteres § 63.

5) لَنْ aus lā + 'an «nicht (ist der Fall,) dass» gleichfalls eine stärkere Negazion, mit dem Subjunktiv und auf Künftiges bezüglich, z. B. أَجِدُّكُمْ لَنْ تَزْجُرُوا عَنْ ظِلَامَةِ سَفِيِّهَا «(Ists) Euer Ernst? Ihr wollt einen Toren nicht vom Unrecht abbringen?»

Diw. Nāb. N^o. 15, 2. لَنْ تَرْثُوا مِثْلَهُ «Ihr werdet (sicher) keinen ihm Gleichen betrauern» IHiš. 181, 13.

6) لَمْ aus lā + mā «nicht (ist der Fall,) dass» (wie bimā > bim), vgl. N^o. 5¹); لَمْ aus lām + mā «noch nicht» «nicht». Über ihre Konstruktion S. § 35.

§ 49. Mit der Negazion لَا werden konträre Ausdrücke gebildet, *Wortverneinung.*

z. B. لَا تَمْتَعِبُ «tadellos» Diw. Imr. 4, 63, hauptsächlich aber gebraucht man die Genetivkonstruktion mit غَيْرِ «Anderes als» u. ähnlichen Wörtern (s. § 82), z. B. غَيْرِ مُتَمَنِّعٍ «nicht unmöglich» eigentl. Anderes als unmöglich. Mas. IV 16, 1. لَغَيْرِ جُنَايَةٍ «wegen Nichtvergehens» = grundlos. Tab. IIa 151, 13. عَدَمُ كَوْنِهِ «Sein Nichtvorhandensein» Mas. IV 15, 8.

§ 50. Zur Doppelnegazion siehe § 48, 3. Sonst vgl. noch das *Erstarrte Verneinungsformen.* als selbständiger Satzteil auftretende لَا غَيْرِ «nicht anders»

= «so ist es», لَا ... أَلَا «non ... nisi» = «nur», لَا غَيْرِ «nicht

ausser» = «so ist es»; ferner die beliebte Wiederaufnahme der

Negazion in einem koordinirten Satzglied, wie مَا أَنْفَيْكَ لِأَلَامٍ مِنْ

أَنْفَيْكَ وَلَا أَنْفَيْكَ «nicht vertreibe ich Dich zu einem Tadelnswerteren als Dein Vater und nicht einem Niedrigeren» Ham. 155, 1.

In Beteuerungen, dass Etwas *nicht stattfindet*, vermisst man manchmal die Negazion, der Sinn war ursprünglich abwehrend

(vgl. § 47), z. B. تَقْتَوُ تَذَكْرَ يُوسُفَ eig: «Du hörst auf Josefs zu gedenken, bis Du siehst wirst?!» = «Du hörst nicht auf....»

Anm. 1. أَنْ: أَنْ etwa wie dtsh. «dass»: frz. «que». Weiteres bei den Dassätzen.

Kur. 12, 85. So besonders in Schwüren روعتى 1) أنسى «Bei Deinem Leben, ich vergesse mein Entsetzen?!» = «ich vergesse mein Entsetzen nicht.» Hud. N^o. 113, 1. Diese Sätze haben keinen Frageton mehr. Andererseits kann in Beteuerungen, dass Etwas *stattfindet* die Negazion stehen, die ursprünglich eine entgegenstehende Meinung zurückwies, z. B. «Er sagte: Was ist Das? Da

antwortete sie: لا وقرة عيني لهى الان اكثر منها قبل ذلك Nein, bei der Kühlung meines Auges, sie ist jetzt mehr als sie vordem war!» Buh. I 159, 17. Hierher auch die Redensart لا جرم «es ist unbedingt nötig» eig. «nein, es ist nötig.» (S. Fleischer

Beitr. VII 72, bei dem gleichfalls das Beispiel aus Buh.) لا أقسم «Ich schwöre beim Tag der Auferstehung» eig.: «nein, ich schwöre....». Kur. 75, 1. Verba des Hinderns können statt eines zu erwartenden affirmativen Satzes einen negierten regieren,

z. B. الم أدبكم ألا تدعوا العامة يدخلون «Habe ich Euch nicht verboten, die Menge hereinzulassen?» eig.: dass Ihr die Menge nicht hereinlasst. Mas. VI 220, 7. Und andererseits regieren manchmal Verba des Abbringens einen affirmativen Satz statt eines zu

erwartenden negierten, z. B. اذا تنحوا أن يصيبهم الطبات «Wann sie sich abwenden, dass die Schneide der Spitzen sie (nicht) treffe» Ham. 48, 17 Die Verba des Hintertreibens kann man sich nämlich in 2 Klassen zerlegen. Die Einen bedeuten: eine auf ein Ziel gerichtete Bewegung zum Stehen bringen, die Andern: einer auf ein Ziel gerichteten Bewegung eine andre Richtung geben. Zwischen beiden Klassen findet nun im Hinblick auf das beim Hintertreiben ins Auge gefasste Resultat Kontaminazion statt, derart, dass erstere Verba die Vorstellung der Ablenkung auf das vom Hintertreibenden gewollte Ziel, letztere Verba die Vorstellung der aufgehaltene Bewegung in sich aufnehmen. — Wie die Verba des Hinderns werden bisweilen auch die Verba des Fürchtens konstruiert.

Anm. 1. Fehlt im Druck.

B. ERWEITERTER SATZ.

§ 51. Nomen wie Verbum können auf zweierlei Weise näher bestimmt sein, je durch ein Attribut und durch ein Regimen; das Nomen durch das nominale Attribut und den Genetiv, das Verbum durch das verbale Attribut und den Akkusativ. Sowohl das bestimmte Wort als das bestimmende Wort dieser verschiedenen Verbindungen konnte unter Umständen in einer seiner Verwendungen erstarren; so entstanden Adverbien, Praepositionen, Hilfszeitwörter und weiterhin einige Ansätze zur Kopula, nämlich einer verbalen, nominalen, praepositionalen und pronominalen Kopula. Auch okkasionell erhalten manchmal einzelne Satztheile, besonders Adverbien und praepositionale Ausdrücke den Wert einer Kopula. Das Zeichen der Attribuirung ist eine unvollkommen ausgebildete Kongruenz mit dem Leitwort.

*Grundformen
der Satz-
weiterung.*

Was die Endungen der beiden Kasus Genetiv und Akkus. ursprünglich bedeuteten, lässt sich zur Zeit nicht feststellen. Von einer lokalen Bedeutung des Genetivs ist keine Spur da, eher liesse sich der Akkusativ als lokaler Kasus auf die Frage „wohin?“ fassen, obwohl auch hierzu (trotz des Hebräischen) eigentlich kein zwingender Grund vorliegt ¹⁾. Der Genetiv stünde eventuell auf die Frage „wo?“ und bezeichnete den Gegenstand, an dem sich ein andrer befindet. Es ist aber zu bedenken, dass das Semitische keine postpositionalen Verhältnisswörter kennt, da ist es denn nicht gerade wahrscheinlich, dass die Endungen des Genit. und Akkus. ursprünglich ein lokales Verhältniss zwischen dem regierenden Wort und dem abhängigen Nomen bezeichneten, auch nicht als pronominalen Adverbien. Dagegen könnten diese beiden

Anm. 1. Wo späterhin eine fakultative Auflösung des Akk. durch eine Praeposition eintritt, ist dies nicht die Praep. der *räumlichen* Richtung (إلى), sondern die der *begrifflichen* Richtung, des Zugehörens (لِ). In den meisten sem. Sprachen sind allerdings beide zusammengefallen.

Endungen I und ä (hī und hāʔ, s. Philippi, Wesen und Ursprung des status constructus im Hebräischen, S. 175) ursprünglich als Deutewörter so auf den Gen. und Akk. zurückgewiesen haben, wie das Personalpronomen auf das Subjekt zurückweisen kann, عمر هو في الدار «Omar, er (ist) im Hause», und wie dieses daneben seine enfatische Kraft verlieren und Beziehungswort, pronominale Kopula werden konnte, عمر هو القاتل «Omar er (ist) der Tötende», so mögen auch die Ausgänge des Gen. und Akk. zu Beziehungsexponenten herabgesunken sein. Sie hätten also zunächst nicht direkt eine Verbindung zwischen Regens und Regimen hergestellt, sondern den Hörer darauf hingewiesen, dass dies und kein andres Wort unter den spezifischen Differenzen für die nähere Bestimmung des regirenden Wortes in Betracht kam.

IX. ATTRIBUT.

*Adjektivisches
Attribut.*

§ 52. Die Stellung des Adjektivs ist durchaus unverrückbar hinter dem Beziehungssubstantiv ¹⁾, von dem es manchmal, namentlich in der Poesie, durch Etwas getrennt ist, wie على صراط اذا اعوج الموارث مستقيم «auf einem Pfade, wann sich die Wege krümmen, einem geraden» Kām. 311, 10. خبر ما نابنا مُصْمِلٌ «Eine Botschaft hat uns betroffen, eine arge» Ham. 383, 5. Über die Stellung des Demonstrativpronomens s. bei diesem.

Das Adj. kongruirt mit seinem Subst. hinsichtlich der Determinazion; ist das Subst. irgendwie determinirt, so erhält das Adj. den bestimmten Artikel, also الرجل القاتل «Der Mann der tötende», زيد القاتل «Zeid [als Eigenname durch sich selbst det.] der tötende», اخو الرجل القاتل «(Der) Bruder des Mannes der tötende», اخوه القاتل «Sein Bruder der tötende». Sobald das Adj. neben einem

Ann. 1. Auch hier gibt es etymol. Figur; die Araber führen z. B. an موت مائت «Ein totseiender Tot.» = ein schauderhafter Tot, يوم أيوم «Ein sehr tagender Tag.» = ein hochwichtiger Tag, s. z. B. Sib. II S. 89, 16.

determ. Subst. nicht determ. ist, ist es Praedikat (§ 6) oder Praedikativ (§ 61), wie *فَأَبُوا بِالرِّمَاحِ مُكْسَرَاتٍ وَأَبْنَا بِالسِّيفِ قَدْ انْحَنَيْنَ* wörtl. «Und sie kehrten mit den Lanzen gebrochenen zurück, und wir kehrten mit den Schwertern, indem sie verkrümmt waren, zurück» Ham. 221, 19. Ferner besteht Kongruenz hinsichtlich des Kasus, so lange das Adj. wirklich Attribut ist ¹⁾. Genus- und Numeruskongruenz ist ähnlich wie die des Satzes mit nachstehendem Praed. (§ 42). Es ist zu beachten, dass das Adj. einen äusseren und inneren Plur. bilden kann, den äusseren besonders, wo es sich um vernünftige Wesen handelt.

Übersicht über die Kongruenzverhältnisse zwischen Subst. und adjektivischem Attribut.

Substantiv.	Adjektivisches Attribut.
Sing. Mask.	Sing. Mask.
Sing. Fem.	Sing. Fem.
Dual Mask.	Dual Mask.
Dual Fem.	Dual Fem.
Äusserer Plur. Mask., vernünftige Wesen . . .	Plur.
Äusserer Plur. Mask., Vernunftloses . . .	Sing. Fem. oder Plur.
Äusserer Plur. Fem., vernünft. Wesen. . .	Plur., selt. Sing. Fem.
Äusserer Plur. Fem., Vernunftloses . . .	Sing. Fem., selt. Plur.
Auss. Plur. Fem., männl. vernünft. Wesen . .	Plur.
Innerer Plur., vernünft. Wesen	Plur., selt. Sing. Fem.
Innerer Plur., Vernunftloses	Sing. Fem., selt. Plur. ²⁾
Kollektivum, vernünft. Wesen	Plur. und Genus der betr. Wesen, selten Sing.
Kollekt., Vernunftloses	Sing. Fem. oder Mask., Plur. (Fem.)
Stammesnamen	Sing. Fem., Plur.

Ann. 1. Wo ein regelwidriger Nominativ oder Akkus. steht, ist die Kontinuität des Satzes unterbrochen, s. Abschn. XVII und XX.

Ann. 2. Auch äusserer Plur. Fem., z. B. *المستهللات بالدموع* mit den strömenden Tränen. Hansa S. 10, 3.

Gattungswort, wovon kein nomen unitatis

bildbar Sing. Fem. oder Mask.

Gattungswort, wovon nomen unitatis bildbar. Sing. Mask. oder Fem.,

Plur. (Fem.).

Substantivisches Attribut.

§ 53. Welches der beiden Substantiva Leitwort wird, ist häufig gleichgiltig, es kommt nur darauf an, welches von beiden dadurch, dass es einfacher oder an etwas Bekanntes angeknüpft ist, rascher erfasst wird. Hier wirkt wieder ein schon beim Nominalsatz (S. 3) berührtes wichtiges Wortstellungsgesetz des Arabischen, das bei der Lehre vom Akkus. und von den Praepositionen wieder begegnen wird, dass sich nämlich ein Satzteil, der eine durch ein Pronomen irgendwie fixirte Beziehung zum Vorangehenden oder zur Situation enthält, vordrängt, soweit überhaupt der Wortstellung eine gewisse Freiheit gelassen ist. Dies Gesetz erleidet da und dort einmal eine Störung, die sich aber von Fall zu Fall aus dem Zusammenhang verstehen lässt.

Weitaus am häufigsten begegnen *Eigennamen* in substantivisch-attributivem Zusammenhang. Beispiele für die Stellung: ربه كسرى «seiner Herrn den Perserkönig» Isa'd 3, 7. أخوه مسروق «sein Bruder Masrūk» IHiš. 41, 15. ابن عمى حجرا «den Sohn meines Oheims Hudschr [Akk.]» Tab. IIa 139, 15. عمك طالب وعقيل «Deine beiden Oheime Talib und Akīl» Kām. 790, 4. بلغ كلامه عم «Sein Wort gelangte zu dem Oheim [Akk.] des (erwähnten) Jünglings Harith [Akk.]» Ham. 251, 24, Anknüpfung an das Vorangehende. هذا للحجازي عثمان «Dieser Hedschasit Othman» Kām. 625, 3. Eigennamen als Leitwort: مسعوداً سيد القوم «Masūd den Häuptling des Volks» Hud. II. S. 12, 5. أخوه خفاف «sein Bruder Chufāf und Huraith der Dichter» Ham. 15, 27. موسى النبي «Moses der Profet» Buḥ. I 43, 6. الصمصامة سيفه «Sumsāma sein Schwert» Balāḍ. 119, 2, Zeile 5

aber doch umgekehrt. Verwandschaftsbezeichnungen, von denen ein Eigenname abhängt, bewirken gewöhnlich, dass der Eigenname Leitwort etwaiger Attribute wird, denn der Eigenname besitzt hier einen Anknüpfungspunkt in der Verwandschaftsbezeichnung, deren Korrelat er bildet. Z. B. امرأة بلّام ملكهم »der Frau Bādhāms ihres Königs« Balād. 105, 18, trotz des Pronomens.

Sehr allgemeine Bezeichnungen stehen gerne voran, wie المرء »des Mannes Sachr« Hud. II N^o. 208, 2. Mit den Titeln wird es verschieden gehalten, ein Blick auf die Münzen lehrt, dass z. B. Chalife, Imām, Emīr voranzustehen pflegen, Emīr elmuminīn aber nach Indes ist das nicht ausnahmslos. — Bei der Aufzählung der Eigennamen, deren im Arab. Jedermann mehrere haben kann, pflegt an der Spitze der mit أبو »Vater des« gebildete zu stehen, es folgt gewöhnlich der bei der Geburt verliehene Name (das »nomen«) mit dem etwaigen Spitz- oder Ehrennamen ¹⁾, dann folgt بن »Sohn des . . .« mit den Namen des Vaters, Grossvaters u. s. w., also »Sohn des A, Sohnes des B« u. s. w. ²⁾, und schliesslich kommen etwaige Benennungen nach dem Beruf, der Heimat u. s. w., auch nach einem hervorragenden Vorfahren, z. B. Masūdī = »der von Masūd stammende« ³⁾. Manchmal werden auch

Ann. 1. Dieser Beiname steht im Genetiv, wenn die Genetivregeln dies gestatten, wenn also der vorangehende Name nicht mittels des Artikels gebildet ist, und wenn der Beiname unmittelbar auf sein eigentliches Regens folgen kann, also

زَيْدُ بَطْنِ زَيْدٍ »Zeid die Flasche [Genet.]«, andernfalls Attribut, also الْحَارِثُ بَطْنُ زَيْدٍ, عَبْدُ اللَّهِ بَطْنُ Übrigens soll man, auch wo Genet. möglich ist, Attrib. an-

wenden können. S. 7. B. Stb. II § 313.

Ann. 2. Ein Stammbaum kann natürlich beliebig lang sein, z. B. wird so Mohammeds Stammbaum III. 3, 5 bis auf Adam zurückgeführt. Zwischen hinein kann von Neuem eingesetzt und eine mit dem Stammbaum nicht direkt in Beziehung stehende Bestimmung zu dem Namen eines Vorfahren gegeben werden, z. B. ebenda »Mohammed (ist) der Sohn Abd Allahs, Sohnes Abd elmuttalibs, und der Name Abd elmuttalibs (ist) Schaiba, Sohnes Haschims, und der Name Haschims ist Amr, Sohnes Abd Manafs u. s. w.«

Ann. 3. Andre Stellungen kommen besonders in der Dichtung vor, z. B. عَمِيرُ بْنُ ضَابِيٍّ »Omair ibn Dabi« Kam. 217, 2, Prosa, dagegen Zeile 8 umgekehrt, Vers.

Einzelne der Namen in einer besonderen Bemerkung nachgetragen «und er hatte den Verwandtschaftsnamen Abulhasan», «und er ist bekannt unter (dem Namen) JakūbI». Jeder der Namen kann ohne Rücksicht auf seine Stellung der eigentliche Rufname sein. — Orts- und Flussnamen stehen nicht als Attrib. sondern im Genetiv, also nicht *المدينة دمشق* «urbs Damascus» sondern *مدينة دمشق* «urbs Damasci».

Erläuterndes Attribut ist häufig, indes ist die Grenze zwischen erläuterndem und bestimmendem Attribut schwer anzugeben, erläuternde Attribute können bestimmende werden. Beispiele für verschiedene erläuternde Attribute: *لثلاثة رجال خالد... وشرحبيل... وعمر*: «drei Männern, (dem) Chalid ... und Schurahbil ... und Amr» Balāḡ. 107, 15. *كان له بنون معبد ولقيط وحاجب*. «Er hatte Söhne, (nämlich den) Mabad und Lakit und Hadschib u. s. w.» Kām. 273, 6¹). *14000 أربعة عشر الف دينار سبعة الف للمسلمين وسبعة الف للروم* Denare, 7000 für die Gläubigen und 7000 für die Byzantiner» Balāḡ. 157, 18. *شواق اعلاه واسفله*. «Schawak, seinen oberen Teil und seinen unteren Teil» I Sa'd 14, 24. *يَسْأَلُونَكَ عَنِ الشَّهْرِ الْحَرَامِ قَتَالٍ فِيهِ* «Sie fragen Dich in Betreff des heiligen Monats, (nämlich) Tötens in ihm» Kūr. 2, 214. Manchmal wird das Leitwort wiederholt und mit einer näheren Bestimmung versehen, das Attribut ist aber im Ganzen doch erläuternd; z. B. *شِئْتِ الْعَقْرُ عَقْر*. «Ich hasse die Behausung (die) Behausung der Benu Schulail» Huḡ. I No. 1, 10. *فَالْمَرْجُ مَرْجُ الصَّفَرَيْنِ* «und Merdsch,

Ann. 1. Indes kommt auch die deutlichere Ausdrucksweise mit *أعني* «ich meine»

vor, z. B. *بين هذين البحرين أعني بحر الروم وبحر اقباّس*. «Zwischen diesen beiden Meeren, ich meine das byzantinische Meer und den Ozean».

Mas. I 257, 8. *نصرا أعني أبا الطّحّاج* «den Nasr, ich meine den Abuttammah» Hud. II No. 195, 1.

Merdsch essufarain» Nöld.-Müller Del. 98, Vers 2. بالناصية ناصية
 كاذبة «bei der Stirnlocke, einer lügnerischen Stirnlocke» Kūr.
 96, 15, 16. عَمَّيْنِ هُمَا مُسْتَكْنًا وَظَاهِرًا «Zwei Kummer [Dual, =
 zweierlei K.], einen verborgenen Kummer und einen offenbaren»

Diw. Nab. N^o. 8, 1. Verwand sind Fälle wie الْخَنَّانِ كُلُّ الْبَشَرِ
 «Der beredeste der Menschen, aller [eig. des Kreises der] Menschen»
 Kām. 21, 1. Ferner Wiederholung einer Praepos., z. B. قَدْ قَالَتْ
 لَهَا «Sie hatte zu Saida, zu ihrem Herrn gesagt»

Hud. II S. 47, 2. أَنَا مِنْ هَذِهِ الْبَلَدِ «Wir sind von
 diesem Stamme von Rabia» Buḥ. I 142, 10

Es kommen folgende Arten von attributivem Verhältniss zwischen zwei Substantiven vor (vgl. Fleischer «Über das Verhältniss und die Construction der Sach- und Stoffwörter im Arabischen» Vrhdl. d. sächs. Ges. d. Wiss., phil. hist. Cl. 1856, 1—14 = Kleinere Schr. II 1—15. Derselbe «Ueber einige Arten der Nominalapposition im Arabischen», ebenda 1862, 10—66 = Kl. Schr. II 16—74): Gattung und Art, z. B. الشَّجَرُ الزَّيْتُونُ «der Baum der Ölbaum» = der Ölbaum. Träger eines Eigennamens und Eigennamen, sowie das Umgekehrte (s. o.). Form und Stoff, z. B. الصَّنَمُ الذَّهَبُ «das Götzenbild das Gold» = das Götzenbild aus Gold. Stoff und Form, z. B. ثَوْبٌ مَزَقٌ «Ein Kleid Fetzen» = ein Kleid aus Fetzen.

Maass und Inhalt, z. B. رَطْلٌ زَيْتٍ «Ein Ratl Öl». Inhalt und Maass, z. B. شُعَبٌ عَدَّةٌ «Verzweigungen (in grosser) Zahl». Ding und seine Eigenschaft oder Tätigkeit, z. B. الْمَوَازِينُ الْقَاسِتُ «Die Wagen die Richtigkeit» = die richtigen Wagen. Die Beziehungen sind dieselben wie die zwischen Subjekt und Praedikat des Nominalsatzes, s. § 7.

Kongruenz zwischen subst. Attribut und Leitwort besteht hinsichtlich des Kasus ¹⁾. Hinsichtlich des Genus und Numerus ist

Anm. 1. Vgl. S. 89 Anm. 1.

sie nur in sehr beschränktem Maasse möglich, und in der Determinazion ist Kongruenz, sobald das Attribut erläuternd ist, überhaupt nicht erforderlich, doch pflegt ein indeterminirtes subst. Attribut zu einem determ. Leitwort wenigstens eine nähere Bestimmung irgend welcher Art zu haben, wie بنى شبابة حياً من فهم «die Benu Schebaba, einen Stamm von Fahm» Ham. 244, 2. إلى السرو «nach Serw, einem Lande, nach dem ihn trieb....» Diw. Tar. 13, 18. Sonstige Beispiele: البلد القفر «die Gegend die Wüste» = die Wüstengegend, Ham. 670, 7. إلى صراطٍ مستقيم «zu einem geraden Wege, dem Wege Allahs» Kur. 42, 15. 16. Wo Formsubst. und attributives Stoffsubst. indeterminirt sein sollten, gebrauchte man für letzteres lieber den Genetiv oder Umschreibung mittels der Praeposition من «aus», also صنمٌ ذهبٍ «ein Götzenbild Goldes», oder صنمٌ من ذهبٍ «ein Götzenbild aus Gold», s. Fleischer a. a. O. S. 17 = 23.

Zum attributiven Gebrauch von كَلَّ، نَفَسَ u. s. w. s. § 81.

X. AKKUSATIV.

Wesen und Arten des Akkusativs. § 54. Der Akk. ist der adverbale Kasus, er bezeichnet die allgemeinste Beziehung der Handlung eines Subjekts auf ein Nomen. Der Akk. nach reinen Adjektiven ist sekundär, s. § 66.

Die materiale Bedeutung der regirenden Verba und des regirten Akk. darf man im Arabischen nicht als Einteilungsgrund für die Arten des Akk. verwenden (Verba der Bewegung, des Hervorbringens u. s. w.), da dasselbe Verbum und derselbe Akk. in verschiedenartigem Akkusativverhältniss zu einander stehen können, z. B. «er schlug (einen) Fliehenden» und «er schlug fliehend [Akk., s. § 61]». Besser unterscheidet man daher formal.

Im arab. Verbum lassen sich absondern und gelangen mittels des Verbums zu akkusativischer Rektion:

- 1) Die dem betr. Verbum eigentümliche bestimmte Tätigkeitsvorstellung.
- 2) Die allgemeine Vorstellung einer ausgeübten Handlung.
- 3) Die Zeitvorstellung.
- 4) Die Vorstellung des Raums, innerhalb dessen sich die Handlung abspielt.

Hierzu gesellt sich eine akkusativische Rektion indirekter Natur: der Akk. bezieht sich auf ein Nomen des Verbalsatzes, ist aber dem Verbum angegliedert. Dies ist

- 5) das praedikative Verhältniss eines Nomens zu einem andern Nomen des Verbalsatzes.

Aus diesen 5 Grundformen lassen sich ⁶ alle Gebrauchsweisen des Akk. verstehen. Ein Teil der Akkusative wird im Abschnitt XIX (Akk. im Nominalsatz), XX (Akk. des Ausrufs) und XXI (Akk. nach Partikeln) besprochen.

§ 55. Es ist nochmals zu betonen (§ 24), dass die Bezeichnung *Objektsakkusativ* semitischer Verba als «transitiv» und «intransitiv» nicht «objektregierend» und «nichtobjektregierend» bedeutet. Die Zahl der arab. Verba mit Objektsakk. ist sehr gross ¹⁾, es sei blos Einiges, was besondere Aufmerksamkeit verdient, erwähnt ²⁾: Einige viel gebrauchte Verba des Nützens und Schadens, Verba des Dienens, Genügens (Jemandem), Strebens (nach Etwas), die allermeisten der für das Arabische in ihrer grossen Zahl charakteristischen Verba, die sich um den Begriff des Widerwillen-habens bewegen, die

Anm. 1. Zu beachten, dass es im Semitischen keine Komposita gibt (*einen bedienen*). Bisweilen tritt übrigens die schärfere praepositionale Ergänzung neben die akkusativische oder an ihre Stelle.

Anm. 2. Die arab. Grammatiker führen Fälle an, in denen das Obj. im Nominativ und das Subj. im Akk. steht. Zum Teil verdanken solche Kuriositäten wohl dem Reimzwang und seinen Rückwirkungen ihre Entstehung, zum Teil könnte eine höchst nachlässige Kontaminazion mit der Vorstellung des Zusammentreffens vorliegen, «das Glas zerbrach den Stein», Kontam. mit «das Glas stiess (auf) den Stein», ebenso «das Kleid zerriss den Nagel».

Verba für Beweinen, sich Beschweren (über Etwas). Objektsakkusativ steht auch nach Verben der Bewegung, also اتوا ماء «sie kamen (zu) einem Wasser [Akk.]» Ham. 15, 19; passivisch اتيت «man kam zu ihr» eig: sie wurde gekommen, IHiš. 102, 3. Von den Verben der Bewegung breitete sich der Akk. aus über Fälle wie يريد الصفا «indem er (nach) Essafa wollte» IRust. 50, 7.

علته النار «Das Feuer überfiel ihn», von على «hinaufkommen», Huṭ. 61, 3. اطرحوه ارضا «Vertreibt ihn (in) ein Land» Kur. 12, 9. Auch sonst werden Verba, die eigentlich praepositionale Konstruktion haben, nach dem Muster bedeutungsverwanter objektregirender Verba behandelt, z. B. كلوهم «sie messen ihnen [Akk.] zu», nach Analogie der Verba des Verleihens (wie رزق, اعطى, امنح, انزل, اعطى), Kur. 83, 3. جنى «Einem [Akk.] (Früchte) einsammeln» (ebenso), Baiḍ. II 391, 20. Ebenso امرني بعشرة الاف درهم «Er befahl (für) mich 10,000 Dirhem» = befahl mir zu geben. Mas. VII 223, 1. لقضني «Er hätte (gegen) mich beschlossen» (nach Analogie von «treffen» oder «schädigen») Kām. 21, 5 u. s. w.

Einen häufigen Anlass für die Entstehung objektregirender Verba bildete die Versetzung eines Verbums in die II, III oder

IV Konjugazion (§ 26), z. B. قد عاقل الدعر بؤسكما «das Geschick hat Euer Unglück beschleunigt [II]» (I: eilen) Huṭ. 35, 2. ساكن «(mit) Einem [Akk.] zusammenwohnen [III]» (I: wohnen) Balāḍ. 352, 6. ذكر «Etwas Einem [Akk.] (gegenüber) erwähnen [III]» (I: erwähnen) Tab. II b 674, 17. اظهر «Einem [Akk.] zum Siege verhelfen [IV]» (I: siegen) Balāḍ. 136, 6.

Über Objektslosigkeit von Verben, die sonst ein Obj. zu regiren pflegen s. S. 41. Die rhetorische Wirkung ist oft ähnlich der, die entsteht, wenn statt eines determ. Substantivs ein indeterminiertes gewählt wird: die Handlung ist unbeschränkter, gewaltiger, geschieht unaufhörlich, berufsmässig u. s. w.

Innerer Objektsakkusativ.

§ 56. In einem jeden Verbum liegt ausser der spezifischen Wortbedeutung der allgemeine Tätigkeitsbegriff, der isolirt zur Wirksamkeit gelangen und sich mit einem Objektsakk. (nicht not-

wendig einem Infin.) verbinden kann. Bei einer solchen inneren Spaltung des Verbums tritt die Wurzelbedeutung desto schärfer hervor, der ganze Ausdruck stellt häufig den Vorgang der Verbalisirung des Nomens dar. Der innere Akk. ist im Arab. nicht bloß in einigen besonders beliebten Redensarten vorhanden, sondern ganz gewöhnlich, so dass sein rhetorischer Effekt nicht so sehr erheblich ist. Das regirende Verbum ist sehr oft nicht gewichtiger als Eines der allgemeinsten mit dem Akk. konstruirten Verba wie hervorrufen, bewirken, ausüben u. s. w., häufig ist durch derartige Verba zu übersetzen. Z. B. جَرَّ جَرِيرَةً عَظِيمَةً «er beging

[eig. verbrach] ein grosses Verbrechen» Ḥam. 423, 1. وَيُوْذِيْ اٰذًى «er tat [eig: schadete] grossen Schaden» I Hiš. 473, 20. u. s. w. So werden auch Denominativa von Konkreten mit dem inneren Akk. ihres Grundworts verbunden, z. B. يَدِيْتُ يَدَ الْكَرِيمِ

«ich verfuhr mit der Hand des Edlen» wörtl. ich handete die Hand des Edlen. Ḥam. 90, 4. Vgl. § 57.

Jede Konjugazion kann als inneren Akk. den Infin. einer passenden andern Konjug. erhalten, z. B. اَقْتَتَلْنَا قَتَالًا شَدِيدًا «Wir kämpften mit einander [VIII] ein heftiges Kämpfen [III]» Ṭab. Ia 559, 20. تَبَتَّلْ اِلَيْهِ تَبَتُّلًا «Widme Dich [V] ihm ein Widmen [II]» Ḳur. 73, 8. اَنْتَكُم نَبَاتًا «Er liess Euch hervorsprossen [IV] ein Sprossen [I]» Ḳur. 71, 16. Der Akk. kann ein relativisches Pronomen sein, z. B. اَوَّلُ وَقْعَةٍ وَاَقْعَهَا الْمُسْلِمُونَ «das erste Treffen, das die Muslime lieferten [eig. trafen]» [unverbunden] Balāḍ. 138, 8. لِعَهْدِ اللّٰهِ الَّذِىْ عٰهَدَ الْيَهُودَ «das Bündniss Allahs, das er mit ihnen geschlossen hatte» [verbunden] Ṭab. Ia 93, 9. اَفْتَتَحَ مِنْ اَرْضِ فَارَسَ «Er eroberte in Persien, was er eroberte» = er machte seine Eroberungen in Persien. Balāḍ. 403, 9.

Der innere Akk. kann im Arab. den Begriff des Verbums wie er ist wiedergeben oder einen andern Inhalt als das Verbum ha-

ben. Hat ein innerer Objektsinfinitiv keine nähere Bestimmung und ist indetermin., so macht die Indeterminazion bisweilen das Dunkle, Bedrohliche, Gewaltige anschaulich, die Handlung tritt unerhörter Weise oder mit voller Wucht ein. Auch wird damit betont, dass die Handlung vollkommen und nicht bloß stückhaft, oder dass sie im eigentlichen und nicht im übertragenen Sinne vollzogen wird. Im Grunde liegt also hier im Akk. doch etwas mehr als der reine Inhalt des Verbums. Die Bereicherung, die der Akk. geben kann, ruht in der verschiedenen Wortbedeutung des Akk. oder in einer näheren Bestimmung, die in Gestalt besonderer Worte zu ihm tritt, oder in seiner Bildungsweise (nomen unitatis, nomen speciei, Dual, Plural).

Beispiele für gleiche Wortbedeutung ohne nähere Bestimmung:

رَشَقُوا الْخَيْلَ تَرْشِيقًا, 'Lasst saufen die Pferde ein Saufenlassen'

Tab. IIa 296, 15. وَرَنَ وَرودًا, 'sie stiegen herab ein Herabsteigen'

DIw. Imr. 13, 6. — Für verschiedene Wortbedeutung: أَوْجَعَنِي الدَّعْرَ,

قَرَعًا وَغَمَزًا, 'Das Schicksal quälte mich (mit) Zerschlagen und Kneifen'. Hānsā S. 47, 3. قُتِلَ خَنْقًا, 'er wurde (durch) Erwürgen getötet' (s. § 65) Mas. VIII 11, 9. لَا تَبْكِينَ تَسْكَابًا, 'Du weinst nicht Fliessen' Hānsā S. 1, 3.

لَمْ يَصْغَحْ وَجُودُهُ حَسًّا وَلَا خَبْرًا, 'Seine Existenz steht weder (durch) Beobachtung noch (durch) mündliche Mitteilung fest' Mas. IV 10, 4. لَا تَضَرُّوهُ شَيْئًا, 'Ihr schadet ihm nicht irgend Etwas' Kūr. 9, 39. قُلْ ثَلَاثًا يَا مُحَمَّدُ,

'Er sagte drei (Mal): o Mohammed' Kām. 519, 6. — Für nähere Bestimmungen: يَصْبِرُ صَبْرًا حَسَنًا, 'er entwickelt [eig: geduldet sich] eine schöne Geduld' Tab. IIb 1209, 5.

لَتَعَوِّذَنَّ عَوْدًا عَلَى بَدْءٍ, 'Sie soll wiederkehren ein Wiederkehren zu Anfangen' = sie soll wiederkehren wie zuvor. Ham. 421, 20.

إِنْ نَظَنُّنَ إِلَّا ظَنًّا, 'Wir meinen bloß Meinen' = wir meinen bloß. Kūr. 45, 31. لَاؤَقِيعَنَّ بِكُمْ أَيْقَاعًا أَكُونُ,

أَشَدَّ عَلَيْكُمْ «ich werde über Euch herfallen ein Herfallen, (indem) ich ärger mit Euch umspringe als dieser Feind» Tab. IIb 930, 9. Die nähere Bestimmung kann grammatisch der eigentliche Akk. des Inhalts sein, wie قَاتَلُوهُمْ أَشَدَّ قِتَالٍ wörtl. «Sie bekämpften sie ein sehr Heftiges von Bekämpfen» = sie bekämpften sie sehr heftig.

Balāḍ. 115, 10. مِنْ يَعْبدُنِي حَقَّ عِبَادَتِي «die mir das Richtige meines Dienstes dienen» = die mir mit richtigem Dienst dienen. Ta'labī

47, 5. Und mit Relativsatz: مَنْ الصَّبْرُ: أَشَدَّ مَا يَكُونُ مِنْ الصَّبْرِ «die Einen von ihnen waren standhaft gegen die Andern das Stärkste (dessen), was es an Standhaftigkeit gibt» Ḥam. 254, 32.

Zahlangaben und erstarrte Genitivverbindungen (s. § 80 ff.): فَاجْلِدُوا مِائَةَ جَلْدَةٍ «peitschet hundert [Akk.] Peitschenhiebe [Gen.]» K̄ur.

24, 2. جُرِّبْنِ كُلَّ اسْتِجَابٍ «sie wurden geprüft alle Prüfungen»

Drw. Nāb. N^o. 1, 20, und andrerseits كَلَّمَهُ جِهْدِي «ich eiferte meinen Eifer ihn ganz» ISa'd 16, 2. — Für Wortbildungsweise: بِضَرْبِ الْقَفْلِ ضَرْبَةً «er schlägt auf den Türriegel ein einmaliges Schlagen [nomen unitatis]» IḤurd. 167, 7.

§ 57. Die Wortbedeutung des regirenden Verbums kann mit der des inneren Akk. in Vergleich gesetzt werden; meist steht dabei das Subj. des regirenden Verb. dem Subj. der einem abhängigen Infin. zu Grunde liegenden Handlung gegenüber. Beispiele: سَمَوْتُ

*Fortsetzung
Akkusativ des
Vergleichung.*

سَمَوْتُ حَبَابِ الْمَاءِ «Ich stieg empor (wie) das Emporsteigen der Wasserblasen» Drw. Imr. N^o. 52, 26. يَثْبِئْنَ وَثَبَّ السَّعَلَى «Sie springen (wie) das Springen der Silats» Nöld.-Müller Del. S. 44, 2.

Vgl. noch oben S. 97. Mit Relativsatz: كَانَ يَشْتَبُ شَبَابًا لَا يَشْتَبُ الْعُلَمَانُ «Er wuchs heran ein Heranwachsen, das die andern Knaben nicht heranwachsen» IHiš. 105, 6. لَحَا لِحْوِ الْعِصَى «die entrinden (wie) das Entrinden von Stöcken» Huṭ. 31, 4.

Fortsetzung: § 58. Auch dieser Akk. ist ein Akk. des inneren Objekts, *Akkusativ des* setzt also voraus, dass das Objekt — wie jedes Objekt — vom *Motivs und Zwecks.* Subjekt der Handlung betroffen wird, und dass in einem und demselben Akt die Handlung ausgeübt und das Objekt betroffen wird. Daher die Regel, dass die das Motiv und den Zweck bildende Handlung vom Subj. der Haupthandlung ausgehen ¹⁾ und zur Zeit der Haupthandlung vorhanden sein müsse, also nicht جاء خوف زيد «er kam Fürchten Zeids» = weil sich Zeid fürchtete. Die äussere Ursache wird seltener durch den Akk. angegeben. Beispiele: كانت في دار واحدة ارادة الطاعة «Sie waren in einer Wohnung (wegen) des Wollens [Akk.] des Gehorsams» = weil sie gehorchen wollten. Ham. 421, 4. لادت تموت فرحا «sie starb beinahe (vor) Freude» Mas. VI 407, 4. يرعش كبرا «der (vor) Alter zitterte» Kām. 216, 20. من يشري الحياة تقربا الى ملك «der sein Leben verkauft, um sich einem Könige zu nähern» I Hiš. 614, 12.

Akkusativ des Raums § 59. Der Akk. steht zur Bezeichnung der räumlichen Erstreckung und des Raumunterschieds. Zur Bezeichnung der Lage im Raum stehen nur die allgemeinen Raumbestimmungen im Akk., nicht die speziellen Ortsbestimmungen, man sagt nicht صليت المسجد «ich betete (in) der Moschee [Akk.]». Übrigens ist der Akk. des Raums, wenn man von den aus ihm entstandenen Praepositionen absieht, nicht allzu häufig. Besonders kommt das Wort مكان «Ort» selbst als Akk. der Lage vor. Beispiele: ينزل الناس اليه نيفا «Die Leute steigen zu ihm hinab (auf) etlichen und zwanzig Stufen» I Rust. 81, 10. رفعنا بعضهم فوق بعض درجات «Wir erhoben die Einen von ihnen über die Andern (um) Stufen» Kur. 43, 31. قف مكانك «Bleibe an Deiner Stelle» Tab. IIb 919, 12.

Ann. 1. Dies trifft auch beim Akk. der Vergleichung zu, selbst wenn der Akk. scheinbar ein anderes Subj. als das regierende Verbum hat, der Ausdruck bedeutet dann «eine Handlung ausüben, die (sonst) ein Anderer auszuüben pflegt» oder dgl.

§ 60. Der Akk. steht zur Bezeichnung der zeitlichen Lage und der zeitlichen Erstreckung, aber nicht des Zeitunterschieds „um wie lange?“ (Fleischer Beitr. X 136). Er ist häufiger als der Akk. des Raums. Beispiele: مطلع الشمس „(beim) Aufgang der Sonne“ Hānsā S. 17, 8. آخر عمره „(im) letzten Teil [= gegen Ende] seines Lebens“ I Kūt. 240, 6. يوم الاثنين „(am) zweiten Tage“ Balād. 114, 14. العام المقبل „(im) folgenden Jahr“ Huḍ. II S. 11, 13. ذلك الدهر „(zu) jener Zeit“ Ḥam. 4, 14. — سنة „ein Jahr (lang)“ Buḥ. II 96, 17. اقمنا اقامته „wir blieben (während) seines Bleibens [Akk.]“ Farazd. 227, 3.

§ 61. Das syntaktische Verhältniss des nominalen Praedikats zu seinem Subj. ist lockerer als das des Attributs zu seinem Beziehungssubstantiv: tritt im Nominalsatz das Subj. in den Akk., so bleibt das Praed. im Nominativ ان الرجل ضاربٌ „ecce virum verberans (est)“. Dagegen besteht Kongruenz in Genus und Num. auch in diesem Falle. Offenbar bringen die realen Merkmale des Subj. (ob Einer, Zwei oder Mehrere — männlich oder weiblich) einen stärkeren Eindruck hervor als die syntaktisch-formalen (die Kasus). So richtet sich denn auch das Praedikativ im Verbalsatz hinsichtlich des Kasus nicht nach seinem Beziehungs-nomen, sondern es wird zum Hauptpraedikat, dem Verbum, als dessen Ergänzung geschlagen, d. h. tritt in den Akk. Aber wiederum besteht Kongruenz mit dem Beziehungs-nomen in Genus und Num.

Die Geltung des Praedikativs ist an die des Praedikats geknüpft; es ist meist ein Adj. bzw. Partizip ¹⁾, seltener ein Infin. und noch seltener ein Konkretum, immer aber bezeichnet das

Ann. 1. Nach § 39 ist hiermit jedoch keineswegs gesagt, dass die Handlung, die im praedikativen Partizip als Eigenschaft erscheint, auf die Dauer des Vorhandenseins des Praedikats beschränkt ist, vgl. z. B. يدخله نارا خالدا فيها

„er führt ihn in ein Feuer (als) einen darin weilenden.“ Kur. 4, 18. Häufig müssen wir durch Nebensätze oder sonstwie auflösen, wofür Beispiele folgen.

Praedikativ eine an sich wandelbare Eigentümlichkeit. Beisp. für Subst.: طَارُوا إِلَيْهِ رَزَقَاتٍ وَوَحْدَانًا «Sie flogen zu ihm (in) Scharen und Einzelne [= einzeln]» Ham. 6, 16. Gewöhnlich ist das Praedikativ indeterminiert, was bei einem determinierten Beziehungs-nomen ein wichtiges Unterscheidungsmittel des Praedikativs gegenüber dem Attribut werden kann (§ 52), z. B. نَظَرْنَ إِلَى التَّبِيدِ مُصْفَى فِي قَنَائِهِ «sie gewahrten den Dattelwein geklärt in seinen Flaschen» Ag. VI 49, 1.

Praedikativum zum Nominativ: دَخَلَ بِلَادَ الرُّومِ مَرْتَدًّا «Er trat auf byzantinisches Gebiet (als) Abtrünniger über» Balād. 136, 9. لَا جَبِيرَ اغْنَى قَتِيلًا «Nicht nützte Budschair (dadurch dass er) getötet (wurde)» Ham. 252, 6. خَرَجَا غَارِثِينَ «sie zogen zu einem Raubzug [eig. einen R. unternehmend] aus» Ham. 40, 12. اُتْبِيتَ بِأَمِيَّةٍ «Gehe ¹⁾ verachtet hinaus» Kur. 7, 17. — Zum Genitiv: اسْبِرَا تَرَدَّ عَلَى الرِّيحِ ثَوْبِي قَاعِدًا إِلَى صَدْحِي «Zu mir wurde gekommen mit Omaia [Gen.] (indem er) gefesselt (war)» Ham. 303, 29. «Während der Wind [Fem.] mein Gewand auf mich trieb, (als ich) neben einem sadaftischen Kamel sass» eig: sitzend [Mask.] neben. Diw. Tar. N^o. 10, 9. اَنْ يَاكُلَ لَحْمَ اخِيهِ مَيِّتًا «dass er das Fleisch seines Bruders, (wann dieser) tot (ist) esse» Kur. 49, 12. — Zum Akkus.: مَنْ يَتْرَكَ اخَاهُ مُحَارِبًا «wer seinen Bruder kämpfend verlässt» Huḍ. N^o. 48, 5. — Für etymol. Figur und Verwantes: قَمَتَ قَتْمًا «ich stand aufstehend auf» Huḍ. II S. 71, 7. تَبَسَّمَ ضَاحِكًا «er lächelte lachend» Kur. 27, 19.

Ann. 1. Sobald beim Imperativ die Bestimmung soviel ist wie «alle», soll man sie nicht als Praedikativ sondern als Attribut behandeln und in den Nominativ setzen,

also ادْخُلُوا الْاَوَّلَ وَالْآخِرَ «Tretet ein der Erste und der Letzte» u. dgl. Sib. I § 96.

§ 62. Gewisse Verba entäussern sich ihrer selbständigen Bedeutung und werden in Verbindung mit dem Praedikativ ¹⁾ zu Exponenten für die Art der Beziehung zwischen Subjekt und Praedikat. In diesem Fall ist auch die Verwendung der verschiedenen Nominalarten als Praedikativ uneingeschränkt. Dabei sind zweierlei Fälle zu unterscheiden: manche Verba stellen sich als Wiedergabe des Imperfektbegriffs, andre als Wiedergabe des Perfektbegriffs durch ein besondres Wort dar.

Imperfektiv ²⁾ sind: بَرِحَ «verharren», دام «übrig bleiben», بقي «aufhören»; die letzteren Sechs «aufhören»; die letzteren Sechs sind also ihrer Bedeutung nach eigentlich perfektiv, stehen aber stets in Sätzen verneinenden Sinns und sind damit imperfektiv. Die Verba عَادَ, ارْتَدَّ, رَجَعَ, اسْتَحَالَ, تَحَوَّلَ, جَارَ eigentl. «als Etwas zurückkehren», صَارَ eigentl. «(hin)gehen» und ذَهَبَ eig. «weggehen» haben die Bedeutung «werden» angenommen. Man muss hierbei ein Umspringen der Bedeutung aus der räumlich-mechanischen Weiterbewegung in die qualitative annehmen, denn in geradliniger Bedeutungsentwicklung müsste «er kehrte krank zurück» ergeben: «er war krank geworden» oder resultativ «er war krank», aber nicht «er wurde krank». Entsprechend haben auch einige Verba, die bedeuten «die Nacht, den Tag u. s. w. zubringen» den Übergang aus dem Begriff des zeitlichen Fortschritts in den Begriff des qualitativen Fortschritts vollzogen und die Bedeutung «werden» angenommen; sie bedeuten aber auch ohne Weiteres «sein» und sind dann perfektiv. Es sind dies die Verba ظَلَّ «den Tag zubringen», بَاتَ «die Nacht zubringen», أَصْحَى «den Vormittag zubringen», أَصْبَحَ «den Morgen zubringen», رَاحَ,

Anm. 1. Über einen andern Gebrauch der Hilfsverba s. Abschn. XVI.

Anm. 2. Wenn es seltsam erscheint, dass die imperfektiven Verba in perfektischer Gestalt erscheinen können und umgekehrt, der erinnere sich der Konstruktionen يَكُونُ قَتْلٌ und كَانَ يَقْتُلُ (Abschn. XVI); der perfektischen Form von دام u. s. w. entspricht hierbei die Perfektform كَانَ und der Bedeutung von دام die Imperfektform يَقْتُلُ.

امسى «den Abend zubringen», اسفر «die Dämmerung zubringen». Selten werden auch die sog. «Verba der Annäherung» (wie «beinahe sein» «sich an Etw. machen» und dgl.) mit einem Praedikativ verbunden; sie sind nicht etwa imperfektiv sondern perfektiv, sie bezeichnen die verwirklichte Vorbereitungshandlung.

Beispiele ¹⁾: ما دام بادنا «so lange es fett ist» DIw. Imr. 4, 28. يمين الله ابرح قاعدا «Er blieb fern» Ham. 251, 15. لم يزل معتزلا «Bei Gott! Ich harre aus!» (eig: ich sollte aufhören ausharrend?!) DIw. Imr. N°. 52, 22. عاد رمدا «er wurde zu Asche» Tab. II b 671, 10. ذهبت مثلا «es wurde zum Sprüchwort» Ham.

251, 15. يظل لهم ساجدا «sie fallen vor ihnen nieder» (eig: sind Niederfallende) Huḏ. N°. 1, 9. اذا هو امسى شاتيا «wann er den Winter zubringt» (eig: überwinternd ist) Huḏ. N°. 6, 4. اصباحن

ظل وجههم مسودا «sie wurde schwierig» Mu'all. 'Ant. 6. عسرا «ihr Gesicht wird dunkel» K̄ur. 16, 60.

Fortsetzung:
Verbale
Kopula.

§ 63. Schon die Beispiele im § 62 zeigen z. T. Verba, die Etwas von der Natur einer Kopula haben, noch mehr ist das bei dem ungleich häufiger gebrauchten perfektiven Verbum كان eig. «aufstehen», resultativ «stehen» = «vorhanden sein» der Fall ²⁾. Es ist als Existenzialwort ³⁾ nicht solten, z. B. لا يكون ذلك «dies

Anm. 1. Diese Verba kommen auch in ihrer ursprünglichen Bedeutung vor, z. B. بات حتى أصبح «er brachte die Nacht zu, bis es Morgen wurde» (eig: bis er Morgens war) Tab. II b 919, 13. u. s. w.

Anm. 2. Die Bedeutung «aufstehen» ist nur aus den verwanten Sprachen zu entnehmen, im Arab. selbst weist keine unzweifelhafte Spur mehr darauf hin, auch in diesem Punkte unterscheidet sich كان von den andern Hilfsverben. Doch folgt das Wort, wenn man von dem öfters vorkommenden Abfall des n in Jussiv abieht, ohne eine Ablenkung oder Schwächung zu erleiden, der Bildungsweise aller Verba gleicher Klasse.

Anm. 3. Weitere Existenzialverba: وجد «gefunden werden, sich finden» (weil es nämlich gesucht wird, nachdem die Frage seiner Existenz angeregt ist), بقي «übrig sein, vorhanden sein» «ausser etwas Anderem noch vorhanden sein» هل بقي «gibt es auf der Welt Etwas, das Du noch wünschest?» Tab. II c 1464, 19. جاء «vorkommen, stehen» (z. B. Ham. 14, 25), قعد «sitzen, sich in einer Situation befinden» (z. B. K̄ur. 17, 23), وقع «vorfallen, eintreten» (z. B. Ham. 249, 25).

wird nicht geschehen» Mas. VI 34, 10. الذي كان «was vorgefallen war» Tab. Ilc 1312, 13. لما كانت الليلة الثانية «als die zweite Nacht da war» Ta'labi 9, 17. لما كان يزيد «als Jezid war» = regierte. Balād. 158, 6. وإن كان امر فظيع «Wenn auch eine schauderhafte Sache ist» = wenn es sich auch um eine schauderhafte Sache handelt. IHiš. 621, 6. Eine reine Kopula hat aber das Arab. schon um deswillen nicht, weil es nicht das Bedürfniss hat, sich der kopulaähnlichen Wörter unter *allen* Umständen in der normalen Rede zur Verbindung des Subjekts mit dem nominalen Praedikat zu bedienen. Speziell der *verbalen* «Kopula» haftet meist noch eine bestimmte Zeitvorstellung an ¹⁾, und in einem Satze wie «Der Löwe ist ein Tier» wird man keine verbale Kopula antreffen. Beispiele:

سألت من يك عن شأنه سائلا «wer nach seiner Sache fragend [Akk.] ist» Diw. 'Ant. No. 3, 2. كنت آخذا «ich war fassend» = hielt gefasst. Tab. 1a 61, 11. بأن تكون ثقوحم ربأ عليه «weil sein Milchkamel Herr über ihn ist» Ham. 173, 12. لا تكن اخها «sei nicht ihr Bruder» Ham. 660, 1. اذا كان الماء زابدا «wann das Wasser reichlich ist» Mas. II 362, 1.

Man sieht aber doch, wie weit die Entwicklung einer verbalen Kopula vorgerückt ist. Sie wird zunächst da beliebt worden sein, wo eine Partikel oder sonst ein Wort (z. B. Pronomen indefinitum) vorhanden war, das die Verbindung zwischen Subj. und Praed. betraf und so den Anstoss gab, diese Verbindung auch in Wortform hinzustellen. Zwischen Subj. und Praedikativum der Kopula bestehen die gleichen Beziehungen wie im Nominalsatz zwischen Subj. und Praed. (s. § 7). Z. B. كانت الحرب بينهم سجالا «Der

Ann. 1. Vgl. z. B. auch Fälle wie وكيف كان ابتداء خلق الله آياه وكيف

يكون فناؤه «wie der Anfang ihrer Erschaffung durch Gott war [Perf.], und wie ihr Untergang sein wird [Impf.]» Tab. 1a 5, 19.

Kampf zwischen ihnen war Unentschiedensein» = war unentschieden. Mas. IV 354, 8. كانوا بنو مرة عشرة رهط. «Die Benu Murra waren zehn Stämme» = bestanden aus 10 St. Hud. No. 31 Einl. 2. u. s. w. Zwischen Subj. und praepositionalem Ausdruck: يستمن وراء الفرات شما «Sie nennen Alles, was jenseits des Eufrats ist, Syrien» Maḡd. 152, 10. من كانت هجرته الى الله «Wessen Hedschra zu Allah und seinem Boten ist, dessen Hedschra (ist) [ohne Kop.!] zu Allah und seinem Boten». Buḡ. I 23, 2.

Eine mit der Negazion zusammengewachsene Kop. ist ليس, das als zweites Element wohl ursprünglich ein Nomen hat, also eine nominale Kop. bildet. Es wird wie ein Perf. konjugirt, bezeichnet aber immer die Gleichzeitigkeit (§ 31). Z. B. لسنا فاعلين «Wir sind nicht Tuende» Tab. Ia 237, 12. Eine höchst selten vorkommende negirte Kop. ist لات, das aber nie einen Subjekts-nominativ und als Praedikativ nur Wörter, die Zeitbegriffe bezeichnen, haben soll. لا يكون und ليس haben auch die Bedeutung «ausser», also لا يكون زيداً wörtl. «sie kamen zu mir, (es) ist [Sing. Mask.] nicht Zeid» = ausser Zeid. Sib. I S. 328, 13 folg. Mit Bezug auf weibliche Wesen soll man aber auch sagen können لا تتنى امرأة لا تكون فلانة wörtl. «nicht kam zu mir eine Frau, sie ist [Sing. Fem.] nicht die und die», wo also der Prozess der Erstarrung noch nicht so weit vorgeschritten ist. Auch das affirmative كن kommt partikelartig und unveränderlich in der Bedeutung «wahrlich» oder als blosses Flickwort vor, s. Fleischer Beitr. XI 274.

Akkusativische
Adverbien.

§ 64. Akkusativische Adverbien¹⁾ entsprangen aus den verschiedenen Arten des Akk., ein besonderes Bildungselement für Adverbien gibt es nicht. Die Grenze zwischen gewöhnlichem Akk.

Anm. 1. Vgl. noch Abschnitt XX «Akkusativ des Ausrufs».

und Adverbium ist daher schwer zu ziehen, aber für manche Wörter gibt es doch Kennzeichen, an denen zu sehen ist, ob das Wort bereits Adv. ist.¹⁾ Ein Adv. wie **جَدًّا** «sehr», das eigentlich «(mit) Eifer» bedeutet, wird dadurch Adv., dass es auch von Dingen, bei denen nicht an die Entfaltung einer solchen Tätigkeit gedacht wird, gebraucht wird. Ausdrücke wie **السَّاعَةَ** «die Stunde» = «sofort» sind durch die alte Demonstrativbedeutung, die der bestimmte Artikel in ihnen bewahrt hat, isoliert, und andererseits Formen wie **سَفًّا** «schliesslich», **سَكْرَ** «morgens» u. s. w. dadurch, dass sie keinen unbestimmten Artikel haben, wogegen das Dipoton **أَوَّلًا** ein Adverbium **أَخِيرًا** «zuerst» (Tripton wie **أَخِيرًا** «zuletzt») bildet²⁾. Die Entwicklung echter Adverbien wird durch ihr Eindringen in den Nominalsatz, wo sie nicht als *adverbiale* Ergänzungen auftreten, befördert worden sein, ferner dadurch, dass viele dieser Bestimmungen weniger dem Praedikat als dem Satzganzen gelten, und endlich haben nicht wenige Adverbien die Form **فَعِيل**, die nur unvollkommen ausgebildetes Geschlecht hat (s. S. 27) und sich leichter von der Kategorie des Nomens loslösen konnte.

Neben der adverbialen Ausdrucksweise steht übrigens eine andere, in der dem Adverbium eine Kausativkonjugazion, und dem Verbum ein Infinitiv entspricht. Bei der infinitivischen Ausdrucksweise denkt man sich die im Mittelpunkt der Aussage stehende Handlung als Tatsache ohne hervorstechende Merkmale, die von einer modifizierenden Handlung betroffen wird, vgl. S. 68 Mitte. Beispiele: **أَسْرَعَتْ حَسِبَةً** «sie machte schnell ein Berechnen» = berechnete schnell. Diw. Nāb. 5, 36. **أَكْثَرْتُ السَّوَالَ** «ich machte viel das Fragen» = fragte viel. Maḳd. 475, 3. **أَسَأْتُ تَعَلُّمًا** «ich hatte schlecht

Ann. 1. Dagegen sind die adverbialen Pronomina (s. besonders Abschnitt XXII) deutlich von den übrigen Pronomina unterschieden.

Ann. 2. Die Zahl der Adverbien, die jede verständliche Flexionsendung abgestreift haben, ist sehr gering. **أَمْسَ** ist vielleicht Nominativ.

gemacht Lernen» = schlecht gelernt. Hud. 221, 3. احسن ضيافته «er machte schön seine Bewirtung» = bewirtete ihn schön. Tab. IIa 403, 10. اطالت وقوا «sie machte lang ein Stehen» = stand lang. IHiš. 1022, 15. اجددت الذهاب «ich machte eifrig das Fortgehen» = machte, dass ich fortkam [Wellhausen]. Hud. N°. 179, 1. اشتد تطلعه «sein Ausschauen war stark» = er schaute gespannt aus. Ja'kūbī Ta'rīḥ II 160, 18. Man übersetze nicht «beschleunigte», «vervielfachte» u. s. w., wenigstens passt das nur selten, eher ent spricht «... und zwar...», besonders in Fällen wie ربونا فاحسنوا «sie zogen uns auf und machten schön unser Aufziehen» = und zwar schön. Aḡ. V 3, 10. تَوَضَّأَ فاحسن الوضوء «er wusch sich [V, reflexiv] und machte schön das Waschen [I]» = und zwar ordentlich. Buḥ I 252, 12¹⁾.

Unter den Adverbien überwiegen die aus ursprünglichen Substantiven entstandenen ganz bedeutend. Manche Adverbien bilden Deminutive, z. B. غَدِيَّةٌ «ein wenig Morgens» = als es eben tagte. Imr. Mu'all. 80. ضَحِيًّا Diw. Imr. 4, 5, ebenso. Die gebräuchlichsten Adverbien²⁾ dürften sein:

1) Räumliche. يَمِينًا «rechts», شَمَالًا, بَيْسَارًا «links», أَمَامًا «vorn», خَلْفًا «hinten», بَرًّا وَبَحْرًا «zu Wasser und zu Lande».

2) Zeitliche. Auf die Frage «wann?»: قَبْلًا «zuvor», قَدِيمًا «früher» «von Alters her» (Mas. I 207, 8), أَوَّلًا «zuerst», مَرَّةً «einmal» (Nöldeke-Müller Del. 98, 4), حَدِيثًا «neuerdings» «vor Kur-

Anm. 1. Auch absolut kommen diese Verba vor, z. B. لَمَّا اكْثَرَ عَلَيْهِ «nachdem er viel gemacht hatte auf ihn» = in ihn gedrungen hatte. Ham. 254, 17. قَدْ اكْثَرَتْ فِي «sie machten viel in...» = befassten sich viel mit... Ham. 423, 16.

Endlich vgl. noch die Konstruktion سَاجِدٌ فَأَطَالَ «er fiel nieder und machte lang» = fiel lange nieder.

Anm. 2. Mit ذُو gebildete Adverbien s. § 80.

zem», الامس «gestern»¹⁾, يوما «eines Tages» «einst» (Ham. 151, 3); in dem Satze *وإن شقّ يوماً سألني فيه الخلاع* «und wenn er eines Tages wenig gibt, verlangen sie an ihm die Scheidung» Ham. 242, 18, zeigt *فيهِ*, wie das Adv. wieder als Subst. fungiert; يوماً يوماً korrelativ «bald bald» IHiš 452, 20, يومئذ «am Tage des Da» = damals²⁾, آنفا «jetzt» «soeben», auch von der näher liegenden Vergangenheit, z. B. *ما بينا آنفا* «wie wir früher ausgeführt haben» Mas. IV 11, 7, mit Bezug auf III 323; الآن «zu dér Zeit» «jetzt», الساعة «zu dér Stunde» «sofort», اليوم «dén Tag» «heute», قريبا «das Jahr» «heuer», فينة «zur bestimmten Zeit»³⁾, *اخيرا*, «kurz vorher oder nachher» (Balād. 329, 17), غدا «morgen», بكرًا, صباحًا, *سوف* «schliesslich», *الدهر* «jemals» (Diw. Nāb. 6, 16), ليلاً «bei Tage», *نهاراً* «bei Nacht», *عَمَمَةً* «im ersten Drittel der Nacht».

Auf die Frage «wie oft?»: مرة «éinmal», *مرتين أو ثلاثاً* «Zwei Mal [Dual] oder drei» Buḥ. I 24, 16; *مراراً* «zu (wiederholten) Malen» (Tab. Ib 853, 3), *أحياناً* ebenso (Diw. Zuh. 17, 34), *حالا بعد* «ein Mal ums andre» (Nöldeke-Müller Del. 101, 18), *حيناً* (oder *الى*) *بعد* ebenso (Ham. 13, 22. Huṭ. 53, 2). Korrelativ verbunden stehen z. B. *طوراً ... حيناً مرة ... كثرة ... تارة ...*

Anm. 1. Die Angaben der arab. Grammatiker über die Form dieses Wortes s. bei Howell I S. 786 ff. Lane I 1 S. 99a b.

Anm. 2. Entsprechend *حينئذ*, *عشيتئذ*, *غداً*, *عامئذ*, *ساعتئذ*, *وقتئذ* - zur Stunde, im Jahre, am Morgen, am Abend, in der Nacht, zur Zeit des Da-. Ob der Ausgang des zweiten Bestandteils die Genitivendung ist, ist doch zweifelhaft.

Anm. 3. Kommt auch als nominativisches Adv. auf u vor (§ 10), so dass das Wort den Anschein eines Diptotons erweckt. Übrigens kommen die meisten Adv. ohne Nunazion auch mit Nunazion vor.

«bald ... bald ... bald u.s.w.» Maḳd. 4, 3 ff. كثيراً «häufig» (Ham. 3, 11). Die Akkusative der Kardinalzahlen bilden ohne Weiteres das Kardinaladverbium («drei (Mal)»), die der Ordinalzahlen das Ordinaladverbium («zum dritten (Mal)»), indes kann man auch eines der Wörter für «Mal» hinzufügen, ثَلَاثَ مَرَّاتٍ «drei Male», مَرَّةً ثَلَاثَةً «ein drittes Mal», oder man bedient sich des inneren Objektsinfinitivs, s. § 56 S. 97. Der Akk. der Form فَعَلَ bildet das Periodenadv., ثَلَاثًا «alle drei (Tage, Wochen u. dgl.)», اِثْنَيْتَنِ «je den dritten Tag (die dritte Woche u. dgl.)».

Auf die Frage «wie lange?»: اَبَدًا «in Ewigkeit», fortwährend» (Maḳd. 7, 7), دَائِمًا «immer», زَمَانًا، سَاعَةً (z. B. Hud. N^o. 221 Einl. 12) «eine Zeit lang», أَيَّامًا «(einige) Tage», طَوِيلًا «lange», قَلِيلًا «kurze Zeit» «ein Wenig» (Buh. I 376, 1).

3) *Modale*. كَثِيرًا «viel», يَسِيرًا «wenig», غَالِبًا «überwiegend» «meist», شَيْئًا «Etwas» = «ein wenig», جَدًّا «sehr», مَهْلًا «gelinde», غَايَةً «äusserst», عَاجِلًا «schleunig» (IHš 417, 9), سَرِيعًا «schnell», بَعْتَةً «plötzlich», رَوِيدًا «langsam», أَصْلًا «durchaus» «überhaupt», طَرًّا «allzumal», besonders in der Verbindung ضَرًّا اِجْمَعِينَ «alle miteinander» z. B. Mas. IV 436, 4, aber auch für sich, z. B. Hānsā S. 62, 3; كَافَّةً «vollständig» (K̄ur. 2, 204), مَعًا «zugleich» «zusammen», جَمِيعًا «zusammen» «sämtlich», قَاطِبَةً «zu Hauf» (Kām. 21, 1), رَسَلًا، أَرْسَلًا (Lane I 3 S. 1083a) «herdenweise», وَحْدًا «allein», nur mit Genitivsuffix: وَحْدَ «er allein» u.s.w., s. § 81; عَيْنًا «selbst», خُصُوصًا، خَاصَّةً «besonders» «namentlich», فَضْلًا «abgesehen davon, dass», أَيْضًا «auch»; zum Gebrauch und zur Stellung dieses Wortes: يُقَالُ أَيْضًا «man sagt auch» Ham.

385, 1. «hinwiederum» «andererseits» Maḳd. 7, 21. «noch einmal» Buḥ. II 238, 20. «er war einer der Heerführer Dahaks gleichfalls» = war gleichfalls einer der Heerf. Dahaks. Tab. IIc 1906, 9. «und der Mensch auch, wenn er losfährt» = und auch der Mensch, wenn er losfährt. Ham. 6, 24. «nicht will ich Dies auch» = ich will auch Dies nicht. Tab. IIa 276, 6. «er solle ziehen gleichfalls auf dem Wege nach Tabuk» = er solle gleichfalls auf dem Wege nach T. ziehen. Balāḍ. 108, 16. «eine bestimmte Stellung einnehmend» «dem Sinne nach einer Sache gleichkommend», «annähernd» «ungefähr», «wirklich», «gewiss», «durchaus» (Genaueres bei Lane I 1 S. 148, c), «zum Beispiel», «heimlich», «öffentlich».

§ 65. Das arab. Verbum kann mehr als einen Akk. zu sich nehmen, und zwar findet die Handlung nicht bloß in den verschiedenen Akkusativen einzeln ihre Ergänzung, sondern ist auf die Herstellung eines Verhältnisses zwischen den Akkusativen gerichtet. Der dopp. Akk. hat eine weite Ausdehnung; es kommen auch dreifache Akk. vor, nämlich nach Kausativen der «Verba cordis» (s. u.), die an sich schon dopp. Akk. regiren; ferner bei inn. Akk. «wir verkaufen es Dir [Akk.] ein Verkaufen» Kām. 262, 19. Das Verbum spielt beim Zustandekommen des dopp. Akk. eine verschiedene Rolle: In den von Trans. abgeleiteten Kausativkonjugationen werden 2 Objekte von verschiedenen, den Verbalbegriff zusammensetzenden Begriffen regirt, z. B. «mache erreichen eine Botschaft den Abu Dschabir» Dīw. Tar. 6, 6. «dass er mich das Feuer sehen lasse» =

*Doppelter
Akkusativ.*

mir zeige. IHiš. 268 letzte. Bei Verben wie denen des Füllens, Gebens, Entziehens, Fragens, zu Etwas Machens u. A. findet ein Zeugma der Art statt, dass ein und derselbe Verbalbegriff zwei verschiedenen Objekten zugewendet ist, z. B. أَحْشُوا عَيْنِي أَنْتَمُونِ «bestreicht meine Augen (mit) Antimon [Akk.]» Tab. Ia 200, 12 (die Handlung des Bestreichens mit den Augen — mit dem Antimon vornehmen), كَنَمَهَا خَالِدًا «er verheimlichte es dem Chalid» Balāḡ. 115, 6. لِيَمْنَحَهَا أَخَاهُ «er soll ihn seinem Bruder schenken» Buḡ. II 145, 8. بَاعَ عَمْرٌ أَرْضًا «sie verkauften dem Omar Land» Balāḡ. 13, 14/15. سَأْنُكَ صِرْفًا «ich habe Dich (um) rote Farbe gebeten» Huṭ N°. 60 4. u. s. w.

Die beiden Akk. können sich zu einander wie das Subj. zum Praed. verhalten. Dies ist der Fall nach den Verben des Erschaffens zu oder aus Etwas, Ernennens u. dgl., nach den Verben «des Herzens» (Wissen, Meinen, Sich vorstellen, für Etw. halten u. dgl.), z. B. خَلَقْتُكَ بِرَسًا «ich erschaffe Dich (zum) Pferde» Mas. IV 23, 11. قَلْبَ الزَّمَانِ سَوَادَ رَأْسِكَ أَبْيَضَ «Die Zeit hat das Schwarz Deines Hauptes (in) Weiss verwandelt» Abul 'Atāh. 138, 10. بَنَيْتُهُ جَعَلَ عِمْدَهُ «so baute ich es zu einem Bau» Tab. Ib 851, 7. حَجَّارَةً شَادَ «Er machte seine Säulen (aus) Stein» Balāḡ. 6, 15. مَرَمَرًا وَقَدْ جَعَلْنَاهَا «er errichtete es (aus) Marmor» Ag. II 36, 21. خَرَّاسَانَ تَسَعُ تَوْرَ «wir machten Chorasān zu 9 Distrikten» = teilten es in 9 Distrikte. Maḡd. 295, 3. لَا تَحْسِبَنَّ الَّذِينَ قُتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ «Halte nicht diejenigen, die auf dem Wege Allahs getötet wurden, (für) Tote» Kur. 3, 163. يَخَالُ خُزُونَ الْأَرْضِ سَهْلًا «er währte, der holprige Boden [Akk.] (sei) geglättet» Farazd. 227, 4. مَا أَظُنُّ «Nicht halte ich die Stunde (für) bevorstehend» Kur. 18, 34. وَجَدَهُمْ مِثَّةَ أَلْفٍ «es fand sie 100,000» = er fand, dass es 100,000 waren. Balāḡ. 169, 10. دَعُوا هَؤُلَاءِ مَكَانَهُمْ «Lasst Diese an ihrem Ort» Tab. IIa 52, i3.

In allen andern Fällen verhalten sich die beiden Akk. zu einander wie das Subj. zum Obj., der eine Akk. nimmt in der Fantasie des Sprechenden mit dem andern irgend eine körperliche oder geistige Handlung vor, wie sie ein Subj. mit seinem Obj. vornimmt; man braucht sich dabei keine *bestimmte* Handlung zu ergänzen, ja man darf und kann es nicht einmal. سقى الله دات.

الله ترانكه Dhat elgamr (mit) einem Platzregen [Akk.]» Hud. I No. 113, 18. Vgl. ausserdem die Beispiele im ersten Absatz.

Hierher gehören auch die Ausdrücke der Form ضرب زيد الظهر «er schlug den Zeid (auf) den Rücken»; das Wesen dieser Konstruktion und ihr Unterschied gegenüber ضرب ظهر زيد «er schlug

den Rücken Zeids» besteht darin, dass das Individuum — der erste Akk. scheint gewöhnlich ein lebendes Wesen zu sein — als Ganzes von einer Handlung getroffen werden soll, obwohl direkt nur ein Glied desselben getroffen wird: das Individuum erlangt eine Empfindung seines Glieds, der erste Akk. verhält sich zum zweiten wie ein Subj. zum Obj. Nicht selten tritt ferner zu einem ersten Akk. ein zweiter des inneren Objekts, der sich alsdann zu dem ersten wie ein Obj. zum Subj. verhält, z. B. قد شرحته شرحا مستوفيا «ich hatte es kommentirt (mit) einem vollständigen Kommentar [Akk.]» Ham. 2, 19. ضربه ضربه على ساعده «er schlug ihn ein Schlagen auf seinen Unterarm» Ham. 256, 2. عرفها حولا «mache sie bekannt ein Herumgehen» = gehe herum und rufe sie öffentlich aus. Bul. II 96, 11.

Die Konstruktion der Verba der Wahrnehmung ist der Form nach zweideutig; رأيت زيدا ضاربا kann bedeuten 1) «ich sah, dass Zeid schlug», 2) «ich sah den Zeid schlagend»¹⁾. Im ersteren Fall ist «schlagend» Objekt, im zweiten Praedikativ, im ersteren Fall wird eine Tatsache, im zweiten ein Gegenstand wahrgenommen. Dieser Unterschied mag oft fühlbar sein, kommt aber doch kaum im-

¹⁾ Abgesehen von der dritten Möglichkeit «ich sah schlagend [= indem ich schlug] den Zeid».

mer deutlich zum Bewusstsein. Da die Grenzen zwischen beiden Konstruktionen so verschwommen sind, so ist unter dem Einfluss der Konstruktion des dopp. Objektsakk. gerade das Praedikativ zu einem Akk. häufiger als sonst (s. § 61) ein Subst.

Die doppelten Akkusative hängen zwar als Ganzes vom Verbum ab, wie sehr sie jedoch immer noch auch einzeln als Ergänzungen des Verbums gefasst werden, sieht man daran, dass bei passiver Konstruktion nicht Kasuskongruenz, nämlich dopp. Nominativ eintritt, sondern nur der erste Akk. im Nominativ erscheint, der zweite (und bezw. dritte) Akk. dagegen Akk.

bleibt, also *بَدَّلْتُ قَرَحًا* «ich bin eintauschen gemacht worden ein Geschwür [Akk.]» = habe ein G. eingetauscht. Diw. Imr. 30, 12.

فُصِمَ الْأَرْضُ ثَلَاثًا «die Erde wurde (in) Drittel [Akk.] geteilt» Tab.

Ia 200, 12. *فُصِّلَتْ آيَاتُهُ قُرْآنًا* «dessen Verse (zu) einem Koran [Akk.]

geordnet wurden» K̲ur. 41, 2. *أُنَبِّئُكَ* «ich bin sie wissen gemacht

worden» = sie ist mir verkündet worden. Diw. Imr. 14, 3. Auch

bei innerem Akk. häufig, z. B. *قُتِلَ خَنْقًا* «er wurde (durch) Er-

würgen [Akk.] getötet» Mas. VIII 11, 9. *أُفْرِدْتُ اخِرَاتَ الْبَعِيرِ الْمَعْبُودِ*

«ich wurde allein gelassen (wie) das Alleinlassen [Akk.] des räudigen Kamels» Mu'all. Tar. 54.

Die Konstruktion mit dopp. Akk. erlitt beim Kausativ von Verben der Bewegung eine Verschiebung. Man sagt in der I Konjug.: *اتَى الْكِتَابَ بَنَى إِسْرَائِيلَ* «das Buch kam zu den Kindern Israels», genauer: erreichte die Kinder Israels. In der IV Kon-

jug. sollte es nun heissen *آتَيْنَا الْكِتَابَ بَنَى إِسْرَائِيلَ* «wir machten erreichen das Buch die Kinder Israels», statt dessen steht «wir machten erreichen die Kinder Israels das Buch» (K̲ur. 45, 15),

und im Passiv *أُوتُوا الْكِتَابَ* «sie wurden erreichen gemacht das Buch» (K̲ur. 2, 95). Hier wird wohl der Akk. der Person vor den der Sache getreten sein (s. zuletzt Fleischer Beitr. VIII 159),

allein wahrscheinlich haben doch auch die doppelt transitiven Verba des Gebens eingewirkt ¹⁾).

§ 66. Es war wohl die passive Konstruktion des dopp. Akk., *Akkusativ der Spezialisierung.* die den Anlass zur Entstehung dieser ganz selbständigen Art von Akkusativen, den sogenannten Akkusativen «der Beziehung» ²⁾ gab.

Stellen wir uns vor, man bildete zu ضرب زيداً الوجه «er schlug den Zeid (in) das Gesicht [Akk.]» (S. 113) das Passiv ضُرِبَ زيدٌ الوجه «geschlagen wurde Zeid (in) das Gesicht [Akk.]», so konnte sich diese Konstruktion auch auf andere (§ 25) Intransitiva übertragen, wie حسن زيدٌ الوجه «schön ist Zeid (in) dem Gesicht [Akk.]». Weit folgenreicher wurde die Konstruktion des Part. pass. Wie man von «geschlagen wurde Zeid (in) das Gesicht» aus bilden konnte مضروبٌ الوجه «geschlagen (in) das Gesicht [Akk.]», wobei dieser Akk. gegenüber dem Objektsakk. schon stark isoliert war, so sagte man dann auch bei andern Adjektiven حسنٌ schön (in) dem Gesicht [Akk.]» ³⁾. Auf diese Weise werden Praedikate und Attribute, die einer Tätigkeit, Eigenschaft oder einem Teil eines Dings zukommen, dem Ding selbst beigelegt und lassen sich durch den Akk. der Tätigkeit, Eigenschaft oder des Teils ergänzen, wenn das Ding durch das Urteil über seine Eigenschaft u. s. w. wesentlich mitbetroffen wird. Z. B. طيبن نفساً «wenn sie gut sind (an) Sele» Kur. 4, 3.

Am gebräuchlichsten ist dieser Akk. nach Adjektiven, z. B. طيبة نفساً «gut (an) Sele» Diw. Zuh. 10, 16. Indes ist nach

Ann. 1. Ewald, gramm. crit. ling. arab. I S. 35: cum facere ut res ad alium veniat idem habeatur atque offerre, donare rem.

Ann. 2. Von den Arabern tamjiz «Spezialisierung» genannt.

Ann. 3. Vielleicht ist aber auch der Akk. nach nichtpartizipialen Adjektiven direkt aus der Konstruktion der zugehörigen Verba abzuleiten. «Er machte schön den Zeid — das Gesicht. »Zeid wurde schön gemacht das Gesicht [Akk.]». »Schön gemacht das Gesicht [Akk.]». »Schön das Gesicht [Akk.]».

Positiven der Genitiv (s. § 73) weit häufiger als der Akk., wie er denn auch hier für feiner gilt, s. Sib. I S. 82, 2. Nach Elativen (komparativischen und superlativischen) aber ist der Akk. sehr häufig, um so mehr, als der Begriff, in Bezug auf den die Vergleichung stattfindet, oft nicht unmittelbar auf den Elativ folgt,

und der Genitiv darum unmöglich ist. Z. B. اٰحَدُنَا سِنًا «der Jüngste von uns (an) Alter» Isa'd 52, 21. اَمْرَهَا عُوْدًا وَاصْلِبَهَا مَكْسِرًا

«das bitterste vor ihnen an Holz und das härteste von ihnen an Bruch» = dasjenige von ihnen, dessen Holz am bittersten und dessen Bruch am härtesten ist. Kām. 216, 8. Die Elative von solchen Adjektiven, die an sich schon einen Vergleichungsgrad bezeichnen, werden in Verbindung mit dem Akk. Hilfsörter zur Bildung von Elativen, die direkt nicht bildbar sind, oder die man wenigstens nicht gerne bildet. Z. B. اَكْثَرُ حَدِيْثًا عَنْهُ wörtl. «mehr [Elativ von «viel»] (an) Tradition über ihn» = reicher an Tradition über ihn. Buḥ. I 41, 4. اَكْثَرُكُمْ تَوَاضَعًا wörtl. «der Meiste von ihnen an sich demütigen» = der demütigste von ihnen. Mas.

IV 178, 1. Ebenso mit اَشَدَّ «stärker», اَحْسَنُ «schöner», اَقْبَحُ «hässlicher» u. A. Die Farbenadjektive haben selbst die Form von Elativen (S. 26 Anm. 1), Elative von ihnen werden mittels eines allgemeinen Elativs und des Akk. des Farbenabstraktums gebildet,

also اَشَدَّ حُمْرًا «stärker (an) Röte» = röter. Tab. IIa 180, 7. Selten ist das Farbenadj. ohne Weiteres elativisch. Sonst vgl. § 26 Ende, § 38 Ende. Übrigens wird die Umschreibung gelegentlich auch ohne Not angewendet; dann erscheint die Steigerung selbständiger, losgelöst von der Eigenschaft, z. B. فِي كَالْحِجَارَةِ اَوْ اَشَدَّ قَسْوَةً «sie sind wie Steine oder stärker an Härte» = oder noch härter. K̲ur. 2, 69.

Von den Wörtern des Vollseins ¹⁾ aus kam die akkusativische Konstruktion zu den Wörtern des Maasses, z. B. رَاقِدٌ خَلَا «ein

Anm. 1. S. S. 112. «Er füllte das Gefäß (mit) Etwas [Akk.]» — «Das Gefäß wurde (mit) Etwas [Akk.] gefüllt» — «Gefüllt (mit) Etwas» — «Voll (von) Etwas».

Fass Essig [Akk.]» s. Stb. I S. 235, 3. كَفَّ سَحَابَا «eine Hand Wolke» = eine Handbreit Wolke. Stb. I S. 257, 4. مِثْقَالُ ذَرَّةٍ خَيْرًا «Gewicht einer Ameise (an) Gutem» Kur. 99, 7. Wie die Maasubstantive werden die Zahlwörter von 11—99 konstruiert, sie regieren das Gezählte im Akk. Singul., ثَلَاثُونَ رَجُلًا «30 Männer [Akk. Sing.]» Das fragende كَمْ («wie viel?») wird mit dem Akk. verbunden, das exklamative («wie viel!») mit dem Genitiv oder der Praepos. مِنْ «von», Stb. I § 141; weitere Angaben der Araber, die sich sehr eingehend mit diesem Wort und den beiden folgenden Wörtern befasst haben, bei Howell I § 217 ff., auch Lane I 1, 134a, ferner Fleischer Beitr. VIII 125 ff. كَيْفَى «wie viel!» selten mit Akk., gewöhnlich mit مِنْ «von», Stb. I § 142, Howell I § 226, Lane I 1, 134a, Fleischer Beitr. VIII 128, كَذَا «so viel» mit Akk., also كَذَا رَجُلًا «so viel Männer [Akk. Sing.]» Stb. I § 142, Howell I § 226, Fleischer Beitr. VIII 129. — Akk. des Stoffs nach Wörtern der Form '): جَبْنُكَ خِرًا «Deine Jacke (aus) Seide» Stb. I S. 225, 8.

§ 67. Die Grundstellung ist: Verbum — Subj. mit seinen Komplementen — Akk., also ضَرَبَ زَيْدٌ عَمْرًا («es) schlug Zeid den Amr». *Stellung des Akkusativs.* Doch kommen Abweichungen von dieser Stellung vor, wenn der Akk. dem Subj. gegenüber natürliches Subj. ist, wozu im Grunde auch der Fall gehört, da das Verbum mit dem Akk. zusammen eine Begriffseinheit bildet. Über die Stellung des Akk. neben praepositionalen Ausdrücken s. § 104, im Übrigen werden im Folgenden nur die Hapterscheinungen besprochen.

Ist der Akk. aus dem Vorhergehenden bekannt, so drängt er sich zwischen Verbum und Subj. ثَرَّ نَهْشَتٌ عَمْرًا حَيَّةً «darauf biss den (eben erwähnten) Amir eine Schlange» Huḏ. No. 19 Einl. 6.

فَاسْتَفَزَّ الشَّيْخَ الْغَضَبُ «da überwältigte den (eben erwähnten) Greis der Zorn» Huḏ. No. 31 Einl. 12. Die Verba sind aber auch ihrer

Ann. 1. Entwicklung: *Er machte die Jacke (aus) Seide [Akk.]. — *die Jacke wurde (aus) Seide [Akk.] gemacht. — *die (aus) Seide [Akk.] gemachte Jacke. — *die Jacke (aus) Seide [Akk.].

Natur nach in verschiedenem Grade fähig, die Aufmerksamkeit stark auf den Akk., in dem sie ihre Ergänzung finden, zu lenken; so scheinen z. B. die Verba der Bewegung gerne alsbald das Ziel, auf das sie hindrängen, zu verlangen; ferner zieht der Akk. der Person, weil dem Menschen näher stehend, die Aufmerksam-

keit vor dem Subj. der Sache auf sich, also *أتى المسلمين نعيه* (es) traf die Gläubigen die Nachricht seines Todes» Balād. 114, 19. — Ein komplizirtes Subj. wird später als ein verhältnissmässig einfaches Obj. erfasst, daher folgen substantivirte Subjektssätze und nominativische Relativsätze gewöhnlich dem Obj. *هل ينفع المرء ما قد علم* »nützt dem Manne, was er weiss?« Ag. II 27, 20. —

Die Exzeptivpartikeln *ألا* und *أتما* drängen das Wort, das die Ausnahme bildet, an den Schluss des Satzes, also *أتما ضرب زيد* »nur schlug den Amr Zeid« = nur Zeid schlug den Amr.

Das Praedikativ folgt meist unmittelbar seinem Beziehungswort, also *قتلت زيدا قائما* »ich tötete den Zeid stehend« = während er stand, *قتلت قائما زيدا* »ich tötete stehend den Zeid« = während ich stand. Indes tritt das Praedikativ auch vor das Beziehungswort, wenn letzteres indeterminirt ist, wie ja auch im Nominalsatz Inversion besonders bei indeterminirtem Subj. statt hat; das Praedikativ verhält sich zu seinem Beziehungswort, wie sich das Praedikat des Nominalsatzes zum Subj. verhält. Man könnte also auch sagen *قتل قائما رجلا* »getötet wurde stehend ein Mann«

= während er stand. Sogar vor das Verbum tritt das Praedikativ in Fällen wie *وظالما قُتل عثمان* »und (ob) als Unrecht tuender getötet wurde Othman oder als Unrecht leidender« Mas. IV 395, 1. — Vorantreten des Obj. vor das Verbum: *كانوا أنفسهم*

فريقا كذبتم »sie taten sich selbst Unrecht« Kur. 2, 54. *فريقا تقتلون* »einen Teil erklärt Ihr für Lügner, und einen Teil tötet Ihr« Kur. 2, 81. Wo das Subj. Affix ist, ist natürlich die Voranstellung des Obj. vor das Verbum die einzige Möglich-

keit, das Obj. vor das Subj. zu stellen. Das akkusativische Fragepronomen steht vor dem Verbum, *من يَيتَم* «(über) wen seid Ihr Nachts gekommen?» Huḏ. II S. 37, 3, ebenso das akkusativische Relativpronomen ¹⁾, *على الأضرُب الأربعة انتى ذكرا* «nach den vier Arten, die wir erwähnten» Kām. 616, 4.

Unter einander folgen sich die Akkusative so, dass der Objektsakkusativ den andern Akkusativen vorangeht. Von den doppelten Objektsakkusativen pflegt derjenige zuerst zu stehen, der das Subj. des andern ist. — Im Allgemeinen kann man sagen, dass das Bekannte voransteht, das Neue, Wichtigere nachfolgt, weil es längere Zeit braucht, um klar erfasst zu werden, während das Bekannte zur Aussprache bereit liegt, also *أَنْ تَعْطِيَهُمْ مَكَانَ* «dass Du ihnen (an) Stelle [Akk.] jedes Schafes zwei Schafe gebest» Balāḏ. 157, 4.

Von einer besonderen Ursache von Inversionen ist bisher ganz abgesehen worden. Ist nämlich der Akk. ein Personal- oder Demonstrativpronomen oder enthält er ein solches, so steht er voran²⁾, z. B. *لمّا رأى ذلك المختار* «als gesehen hatte Dies Elmuchtar» Tab.

II b 726, 2 *وكان رسولُه اليهم معاذ* «und es war sein Bote [der Bote seiner] an sie Maādh» ISa'd 6, 27. Es tritt also auch ein mit einem auf das Subj. bezüglichen Suffix versehener Akk. vor das Subj. *ضرب أباه* «es schlug seinen Vater Zeid», um so mehr als ja im Verbum finitum stets das Subj. schon mitgedacht ist. Ist dagegen das Subj. mit einem auf das Obj. bezüglichen Suffix versehen, so pflegt das Obj. voranzutreten *ضرب زيداً أبوه* «es schlug den Zeid sein Vater», obwohl das Subj. ein Suffix hat. Da indes doch bei einem seiner Natur nach objektregirenden Verbum ein Obj. auch

Ann. 1. D. h. das Relativpronomen ohne akkusativisches *عائد*, ein sehr häufiger Fall.

Ann. 2. Viel stärker als in dem Stellungsverhältniss zwischen Akk. und Subj. macht sich dieser Umstand in dem Stellungsverhältniss zwischen Akk. und praepositionalen Ausdrücken sowie zwischen praepositionalen Ausdrücken unter einander geltend

ohne ausgesprochen zu sein mitvorschwebt, so kommt selbst vor, und zwar verhältnissmässig nicht gerade selten, dass das Subj. mit einem auf das Obj. bezüglichen Suffix versehen ist, das Obj. selbst aber erst nachgetragen wird (ضرب أبوه زيداً) «es schlug sein

Vater den Zeid»), z. B. عد يلوّن قومه زهيراً «ob sein Volk den Zuhair tadelt?» Hud. No. 34, 1. جزى بنوه أبا الغيلان «es vergalt seine Söhne dem Abul Gailan» Tab. Ib 851, 13¹). — Natürlich ist das Pronominalgesetz so wenig wie irgend ein Wortstellungsgesetz streng durchgreifend. Es ist ja auch nur der Ausdruck für einen besondern Fall der Tatsache, dass das Bekanntere meist voransteht; es kann also sehr wohl vorkommen, dass beispielsweise ein mit Genitivsuffix versehenes Obj. dennoch als Ganzes dem Sprechenden weniger ungesucht beifällt als das Subj. und nachsteht, z. B.

لَمَّا أَحْيَا الرُّوحُ عَيْنَيْهِ وَلِسَانَهُ وَرَأْسَهُ وَلَمْ يَبْلُغْ اسْفَلَ «nachdem belebt hatte der Geist seine Augen, seine Zunge und seinen Kopf, aber noch nicht erreicht hatte seinen untern Teil» Tab. Ia 115, 20.

فَمَسَحَ رَسُولُ اللَّهِ صَدْرَهُ «da fuhr der Profet über seine Brust» ISa'd 70, 4. Im Obj. liegt hier das Bemerkenswerte, Sonderbare der Mitteilung²). Selbst das geschieht, dass der Akk. vor dem Subj.

Ann. 1 Entsprechend beim doppelten Akk.: Ist der Subjektsakk. mit einem auf den Objekts- oder Praedikatsakk. bezüglichen Suffix versehen, so steht der Subjektsakk.

nach dem andern Akk. اسكنتُ الدارَ بانيها) «ich machte bewohnen die Wohnung ihren Erbauer.»; und ist der Objekts- oder Praedikatsakk. mit einem auf den Subjektsakk. bezüglichen Suffix versehen, so kann er vor dem Subjektsakk. stehen (أعطيتُ ماله زيداً) «ich gab sein Geld dem Zeid.).

Ann. 2. يومئذ «damals» und die verwanten Adverbien (S. 109), die als zweiten Bestandteil ein Demonstr. haben, schieben sich leicht nach vorn, استشهد يومئذ «(es) erlitt den Heldentod an jenem Tage Chaliḍ. Balāḍ 118, 9. أخذ يومئذ «(es) schaffte sich der Bote Gottes damals einen Siegelring an.» ISa'd. 1, 15. فرح المؤمنون يومئذ «alsdann frohlocken die Gläubigen.» Kur. 30, 3. u. s. w. u. s. w. Doch finden sich auch hier Ausnahmen wie قتلتهم يومئذ «(es) bekämpften sie die Banu Libjan an jenem Tage.» Hud. No. 87 Bial. 3. u. s. w.

steht, obwohl das Subj. pronominal ist; in einem Falle wie فغم
 «da betrübte den Abu Tamām dies und
 erfreute den Abul Wafā» Ham. 2, 12, schwebt dem Erzähler
 schon von Anfang an fortwährend die verschiedenartige Wirkung
 des Ereignisses vor, auf dem der ganze Fortgang der Erzählung
 beruht, das Demonstr. verdeutlicht blos. Wo das Bekannte zum
 Selbstverständlichen wird, schiebt es sich nicht nur nicht voran,
 sondern wird zunächst überhaupt übergangen. — Die äusserste
 Konsequenz ist, dass das Personalpronomen, wenn es Obj. war,
 mit dem regierenden Verbum zusammenwuchs und zu einem Ob-
 jektssuffix wurde, ضرب زيد «(es) schlug ihn Zeid».

XI. GENITIV.

§ 68. Bei der Bestimmung der Natur des Gen. wird nicht
 genügend auf den Unterschied zwischen Gen. und Attribut geach-
 tet. Der Gen. gibt nicht direkt eine nähere Bestimmung zu sei-
 nem Regens, sondern stellt ein Subst. hin, an dem sich das Regens
 selbst als Merkmal befindet. Mit andern Worten: Das Regens wird
 dadurch mit einem genaueren substantivischen Merkmal versehen,
 dass man es selber zum Merkmal eines Substantivs, des Genitivs,
 macht. Genitivverbindungen liessen sich also etwa folgendermaassen
 analysiren: بيت زيد «Das Haus Zeids» = «Das Haus» — «Was
 für ein Haus?» — «Da, Zeid ist durch das Haus charakterisirt».
 يوم القيامة «der Tag der Auferstehung» = der Tag, der dadurch,
 dass er als zeitliche Sphäre die Auferstehung bestimmt, eine Bezie-
 hung zur Auferstehung hat, die wiederum ihn selbst kennzeichnet.

Wesen und
 Arten des
 Genitivs.

Während so der Gen. ein Nomen durch ein Verhältniss, in
 dem das Nomen zum Gen. steht, bestimmt, bestimmt das Attri-
 but sein Leitwort unmittelbar durch sich selbst. Nun gibt es aber
 eine Zwischenstufe. Schon seit Längerem wird ein formengeschicht-
 licher Zusammenhang zwischen dem Gen. und den Nomina der
 Zugehörigkeit يَغْدَادِيّ «aus Bagdad» «von Taim stammend» تَيْمِيّ
 «der Schule des Malik angehörig» مالِكِيّ «Malikit»

«dialektisch» قارسی «persisch» u. s. w.) vermutet ¹⁾). Danach sind die Nomina der Zugehörigkeit nichts Anderes als erstarrte Genitive, die hinter der Genitivendung nochmals Kasusendungen annehmen. In der Tat ist die Verwandtschaft zwischen dem Wesen des Gen. und der Nomina der Zugehörigkeit ganz auffallend. Ein solches Nomen der Zugehörigkeit bedeutet an und für sich gar Nichts, es geht aus einer gewissen Unbehilflichkeit hervor, aus der Unfähigkeit, für eine Eigenschaft direkt eine treffende Bezeichnung zu finden. Man verweist mittels der «Nisbe» (der Endung der Zugehörigkeitsnomina) auf ein als näher bekannt vorausgesetztes Substantiv, das als Merkmal für die gemeinte Eigenschaft dient. Die Genitivsetzung besteht in einer doppelten Verweisung 1) von dem Regens auf den Gen., 2) von dem Gen. auf das Regens zurück. Die letztere Verweisung wird während des Gebrauchs des Beziehungsnomens nicht ausgeführt sondern als bereits ausgeführt vorausgesetzt und benutzt ²⁾). Zu dem in dem Zugehörigkeitsnomen gelegenen Grundwort kann geradezu ein genitivisches Attribut treten, also القردى قرد بن معاوية «der Kirdit [= Angehörige des Stammes Kird], (nämlich) des (Stammes) Kird ibn Moawija» Huḏ. N^o. 270 Einl. 5.

Die Genitivkonstruktion gelangt dreifach zum Ausdruck, durch die Genitivendung, durch den Ausgang des Regens (status constructus) und durch die ungemein grosse Festigkeit der Verbindung beider Worte. Die Genitivkonstruktion ist in ihrer Verwendung weit ungelinker als die Akkusativkonstruktion, der Gen. kann weder von dem regierenden Wort getrennt werden noch ihm voranstehen, noch kann das grammatische Regens des Gen. wie beim Akk. des Ausrufs (Abschn. XX) überhaupt fehlen ³⁾), noch gibt

Ann. 1. Siehe z. B. Dietrich, Abhandlungen zur hebr. Gramm. S. 90. Hupfeld, Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. II 470 *Ann.* Philippi, Status constructus S. 193. Praetorius, die amhar. Sprache § 247a. Fleischer, Beitr. IX 141. Wright, Compar. grammar S. 143.

Ann. 2. Ähnlich wie bei jeder Attribuirung eines Nomens die vorangegangene Praedizirung des betreffenden Nomens vorausgesetzt wird.

Ann. 3. Fälle von freiem Gen. sind nur scheinbar; so ist die Beziehung koordinierter Genitive auf dasselbe Regens nicht gerade selten بيت زيد وعمرو «das

es einen Gen. neben Verben, während es einen Akk. neben Nomina gibt. Nur die Verbindung des akkusativischen Personalpronomens mit dem regirenden Wort ist ähnlich eng wie die des genitivischen und hat in beiden Fällen zur Suffigierung des Personalpronomens geführt; doch ist auch hier wieder eine kleine Freiheit auf Seiten des Akk., soferne das akkusativische Personalpron. in dringenden Fällen dem ursprünglichen Demonstrativstamm

أَيَّ suffigirt und in dieser Gestalt von dem regirenden Wort getrennt werden kann (قَتَلَ زَيْدٌ أَيَّهٗ «das Töten Zeids ihn»). Dem hat das genitivische Personalpron. nichts Analoges zur Seite zu stellen.

Die Stellung des Gen. hinter dem Regens wird so streng eingehalten, das selbst das genitivische Fragepron. hinter seinem Regens steht (§ 44). Muss aus irgend welchen Gründen Inversion eintreten, so ist Auflösung des Gen. durch Praepositionen erforderlich. — Was sich zwischen Regens und Gen. einschieben kann, ist meist nur eine Schwurformel oder ein sonstiger Ausruf. Ferner

das die Indeterminazion verstärkende مَا, z. B. أَيَّ طَعْنَةً مَا شَيْخٌ «O über eine Durchbohrung eines Greises» Ham. 270, 15, höchst selten ein andrer Ausdruck wie هُمَا أَخَوَا فِي الْحَرْبِ مَنْ لَا إِخَاهُ «sie

Haus Zeids und Amrs-). Über Unterdrückung des Regens von وَاللَّهِ s. § 95. Sonst

wird noch als Antwort auf die Frage «wie geht Dirs?» angeführt خَيْرٌ «Gut

[Gen.]», z. B. Mufassal S. 134, 18; es ist eine legere Ausdrucksweise für بِخَيْرٍ

«mit Gutem». — Möglicherweise waren die Zehnerzahlen von 30 an ursprünglich Genitive, die von dem später unterdrückten عَشْرَةٌ «Zehn» abhingen. Also z. B.

عَشْرَةُ خُمْسِينَ [5 mit der männlichen Pluralendung] ursprünglich خُمْسِينَ «Zehn [Nom.] Fünfer [Gen.]», worauf die Zahl Zehn, da man andre Vielfache von Fünf überhaupt nicht bildete, als selbstverständlich weggelassen wurde. So hätte sich ein freier Gen. خُمْسِينَ ergeben, von dem aus, wo die Zahl als Nominativ stand, der Nom. خُمْسُونَ weitergebildet wurde. Indes ist eine solche Annahme nicht unbedingt erforderlich, und خُمْسُونَ kann von vornherein das Vielfache خُمْسٌ «Fünf» von Fünf gewesen sein.

(sind) Brüder im Kampfe dessen, der keinen Bruder hat» = «sie sind im Kampfe Brüder dessen, der . . .» s. z. B. Mufaṣṣal S. 42, 13. Ein Attribut zu dem Regens steht hinter dem Gen., da der Gen.

nicht von dem Attribut abhängt, also بيتُ اَرجلٍ لِّحَسَنِ «das Haus des Mannes das schöne». Die zu einem Gen. gehörenden adjektivischen Demonstrativa aber (einschliesslich des Artikels), die stets ihrem Leitwort vorangehen, stehen natürlich unmittelbar hinter dem Regens, da sie selbst schon zum Gen. gehören.

So eng auch die Glieder der Genitivverbindung zusammengehören, so stellt diese darum doch kein echtes Kompositum dar (vgl. auch Philippi, Status constructus S. 44 ff.). Der erste Teil der Verbindung ist deklinabel, ja bei den Diptota gewinnt er sogar etwas an Reichtum der Flexionsformen; beide Glieder können kongruirende Attribute erhalten (gegenüber der Unmöglichkeit z. B. «dreistöckiges Haustüre» zu sagen); der die ganze Verbindung determinierende Artikel tritt nicht vor das erste sondern vor das zweite Glied; u. s. w.

Von einem Gen. kann ein weiterer abhängen, z. B. بتسمية باقى «mit der Namhaftmachung des Restes der Sekretäre der Chalifen der Abbasiden» Tab. IIb 843, 20.

Etymologische Figur zwischen Regens und Gen. kommt öfters vor, z. B. سَيِّدُ نَقِيبِ النُّقَبَاءِ «Oberster der Obersten» Balād. 6, 3. لَوْمَةُ لَائِمٍ «Tadel eines Tadlers» Huṭ. 60, 2. اَعْرَبُ عَارِبٍ «der Fliehendste an Fliehendem» (§ 73 Ende) = am meisten fliehend. Huḍ. 2, 10.

Zwei Substantive können in verschiedenartiger Genitivverbindung stehen: in welcher, muss der Zusammenhang zeigen, stets jedoch liegt ein bestimmtes Verhältniss zu Grunde, und diese Verhältnisse lassen sich in Gruppen zusammenordnen. Es ist aber eine missliche Sache die Gebrauchsweisen des Gen. zu schildern, denn ein befriedigendes Einteilungsprinzip für die Arten des Gen. wäre erst noch zu finden. Man darf wohl annehmen, dass die Genitivkonstrukzion ein verhältnissmässig jüngerer syntaktisches

Gebilde ist. Hiervon müsste man ausgehen und sehen, ob nicht in der Genitivkonstruktion all die syntaktischen Verhältnisse, die überhaupt zwischen zwei Nomina bestehen, wiederkehren können. Längst spricht man von einem Gen. des Subjekts und des Objekts, also einer Genitivkonstruktion, in der sich der Regens zum Gen. wie ein Obj. zu einem Subj., beziehungsweise wie ein Subj. zu einem Obj. verhält. Ebenso wäre auf das Verhältniss des Praed. zum Subj. (beziehungsweise die Umkehrung?) innerhalb der Genitivkonstruktion zu achten. Das Verhältniss des Subst. zu seinem Attribut fällt hierbei wohl mit dem des Subj. zum Praed. zusammen.

Im Folgenden ist der Versuch gemacht, in dieser Richtung vorzugehen und alle Gebrauchsweisen des Gen. nach anderweitigen syntaktischen Verhältnissen anzuordnen; der fortschreitenden syntaktischen Forschung muss es überlassen bleiben, die Beziehungen innerhalb der einzelnen Gruppen noch genauer zu ergründen. Das Verhältniss des Subj. zum Praed. erscheint in der Konstruktion des Genitivus expegeticus (§ 69), des Gen. der Form und des Stoffs (§ 70), des Gemessenen (§ 71), der Beschaffenheit (§ 72); das Verhältniss des Praed. zum Subj. wahrscheinlich im Gen. der Spezialisierung nach Adjektiven (§ 73); das Verhältniss des Obj. zum Subj. im Gen. des Besitzers (§ 74), des getheilten Ganzen (§ 75), des räumlichen und zeitlichen Bereichs (§ 76), des Subjekts im engeren Sinne (§ 77); das Verhältniss des Subj. zum Obj. im Gen. des im räumlichen und zeitlichen Bereich Befindlichen (§ 78) und des Objekts im engeren Sinne (§ 79).

Diese Terminologie, die zum grossen Teil herkömmlich ist, wird auch noch zu verfeinern sein. Seit vielen Jahrhunderten ist man gewöhnt, aus den Genitivkonstruktionen dasjenige herauszuhören, was die überlieferte Terminologie verlangt: es fragt sich, ob dabei unser Sprachgefühl nicht manchmal irre geleitet ist. Die Notwendigkeit solche Unterscheidungen vorzunehmen kann aber nicht bestritten werden; es muss doch irgendwo ausgesprochen werden dürfen, dass es eine Ausdrucksweise «ein Tisch Holzes» = «ein Tisch aus Holz», «die Stadt Mekkas» = «die Stadt Mekka» gibt. Wenn auch den Gebrauchsweisen des Gen. keine Formverschieden-

heiten zur Seite stehen, so weisen doch die einzelnen Arten gewisse Merkmale auf, durch die sie sich von andern Arten unterscheiden, oder die sie nur mit einzelnen andern Arten gemeinsam haben (s. u.). Ferner ist es, wo (namentlich in Folge der eigentümlichen Determinationsverhältnisse des Arabischen, § 89) Ersatz der Genitivkonstruktion durch praepositionale Konstruktionen erforderlich wird, durchaus nicht ganz beliebig, durch welche Praep. man den Gen. auflösen will; während z. B. der Gen. des geteilten Ganzen meist durch die Praep. من «von» aufgelöst wird, erfolgt die Auflösung des Gen. des Besitzers meist durch die Praep. ل «zu», ein Beweis, dass die Sprache einen Unterschied zwischen beiden Arten des Gen. macht. — Es ist freilich bisweilen kaum möglich, eine klare Vorstellung von dem obwaltenden Verhältniss zu gewinnen, auch wird die Auffassung bei verschiedenen Beobachtern manchmal individuell verschieden ausfallen.

*Genitivus
epexegeticus.*

§ 69. Sinnverwant der appositionellen Ausdrucksweise. Das Regens verhält sich zum Gen. wie die Gattung zur Art. Beispiele:

سورة فاتحة الكتاب «das Geschenk des Korans» IHið. 891, 13. «die Sure Eröffnerin des Buchs» K̄ur. 1, und so häufig, wenn der Gen.

ein Eigenname ist, z. B. حَبَبِيْ بَغِيض «die beiden Stämme Bagid» H̄ām. 224, 19, namentlich auch nach geographischen Bezeichnungen, wie مِنْ اَرْضِ بَمْدِيْنَةِ بَلْخ «in der Stadt Balch» Stickel Handb. No. 2. الْعِرَاق «aus dem Lande Irak» Diw. Tar. No. 13, 17. Die Namen der Wochentage يَوْمِ الْاِثْنَيْنِ «Montag», eig. «Der Tag Zwei [Gen.]», u. s. w. (s. z. B. Ta'labi 10 vorletzte Z.). Die Monatsnamen, also شَهْرُ رَمَضَانَ «der Monat Ramadan» u. s. w. Die Jahreszahlen, z. B. سَنَةٌ خَمْسٌ وَتَمْنِيْن «im Jahre 85» Münze ZDMG. 39, 18 (die Jahreszahl steht im Fem.). Namen mit Gen. des Beinamens سَعِيْدُ كَرْز «Sa'id der Ranzen» s. S. 91 Anm. 1.

*Genitiv des
Stoffs und
Genitiv der
Form.*

§ 70. Neben akkusativischer und appositioneller Konstruktion, z. B. جُبَّةٌ صُوف «eine Jacke aus Wolle» Kām. 88, 3. صُلْبُ الذَّهَبِ «die Kreuze aus Gold» ISa'd 46, 18. Als Beispiel für Gen. der Form wird angeführt فضَّةُ الدِّرْهَمِ «das Silber der Dirheme».

§ 71. Er hängt von Maass- und Gewichtsangaben ab; daneben kommt auch akkusativische und appositionelle Konstruktion vor, indes soll die appositionelle nicht so gut sein, Sib. I § 127, رضل

Genitiv des Gemessenen.

«eine Flasche Essig» IḲut. 271, 8. «das Maass von 60 Teilen» Jaḳūt II 53, 2. u. s. w. Das ausrufende «wie viel!» wird mit dem Gen. verbunden, also «O wie mancher Rächer!» Ṭab. IIa 390, 10. Die Zahlwörter von 3—10 einschliesslich regiren den Gen. Plur. ¹⁾, also «3 Sklaven», die Zahlwörter 100 und 1000 sowie ihre Vielfachen (200, 2000 u. s. w.) regiren den Gen. Sing., «3000 Knechte». — Einen Gen. des Maasses («das Wasser eines Bechers» = soviel Wasser wie in einen Becher geht) kennt das Arabische nicht, s. Fleischer Beitr. VIII 113.

§ 72. Die Bestimmung, die der Gen. gibt, ist gewöhnlich lobend oder tadelnd. Er ist verhältnissmässig häufig. «ein Land der Dürre» Diw. Imr. 34, 2. «Väter der Rechtschaffenheit» = rechtschaffene Väter. 'Amr Mu'all 81. «der Wolf der Bosheit» = der böse Wolf. Farazd. 26, 3. «zwei Freunde der Trennung» = zwei getrennte Freunde. Ḥam. 551, 21. «Die Worte des Irrtums» Ḥansā S. 11, 15. «zwei Angelegenheiten der Unannehmlichkeit» = zwei unangenehme Ang. Kām. 217, 9. «ein Garten des Lieblichen» = ein lieblicher G. Ḳur. 56, 88.

Genitiv der Beschaffenheit.

§ 73. Dieser Gen. hat grosse Ähnlichkeit mit dem Akk. der Spezialisierung (§ 66). Der Entstehungsweise nach steht der Akk. der Spezialisierung nach Adjektiven zu dem ausgesprochenen oder gedachten Substantiv, dessen Attribut das Adj. ist, in engerer Beziehung als der Gen. Die Entstehung der akkusativischen Konstruktion beruht auf einem zwischen zwei Akkusativen — dem

Genitiv der Spezialisierung nach Adjektiven.

Ann. 1. Es ist nicht Gen. part. «Die Drei ihrer» bedeutet nicht «Drei unter ihnen» sondern ist = sie Drei, die Drei, alle Drei.

zunehmenden Akk. der Spezialisierung und dem zunehmenden Leitwort des Adj. — bestehenden Verhältniss, wogegen der Gen. direkt als nähere Bestimmung zum Adj. kommt. In der genitivischen Konstruktion trat also das innere Verhältniss, in dem der Gen. zum Leitwort des Adj. stand, weniger hervor, und der Schwerpunkt lag in der durch den Gen. erfolgenden Mitteilung des Umstands, der den Anlass zur Setzung des betreffenden Adj. gab ¹⁾).

Der Gen. kann konkret und abstrakt sein. Das regierende Adj. ist bisweilen ein passives Partizip. Beispiele: سَمِرُ الْعَجَائِلَاتِ «dunkel von Flechten» IHiš. 891, 1. مَمَرُ الْعُقْدَتَيْنِ «fest gedreht der zwei Knoten» = «mit zwei fest gedrehten Knoten» Kām. 42, 3. لَيْلٌ بَاطِيَةٌ الْكَوَاكِبِ «einer Nacht, einer langsamen der Sterne» = deren Sterne langsam vorrücken. Diw. Nāb. N^o. 1, 1. قَلِيلُ الْهَمِّ «wenig der Sorgen» = der wenig Sorgen hat. Diw. Imr. 52, 2. مُخْرَمُ الشَّرَابِ «ein verbotener des Trunkes» = einer, dem der Trunk verboten ist. Diw. Zuh. 3, 10. لَذِيذَةُ الْمُتَبَسِّمِ «eine liebliche des Lächelns» = eine lieblich lächelnde. Diw. 'Ant. 21, 5. دَائِمُ الْخَفْقَانِ «ein fortwährendes des Pochens» = ein fortwährend pochendes. Del. 8, 11. كَبِيرَةٌ مَغْرَمٌ «eine grosse der Aufgabe» = die eine grosse Aufgabe mit sich bringt. Diw. Zuh. 18, 11. — Nicht selten enthält das Adj. den allgemeinen Dingbegriff, z. B. لَمَّا بَاغَكَ «wegen dessen was zu Dir gelangt ist von dem Treffenden meines Urteils» = wegen des zu Dir gelangten Rufs meines treffenden Urteils. Maḳd. 4, 15. دَسِيسَ عِدَاوَةٍ «Geheimes von Feindschaft» = geheime Feindschaft. Ḥam. 642, 4. كَرْبُ الْمَوْتِ «das Beängstigende des Todes» Huḳ. II N^o. 165, 15. نَقَتْنَهُمْ مِنْ حُرٍّ «sie haben sie vertrieben aus dem Freien ihres Landes» = aus ihrem freien Lande. IHiš. 216, 6.

Ann. 1. Der Akk. muss stehen, sobald ein Ausdruck zwischen das Adj. und das von diesem abhängige Subst. tritt.

Besonders zu bemerken ist der Gebrauch von *أَيَّ* «was» mit dem Gen. der Spezialisierung und verschieden von *أَيَّ* mit dem Gen. partit. Z. B. *أَيَّ الْعَمَلِ* «Welche Handlung?» eig. «was an Handlung?» (Artikel *للجنس*). Buḥ. I 143, 11. *أَيَّمَا عَبْدٍ* «Was immer an Knecht» = welcher Knecht auch immer. IḲut. 147, 8. *نُتِّتْ أَيْ اِذْلاَل* «sie wurde zahm was [Akk.] an zahm werden!» = wie zahm wurde sie! Diw. Imr. 52, 24. *أَيَّ حِينٍ* «Was [Akk.] an Zeit» = zu welcher Zeit. Diw. Zuh. 3, 30. Zunächst ist *أَيَّ* genuslos und numeroslos, also *أَيَّ رِجَالٍ بَادِيَةِ تَرَانَا* eigentl. «für was [Sing. Mask.] an Männern einer Wüste hältst Du uns?» = für was für Wüstenmänner hältst Du uns? Ḥam. 170, 20. *بِأَيِّ سَاعَةٍ مَعَكُ* «zu was [Sing. Mask.] an Stunde [Sing. Fem.] einer Rückkehr!» = zu welcher Stunde einer Rückkehr! Ḥam. 200, 25. Selten nimmt es, von Femininen gebraucht, die Femininendung an, wie *أَيَّةُ أُنْثَى* «was [Fem.] an Frau?» = welche Frau? Huḍ. N°. 201, 2.

Nach Elativen kann der Gen. stehen, wenn Nichts zwischen Elativ und Gen. tritt; auch diese Genitivkonstrukzion ist nicht mit der des Gen. part. zu verwechseln. Z. B. *أَحَدُ رِجَالٍ* «das Jüngste an Mann» = der jüngste Mann. Tab. IIa 40, 9. *خَيْرُ مُقَاتِلٍ* «das Beste an Kämpfer» = der beste Kämpfer. Tab. IIc 1377, 11. *خَيْرُ سَاكِنِهَا* «das Beste an Bewohner [Sing.] ihrer» = ihr bester Bewohner. Huṭ. N°. 64, 1. *أَوَّلُ قَتِيلٍ* «das Erste an Getötetem» = der erste Getötete. Tab. IIc 1570, 11. Vgl. noch S. 26. 116.

§ 74. Der Gen. hat die Macht, das Regens irgendwie durch Eigenschaften oder Tätigkeiten zu affizieren, man darf dabei nicht die Vorstellung des Besitzens oder Habens zu Hilfe nehmen, da das Semitische den Besitzer nicht als Subj. und den besessenen

*Genitiv des
Besitzers.*

Gegenstand nicht als Obj. denkt, sondern den besessenen Gegenstand zum Subj. macht («mir ist ein Schwert»). Beispiele: نصارى «die Kristen der Banu Taglib» Balāḍ. 181, 13 (oder partitiv?). جار بيوتهم «den Nachbar ihrer Häuser» Ḥam. 211, 24. تصغير سَهْوَة «das Deminutiv zu Sahwa» Ḥam. 628, 16. حمامها «der Taubenschwarm ihrer» = ihr Taubenschwarm; der T., zu dem sie gehört. Mu'all. Labīd. 69. سارية ورافعها «Sariba und das Rafi seiner» = den Ort Sariba und das dazu gehörige Rafi. ISa'd 9, 16. Der Gen. von Stammnamen dient zur Bezeichnung einer dem Stamm angehörigen Einzelperson oder Sippe, wie تغلب وائل «Taglib Wāils» حاتم طيء «Hatim Tajjis» u. s. w.

*Genitiv des
geteilten
Ganzen.*

§ 75. Das Ganze affiziert seine einzelnen Teile durch die ihm eigentümlichen Merkmale, es handelt sich nicht blos um ein räumliches Enthaltensein des Teils im Ganzen sondern auch um wesentliche Eigentümlichkeiten, die das Ganze dem Teil zukommen lässt. Beispiele: فرسان الناس وجوهم «die Ritter unter den Leuten und die Edeln unter ihnen» Tab. IIb 930, 4. أحد الابناء «Einer der Abnā» Balāḍ. 106, 4. ظاهر اليد «das Äussere der Hand» (der Rücken der Hand). Diw. Ṭar. 4, 1. Nach Elativen: احلم الرجلين «der freundlichste der beiden Männer» ISa'd 5, 9. اعلى الدرجة «das Oberste der Leiter» = die oberste Sprosse. IHurd. 167, 7. اى الفريقين: اى «der Jüngste von ihnen» Ḥansā S. 16, 2. Nach اى «welcher der beiden Teile» Kur. 19, 74. اى آيت الله «welches [mask.] der Zeichen [fem.] Allahs» Kur. 40, 81.

Im Gen. part. liegt ein kontradiktorischer Gegensatz, der durch das Regens bezeichnete Teil A steht dem andern unter dem selben Gen. befassten, nicht ausgesprochenen Teil non A gegenüber, «die Ritter unter den Leuten» denen, die nicht Ritter sind¹⁾. Dieser Gegensatz braucht nicht immer herausgekehrt zu werden, geschieht das aber doch, so erscheint der durch das Regens be-

¹⁾ Ann. 1. Kām. 771, 12 heisst es يا خير اخوانه «O bester unter seinen Brüdern» (sein eigener Bruder!).

zeichnete Begriff als der im Vergleich mit dem ausgeschlossenen Begriff durch den Besitz bestimmter Eigenschaften ausgezeichnete, überlegene. Auf diese Weise kann ein Positiv elativen Sinn erhalten, نفيس الجوهر «das Edle der Perlen» = das durch edle Eigenschaften vor den andern Perlen ausgezeichnete, die edelsten Perlen.

§ 76. Er erweckt manchmal den Schein eines Gen. des Maasses, *Genitiv des Bereichs.* allein der Gen. ist kein Maass sondern ein blosses Gefäss. Von andern Genitivarten ist er öfters kaum zu unterscheiden¹⁾. — Räum-

licher Bereich: سبي عين التمر «die Gefangenen Ain tamrs» = die

in Ain tamr gefangenen. IKut. 247, 12. قتلى احد «die Getöteten

Ohods» = die am Ohod getöteten. Buḥ. I 337, 7. سوق عكاظ «der

Jahrmarkt von Okaz» Ag. VIII 80, 1. طباء تبالة «die Gazellen

von Tabala» Diw. Imr. 17, 6. اكناف مجدل «die Gegend Madsch-

dals» Huḍ. 200, 8. فتح التاء «das a bei dem t» Ham. 243, 19.

دمشق حمر بصرى «der Wein Bosras» Diw. Nāb. 27, 9. Fälle wie دمشق

الشام «Damaskus (die Hauptstadt) Syriens» Jākūt II 587, 11 nimmt

man fast besser als Gen. obj. Das vorhergehende Beispiel könnte

man auch als Gen. des Besitzers deuten, da der Konsonant als

Träger des ihm folgenden Vokals betrachtet wird.

Zeitlicher Bereich: أنفاس نوم «Atemzüge Schlafes» = wie man

sie im Schlafe tut. Ham. 384, 21. ظم خامسة «Durst eines fünften

Tages» = den man am fünften Tage hat. Hansā S. 16, 8.

بعد حصار أيام «nach einer Belagerung von einigen Tagen» Balāḍ.

116, 13. مكر الليل والنهار «die List des Tages und der Nacht» =

bei Tage und bei Nacht. Kur. 34, 32.

§ 77. Vom Gen. possessivus unterscheidet er sich dadurch, *Genitivus subjectivus.* dass in der Konstruktion des Gen. subj. der Gen. sein Regens hervorbringt oder ausübt, und meistens das Regens selbst den Tätigkeitsbegriff, der zwischen Subj. und Obj. vermittelt, enthält.

¹⁾ *Ann.* 1. Der Gen. des Bereichs nach Verbalnomina kommt einem Akk des Orts bzw. der Zeit gleich; natürlich kann das nicht Anlass geben ihn zu den Objektgenitiven zu stellen.

Beispiele: قَلَّةُ السَّالِثِ «Kleinheit des Wartens» ISa'd 3, 22. نُهَيْنَ

النفوس وقمن النفوس «wir achten die Selen gering, und das Geringgeachtetwerden der Selen lässt sie bestehen» Hansä S. 74, 3. شعر نصيب «das Gedicht Nasaib» Käm. 104, 20 u. s. w. Besonders hervorzuheben ist der Gen. subj. nach passiven Partizipien, wie قَتِيلٌ الجوع «Getötet des Hungers» = vom Hunger getötet. Ag. VIII

77, 16. صَرِيعٌ مُدَامٍ «hingestreckt alten Weins» = hingestreckt von altem Wein. Del. 28, 5.

*Genitiv des in
einem Bereich
Befindlichen.*

§ 78. Dieser Gen. ist vom Gen. des Gemessenen (des Inhalts) zu unterscheiden, wie auch seine Umkehrung kein Gen. des Maasses ist (§ 76 Anf.); er gibt an, was sich über einen grösseren oder geringeren Umfang des vom Regens bezeichneten Bereichs er-

streckt, und selbst in einem Fall wie etwa كُلِّ كَرِيهَةٍ «an einem Tag jeder Widerwärtigkeit» = voll allerhand Widerwärtigkeit, Diw. 'Ant. 15, 6, liegt dieser Gen. und nicht Gen. des

Gemessenen vor. Sonstige Beispiele: فِي أَيَّامِ عَثْمَانَ «in den Tagen Othmans» Käm. 130, 16. يَوْمَ حَسَى «der Tag von Hisj» (an dem der Kampf bei Hisj war) Diw. Näb. 4, 5, und so häufig zur Bezeichnung von Schlachttagen.

*Genitivus
objectivus.*

§ 79. Da der arab. Infin. keine Diathesis hat, so ist bei infinitivischem Regens manchmal zweifelhaft, ob der Gen. ein Gen. obj. und das Regens aktivisch ist, oder ob der Gen. ein Gen. subj. und das Regens passivisch ist. — Beispiele: حَدِيثُ الْقَرْدِ «die

Überlieferung über den Affen» Mas. IV 27, 4. عِلْمُ الْكِتَابِ وَالسُّنَّةِ «die Wissenschaft vom Koran und der Sunna» Ham. 1, 6. لَا تَقْبُرُونِي

«begrabt mich nicht, das Begraben mich

[= mich zu begraben] ist Euch verboten» Ham. 242, 20. وَاضَعِي

سَيُونَهُنَّ «Legende ihrer Schwerter» (= die ihre Schwerter legen)

Tab. IIa 15, 4. — Das Regens ist nicht notwendig ein Verbalnomen und transitiv, so sind wohl Fälle wie مَصْبَاحُ زَيْتٍ «eine

Lampe Öls» = eine Öllampe. Drw. Imr. 52, 10. طريق العراق, der Weg nach dem Irak» Mas. IV 181, 1. حرب الترك, der Krieg gegen die Türken» Tab. Ib 671, 3.

Erstarrete Genitivverbindungen.

§ 80. Hier wiederholt sich ein Vorgang, wie er analog bei den Wörtern der Zugehörigkeit konstatiert wurde (S. 121 unten). Auch die hier zu besprechenden Ausdrücke bezeichnen die zwischen den Bestandteilen einer Genitivverbindung vollzogene Verweisung; während jedoch in der Endung des Zugehörigkeitsnomens die Rückverweisung von dem Gen. auf irgend ein Regens erstarrt ist, sind die im Folgenden behandelten Wörter Exponenten für die Verweisung irgend eines Regens auf den Genitiv. Beide Ausdrucksweisen stehen auch frei für sich: wie man sagt البغدادي «der Bagdader», so sagt man auch ذو العلم «der des Wissens» = der Gelehrte. Wechselbeziehung.

Die Verwandschaftswörter أب «Vater» أم «Mutter» ابن «Sohn», ابنة «Tochter», أخ «Bruder» und اخت «Schwester» wurden auch als allgemeine Beziehungswörter gebraucht, allerdings vorwiegend in der Poesie, nur gewisse Verbindungen drangen auch in die Prosa. Die Wörter für Vater und Mutter bezeichnen dabei die Urheberschaft, das einer Sache zu Grunde liegende, das, was auf etwas Anderes seine Eigentümlichkeiten überträgt, ferner das was sich einer Sache annimmt, sie beeinflusst. Die Wörter für Sohn und Tochter das Produkt, das von Etwas abhängige, durch die Eigentümlichkeiten von Etwas gekennzeichnete, ferner das unter der Obhut einer Sache stehende, von ihr beeinflusste. Die Wörter für Bruder und Schwester das, was von gemeinsamer Herkunft und gleicher Natur mit Etwas ist. Man wird sich zwar meist der Metafer bewusst gewesen sein, indes ist doch wohl öfters die Grundbedeutung mehr oder weniger verblasst und nur die Vorstellung der engen Beziehung zu Etwas oder des Charakterisirtseins durch Etwas geblieben. Beispiele: ابا مَثْرَاك «den Vater

Deiner Gastfreundschaft» = Deinen Gastwirt. Kām. 486, 3 (vgl. 490, 5). أم الدماغ «die Mutter des Gehirns» = das Häutchen über dem Gehirn. Kām. 64, 10. بنو الحرب «Söhne des Kriegs» = Kriegsgewohnt. Ham. 194, 17. بنو الغرباء «Söhne der Erde» = Wegelagerer. Kām. 710, 1. بنو اللكبة «Söhne der Gemeinheit» = Gemeine. Kām. 147, 7. ابن ثلاثمائة وخمسة وستين سنة «365 Jahre alt» (Ein Sohn von 365 J.) IḲut. 11, 10. اخو الحضر «der Bruder von Hadr» = Jener von Hadr, der Erbauer Hadr. Ag. II 36, 20. اخى الندى «des Bruders der Freigebigkeit» = des Freigebigen. Hansā S. 11, 5. اخى غمات «eines Bruders von Unglücksfällen» = eines von Unglücksfällen Verfolgten. Ham. 31, 27. اخو خمسين «ein Bruder von 50» = 50 Jahre alt. Ham. 6, 19. ما نريهم من آية الا هي اكبر «Wir zeigten ihnen kein Zeichen, das nicht grösser war als seine Schwester» = als das andre. Kur. 43, 47.

Hierzu gesellt sich eine Gruppe von Nomina, die ihrer Bedeutung nach mit Notwendigkeit auf ein Nomen hinweisen, in dem sie ihre Ergänzung finden, und auf diese Weise zu Hilfssubstantiven wurden. Von der eben besprochenen Gruppe der Verwandtschaftswörter unterscheiden sie sich dadurch, dass sie auch in der Prosa viel gebraucht sind. So verlangt صاحب «Genosse» als Korrelat die Vorstellung desjenigen, dessen Genosse man ist; es bedeutet dann mit folgendem Gen. «eng mit Etwas verwachsen» «mit Etwas versehen» «ein Merkmal tragend»; ähnlich bei den übrigen Wörtern wie ولي «einer Sache zugewendet», اهل «Volksgenossen» «Leute» und einige seltener Gebrauchte. Beispiele: اصحاب قناعة «Genossen der Mässigkeit» = Mässige. Maḳd. 105, 12. Balāḍ. 247, 9 ist صاحب السيرة «der Verfasser der Sira», Z. 12 صاحب القصر «der Kommandant des Kastells», Z. 14 صاحب المغرب «der durch seine Eroberung des Magrib bekannte», und so hat es öfters die Bedeutung «bekannt durch seine

Beziehung zu Ham. 586, 23 und sonst ist صاحبه geradezu «sein Gegner». — Für حليف الندى «Der Gefährte der Freigebigkeit» = Der Freigebige. Del. 93, 8. — Für ولي التوفيق: ولي «der Begünstiger» Mas. VI 49, 5. ولي العهد «der Tronfolger». — Für اهل (neben صاحب das am häufigsten gebrauchte und am meisten verblasste von diesen Wörtern): اهل البحث «die Leute der Forschung» Mas. VI 50, 2. Allerdings lässt sich öfters nicht mit Sicherheit ausmachen, ob das Wort schon syntaktisches Hilfswort ist, oder ob es noch seine Eigenbedeutung besitzt; so wird es z. B. ausserordentlich häufig gebraucht, um von einem Ortsnamen den Namen der Bewohner zu bilden, wie اهل تهامة «die Leute der Tihama» ISa'd 13, 9. اهل الانبار «die Leute von Anbar» Balād. 246, 9 u. s. w. Ferner z. B. اهلها «Lasst die rühmlichen Handlungen sein, Ihr seid nicht die Leute dafür» Del. 54, 13. Wie weit aber doch die Erstarrung gediehen ist, zeigt sich darin, dass dies Kollektivum auch mit Bezug auf ein einzelnes Individuum gebraucht wird, z. B. انت اهل ذلك «Du bist der Mann dafür» «dazu im Stande» Tab. IIa 14, 13. بما انا اعله «was mir gehührt» Diw. Tar. 4, 93. في اهل الصفاء «sie ist würdig der Aufrichtigkeit» Del. 18, 4. Und selbst von Dingen, z. B. ما كل ما أرجوه اهل رجاء «nicht ist Alles, was ich hoffe, Etwas zum Hoffen» Abul 'atāh. S. 2, 10.

Das wichtigste dieser Wörter ist das ehemalige Demonstrativpronomen ذو «der von» «einer von». Ein echtes Demonstr. regirt keinen Gen. Das Demonstr. ذو aber ging seines deiktischen Gehalts verlustig, wurde zu einer bloß syntaktisch formalen Vertretung des Nominalbegriffs und regirte wie jedes Nomen einen Gen. Am entschiedensten bekundet sich die Loslösung vom Demonstr. darin, dass ذو auch indeterminirt sein kann, ذو علم «einer von Wissen» = ein Gelehrter. Seine ursprüngliche Demonstrativnatur hat es auch in so ferne eingebüßt, als es in seiner Flexion von der nominalen Flexion ganz besonders stark beeinflusst ist;

die drei ursprünglich promiscue gebrauchten, flexionslosen Demonstrativa ذَا (2) ذِي (1) verteilt sich, wohl unter dem Einfluss der status constructi wie اَبَا اَبِي, auf die drei Kasus des Sing. Mask. Das Fem. Sing. ist ausschliesslich von dem Stamm ذَا und mit der nominalen Femininendung gebildet, was sonst nur noch bei اَيّ «wer» vorkommt. Im Plural metaplastisch der Pronominalstamm اَلُو, aber nominal deklinirt (Gen. اَلِيّ) und mit nominaler Femininendung اَلَات (z. B. Hud. 244, 6). Im Dual ذَوَا (wie اَلَبَوَان), Fem. ذَوَاتَا, und weiterhin rein nominaler Plural Mask. ذَوُو, der innere Plural اُذَوَاء war kaum lebendig, Fem. ذَوَات. — Dieses ذُو ist nur die allgemeine Formel für das syntaktische Verhältniss, in dem das regierende Wort einer Genitivverbindung steht, es wird nicht zur Vertretung der Wortbedeutung eines Subst. gebraucht, «seine äussere Form ist die des Verbots» heisst nicht لَفْظُهُ ذُو النَّهْيِ, sondern لَفْظُهُ النَّهْيِ «seine äussere Form ist die äussere Form des Verbots» Ham. 243, 9. حَذَّ كَحَذِّ الرَّمْحِ «eine Spitze wie die Spitze des Speres» Hud. N°. 30, 7. وَخَزَّ اَلْيَمِّ «ein schmerzhaftes Stechen gleich dem Stechen der Lanzenspitzen» Ham. 649, 1. u. s. w. ³).

Aus der Konstruktion von ذُو mit dem Gen. konkreter wie abstrakter Nomina zog die Sprache grossen Nutzen und gab damit die manigfaltigsten Verhältnisse wieder. Beispiele: ذَاتُ جَنْبَيْنِ «aus 2 Teilen bestehend» (eig. das zweier Teile) Maqd. 312, 6. كُنَّسْرِيْنِ وَاَنْطَاكِيَّةِ وَمَنْبِجِ وَذَوَاتِهَا «Kinnesrin und Antiochia und Man-

Ann. 1. Demonstrativisches ذُو noch in مَنْذُ; ausserdem kommt ذُو noch als Relativ vor.

Ann. 2. Im echten Demonstr. als Fem. Sing. In dem zum Relativ gewordenen Demonstr. اَلَّذِي im Mask.

Ann. 3. Vgl. auch كَانَتْ لِحَالِ بَيْنَهُمَا الطِّفْلُ حَالٌ = unserm 'das Verhältniss zwischen ihnen war ein sehr freundliches'. Kām. 241, 7.

bidsch und was dazu gehört» (eig. das [Plur. Fem. = Neutr.] ihrer) Balāḡ. 132, 7. ذات الراح «Eine aus Brettern» (die Arche).

Kur. 54, 13. كان ذا لسان عصب «es war von scharfer Zunge» Kām. 605, 2. ليس بذي سيف «nicht ist er ein Mann des Schwerts»

(eig. einer Schwerts). Diw. Imr. 52, 30. وذي أخوة «O einer von Brüdern» = «O wie mancher, der Brüder hatte» Ham. 489, 24. — ذو العدد «der der Drohung» = der Droher. Ham. 421, 27. ذو الامتناع «Zahlreich» (eig. eine von Zahl). Ham. 7, 20. أصبح ذا بث «eines von Verteidigung» = eines Verteidigers. Ham. 423, 6. أصبح ذا بث «ich werde einer von Betrübniß» = betrübt. Tab. IIa 36, 16. —

Für «neutrischen» Gebrauch vgl. noch ان الله عليم بذات الصدور «Allah kennt das der Herzen» = das, was in den Herzen ist.

Kur. 3, 115, sowie adverbiale Wendungen wie ذات يوم «das [Akk. Sing. Fem.] eines Tags» = eines Tages. Kām. 97, 8. ذات ليلة «in einer Nacht» Ham. 191, 18 u. A.

In diesen Fällen stand ذو mit Gen. frei, nicht ganz so häufig ist es attributiv, z. B. يتيما ذا مقربة «eine Waise eine (aus) der Verwandtschaft» Mas. VI 447, 1. مدينة ذات نخل «eine Stadt mit Palmen» IḤaukal 149, 3. في خضراء ذات رفيف «in einer glänzenden Herschar» (eig. einer Glanzes) Del. 93, 6. من قبيل ذوي كرم «aus einem Stamme, solchen [Plur. Mask., Synesis] Edelmuts» = aus einem edlen Stamme. Tab. Ia 237, 11.

§ 81. Etwas primitive Verhältnisse treten bei der Bezeichnung des Ganzen und des Teils zu Tage, für die eine rein attributive Form noch nicht vorhanden ist. Ganzes und Teil.

A. Was die Bezeichnung der Totalität anlangt, so gibt es drei Arten 1) كل الرجال «(der) Kreis¹⁾ der Männer» = alle Män-

Ann. 1. Dies die mutmaassliche Grundbedeutung. Die Wurzelbedeutung ist «rund sein» und aus andern sem. Sprachen zu belegen, im genuinen Arabisch jedoch, wenn überhaupt, so nur noch in ganz wenigen Fällen bewahrt ist, s. Fränkel, Fremdwörter S. 62. D. H. Müller, Wiener Ztschr. f. d. Kunde d. Morgenl. I 24. Die

ner, 2) كل الرجل «(der) Kreis des Mannes» = der ganze Mann und 3) كل رجل «Kreis Mannes» = jeder Mann.

1) كل الرجال «(der) Kreis der Männer» = alle Männer. Der Gen. ist determinirt und pluralisch oder kollektivisch, d. h. es handelt sich um den Kreis der ganz bestimmten, nur einmal vorhandenen homogenen Vielheit oder Masse von Dingen. Beispiele: كل مخاضات «alle Furten des Eufrat» Ḥam. 239, 2. كلهم «sie Alle» (eig. Alle ihrer). Ḳur. 10, 99. كل أولئك «all diese» Ḳur. 17, 38.

2) كل الرجل «(der) Kreis des Mannes» = der ganze Mann. Der Gen. ist determinirt und singularisch, d. h. es handelt sich um den Kreis des ganz bestimmten, nur einmal vorhandenen Individuums mit all seinen Teilen. Beispiele: بكل قلبي «mit meinem ganzen Herzen» (eig. mit dem Kreis (des) Herzens meiner). Kām. 546, 10. كل ذلك «dies ganz» «all dies» Ḳur. 17, 40. كلها «sie ganz» (der Kreis ihrer). Balāḍ. 124, 2. — Bisweilen ist der Gen. durch den Artikel nur generell determinirt (§ 91), wie كل الطعام كان حلالا «die ganze Speise [= alle Speise] war verboten» Ḳur. 3, 78, und da der generell determinirende Artikel das Gattungswort auf Grund der feststehenden und bekannten Eigenschaften des betreffenden Gattungsworts determinirt, so erhält die Verbindung von كل mit generell determinirtem Gen. leicht eine qualitative Bedeutung, كل الرجل «(der) Kreis, dessen, was man unter einem Mann versteht, von einem Mann verlangt», «der ganze Mann» in dem prägnanten Sinne den auch das deutsche «ein ganzer Mann» bisweilen hat, = «der rechte Mann». Z. B. كل الجواد «der vollkommen Freigebige» Ḥam. 138, 17. الفتى كل الفتى «der Jüngling, der richtige Jüngling» Kām. 633, 3. القوم كل القوم «die Leute, die echten Leute»

gewöhnliche Bedeutung im Arab. ist «stumpf sein» (von schneidenden Werkzeugen) und übertragen «schlaff sein» geworden, z. B. Ḥam. 665, 15. Dir. Zuh. 19, 10.

Vers bei Stb. I 78, 21, und so meist in dieser attributiven Weise.

3) كل رجل «Kreis Mannes» = jeder Mann. Der Gen. ist indeterminirt und singularisch, selten pluralisch, d. h. es handelt sich um den Kreis einer Gattung mit Rücksicht auf die möglichen Individuen, in denen sie sichtbar ist. Gegenüber der Form N^o. 1 كل الرجال «alle Männer» liegt das Wesen des Ausdrucks كل رجل «jeder Mann» darin, dass bei Letzterem zunächst nicht an die Individuen gedacht sondern von den vorhandenen Männern ganz abgesehen wird, und nur der Gattungsbegriff «Mann» vorschwebt; ist der Gen. pluralisch, so gehört die Eigenschaft der Vielheit mit zum Gattungsbegriff. Nur einen Gattungsbegriff kann das Wort «Mann» in der Konstruktion 3 darstellen, «Mann» als unbestimmter Individualbegriff ergäbe hier höchstens den Gedanken «ein ganzer Mann». Der Ausdruck 3 bedeutet also zunächst, dass die Totalität aus der Natur des Begriffes «Mann» folgt und nicht im Hinblick auf die wahrgenommenen oder vorgestellten Männer behauptet wird. Daher steht denn auch 3 gerne, sobald an die Natur der Wortbedeutung erinnert wird, und dies ist in gehobener Rede und in der Dichtung häufiger der Fall als in gewöhnlicher Prosa; «jeder Mann» ist eindrucksvoller als «alle Männer», weil der Hörende dabei von seinen eigenen Vorstellungen über «Mann» ausgehen kann, womit zugleich die Gesamtheit der Männer gegeben ist. Ein solches «jeder Mann» statt des in prosaischem Text zu erwartenden «alle Männer» oder einfachem «Männer» «die Männer» wird ganz überwiegend in lobendem oder tadelndem Zusammenhang gebraucht. Öfters bedeutet die Form 3 «lauter Männer» oder hat superlativischen Sinn «die allertapfersten Männer». — Ferner folgt aus der Natur der Form 3, dass sie nicht nur die wirklich vorhandenen sondern auch die unter den Gattungsbegriff fallenden möglichen, irgend denkbaren Dinge bezeichnen kann.

Beispiele: كل امرئ «jeder Mann» Diw. Tar. 8, 16. كل مال «alles Vermögen» Hud. II N^o. 148 Einl. 6. كل الف «jedes Tausend» Tab. IIb 645, 6. كل مكان «an jedem Ort» (Kreis [Akk. adv.] Ortes)

Ḥam. 420, 27. كُلَّ عَشِيَّةٍ «jeden Abend» (ebenso). Diw. Zuh. 3, 2. —
 فِي كُلِّ سَبْعِينَ أَلْفَ سَنَةٍ «sämtliche Menschen» Kūr. 2, 57. كُلَّ يَوْمَيْنِ «alle 70,000 Jahre» Mas. I 151, 9. «alle zwei Tage» Tab. IIa 142, 8. — يَرْتَكِبُونَ كُلَّ عَظِيمَةٍ «sie begingen jedes schwere Verbrechen» = allerlei schwere Verbrechen, die schwersten Verbrechen. Mas. VII 212, 5. فَقَدْ صَدَّ عَنْهَا الْمَاءُ كُلَّ مَسِيلٍ «das Wasser wendet sich ab von ihr in allen möglichen Strömen» Huṭ. No. 16, 20. تَرْدَى بِكُلِّ مَدَجٍّ «sie sprengen daher mit lauter Schwergerüsteten» Balād. 261, 4. حِينَ يَفِرُّ كُلُّ مُصَلِّلٍ «wann jeder Verdorbene flieht» Diw. 'Ant. 19, 11. ابْكِي عَلَى كُلِّ فَيَّاصٍ «ich weine über jeden Freigebigen» = über all die Freigebigen aus diesem Stamme. IHiš. 89, 14 مَا وَقَعْتُ مِنْهُ إِلَّا «ich habe an ihm nur lauter edle Dinge wahrgenommen» eig. nicht ausser jedes edle Ding. Mas. VII 381, 6. فِي يَوْمٍ كُلِّ كَرِيهَةٍ «an einem Tag jeder Widerwärtigkeit» = voller Widerwärtigkeit. Diw. 'Ant. 15, 6. طَارُوا إِلَى كُلِّ نَهْدَةٍ «sie flogen zu jeder kräftig gebauten Stute» = zu all den kräftig gebauten Stuten. Del. 52, 6.

كُل kommt auch ohne abhängigen Gen. in der Bedeutung «Jeder» bzw. «Alle» vor, z. B. حَدَّثَنِي بَعْضُ هَذَا لِلدَّيْتِ «Jeder hat mir einen Teil dieser Geschichte berichtet» Tab. IIa 111, 11. كُلُّ أَرَامٍ «Alle waren frevelhaft» Kūr. 8, 56. كُلُّ ظَالِمِينَ «Alle, ich sehe sie ...» Mu'all. Zuh. 44. Selten ist الكل (mit Artikel) «das Ganze» «Alles» z. B. Jākūt II 590, 12.

4) كلان (Dual) «beide» unterscheidet sich von اثنان «zwei» dadurch, dass es die ein vorhandenes Ganzes bildenden zwei Dinge bezeichnet, während اثنان «zwei», die zwei Dinge zu einem Ganzen

zusammenstellt. Es kommt von der Wurzel كَلَّ ¹⁾, die wohl der selben Sippe wie كَلَّ , wovon كَلَّ «all» «ganz» u. s. w., angehört. Wie كَلَّ in der Bedeutung «alle» regirt es stets einen determinirten Gen., der wie كَلَّ selbst gleichfalls im Dual steht ²⁾. Von dem nach Genus und Numerus absolut unveränderlichen كَلَّ unterscheidet es sich nicht nur durch seine Dualform sondern auch dadurch, dass es ein Fem. hat ³⁾; es wird durch اثنان «zwei» beeinflusst sein, worauf wohl auch die Femininform كَلَّتَان statt كَلَّتَان (wie كَلَّتَان) hinweist, die in einer Zeit entstanden sein muss, in der bereits كَلَّ als Stamm empfunden wurde. Deklinirt wird كَلَّ in beiden Genera nur vor Genitivsuffixen ⁴⁾, doch soll auch hier die undeclinirte Form vorkommen, andererseits wird vor freien Genitiven bisweilen كَلَّ geschrieben, was aber كَلَّ zu sprechen ist. Auffallend ist, wie ein Wort von dieser so unmittelbar zu durchschauenden Natur und Bildungsweise eines Duals aus der dualischen Deklinazion herausfallen konnte.

Beispiele: كَلَّا اخوينَا «unsere beiden Brüder» Ham. 122, 26.

$\text{اَبْلَغْ اَبَا عَمْرٍ وَعَمْرًا كِلَيْهِمَا}$ «verkünde dem Vater Amrs und dem Amr, ihnen beiden». Hud. 46, 1. $\text{كَلَّتَا الْجَنَّتَيْنِ}$ «die beiden Gärten» Kur. 18, 31. كَلَّتَاهُمَا «sie beide» Ham. 421, 30. $\text{فِي كَلَا الْفَرِيقَيْنِ}$ «über beide Parteien» Hud. 200, 7. $\text{مِنْ كَلَّتَيْ يَدَيْهِ}$ «von seinen beiden Händen» Mas. VII 98, 11.

Bisweilen steht كَلَّ «alle» statt كَلَّ «beide», z. B. $\text{فِي كَلَّ حَالِيهِ}$ in beiden Lagen» Del. 3, 13. Statt كَلَّا ohne folgenden Gen. steht كَلَّ , z. B. $\text{اَقْتَتَلَ فَرِيقَانِ مِنْ قَوْمِهِ عَلَى بَثَرِ ادْعَاهَا كَلَّ}$ zwei Parteien seines Volkes

Anm. 1. كَلَّ aus كَلَّ , Nöldeke bei Fleischer Beitr. IX 178 unten.

Anm. 2. Bei abhängigen Pron. aber auch z. B. كَلَّا ذَلِكْ «dies Beides» Vers bei Muf. 39, 10. Und natürlich كَلَّتَانَا «wir Beide» Mu'all. Imr. 51.

Anm. 3. Selten hat es die alte Genuslosigkeit bewahrt.

Anm. 4. Vgl زَيْدٌ gegenüber عَلِيٍّ .

bekämpften sich wegen eines Brunnens, den jede für sich in Anspruch nahm» Ham. 122, 25. كَلَّ صَحِيحٌ «Beides ist richtig» Kām. 417, 5.

5) جَمِيعٌ, eig. «Gesammelt» «Zusammengefasst» «Gesamtheit». Es lässt, da seine Etymologie noch Jedermann zum Bewusstsein kommen muss, die Entstehung der Totalität, die Prüfung und Sammlung der selbständigen einzelnen Stücke, deren Resultat die Behauptung der vollkommenen Totalität ist, durchblicken. Es scheint denn auch mehr als كَلَّ das wirkliche Kennen der isolierten Teile vorauszusetzen, während كَلَّ mehr auf allgemeiner Schätzung beruht. Es wird auch nur gebraucht, wo die Vorstellung einer Sammlung von Elementen sei es der Masse sei es des Individuums möglich ist, nicht mit indeterminirtem Sing. in der Bedeutung «jeder» (vgl. No. 3). Bezeichnet der Gen. eine Mehrheit von Dingen, so bedeutet es «alle», bezeichnet er ein einzelnes Individuum, so bedeutet es «ganz». Übrigens ist es seltener als كَلَّ.

Beispiele: بِجَمِيعِ خَوْزِسْتَانِ «in ganz Chusistan» IHauḳal 173, 2. مِنْ جَمِيعِ أَبْرَابِهَا «an all ihren Thoren» Balāḍ. 147, 10. كَانَتْ جَمِيعَ مَصَائِبِ «auf all ihren Seiten» Balāḍ. 169, 10. مُوقَّرَةٌ «sie ist lauter gehäufte Unglücksfälle» Ham. 819, 16. — Von der selben Wurzel aber seltener und mehr als جَمِيعٌ die ursprüngliche Wortbedeutung «Haufen» «Schar» bewahrend sind جَمَاعَةٌ und جَمْعٌ.

B. 1) بَعْضٌ «Teil» eig. «(abgeschlagenes) Stück» wird fast stets mit dem determinirten Gen. verbunden und bedeutet «einige», «etliche» «manche» bezw. «ein» «etwas» (vgl. § 94). Gewöhnlich bezeichnet der Gen. eine Vielheit oder Masse. Es bildete zunächst den Gegensatz zu كَلَّ, verflüchtigte sich aber bis zur Bezeichnung der Unbestimmtheit und wurde geradezu Indefinitum. بَعْضُ الرِّجَالِ «manche Männer» Ham. 131, 26. اِنَّ بَعْضَ الظَّنِّ اَنَّهُم

nung ist Sünde» *Ḳur.* 49, 12 بعض ما أنزل الله «Etwas von dem, was Allah herabgesant hat» *Ḳur.* 5, 54. بعض الشغل في بعض أمره wörtl.

«er hatte einen Teil der Beschäftigung mit einem Teil seiner Angelegenheit» = er war irgendwie mit einer seiner Angelegenheiten beschäftigt. *Buḡ.* I 151, 13. Oder es ist überhaupt nicht zu übersetzen ¹⁾, wie in بعض المواضع «auf Schlachtfeldern» *Ṭab.* IIa 36, 15. Häufig entsprechen sich zwei بعض, und der Ausdruck ist reziprok, wie بعض من بعضهم «es näherte sich ein Teil von ihnen einem Teil» = sie näherten sich einander. *Ṭab.* IIb 726, 12. بعضنا من بعض «ein Teil von uns gehört zu einem Teil»

= wir gehören zu einander. *ISa'd* 13, 15. بعض أشدّ أذى من بعض «ein Übel ist geringfügiger als das andere» *Kām.* 337, 11.

Der Umfang des durch بعض bezeichneten Teils hält sich in bescheidenen Grenzen, بعض bezieht sich sogar öfters auf ein individuelles Ding, z. B. بعض الزهاد «Einer der Asketen» *Maḡd* 255, 5.

من بعض أسفاره «Einer der Omajjaden» *Balāḡ.* 247, 17. بعض بنى أمية «von Einer seiner Reisen» *Aḡ.* VIII 80, 30. بعض السبابة «Einer von der Karawane» *Ḳur.* 12, 10.

Ohne Gen. steht بعض z. B. als zweites Element der korrelativen Konstruktion, s. o. und vgl. noch بعضا ويأخذونها بعضا «derart dass sie Manches treffen und Manches verfehlen» *IHiš.* 132, 9.

«Die Einen zählen sie zu diesem, die Andern zu jenem» *Jākūt* II 49, 7. Jedoch keineswegs immer, z. B. هذا الشعر يختلف فيه فبعضهم ينسبه الى الاحوص وبعضهم ينسبه الى يزيد «Was dies Gedicht anlangt, so wird darüber gestritten, die Einen von ihnen (!) schreiben es dem Elahwas

Anm. 1. Andererseits erhält der Gegensatz zur Totalität eine prägnante Wendung in einer Redensart wie بعض اللوم «einen Teil des Tadelns!» = nicht so arg tadeln!

Dirw. *Imr.* 5, 3. بعض الوعيد «nicht so arg drohen!» *Hud.* 80, 4.

zu, die Andern von ihnen (!) schreiben es dem Jezid zu» Kām.

218, 4. Seltener wird جَزءٌ «Teil» in der Weise wie بعض gebraucht, s. Fleischer Beitr. IX 128.

2) Der Akk. des Ausrufs رَبِّ «Menge»¹⁾ wird (wie كَلِّ in der Bedeutung «jeder») mit dem indeterminierten Gen. verbunden und bedeutet gewöhnlich «o wie mancher!» «o schon mehr als Einer!», eig. «o über die Menge von ...!». Zu dem Gen. gehört eine nähere Bestimmung, ein Adj. oder, und das ist das Häufigere, ein attributiver Satz. Letzterer hat, falls er Verbalsatz ist, das Perf., denn es werden stets Erfahrungen, die aus abgeschlossenen Tatsachen bestehen, mitgeteilt. Dies Attribut ist das natürliche Praedikat des Satzes. Meist ist der Ausdruck hyperbolisch. Beispiele: «يا رب مكروب كرت وراء» «O wie mancher Bedrängte, hinter dem ich (helfend) hersprengte!» = hinter wie manchem Bedrängten sprengte ich her! Diw. Imr. 30, 6. فيا رب جمع قد خللت «O wie manche Schar habe ich entkräftet» Tab. IIa 36, 18. u. s. w.

Eine andere, aber seltene Konstruktion von رب besteht darin, dass es den Gen. Sing. Mask. des Personalpronomens regiert, das hierbei in allgemeinem Umriss die Situation, in der die Menge der beobachteten Dinge gefunden wird, bezeichnet. Natürlich können dann diese Dinge, gemäss der Regel über die Stellung des Gen. unmittelbar hinter dem Regens, nicht mehr in den Gen. treten, sondern müssen im Akk. der Spezialisierung stehen, also رب رجلاً eig. «o über die Menge seiner (an) Mann [Akk.]». Nach dem Gesagten hat eigentlich das Personalpronomen stets im Mask. zu stehen, gleichviel, welches das Genus der gezählten Dinge ist. Dennoch geschah es, dass das Pronomen irrtümlicherweise auf Genus (und Numerus) des folgenden Akk. bezogen wurde, ربها امرأة «o über die Menge ihrer [Fem. Sing.] (an) Frau [Akk.]», und die Grammatiker von Kufa erklärten das sogar für das einzig Richtige.

*Gleiches und
Verschiedenes.*

§ 82. A. Auch die Wörter, die das Gleiche bezeichnen, heben

Ann. 1. Die zahlreichen Nebenformen s. bei Lane I 1003c.

sich von den gewöhnlichen Genitivkonstruktionen ab, wie schon die Determinationsverhältnisse zeigen (§ 94), nur dadurch unterscheiden sie sich für uns von den übrigen in diesem § 82 und dem § 81 besprochenen Wörtern, dass wir bei ihnen seltener in der Lage sind, das Regens der arab. Konstruktion durch ein Adj. wiederzugeben.

1) **مِثْل** eig. wohl «Gleiches», z. B. **لَمْ يَجْمَعِهِمْ قَبْلَ ذَلِكَ مِثْلَ طَالُوتَ**

«nicht hatte sie vor dem (Einer) wie Saul geeinigt» eig. «das Gleiche Sauls». Mas. I 104, 8. **أَنَا عَلَى مِثْلِ مَا هَذَا عَلَيْهِ** «ich stehe auf (Etwas) wie das, worauf dieser steht» = ich stehe auf dem gleichen Standpunkt wie dieser. Tab. IIa 238, 5. **مِثْلَكَ أَوْ مِثْلِي** «(Einer) wie ich oder (Einer) wie Du» Ham. 248, 23. **رَجُلٌ مِثْلَهُ** «ein Mann wie er» Hud. N^o. 202 Einl. 2. — **مِثْلٌ** nimmt keine Genusunterschiede, aber Numerusunterschiede an, z. B. **مِثْلَاهَا** «zwei wie sie» eig. zwei Gleiche [Dual] ihrer. Diw. 'Ant. 2, 17. **أَمْثَالِي** «(Leute) meinesgleichen» Diw. Imr. 52, 8.

Ferner kommen vor **شَبِيهٌ**, **شَبِيهَةٌ** «ähnlich» (eig. Ähnliches, Ähnlichkeit) **نَظِيرٌ** ebenso, **مِقْدَارٌ**, **قَدْرٌ**, **شَرَوْىٌ** «gleich(wertig)» «ebenso gross wie». Siehe Genaueres bei Fleischer Verhdl. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1862, 57 ff. = Klein. Schr. II 63 ff. **نَحْوُ** (eig.

Richtung) und **زُهَا** (زُهَاً) bedeuten «ungefähr»; ob ein Substantiv oder eine Praeposition empfunden wird, kann besonders bei **زُهَا** öfters zweifelhaft sein, aber die nicht seltenen Fälle wie **زُهَا** **فِي** **خَمْسَةِ أَلْفٍ** «mit ungefähr 5000» Balad. 120, 20 zeigen **زُهَا** als unzweifelhaftes Subst., da Doppelpraepositionen dieser Art nur ganz ausnahmsweise vorkommen. Siehe noch Fleischer a. a. O. 61 = 67.

2) Zur Bezeichnung der Identität ist am gebräuchlichsten **نَفْسٌ** eig. «Seele» «Person», **وَجْهٌ** **أَنْفُسُهُمْ** «ihre eigenen Gesichter» Ham. 62, 30, aber auch von Dingen, z. B. **فِي نَفْسِ السَّاعَةِ** «in der Stunde selbst» Tab. Ia 13, 13; seltener ist **عَيْنٌ** eig. «Auge». Indes ist

diese Konstruktion زيد نفس (زيد) «die Person (das Auge) Zeids» = «Zeid selbst» meist entweder in die attributive Form زيد بنفسه «Zeid seine Person» (s. § 83) oder زيد بنفسه «Zeid mit seiner Person» (s. § 99) übergegangen. عيني in der Bedeutung selbst kommt ohne folgenden Genitiv als adverbialer Akk. عينا und mit der Praep. ب vor, also هو هو بعينه und هو هو عينا «es ist er selbst», vgl. Lane I 5, 2216c.

حَقَّ الرجل «die Wahrheit des Mannes» bedeutet «der wahre Mann», z. B. أمير غادر حَقَّ غادر «ein treuloser Emir, ein wahrhaft treuloser» Tab. IIa 389, 5. جَدَّ العالم «der Ernst des Gelehrten» = «der Gelehrte durch und durch» s. Sib. I S. 191, 6.

B. 1) Die qualitative Verschiedenheit wird durch غَيْرَ «Veränderung» «Anderes» ¹⁾, das nach Genus u. Numerus unveränderlich ist, bezeichnet ²⁾. Beispiele: لغير الوجه الذى يريد اخذ: «mit Bezug

Ann. 1. Leider ist die Etymologie dieses interessanten Wortes dunkel. Vielleicht bedeutete die Wurzel ursprünglich «sich bewegen» und hängt mit hebr. עָוָה (aber mediae w!) «erwachen» zusammen, vgl. S. 103 Mitte.

Ann. 2. Dagegen bezeichnet آخِرُ (Elativ) das durch Zählen erhaltene Andere, eig. das mehr nach hinten befindliche, nachfolgende (Wurzel آخر «hinten sein»), z. B.

قَالَ نَسْنَسُ مِنْ شَجَرَةٍ فَأَخَذُوهُ قُلُوبُ نَسْنَسٍ أُخْرَى مِنْ شَجَرَةٍ
 أخرى فَأَخَذُوهُ قُلُوبُ أُخْرَى مِنْ شَجَرَةٍ أُخْرَى
 ein Nasnas sagte von einem Baume herab. . . . , da ergriffen sie ihn. Da sagte ein anderer Nasnas von einem andern Baum herab. . . . da ergriffen sie ihn. Da sagte ein anderer. . . von einem andern Baum herab. . . . Mas. IV, 14, 6. بِالْفَى دِينَارٍ أُخْرَى . mit 2000

weiteren Dirhem. Ag. V 8, 27. اُذْهِبْهُ أُخْرَى «ohrfeige ihn eine andere. = gib ihm noch eine Ohrfeige. Ham. 98, 23. رَجُلًا أُخْرَى «andere Männer. Ham.

256, 27. كُلُّ مِثَالٍ يَخَالِفُ الْآخَرَ. jede Abbildung widersprach der andern. Maqd.

10, 13. سَنَبَلَاتُ خُصْرِ وَأُخْرَى يَلِيسَاتُ «grüne Aehren und andere, welche. Kur. 12, 43. Die Konstruktion von آخر ist also ganz anders als die von غَيْرِ, rein attributiv.

auf eine andere Richtung als die, die er einschlagen wollte» eig. «auf das Andere der Richtung, die er einschl. wollte». Ham. 95, 25. على غير واحد «auf mehr als einen» eig. Anderes als einen. Diw. Nāb. 6, 12. Die Bezeichnung der Veränderung erfolgt nicht durch ein Adj., das attributiv zu dem den beiden gegensätzlichen Begriffen übergeordneten Begriff tritt, beziehungsweise durch Aufnahme dieses Begriffs substantiviert ist («ein anderer Mann als er», «ein Anderer als er»), sondern die aus dem Wort «Anderes» und seinem Gegensatz bestehende Genitivverbindung tritt attributiv zu dem übergeordneten Begriff¹⁾, beziehungsweise nimmt ihn in sich auf, also نكحت زوجا غيره «sie heiratete einen andern Gatten»

eig. einen Gatten das Andere seiner. Buḥ. I 35, 2. بَدَلْنَا جُلُودًا «wir gaben ihnen andere Häute dafür» eig. Häute das Andere ihrer» Kur. 4, 59. قَوْلٌ غَيْرُ الَّذِي ذَكَرَ! أبو مخنف «eine andere Darstellung als die, welche Abu Michnaf gab» eig. «eine Darstellung

das Andere (dessen), was . . . » Tab. IIb 1123, 14. تُبَدَّلُ الْأَرْضُ غَيْرَ «die Erde wird in eine andre Erde verwandelt» eig. in (eine Erde) das Andre der Erde. Kur. 14, 49. Ein weiteres Symptom für das Ausbleiben der Angliederung des Worts für «Anderes» an den übergeordneten Begriff und für die Unzertrennbarkeit der beiden in Gegensatz stehenden Begriffe ist der Umstand, dass غير nicht ohne Gen. steht, auch wenn der gegensätzliche Begriff durch das Vorangehende bereits gegeben und selbstverständlich ist; ein Pronomen im Gen. weist auf den gegensätzlichen Begriff zurück²⁾, z. B. بِغَيْرِ هَذَا «Etwas Anderes» eig. das Andere dessen.

Kām. 486, 9. حَسِبَ أَنْ الرَّمْحَ قَدْ بَلَغَ غَيْرَ ذَلِكَ مِنْهُ «er glaubte, der Sper habe (noch) etwas Anderes von ihm getroffen» eig. An-

deres dessen von ihm. Ham. 25, 1. إِذَا مَرَّتْ عَلَى صَرِيحٍ مِنْكُمْ وَإِذَا مَرَّتْ «sobald sie an einem Gefallenen von Euch vorbeigeht, und sobald sie an einem Manne von den Andern vor-

Ann. 1. Über eine andere, praepositionale Fassung s. § 100.

Ann. 2. Der Fortschritt zu الغَيْر «das Andere» scheint nahe gelegen zu haben, wurde aber wenigstens von einem Teil der Grammatiker für fehlerhaft erklärt.

beigeht» eig. von dem Andern Euror = von den Andern als ihr. Ham. 253, 16. **أَنْ يَبْعَثَ غَيْرَهُ** «er sollte einen Andern schicken» eig. einen Andern als er. Tab. IIa 11, 11.

Wenn mit Bezug auf «das Andere Zeids» eine Aussage gemacht wird, so liegt hierin zugleich angedeutet, dass zunächst von Zeid selbst abgesehen werden soll. Nach dieser negirenden Seite hin entwickelte sich nun die Bedeutung von **غَيْرَ** weiter; so wurde es exzeptiv, namentlich in Sätzen verneinenden Sinns, z. B. **مَنْ أَلَهُ غَيْرُ اللَّهِ** «Wer (ist) Gott ausser Allah?», Kur. 6, 46. **لَمْ يُبْقِ سِيرِي وَرَحَلْتِي عَلَى ظَهْرِهَا مِنْ** «nicht liess mein Reisen und Reiten auf ihrem Rücken von ihrem Fett (Etwas) ausser der untersten Schicht übrig» Diw. Zuh. 3, 5. **مَا أَفْنَى شَبَابِي غَيْرُ هَرٍّ** «nicht hat (Jemand) ausser Hirr meine Jugend verdorben» Diw. Imr. 17, 4. Ja **غَيْرَ** verneint geradezu, und zwar häufig, den einen der zwei Begriffe, in die der übergeordnete Begriff zerlegt ist, auf diese Weise eine Wortverneinung bildend (vgl. § 49), z. B. **مَقْسُومًا كَانْ أَوْ غَيْرَ مَقْسُومٍ** «mag es geteilt oder ungeteilt sein» Buḥ. II 75, 5. **خَوْزَةُ غَيْرِ مَشْقُوبَةٍ** «eine nicht durchbohrte [Fem.!] Perle [Fem.]» Tab. Ib 579, 12. **غَيْرِ** «nicht schlaff und nicht [die Negazionspartikel «nicht»] aufhalsend» Ham. 144, 4. **أَنْ سَفْجَانَ وَحْدَهُ لَغَيْرِ لُبْنَى وَالبَاقِينَ كَلَامٍ** «dass Suffjan allein nicht von Lubna [oder: von einer andern als Lubna] sei und alle übrigen von Lubna» Huḍ. No. 31 Einl. 6. **مَكَثَ غَيْرَ طَوِيلٍ** «er verweilte nicht lange» Tab. IIa 453, 13. — Es lässt sich nicht immer sicher sagen, ob **غَيْرِ** noch Subst. oder schon Praepos. ist.

2) **سَوَاءٌ**, **سَوِيٌّ** «Gleiches», eig. wohl «Ebenes», bezeichnet das der selben Gattung angehörige, die selben Eigentümlichkeiten besitzende, aber individuell verschiedene. Letzterer Umstand wurde ausschlaggebend, das Wort nahm eine ähnliche Entwicklung wie

teilweise غير und bedeutete «Anderes» «ausser» (ist aber seltener als غير), also عندى رجل سوى زيد «bei mir (ist) ein anderer Mann als Zeid» eig. ein Mann, das Gleiche Zeids. S. z. B. Kām. 708, 6. Vgl. Fleischer Beitr. IX 127. Auch hier ist keine feste Grenze zwischen Nomen und Praepos. zu ziehen. Beispiele: لو كان اعلاها سوانا «wären seine Besucher Andere als wir gewesen» IHiš. 614, 2. لما بدأ لى منك مَبِيلٌ مع العدى سوى «nachdem mir an Dir eine Neigung zum Feinde, nicht zu mir [eig. Anderes meiner], offenbar geworden war» Ham. 570, 2. سواكن ذو الشَّجْوِ «Andere als Ihr sind schmerz erfüllt» Hud. 113, 15.

3) سائر «Übriges». (Partizip) mit Gen. = «die übrigen», wie all diese Wörter nach Genus und Numerus unveränderlich, z. B. سائر «die übrigen Klimen» Maḳd. 236, 4. سائر الخيل «die übrigen Pferde [Kollektiv]» Ham. 383, 22. سائر الروايت «die übrigen Überlieferungen [Fem. Plur.]» Mas. IV 176, 2. قرأت في سائر الحديث «ich habe in der anderweitigen Überlieferung gelesen» Tab. Ia 19, 16.

§ 83. Unverkennbar ist die Neigung vorhanden, die in § 81 *Attribuirung der Totalität u. s. w.* und 82 aufgeführten regirenden Substantiva zu Attributen herabzudrücken. Indes wurde dieser Fortschritt, soweit er überhaupt Platz griff, doch nur unvollkommen, nämlich unter Zuhilfenahme wiederum einer Genitivkonstrukzion ausgeführt: Der frühere Gen. wird Leitwort, das frühere Regens wird Apposition mit einem auf das Leitwort zurückweisenden Genitivsuffix, man sagt also für الرجل كُتُّ «(der) Kreis des Mannes» auch الرجل كُتُّ «der Mann (der) Kreis seiner»¹⁾. Doch können diese Ausdrücke nicht

Ann. 1. Natürlich bezeichnete كل damals schon speziell die Totalität. — Kräftiger ist أَلَحَنُ النَّاسِ كُلِّ النَّاسِ قَلْبَةً «der Gescheuteste der Menschen, aller Menschen miteinander». Kām. 21, 1.

Apposition zu indeterminierten Wörtern sein, bei كَلْ also ist die Umwandlung in die Apposition nur möglich, wenn es die Bedeutung «all» oder «ganz» hat, in welchem Falle das Leitwort determiniert ist, wogegen كَتَّ in der Bedeutung «jeder» nur die ältere Genitivkonstruktion zulässt ¹⁾.

Die jüngere Konstruktion ist bei كَلْ lange nicht so häufig als die ältere und ihre Anwendung meist dem individuellen Belieben überlassen, so dass nicht alle Fälle in feste Regeln zu fassen sind. Wo die attributive Konstruktion eintritt, kann man meist annehmen, dass der Redende die Totalität auch ohne كَلْ schon als feststehend oder natürlich betrachtet und mit كَلْ nur die Tatsache der Totalität nachdrücklich hervorhebt. Bisweilen ist man versucht prädikativ zu übersetzen («die Männer kamen alle»), indes müsste dann كَلْ stets im Akk. stehen, was sicher nicht der Fall ist.

كَلْ steht also attributiv besonders, wenn das Leitwort einen durch seine Natur oder den Zusammenhang bereits umgrenzt gedachten Begriff darstellt, wie اِنَّ الدُّنْيَا كُلَّهَا سِتَّةَ اَلْفِ سَنَةٍ «dass die ganze irdische Welt 6000 Jahre dauere» (dass sie im Ganzen) Tab. Ia 15, 14. Auch neben Pronomina (namentlich den im Verb. fin. gelegenen Subjektspron. und den Genitiv- und Akkusativsuffixen) ist كَلْ häufig attributiv, wie مَا آتَيْنَهُنَّ كُلَّهُنَّ «was Du ihnen allen gebracht hast» Kur. 33, 51. هَؤُلَاءِ كُلُّهُمْ «dieser aller» Tab. IIb 600, 11. الْمَلِكَةُ هَذِهِ الْجَزَائِرُ كُلُّهَا «die Königin all

Ann. 1. Eine Ausnahme machen nach den kufischen Grammatikern die Wörter, die eine bestimmt umgrenzte Ausdehnung bezeichnen, s. z. B. اِيَّامٌ 1 364, 15. Man soll also sagen können يَوْمٌ كُلُّهُ «ein ganzer Tag» فَسْرَجٌ كُلُّهُ «eine ganze Parasange» اَكْلَةٌ كُلُّهَا «ein ganzes Essen». Die Regel scheint in der Tat richtig zu sein, z. B. حَوْلًا كُلُّهُ «ein ganzes volles Jahr» Del. 21, 2.

dieser Inseln» Mas. I 335, 6. Während die Fälle mit Pronomen gewöhnlich etwas durch den Zusammenhang Umgrenztes darstellen, sind beispielsweise Sammelwörter und Maasswörter von Natur umgrenzt, können allerdings zugleich auch der ersteren Art angehören, z. B. أموال مروان كلها «das ganze Vermögen Merwäns» Tab. IIa 164, 10. القوم كلهم Buḥ. I 62, 11. الاقوام كلهم «alle Leute» Diw. Nāb. 5, 42. مَلِكُ الْيَمَنِ كُلُّهُ «das ganze Reich Jemen» IHiš 12, 10. العشيرة كلها «der ganzen Familie» Hansā S. 51, 13. So auch Völker- und Stammesnamen wie بكر كلها «ganz Bekr» ISa'd 46, 10. Natürliche Umgrenzung ferner in Fällen wie الباقيين كلهم «alle Übrigen» Huḍ. N° 31 Einl. 7. Auch der von einem Superlativ abhängige Gen. part. nimmt كُلٌّ attributiv zu sich, denn die Anwendung des Superlativs setzt schon voraus, dass alle Exemplare berücksichtigt sind, das Totalitätswort ist eine blosser Verstärkung, z. B. اشرف العلوم كلها «die edelste aller Wissenschaften» Ḥam. 1, 5. Für ابنى زهير كليهما «der beiden Söhne Zuheirs» Diw. Imr. 15, 2. من جانبيه كليهما «von seinen beiden Seiten» Diw. Imr. 20, 49.

Als Verstärkung treten zu كُلٌّ attributiv die Elative اجمع (dies am häufigsten), اجمع, اجمع, اجمع, die letzteren drei gewöhnlich zusammen¹⁾. Sie kongruiren mit dem Leitwort, das stets determinirt ist, in Genus, Numerus und Kasus, der Dual ist jedoch nicht gebräuchlich. الملائكة كلهم اجمعين «die Engel alle miteinander» Kūr. 15, 30. Auch attributives اجمع allein, ohne كُلٌّ, kommt

Ann. 1. Die Wurzel von اجمع bedeutet «sammeln» (§ 81, 5), die der andern drei «trennen». Das von einer grösseren Einheit abgetrennte ist eben durch die Trennung zu einer neuen Einheit geworden, vgl. طَرَا § 64, 3. Alle diese Wörter fügen zur bloss abgeschätzten Totalität die exakte Totalität hinzu.

bisweilen vor, الناس اجمعين «aller Menschen» Buḥ. I 12, 6.

Bei بعض «Teil» war wenig Anlass zum Gebrauch der attributiven Konstruktion, die ungewöhnliche Konstruktion الرجال بعضهم «die Männer ihr Teil» = «einige Männer» «die Männer teilweise» (z. B. Stb. § 35) enthält in dem بعضهم doch weniger eine nähere Bestimmung als eine Modifizierung des Leitworts. Sobald dagegen بعض reziprok verwendet wird (S. 143), ergänzen sich die Teile zu einem Ganzen, und der attributive Typus ist hier gar nicht selten, z. B. قالت بنو قرد بعضهم لبعض «Es sagten die Benu Kird die Einen von ihnen zu den Andern» Huḍ. II S. 6, 21. دَفَعَ اللهُ الناسَ بعضهم ببعض «das Wegtreiben Allahs die Menschen die Einen von ihnen durch die Andern» K̲ur. 2, 252. u. s. w.

وَحْدٌ eig. «Alleinsein» kommt nur attributiv mit rückweisendem Genitivsuffix vor¹⁾. Es bedeutet «allein» und zwar sowohl im Sinne von «ohne Begleitung» als «ohne Beihilfe», s. Fleischer Beitr. VI 107. Von allen andern Wörtern dieser Klasse unterscheidet es sich dadurch, dass es stets adverbial im Akk. steht²⁾. Z. B. اذا ذُكِرَ اللهُ وَحْدَهُ «sobald Allah [Nom.] allein [Akk.] erwähnt wird» K̲ur. 39, 46. علامَ تَقِيْمُ هَا عِنَا وَحْدَكَ «warum bleibst Du hier allein?» Huḍ. N° 179 Einl. 4. آمَنَّا بِاللّهِ وَحْدَهُ «wir glauben an Allah [Gen.] allein [Akk.]» K̲ur. 40, 84.

Es ist wohl nicht zufällig, dass eine so weitgehende Befreiung des ehemaligen Gen. von seinem Regens gerade bei einem Wort, das eine Art der Identität bezeichnet, auftritt. Auch die Identitätswörter عَيْنٌ und نَفْسٌ «selbst» waren der jüngeren Konstruktion in dem Grade zugänglich, dass hier die ältere Konstruktion schon ganz in den Hintergrund gedrängt ist. Das Gewöhnliche

Ann. 1. Über rein attributives وَحْدٌ sogar ohne Genitivsuffix s. Ham. 6, 30.

Ann. 2. Den Gen. وَحْدَهُ scheint man nur in einigen wenigen Redensarten zu kennen, s. z. B. IJa'is I 242, 2.

ist, dass man sagt *أَبَا عَبِيدَةَ نَفْسَهُ غَزَا* »dass Abu Obeida selbst angriff« Balāḍ. 64, 11 u. s. w. Auch hier ist das Leitwort immer determinirt. Liegt das Beziehungswort als Subj. im Verb. fin., so setzt man es überdies in Gestalt des freien Pronomens heraus (Muf. § 135), *زَيْدٌ ذَهَبَ هُوَ نَفْسَهُ* »Zeid ging weg er selbst«, was beim Genitiv- und Akkusativsuffix nicht geschieht (ebenda).

Auch wo es noch nicht zu der attributiven Ausdrucksweise gekommen ist, macht sich das Übergewicht des Gen. insoferne geltend, als bei der Kongruenz oft nicht Geschlecht und Zahl des regirenden Worts sondern des Genitivs den Ausschlag gibt.

Man liest also zwar *كَلَّمَا قَتَلَهُ وَشَرَّكَ فِي دَمِهِ* »wir Alle haben [Sing. Mask.] ihn getödet und sind [Sing. Mask.] an seinem Blut beteiligt« Kām. 543, 9. *كَلَّمَهُم أَتَيْتُهُ* »Sie alle (sind) zu ihm kommend [Sing. Mask.]« Kūr. 19, 95, aber doch häufiger *أَمْضَيْتُ كَلَّمَا* »sie wurde [Fem. Sing.] ganz besetzt« Balāḍ. 124, 2. *كَلَّ نَفْسٌ بِمَا كَسَبَتْ* »Jede Sele [Fem.] ist für das, was sie erworben hat, Bürge [Fem.]« Kūr. 74, 41 u. s. w. Bei *كِلَا* »Beide« ist bemerkenswert, dass es gewöhnlich mit dem Sing. konstruiert wird, also *كِلَا الْحَيَيْنِ* »beide Stämme weinten« Ḥam. 660, 19. *كِلْتَاغَا فِيهَا* »sie beide [Fem.], in ihnen [Sing. Fem.] ...« Ḥam. 421, 30.

XII. KONSTRUKTION DER VERBALNOMINA.

§ 84. Die Infinitive und Partizipien regiren ihr Objekt bald *Grundzüge.* im adnominalen bald im adverbale Kasus, je nachdem die grammatische Kategorie des Nomens oder die als Nomen aufgefasste Handlung in Wirksamkeit tritt. Sie nehmen einerseits den bestimmten oder unbestimmten Artikel sowie Attribute an und regiren andererseits dieselben Praepositionen wie ihre Verba¹⁾

Ann. 1. So z. B. auch *خَوْفًا مِنَ الصَّحَّاحِ عَلَى أَوْلَادِهِمْ* »aus Furcht vor dem Dahhak für ihre Kinder« Tab. Ia 227, 6.

sowie Nebensätze¹⁾. Der verbalen Konstruktion wird durch die strengen Regeln, an welche die arab. Genitivsetzung gebunden ist (S. 122 f.), Vorschub geleistet. Das Anwendungsgebiet der Verbalnomina ist ungemein ausgedehnt, wir müssen sie sehr oft in Verba finita verwandeln und in Nebensätze auflösen.

Der Inf. neigt in seiner Konstruktion weit mehr nach der nominalen als nach der verbalen Seite und unterscheidet sich vom Verbum auch durch das Fehlen von Zeitart und Diathesis. Zeitart ist zwar auch beim Part. nicht formell ausgebildet, tritt aber in Eigentümlichkeiten der Konstruktion hervor (§ 85 A); Diathesis ist am Inf. nur aus dem Sinn des Satzes zu erkennen,

wie *ما قُتِلَ عَلَى شَارِ بَعَارٍ* «nicht (ist) getötet werden für einen Chardschiten eine Schande» Tab. IIc 1907, 4. Vgl. übrigens § 40. Das Partizip nähert sich überhaupt, obwohl es als echtes Adjektiv Komparazion hat, mehr als der Inf. dem Verbum, worauf auch schon seine Form hinweist. Während der Akk. nach dem Inf. nur steht, wenn der Gen. geradezu unmöglich ist, kann nach dem Part. der Akk. auch sonst stehen, und überdies ist hier die Genitivverbindung in den meisten Fällen eine «uneigentliche» (§ 92). Der verbalen Konstruktion des Partizips folgen auch seine Intensiva und sonstige Verbaladjektiva²⁾, selten sein Elativ, man bevorzugt hier doch die Umschreibung des Akk. durch die Praepos. *ج*, die auch beim einfachen Part. und beim Inf. nicht selten gewählt wird (§ 101). Nicht ganz unähnlich ist es, wenn die verbale Konstruktion des Infinitivs auch nichtinfinitivische Abstrakta ergreift.

Partizip. § 85. A. Das Part. muss verbal konstruiert werden, wenn es von dem abhängigen Wort getrennt ist, es kann verbal kon-

Ann. 1. Also z. B. *تَهْبِيكَ جَنْدَكَ أَنْ يَنْزِلُوا حَرِيمَهُمْ وَدُورَهُمْ*. Dein Verbieten Deinem Heer, dass sie Haus und Hof beziehen. Tab. IIc 1684, 14.

Ann. 2. Es kommen *فَعَال*, *فَعِيل*, *مِفْعَال*, *فَعِل* und *فَعِيل* in Betracht. Sib. I

struiert werden, wenn es die Qualifikation zu einer noch in der Verwirklichung begriffenen Handlung bezeichnet, also einem Verb. fin. im Imperf. entspricht. Dies wird sich wohl so erklären, dass der Gedanke an eine sich noch fortwährend erneuernde Handlung grössere sinnliche Kraft besitzt als der Gedanke an eine Handlung, die all ihre Stadien schon durchlaufen hat. Die Folge war, dass das syntaktische Verhalten des Partizips, sobald letzteres imperfektgleich war, unter den Einfluss der sich vordrängenden Kategorie des Verbums geraten konnte ¹⁾.

Beispiele sind häufig ²⁾, مَخْرَجٌ كَقَيْهِ, «eines herausstreckenden seine Hände» Diw. Imr. 29, 1. مَنْ مَبْلَغٌ أَفْنَاءُ سَعْدٍ «Wer (ist) gelangen machend (zu) den Leuten [Akk.] des Sad?» Huṭ. 6, 15.

مُظْهِرِينَ عَدَاوَةَ «Feindschaft an den Tag legende» Ham. 112, 8. Der Akk. ist natürlich auch erforderlich, sobald das abhängige Wort nicht unmittelbar auf das Part. folgt, also z. B. der zweite

Akk. nach Partizipien zu Verben mit dopp. Akk., so سَأَلْتَنِي غَبُوقًا, «Bittend mich [Gen.] (um) den Abendtrunk» Diw. 'Ant. 5, 3. Solche Partizipien sollen auch das erste Obj. im Akk. regiren, was als syntaktische Assimilazion zu erklären sein wird, die aber durchaus nicht immer eintritt, ausser obigem Fall vgl. z. B.

سَارِقُ الضَّيْفِ بُرْدَهُ «ein dem Gastfreund [Gen.] seinen Mantel stehlender» Ham. 155, 10. Für Intensiva: حَوَاضًا إِلَيْهِ الْكَتَائِبُ «sich zu ihm hin in die Scharen stürzend» Ham. 32, 12. صَّاحِرُونَ

Ann. 1. Es kommt hinzu, dass die Partizipien, mit Ausnahme des Part. der I Konjug., eine mehr oder weniger grosse Klangähnlichkeit mit dem Imperf. haben. War nun das Part. imperfektgleich, so konnte die Assoziation mit einer klangverwanten Verbalform auch die verbale Konstruktion fördern. Dies drücken in ihrer Weise schon die Grammatiker der Araber aus.

Ann. 2. Sicher zu konstatiren sind sie natürlich nur, wo die Konsonantenschrift unmissverständlich für die Akkusativkonstruktion spricht, oder das Metrum den stat. abs. des Regens oder der Reim den Akk. des regirten Worte fordert. Artikel des Regens (z. B. Qur. 3, 128) beweist Nichts, da das uneigentliche Genitivverbindung sein kann.

عَوَّرَ الْقَذَى, 'herausschleudernd den ins Auge gefallenen Splitter' Mu'all. Tar. 33. Vgl. noch Sib. I 46, 19 f. Eine nicht recht klare und nicht allgemein zugegebene Einschränkung der Akkusativkonstruktion besteht im Wesentlichen darin, dass man den Akk. nach einem indeterminierten Part. nur setzen soll, wenn es Attribut, Praedikat oder Praedikativ zu einem ausgesprochenen oder gedachten Subst. ist.

B. Nominale Konstruktion ist, solange die Genitivregeln nicht im Wege stehen, überall möglich, so z. B. unmittelbar nebeneinander لَا سَابِقًا شَيْءٌ لَسْتُ مُدْرِكٌ مَا مَضَى 'nicht bin ich erreichend [stat. estr.] was vergangen ist [genitivischer Relativa.] und nicht zuvorkommend [stat. abs.] einer Sache [Akk.]' Diw. Zuh. 20, 7. Sonstige Beispiele: لَسْتُ لَائِمٌ حُرَّةً 'nicht bin ich ein Tadler einer Edlen' Ham. 420, 21. مَوَاقِفُو أَعْلَى الْكُوفَةِ 'zusammen-treffende (mit) den Kufiern' Tab. IIa 51, 17. نَافِعِي 'mir [Genitivsuffix] nützend' Ham. 189, 27. طَلَّاعٌ الْجَبَدِ 'Höhen erklimmend [Intensiv.]' Ham. 534, 4. Erforderlich ist der Gen., wenn die beim Part. vorschwebende Handlung perfektgleich ist. مُحْدِثٌ ذَلِكَ 'der das hervorgebracht habende' Tab. Ia 18, 12. قَاتِلٌ أَبِيكَ 'der Deinen Vater getötet habende' Ham. 86, 22.

Infinitiv. § 86. **A.** Man konstruiert immer nominal, wenn kein besonderer Hinderungsgrund vorhanden ist. قَتَلَنِي 'das mich [Genitivsuffix] töten' Ham. 422, 19. بَقَاءُ يَوْمٍ 'das Lebenbleiben eines Tages' (= einen Tag lang) Ham. 44, 15 u. s. w.

B. Steht Etwas zwischen regirendem und abhängigem Wort, so hat der Akk. einzutreten, also اطْعَامٌ فِي يَوْمٍ نَزِيٍّ مَسْغَبَةٍ يَتِيمًا 'Speisen am Tage des Hungers Waisen' Kur. 90, 14. Dies ist der meist in Betracht kommende Fall. Ferner, wenn man das regierende Wort mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel

versehen hat, wie *عن الضرب مسمعا* „von dem Schlagen ein Ohr“ Sib. I S. 81, 9 und Weiteres bei Sib. § 40. Bemerkenswert ist, dass Infinitive, die sich in Folge eines Bedeutungswandels (Resultat der Handlung statt der Handlung selbst u. dgl.) von ihrer ursprünglichen Natur entfernt haben, doch auch noch verbale Konstruktion zulassen, s. ausführlich Fleischer Beitr. III 318 ff. und IX 142 ff., wo auch Beispiele, wie *الى طاعة هذا الولد امر الله* „auf den Gehorsam dieses Kindes (gegen) Gott“ vgl. ferner z.B. *تسمت الله حاكم* „Die Bestimmung Allahs Euer Geschick“ Ham. 155, 24. Indessen büßen doch im Allgemeinen die Infinitive mit der begrifflichen Loslösung vom Verbum auch die Fähigkeit zu verbaler Konstruktion mehr und mehr ein (s. Fleischer ebenda und Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1869, 168 = Kl. Schr. II 426) Daneben läuft jedoch eine andere Strömung her, durch welche Substantive, die längst starr geworden sind, in die Konstruktionsweise nahestehender Infinitive übergeführt werden, s. Fleischer ebenda¹⁾.

C. Nominale und verbale Konstruktion finden sich häufig vereinigt, das Subj. der Handlung steht im Gen., worauf das Obj. im Akk. folgt, also *قتل قبيلى اخاه هابيل* „das Töten Kains seinen Bruder Abel“ Tab. Ia 137, 8. *تسليم الحسن الامر الى معاوية* „Das Übergeben Elhasans die Sache an Moawija“ Tab. IIa 5, 5.

Ann. 1. Noch weiter geht in der verbalen Konstruktion das angebliche *عجبت*

من ضرب زيد „ich wunderte mich über das geschlagen werden Zeid [Nom.!]“

s. z.B. Fleischer Beitr. IX 146. In dieser Konstruktion regirt der Inf. einen Kasus, der überhaupt nicht regirt werden kann. Ein weiterer Fall von Behandlung des Inf. als Verbum fin. ist das nominativische Attribut zu dem Subjektsgen.,

ضرب زيد الحسن „das Schlagen Zeids der schöne“. Sonst vgl. noch unter C.

u. s. w. *سؤالنا صما* »unser Fragen [eig. das Fragen unsrer] Taube« Mu'all. Lab. 10. *عن عزل هشام آياه* »über das Absetzen Hischams ihn« Tab. IIc 1812, 6. Die Infinitive doppelt transitiver Verba haben beide Objekte im Akk., ist aber das Subj. der Handlung nicht ausgedrückt, so ist für den Gen. des ersten Objekts der Platz frei, man sagt also *امره ببناء الحورنق مسكنا* »er befahl ihm das Erbauen Elehawarnaks zum Wohnort« Tab. Ib 851, 3.

Neben diesem Verfahren stehen nun noch zwei andere mit einander verwante Konstruktionen, bei denen in kühner Weise die Kontinuität des Satzes unterbrochen wird¹⁾. War neben dem genitivischen Subj. das Obj. in Gestalt eines Personalpronoms auszudrücken, so musste ihm die Form des freien Akkusativpronoms (*آياه*) gegeben werden. Das geschieht ja nun auch meistens, aber immerhin widerstrebte einer solchen Stellung einigermassen die sonst herrschende Tendenz, die Pronomina möglichst nach vorn zu nehmen und die Personalpronomen dem regierenden Wort enklitisch anzuheften. Gab man dieser Tendenz auch hier nach und machte das akkusativische Personalpron. zu einem Suffix des Infinitivs (*ضربى* »das Schlagen meiner« = mich), so war man dazu gedrängt, bei der Angabe des Subjekts in die verbale Konstruktion überzugehen und das Subj. in den Nom. zu setzen, also *ضربه زيد* »das Schlagen seiner [= ihn] Zeid [Nom.]«. Man kann es verstehen, das ein solcher Typus dann auch auf Infinitive mit substantivischem Subj. Anwendung fand, *ضرب عمرو زيد* »das Schlagen Amrs [= den Amr] Zeid [Nom.]«²⁾.

Anm. 1. Diese Konstruktionen dürften doch auch ausserhalb des Gehirns der arabischen Sprachgelehrten existiert haben. Sichere Fälle aus andern semit. Idiomen sprechen für ihre Möglichkeit. Vgl. noch S. 157 Anm. 1.

Anm. 2. Als Beispiel wird angeführt *قتل أولادهم شركائهم* »das Töten ihrer Kinder [Gen.] ihre Genossen [Nom.]« Kur. 6, 138, indes schwanken die Lesarten.

Indes könnte diese Form auch spontan entstanden sein, indem sich das Obj. aus Gründen, die in der Situazion oder dem Zusammenhang lagen, vorandrängte¹⁾, was ja eigentlich auch den Anlass zur Voransetzung des Pronomens bildete. Indes soll bei substantivischem Objekt diese Konstrukzion doch selten sein.

Noch weiter geht eine zweite Konstrukzion: Das Subj. tritt in den Nom., das Obj. in den Akk. ضَرَبَ زَيْدٌ عَمْرًا, 'Schlagen Zeid [Nom.] den Amr [Akk.]'. Sie wäre die verwegenste Durchführung der verbalen Konstrukzion.

XIII. DETERMINAZIONSVERHÄLTNISSE.

§ 87. Die Determinazionsverhältnisse sind im Arabischen *Allgemeines*. minuziös durchgebildet. Hier zeigen sich syntaktische Fernwirkungen von einer Praezision, die sich auffallend von den vagen Beziehungen unterscheidet, die wir in der Lehre von der Kongruenz fanden. — Es gibt einen bestimmten und im Singular (wozu ja auch die inneren Plurale zu rechnen) sowie im äusseren weibl. Plural einen unbestimmten Artikel, ersterer praepositiv, letzterer postpositiv und mit den Kasusendungen untrennbar verwachsen, selbst zur Endung (— n) geworden. Vor Entstehung dieser Satztheile bedeutete *رجُلٌ (*رجُلُو) was im Lateinischen 'vir' bedeutet, nämlich sowohl 'Mann' 'ein Mann' als 'der Mann'. Diese Form ist in diesen Bedeutungen im regirenden Wort der Genitivverbindungen (status constructus) noch erhalten, ferner vor ابن 'Sohn des', زيد بن عمرو 'Zeid Sohn Amrs', da

Ann. 1. Selbst ein Pron. soll durch den Objektsgen. zurückgedrängt werden können, عَجِبْتُ مِنْ ضَرْبِ زَيْدٍ أَنْتَ 'ich wunderte mich über das Schlagen Zeids

[Gen. obj.] Du. s. Stb. I 333, 17.

Ann. 2. Natürlich auch ابْنَةُ soweit die weibl. Eigennamen nicht schon wegen ihrer Diptosis nunazionslos sind, also nach weibl. Eigennamen wie هِنْدٌ. Über die Form triptotischer weibl. Eigennamen vor بِنْتُ wird gestritten, Stb. II S. 151, 6 f.

diese ausserordentlich enge und formelhafte Verbindung gleichfalls den ältern Auslaut sicherte; ausserdem in den nominativischen und einigen akkusativischen Adverbien und vielleicht im Vokativ. In allen andern Fällen ist sie die Form der Determinirtheit. — Das Fehlen der «Nunazion», d. h. der Endung *-n*, beweist also noch nicht, dass das Wort determ. ist. Die Wahl der Deklinazionen, der mit und ohne Nunazion, ist nach dem oben bemerkten durch den syntaktischen Zusammenhang vorgezeichnet, die Benennung Deklinazion also irreführend, es sei denn, dass man z. B. an gewisse Erscheinungen der germanischen starken und schwachen Dekl. denkt ¹⁾. Zu diesen beiden Deklinazionen, denen gemeinsam ist, dass sie, soweit keine Kontraktion eintritt, drei Kasusendungen (nämlich für Nom., Gen. und Akk.) haben, und die daher als triptotisch bezeichnet werden, kam eine seltenere dritte Dekl., die uns schwere Rätsel zu lösen gibt, die diptotische. Sie ist eine stets nunazionslose Singulardeklination, die im Nomin. und Akk. die gleichen Kasusendungen wie die beiden triptotischen Deklinazionen hat, deren Akkusativendung aber zugleich die Genitivendung vertritt.

Am Adj., das nur eine formale Determinazion hat, treten die Determinationsverhältnisse handgreiflicher hervor als beim Subst. Das adjektivische Attribut zu einem determ. Subst. erhält stets den Artikel, auch wenn das Subst. nicht gerade durch den Artikel determ. ist, und ebenso nimmt das adjektivische Attribut zu einem irgendwie indeterminirten Subst. die Nunazion an, wenn das Adj. nicht etwa Diptoton ist. Hinsichtlich der Triptotie und Diptotie besteht keine Kongruenz zwischen Subst. und Adj.

Indetermina-
zion.

§ 88. Man kann nach dem oben gesagten eigentlich nicht mehr von einem unbestimmten Artikel, sondern nur von einer unbestimmten Dekl. reden. Der ehemalige unbestimmte Artikel steht mit keinem arab. Wort in verständlichem Bedeutungszu-

Anm. 1. Hoffentlich kommt aber Niemand auf die unglückliche Idee, diese Terminologie *starke, und *schwache, Dekl. in die arabische Grammatik einzuführen; die arab. Deklinazion mit Nunazion entspräche dem Gebrauch nach einigermaassen der germanischen starken.

sammenhang, auch nicht mit dem Zahlwort Eins. Er trat hinter die Femininendung und hatte kein Genuszeichen.

Während die triptotischen inneren Plurale und die weibl. äusseren Plurale die selben Determinazionsverhältnisse wie die triptotischen Singulare, also eine Form der Unbestimmtheit entwickelten, ist dies für die Duale und männl. äusseren Plurale mindestens zweifelhaft ¹⁾. Da die Ausgänge *-nī* und *-nā* des Duals und männl. äuss. Plurals auch nach dem bestimmten Artikel bleiben, so waren sie kaum indeterminierend, und es hätten sich also hier syntaktische Formen einer etwas älteren Fase behauptet als im Sing. und weibl. äuss. Plur., so dass auch im Arabischen der Plur. von «ein Mann»: «Männer» wäre. Was es alsdann mit den Endungen *nā*, *nī*, die im stat. cstr. nicht antreten, für eine Bewannniss hat, ist nicht klar.

Was die Nunazion ursprünglich bedeutete, ob sie von Anfang an gleich in dem Umfang wie späterhin gebraucht war oder zunächst nur Individuen indeterminirte, so dass man also damals *جاء رجلٌ* «es kam ein Mann» mit Nunazion sprach, aber *أحدث رجلٌ* «sehr jung Mannes» = «sehr jung in Bezug auf Mann» «sehr junger Mann» ohne Nunazion; ob sie überdies vielleicht zunächst nur an Worte, die vernünftige Wesen bezeichneten, antrat: all das ist unsicher. Genug, die Nunazion wird nicht nur zur Bezeichnung des unbestimmten Individuums gebraucht, wo sie also die Vorstellung weiterer gleichgearteter Individuen oder Teile hervorruft, sondern sie tritt ausserhalb des status constructus (vgl. noch S. 159 unten) überall ein, wo das Triptoton nicht determinirt ist, so dass also auch das Gattungswort, das Stoffwort und das Abstraktum in den angegebenen Grenzen stets den ehemaligen unbestimmten Artikel hat, *ذهبٌ* «Gold», *برٌ* «Frömmig-

Ann. 1. Auch sonst bereitet der männl. äuss. Plar. noch Schwierigkeiten. Wenn es z. B. wahr ist, dass die Endungen *u*, *i*, *a* des Singulars ursprünglich lang waren, dann wäre ja zwischen dem status constr. des Sing. und dem des männl. äuss. Plur. im Nomin. und Gen. überhaupt kein Unterschied gewesen. Auf eine Behandlung dieser Fragen kann hier nicht eingegangen werden.

keit» u. s. w. Bei Gattungs- u. Stoffwörtern u. bei Abstrakten hat man zwischen dem indeterminirten Grundwort und dem aus dem Grundwort gebildeten Einheitswort (S. 22 unten) zu unterscheiden. Grundwort sowohl als Einheitswort können determ. oder indetermin. sein. Die Femininendung des Einheitsworts bezeichnet das eine innere Einheit bildende Einzelne im Hinblick auf die Gesamtmasse, der es angehört, mag dies Einzelne bestimmt oder unbestimmt sein; die Nunazion des Grundworts hingegen bezeichnet vermutlich — überhaupt Nichts. Über das determinirte Grundwort s. § 91.

Bisweilen ist die Indeterminazion numerisch gewendet, رجلٌ «eín Mann», was dadurch geschah, dass die in der Indeterminazion liegende Vorstellung anderer gleichgearteter Individuen in den Vordergrund trat; der Gebrauch ist sehr manigfaltig, z. B.

وَالْخَدَمَ عَلَى ثَلَاثَةِ أَنْوَاعٍ جَنْسٍ يُحْمَلُونَ إِلَى مِصْرَ وَجَنْسٍ يَحْمَلُونَ إِلَى
«die Eunuchen (zerfallen in) drei Arten: eine Art wird nach Aegypten gebracht, und eine Art wird nach Aden gebracht, und die dritte Art ist wie die

Abessynier» Makd. 242, 2. الْوَلَايَةُ هَذِهِ «das Amt des Spahbeds bekleidete vor seiner
Regirung eín Mann, und er teilte das Amt unter vier Spahbede»
Tab. Ib 894, 5 (vgl. Nöldekes Übersetzung S. 155). مَاتَ قَبْلَ مُعَاوِيَةَ

«er starb einen Monat vor Moawija» Tab. IIa 142, 13.

مِنْ غَيْرِ وَجْهِ «von Anderem als einer Seite» = von verschiedenen
Seiten. Kām. 355, 1. مَا وَجَدْنَا فِيهَا غَيْرَ بَيْتٍ مِنَ الْمُسْلِمِينَ

«Nicht fanden wir in ihr Anderes als eín Haus der Gläubigen» = nur eín Haus der Gläubigen. Kur. 51, 36. زَوْجٌ بَيْنَ أُمَّةٍ

«er nimmt Verwandschaftsverhältnisse zwischen einem Volk und einem Volk an» = zwischen einem Volk und dem andern.

Šahrast. 2, 9. بَعْدَ زَمَانٍ «nach (einiger) Zeit» Ham. 2, 13.

يَوْمًا يَوْمًا «an einem Tag an einem (andern) Tag» Huḍ.
 N° 1, 2. مَكثُوا أَيَّامًا «sie verweilten (einige) Tage» Kām. 693, 6.
 يُشَاكِلُ فَارِسَ فِي أَوصَافٍ وَيَشَابِهَ الْبَصْرَةَ فِي أَسْبَابٍ وَيَقَارِبُ خُرَاسَانَ فِي
 أَنْوَاعٍ «Es ähnelt Fars in (einigen) Eigentümlichkeiten, gleicht
 Basra in (einigen) Beziehungen und nähert sich Chorasani in
 (einigen) Punkten» Maḡd. 459, 4. u. s. w.

Indeterminirte Duale und Plurale bezeichnen bisweilen die
 beliebigen Exemplare einer Gattung als beliebige Typen, z. B.
 النَّاسُ مُبْتَنِيَانِ مَحْمُودُ الْبَنِيَّةِ أَوْ ذَمِيمٌ «die Menschen (sind) zwei
 Erbauer [Dual; = zweierlei Erbauer], einer dessen Bau gelobt
 wird oder getadelt» Ham. 529, 19. لَهُ طَعْمَانٌ أَرَى وَشَرَى «er hat
 zweierlei (grundverschiedenen) Geschmack, Honig und Koloquinte»
 Ham. 384, 6. يَجْمَعُ ضَرْبًا مِنَ الْآدَابِ «es umfasst (verschiedene)
 Arten (von Gegenständen) der feinen Bildung, nämlich»
 Kām. 2, 7, und so öfters von Wörtern für «Gattung» «Art»
 «Klasse» u. s. w.

Häufig wird die Indeterminazion in prägnantem Sinne ange-
 wendet, man könnte sie dann als emphatische Indeterm. bezeich-
 nen. Dies geschieht in der Prosa sowohl wie namentlich in der
 Poesie, wo überhaupt der bestimmte Artikel etwas seltener als
 in der Prosa ist. Die Wirkung einer solchen Indeterm. beruht
 darauf, dass der Fantasie scheinbar ein gewisser Spielraum bei
 der Individualisirung gelassen wird, häufig aber wird tatsäch-
 lich auf den Hörer ein leiser Zwang, die Determ. in der vom
 Sprechenden gewollten Weise selbst zu vollziehen, ausgeübt.
 Der Lyriker indeterminirt, wenn er so verzückt in frohe oder
 widrige Gefühle versunken ist, dass er es zu einem klaren Er-
 fassen des Gegenstandes, der ihn beschäftigt, nicht bringen kann
 oder will; auch wenn er wie ein Hellseher redet. Dann will
 man wieder verächtliche, spöttische Anspielungen machen, und
 der Gemeinte soll sich betroffen fühlen. Ein andermal versucht

der Dichter sich interessant zu machen, er spricht von einem unbestimmten Helden, Liebeskranken u. s. w., gibt aber zu verstehen, dass er sich selbst meint. Beispiele: يا عَيْنِ ابْنِي فارسا «O mein Auge, beweine einen Ritter!» (im Hinblick auf den toten Bruder der Dichterin) Hānsā S. 51, 2. قد علمت والدته «eine [= meine] Mutter weiss, was sie an sich gedrückt hat [nämlich mich]» Ham. 253, 1. او يَرْتَبِطُ بَعْضَ النَفُوسِ حَمَامُهَا «es sei denn, dass ihr Zügel eine Seele [= mich; eig. einen Teil der Selen] anbindet» Mu'all. Labīd 56. فَقَا تَبَّكَ مِنْ ذِكْرِ حَبِيبٍ «Halt! Lasst uns in der Erinnerung an eine Geliebte weinen!» Mu'all. Imr. 1. لِمَنْ طَلَلِ «Von wem rühren Spuren der Wohnung her?» Diw. Imr. 63, 1. مَنْ لِسَقِيمٍ يَكْتُمُ النَّاسَ مَا بِهِ «Wer steht einem Kranken bei, der den Menschen verhehlt, was in ihm vorgeht?» Del. 17, 10. لَعَنَ الْإِلَهَ مِنَ الْيَهُودِ عَصَابَةَ «Gott verfluche eine Schar [= jene Schar] der Juden» Del. 54, 11. u. s. w.

Gewöhnlich, aber keineswegs immer indeterminirt sind folgende Satztheile: Das Praedikat des Nominalsatzes, das Praedikativum, der Prädikatsakk. in der Konstruktion des dopp. Akk., der Akk. der Spezialisirung; stets das Regens eines indetermin. Genitivs, der Gen. nach كُلٌّ in der Bedeutung «jeder», der Gen. nach رَبِّ و in der Bedeutung «o wie Mancher», der Akk. nach dem die Gattung verneinenden لَا «nicht» (لا رَجُلَ عِنْدَنَا) «nicht (ist) ein Mann bei uns»). Bemerkenswert ist die Indeterminazion von قَابِلًا «voriges Jahr» und غَدًا «morgen» (auch in praepositionaler Verbindung, wie غَدًا فِي «am morgigen Tag» Diw. Nāb. 7, 4. بعد غَدٍ «übermorgen» Buḥ. I 224, 6 u. s. w.) sowie von كُلٌّ ohne abhängigen Genitiv in der Bedeutung «alle» (S. 140).

Es gibt einige Mittel, welche die Indeterm. verstärken oder verdeutlichen. Das Indefinitum ما tritt emphatisch hinter das indet. Wort, das, wenn es die Nunazion hat, diese nicht verliert, so dass also ما die durch die Nunazion erfolgende Indeterminirung nicht ersetzt sondern bekräftigt. Von der Nunazion unterscheidet es sich dadurch wesentlich, dass es, eben vermöge seiner exklamativen Natur, zwischen den status constr. und den Gen. treten kann. Es ist ein Gegenstück zu dem die Gattung determinirenden Artikel («der Mensch» = «ein Mensch»), soferne es der Indeterminirung der Gattung dient, ما بيتٌ ist «eine Art von Haus». Daraus, dass eigentlich die Gattung und nicht das Individuum indeterm. wird, dürfte sich erklären, warum ما, das nur von Vernunftlosem gebraucht wird, hier durchgängig auch bei Vernunftbegabtem steht, also nicht nur ما غزالٌ «eine Gazelle» Ham. 252, 21, sondern auch ما قتيلٌ «ein Getöteter» Ham. 422, 32. Zwischen Regens und Gen.: طعنة ما شيخ «eine Durchbohrung eines Greises» Ham. 270, 15.

Ferner dienen der Verdeutlichung der Indeterminazion die Praep. هل من سوقٍ «gibt es einen Markt?» Buḥ. II 5, 2, ausführlicher im § 100, sowie بعض (§ 81 B 1), z. B. في بعض المواطن «auf Schlachtfeldern» Tab. IIa 36, 15.

§ 89. Attribute, attributive praepositionale Ausdrücke und indeterminirte Genitive sowie Akkusative fügen allerdings nähere Bestimmungen zum Substantiv und können alsbald die Grundlage für eine Determinazion abgeben, aber sie determiniren nicht, denn unter Determinazion verstehen wir hier bestimmende Momente, die vielmehr ausserhalb des gerade zum Ausdruck gelangenden Gedankens liegen und als bekannt vorausgesetzt werden.

Blosses Fehlen der Nunazion genügt noch nicht zur Determ.; determinirt wird ein Subst. durch folgende Umstände: 1) Dadurch, dass es den bestimmten Artikel hat, الرجل «der Mann», 2) dadurch, dass von dem Subst. ein determ. Gen. abhängt, سيف الرجل «(das) Schwert des Mannes», wogegen ein indet.

Gen. auch sein Regens indeterminirt, 3) dadurch, dass es ein Personal- oder Demonstrativpronomen¹⁾ ist, 4) dadurch, dass es ein Eigennamen ist. Die Substantive unter 3 und 4 sind innerlich determinirt, die unter 1 und 2 äusserlich. Als Genitive bewirken 3 und 4 wegen 2 ohne weiteres Determinazion, also سيفى (das)

Schwert meiner» «mein Schwert», اسم كليب (der) Name Kuleibs».

Für den Gebrauch der Determ. lassen sich folgende 3 Regeln aufstellen:

A. Ein Subst., das durch einen der vier obigen Faktoren determ. ist, kann nicht auch noch durch einen zweiten determinirt werden. Man kann also nicht sagen «das Schwert des Mannes», vielmehr ist «Schwert [ohne bestimmten Artikel] des Mannes» (s. oben 2) = unserm «das Schwert des Mannes». Eben- sowenig sagt man also «das Schwert Zeids» und «das Schwert meiner», sondern dafür «Schwert Zeids» und «Schwert meiner».

B. Ein Subst., das indet. ist, kann nicht daneben durch einen der vier obigen Faktoren det. werden, «Schwert des Mannes» kann niemals = «ein Schwert des Mannes» sein, «Schwert Zeids» nicht = «ein Schwert Zeids» und «Schwert meiner» nicht = «ein Schwert von mir». Ein solches Verhältniss kann das Arab. direkt überhaupt nicht ausdrücken.

C. Ein Subst., das determ. ist, kann nicht daneben ein Zeichen der Indeterminazion haben. Man kann also nicht sagen «das Schwert Mannes» im Sinne von «das Schwert eines Mannes», da ein indeterm. Gen. sein Regens indeterminirt. —

Aus diesen Regeln scheint sich zu ergeben, dass die determinirende, bzw. indeterminirende Wirkung vom Gen. ausgeht und das Regens ergreift. Da nach Regel A mit C verglichen das Regens den bestimmten Artikel nie haben kann²⁾, und da es nach S. 159 auch den unbestimmten Artikel nicht hat, so begreift man allerdings, dass der Schein entstehen konnte, als

Ann. 1. Einschliesslich desjenigen Relativpronomens, das aus dem Demonstr. entstanden ist.

Ann. 2. Vgl. aber § 92. Über die Determinazion der Zahlwörter s. § 106.

sei im Gen., wo ja die sinnenfälligen Kennzeichen der Determinazion und Indeterminazion — der bestimmte und unbestimmte Artikel — ausgeprägt sind, auch der Herd der determinirenden und indeterminirenden Wirksamkeit zu suchen. Trotzdem ist es korrekter, die Sprache hinsichtlich der Determinazionsverhältnisse beim Regens einsetzen zu lassen.

Man muss sich vorstellen, dass das Semitische sowohl die Indeterminirtheit als die Determinirtheit eines Subst. unentwegt bis in die äussersten Konsequenzen festgehalten hat. Bedeutete

* سيف «(ein) Schwert», so war dies Schwert unter allen überhaupt vorhandenen oder denkbaren Schwertern beliebig, und es konnte ihm in der engen Genitivverbindung kein bestimmter Besitzer, * رجل «(des) Mannes», zugewiesen werden, da hierdurch

der Kreis der Möglichkeit sofort wieder eingeschränkt worden wäre, es wäre eine contradictio in adjecto gewesen. Analog standen die Dinge, wenn man von einem bestimmten Regens

* سيف «(das) Schwert» sprach; man konnte dann nicht sofort bei der Bezeichnung des Besitzers ins Endlose gehen, * رجل

«(eines) Mannes», wodurch man die Vorstellung ebenso beliebiger Schwerter hervorgerufen hätte. Das Verständniss für diese Denkweise wird uns dadurch erschwert, dass wir mit dem unbestimmten Artikel «ein», der zugleich Zahlwort ist, arbeiten. Überlegt man sich, was das Wesen der Indeterminazion ist, so wird man finden, dass die Indeterminirung in zwei Akte zerfällt: 1) alle möglichen Exemplare werden vorgenommen, und 2) ein beliebiges Exemplar oder beliebige Exemplare in unbeschränkter Freiheit herausgegriffen. Der unbestimmte Artikel «ein» gibt bloss den zweiten Akt sprachlich wieder, wo aber überhaupt noch kein unbestimmter Artikel oder ein unbestimmter Artikel, der den zweiten Akt nicht einseitig hervorkehrt, entwickelt ist, wird auch das Gefühl für die Grenzenlosigkeit der Indeterminazion nicht so leicht abgestumpft werden.

Es bleibt noch zu erklären, wie es kam, dass ein Subst.

nicht doppelt determinirt werden kann. Ein Grund hierfür wird sich kaum aus dem Wesen der Determinazionsverhältnisse schöpfen lassen, sondern in äusseren Umständen zu suchen sein. Geht man in die artikellose Zeit zurück, so bedeutete *سيف رجل

1) «(ein) Schwert (eines) Mannes» und 2) «(das) Schwert (des)

Mannes», aber سيف زيد bedeutete nur «(das) Schwert Zeids»

und سيفه nur «(das) Schwert seiner» «sein Schwert». Als nun ein bestimmter Artikel entstand, wurde mit den durch ihn zu determinirenden Genitivverbindungen nach dem Muster der deter-

minirten Genitivverbindungen سيف زيد «das Schwert Zeids»

und سيفه «sein Schwert» verfahren, nur der Gen. wurde determinirt. Diese Analogiebildung wird begreiflicher erscheinen, wenn man sich eine Vorstellung von den hier obwaltenden Zahlenverhältnissen macht, die vor Entstehung des Artikels doch wohl nicht anders gewesen sein werden als später: Die Fälle, in denen der Gen. ein Pron. oder Eigenname, also durch sich selbst determ. ist, sind zusammengenommen doppelt so zahlreich als die Fälle, in denen der Gen. sonstwie, also nicht durch sich selbst determ. ist ¹⁾).

Was für die zweigliedrige Genitivverbindung gilt, gilt auch für die mehrgliedrige: Wird also mit einem determ. Gen. angefangen, so kann nur in determ. Genitiven fortgefahren werden, aber bloss der letzte Gen. wird determinirt, schwebt scheinbar mit seinen determinirenden Weiterwirkungen schon vom ersten

Regens an vor. Z. B. كتاب سيرة رسول الله «(das) Buch (des) Lebenslaufs (des) Boten Allahs» IHiš. 3, 4.

Eine eigentümliche Stellung nehmen die Elative ein. Die Form أفعل^{٥٢٥}, die komparativisch oder superlativisch gebraucht wird,

Ann. 1. Der indeterm. Gen. ist halb so häufig als der nicht durch sich selbst determ. Gen.

ist eigentlich elativisch («sehr gross»), bezeichnet also eigentlich nicht Etwas, was einzig in seiner Art ist, sondern was seines Gleichen neben sich haben kann. Sobald der Elativ einzig in seiner Art, für uns Superlativ ist, wird er determinirt, also *الافضل* «der trefflichste», *افضل الرجال* «(der) trefflichste der Männer». Nun gibt es aber eine Konstruktion, in der der Elativ indeterminirt, dabei übrigens genuslos¹⁾, und doch superlativisch, also = einzig in seiner Art ist, *افضل امرأة* eig. «(ein) sehr Treffliches (an) Frau [Gen.]» = die trefflichste Frau, *افضل رجلين* «(ein) sehr Treffliches (an) zwei Männern» = die zwei trefflichsten Männer. Die grammatische Indeterminirtheit ist durch die Beschaffenheit etwa hinzutretender Relativsätze, die asyndetisch angefügt werden, gesichert (s. Fleischer Beitr. IX 194), begrifflich aber ist diese Verbindung determinirt und bedeutet nicht etwa «eine sehr treffliche Frau»²⁾.

كنت احدث رجل فيهم «ich war der jüngste Mann unter ihnen» Tab. IIa 40, 9. *اشت قتال اقتتلہ الناس قط* «der heftigste Kampf, den die Menschen je geführt» Tab. IIa 64, 10. *اول فارس يطلع* «der erste Reiter, der heraufkommt» Ham. 253, 20 u. s. w. — Die Elative *ابتع*, *ابصع*, *اكنع* und *اجمع*, welche die Totalität verstärken, haben nie den Artikel.

Über die Determinazionsverhältnisse des Vokativs s. Abschn. XVIII.

Mit dem Determinazionsgesetz hängt es zusammen, dass man häufig Genitivverbindungen begegnet, die indeterminirt sind, obwohl der regierende Begriff an dem durch den Gen. bezeichneten einzig in seiner Art ist. Z. B. *اذا اعياكم تفسير آية من كتاب الله*

Ann. 1. Was in der andern Konstruktion nicht unbedingt nötig ist.

Ann. 2. Wie *خير* wird auch das seiner Form nach nicht elativische sehr gut. behandelt. Nach *اول* «erster» hat sich *آخر* «letzter» gerichtet, obwohl es nicht die Form des Elativs hat.

«sobald Euch eine Erklärung [= die Erklärung] eines Verses aus dem Buche Allahs Schwierigkeiten macht ...» Ham. 1, 24.

حتى انتهى الى دار رجل منهم «bis er zu einer Wohnung [= der Wohnung] eines Mannes von ihnen kam» Tab. IIa 123, 9. u. s. w. Ferner müssen indeterminirt bleiben Genitivverbindungen wie راعى غنم «ein Hirt (von) Schafen» = ein Schafhirt. Buḥ. II 97, 3. فى زي امرأة «in Kleidung einer Frau» = in Frauenkleidung. Mas. VII 63, 5.

Diptota. § 90. Es handelt sich hier um Tatsachen, die eigentlich in die Formenlehre gehören, aber in untrennbarem Zusammenhang mit der Lehre von der Determinazion stehen. Die Hauptpunkte sollen im Folgenden kurz besprochen werden unter Beschränkung auf die im engeren Sinne «arabischen» Verhältnisse.

Die Entstehung der diptotischen Dekl. beruht auf einem rein zufälligen Zusammentreffen. Die diptot. Dekl. gehört einer jüngeren Epoche der Sprachentwicklung an als die triptotische. Dass im status constructus, wo die Diptota als Triptota erscheinen, eine jüngere Fase der Flexionsausbildung, im status absolutus eine ältere vorliege, ist schon von vornherein gegen Alles, was wir vom st. estr. wissen; wäre die diptotische Dekl. die ältere, so müsste sie gerade im st. estr. erhalten sein. Woher rührt also das Fehlen der Genitivendung und der Nunazion sowie die Beschränkung der Diptosis auf ganz bestimmte Nominalarten? Diese Fragen hat Barth ZDMG 46, 684—708 mittels einer Hypothese beantwortet, die aber sowohl hinsichtlich des von ihm vermuteten Entstehungspunkts der diptot. Dekl.¹⁾ als hinsichtlich der Prinzipien, nach denen die Ausbreitung der dipt. Dekl. erfolgt sein soll²⁾, auf grosse Schwierigkeiten stösst. Es soll hier

Anm. 1. S. oben S. 13 Anm. 1. — Das einzige arab. Demonstrativpron. auf u, nämlich ذُو, liegt in zwei Fasen seiner Entwicklung vor, in einer älteren inde-

klinabel (الَّذِي = ذُو; مَنْذُ) und in einer jüngeren — Triptoton.

Anm. 2. So fehlt es z. B. an jeder Brücke zwischen der von Barth vermuteten Pronominalflexion auf u—ذُو und den Nomina auf سَاءَ und سَى.

mit einer andern Hypothese versucht werden, welche die Wurzeln der Diptosis in den aus Verba finita entstandenen Eigennamen findet und für die Ausbreitung der dipt. Dekl. im Allgemeinen die entgegengesetzte Richtung vermutet als die Barthsche Hypothese.

Es gab eine Klasse von Eigennamen, die mittels der dritten Person Sing. eines Verbum finitum gebildet wurde, sei es, dass der Benannte selbst, sei es, dass ein Gott Subj. war. Nach Unterdrückung eines etwaigen freien Subjekts lauteten sie يَشْكُرُ eig. «er dankt» يَزِيدُ eig. «er mehrt» شَمَّرُ eig. «er hat sich aufgeschürzt» = er ist kampfbereit. Wie diese Beispiele zeigen, kommt sowohl das Perf. als das Imperf. vor, auch stand Nichts im Wege, von ein und demselben Verbum Perf. oder Imperf. in der Namengebung zu verwenden. Da nun das Perf. wie ein Akk. ohne Nunazion, das Imperf. wie ein Nominativ ohne Nunazion auslautet, so ergänzten sich die Endungen dieser beiden Verbalformen einander ohne Weiteres zu zwei Kasusendungen eines Nomens. Die akkusativgleiche Endung übernahm zugleich die Funkzion des andern obliquen Kasus, des Genitivs, da eine genitivgleiche Endung -i in der dritten Person des Verbums nicht existirt, der verbale Charakter der beiden Formen aber doch allezeit lebendig blieb. Zu dem Nominativ يَزِيدُ also gesellte sich unter Einwirkung des Akkusativs (und Genitivs) زَادَ ein Akk.-Gen. يَزِيدَ, und zu dem Akk.-Gen. زَادَ unter Einwirkung des Nominativs يَزِيدُ ein Nominativ زَادُ. — Die Eigennamen der Form فُعْلُ stellen entweder ein im Arab. ausgestorbenes Perf. فُعِلَ dar, oder sie sind eigentlich Vokative (Abschn. XVIII). Mit der Nominalform فُعْلُ bildet man nämlich Schimpfwörter, die man doch wohl vorwiegend im An- und Ausruf gebraucht; da aber der Vokativ keine Nunazion hat, so konnten diese

Wörter, aus appellativischen Vokativen zu Eigennamen geworden, als Nominative von Diptota erscheinen und demgemäss weiterdeklinirt werden. Barth S. 703 vermutet Einfluss von فَعَالٍ, was immerhin möglich ist¹⁾.

Es gibt nun ausserhalb der Eigennamen eine Nominalform, die in ihrer Gestalt sehr an die dritte Person Sing. der IV Konjugazion des Verb. fin. erinnert: اِفْعَل, die Form des Elativs. Aber auch ihrer Bedeutung nach hat sie Anschluss an das Verbum, زيد افضل من عمرو «Zeid (ist) trefflicher als Amr» eig. «Zeid (ist) sehr trefflich von Amr (aus gerechnet)» liess sich in Zusammenhang bringen mit einem Satze wie زيد افضل من عمرو «Zeid äussert Trefflichkeit von Amr (aus gerechnet)» = «mehr als Amr», denn auch neben Verben wird das komparativische من «von» gebraucht²⁾. Sobald man die Elative als Verbalformen empfand, konnte an ihnen das Vorbild der diptotischen Verbaleigennamen nachgeahmt werden, um so mehr als es Verbaleigennamen genau des gleichen Baus wie die Elative auch damals gewiss gab (أَحْمَدُ). Auf diese Weise wurden die Elative Diptota. Wie die elativischen Formen اِفْعَل wurden die gleichlautenden Formen für Körperfehler und Farbenbezeichnungen (أَصْفَرُ «stumm» اِخْرَسَ «gelb»), die selbst wohl eigentlich Elative sind, Diptota; auch hier war die verbale Deutung möglich, um so mehr als es zwei Konjugazionen (IX und XI) gibt, die speziell der

Anm. 1. Eine Vermutung über die Form فَعَالٍ s. Abschnitt XVIII.

Anm. 2. Ob die Elative in allerältester Zeit geradezu Verba finita waren, ist ganz unsicher. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Verschiedenheit der Bildung der Wurzeln mediae w und j: أَقَامَ (IV Konjug.), aber أَقَامَ (Elativ). Ferner hätte das Fem. eines Verbum fin. اِفْضَلَتْ doch wohl zu dem nominalen Fem. اِفْضَلَةٌ geführt, und es hätte kein Anlass zur Bildung eines metaplastischen Fem. vorgelegen. — Die süd-arab. Elative könnten als letzter Rest der dort ausgestorbenen Konjugazionen اِفْعَل gefasst werden.

Bezeichnung von Farben und Körperfehlern dienen. Andere Nomina der Form *افعل* waren einer verbalen Deutung nicht zugänglich und blieben Triptota¹⁾.

Von den männlichen Formen der Elative, Farben- und Fehleradjektive griff die diptot. Dekl. auf die metaplastisch gebildeten Feminina dieser Nomina über. Das Fem. des Elativs hat die Endung *اء*²⁾, das des Farben- und Fehleradjektivs die Endung *ى*¹⁾. Von diesen aus pflanzte sich die Diptosie zu allen Nomina (einschliesslich der inneren Plurale), die mit den gleichen Femininendungen *اء* und *ى* gebildet sind, fort, und zwar betraf dies nur die Nomina mit dem *Bildungselement* *اء* und *ى*, nicht die mit solchem *wurzelhaftem* oder doch als *wurzelhaft* gefühltem³⁾ Auslaut (*ى*, *اء*). Unter den so entstandenen Diptota befand sich auch das Fem. *فعلى* einer Adjektivklasse, das dann die Diptosie zu seinem Mask. *فعلان* weitergab⁴⁾. Die Femininendung *ة* wurde von der Diptosie nicht ergriffen, daher auch die eben erwähnten Adjektive *فعلان*, die das Fem. mittels *ة* bilden, nicht Diptota sind⁴⁾.

Nun kommt aber das Wortbildungselement *ا* noch einmal bei der Weiterbildung einer Nominalform aus einer andern vor und zwar nicht im Auslaut sondern im Inlaut, nämlich in den innern Pluralen *قَوَاعِل* u. dgl. Die Plurale *قَوَاعِل* u. s. w. standen für den Araber in innigerer Beziehung zum Sing. als die andern

Ann. 1. Möglicherweise sind hierunter auch ursprüngliche Elative u. s. w., die den Bedeutungszusammenhang mit diesen verloren haben.

Ann. 2. Das *ع* nach *ل* hat Nichts mit der Stammbildung zu tun, ergab sich beim Antritt der Kasusendungen an *ا* als Nebenprodukt.

Ann. 3. Das sogenannte *ا*-der Anhängung-, das vier- und mehrkonsonantige Stämme bildet.

Ann. 4. In diesem Falle wie Barth S. 696.

innern Plurale, weil bei ihnen die Nominalpräfixe in die Pluralbildung einbezogen waren (أَحْمَرُ Pl. أَجَادِلُ Pl. أَجَدَلٌ) gegenüber أَحْمَرُ Pl. (حَمَقَى Pl. أَحْمَقُ und حُمُرُ Pl. أَحْمَقُ), und weil auch die langen Vokale ä I ü des Singulars in der Pluralbildung فواعل u. s. w. irgendwie Verwendung fanden, s. Barth Nominalb. § 272 b. c. Mag man über den Ursprung dieser Plurale denken wie man will, dem Araber waren sie aus Singularen gebildet und zwar unter Anderem durch Einschaltung eines langen ä. Nicht zu verwechseln hiermit ist das der Stammbildung angehörige ā in den innern Pluralen wie أَفْعَالٌ, die metaplastisch sind, wogegen die Plurale wie قَوَاعِلُ für den Araber in einem direkten Abstammungsverhältniss zum Sing. standen. Daher wurden letztere Diptota, während erstere Triptota blieben¹⁾.

Also weder das wurzelhafte noch das der Stammbildung dienende ā bewirkt Diptosie, sondern nur das ä, das aus einem Wort ein neues bildet. Eigentümlich gestalteten sich da die Verhältnisse bei den Pluralen فواعل u. s. w. aus Wurzeln tertiae w und j. Sie haben bekanntlich im Nomin. und Gen. die Nuna- zion (مَعَارِي, جَوَارِي), sind aber im Akk. Diptota (مَعَارِي, جَوَارِي).

Das charakteristische i der Klassen فواعل u. s. w. ist im Nomin. und Gen. mit der Endung zusammengefloßen und selbst zur Endung geworden; möglich, dass dieser Umstand den Charakter der Formen dermaßen verwischte, dass sie wie primäre Formen mit stammbildendem ā erschienen und behandelt wurden, während der Akk. mit seinem unverletzten Bildungsvokal i das Gepräge der Form bewahrte, so dass das Gefühl für die wahre Natur des ā ungetrübt blieb²⁾.

Anm. 1. Die فواعل u. s. w. mit der Femininendung تٌ sind Triptota (مَلَانِكَةٌ).

Anm. 2. Das auslautende ـ, das bei Wörtern aus Wurzeln tertiae w und j entstand, wurde zu Wörtern mit drei starken Wurzelkonsonanten verschlagen und behielt

Unter den Nomina mit den Femininendungen **ـى** und **ـة** befanden sich nicht wenige Eigennamen. Bei ihnen trafen zwei Umstände zusammen, die Diptosie und die Determinirtheit durch sich selbst; durch beide gemahnten sie speziell an die aus Verbalformen entstandenen Eigennamen und lösten sich von den Appellativen mit den Femininendungen **ـى** und **ـة** zu einem eigenen Typus ab, an dem die Diptosie mit besonderer Intensität haftete¹⁾, so dass sie auch die Eigennamen mit der Femininendung **ـة** ergriff, mochten sie Frauen oder Männer bezeichnen. Von da war nur ein Schritt zur Verwandlung auch derjenigen weiblichen Eigennamen, die nicht die Femininendung hatten, in Diptota²⁾ ³⁾.

Ein analoges Zusammentreffen der Diptosie mit der Determinirtheit durch sich selbst haben wir bei den Eigennamen der Form **فَعْلَان**. Sie sind nach S. 173 als Appellativa nur dann diptotisch, wenn sie die Diptosie von einem diptotischen Fem. be-

auch hier seine eigentümlichen Nunazionsverhältnisse, also Nomin.-Gen. **عَذَار**,

Akk. **عَذَارَى**. Formen wie **عَذَارَى**, **خطايا** wurden in Folge des Hinzutretens von **ـى** Diptota.

Ann. 1. Das zeigt sich auch ausserhalb des „Arabischen“. Im Nabatäischen z. B. wurde die diptot. Dekl. bei den männl. Formen **أَفْعَل** sowie bei den männl. Eigennamen

aus Verbalformen und denen der Form **فَعْل** von der triptot. Dekl. zurückgedrängt (Belege bei Nöldeke in Eutings Nabat. Inschr. S. 73 und 74), die weiblichen Formen aber widerstanden und blieben Diptota. Dies sei hier erwähnt, weil sonst die Triptosie der im Nab. auftretenden Verbaleigennamen geeignet scheinen könnte, der ganzen oben vorgetragenen Hypothese den Boden zu entziehen.

Ann. 2. Die dreikonsonantigen weibl. Eigennamen, deren mittlerer Konsonant vokallös ist, wozu auch die mit „quieszirendem“ mittlerem w oder j gehören (Maf. 10, 11), also überhaupt die einsilbigen, können auch Triptota sein.

Ann. 3. Die sogenannten Gattungseigennamen, wie **أسامنة** für den Löwen u. s. w., sollen wie die andern Eigennamen flektirt werden, also bei männl. Form und Beziehung auf männl. Geschlecht Triptota sein.

ziehen können. Sobald sie aber Eigennamen werden, haben sie samt und sonders Diptosis, ja die Diptosis greift sogar auf die Eigennamen der Form فُعلان über, die als Appellativa, weil sie da nur das triptotische Fem. فُعلانة bilden, überhaupt nie Diptota sind¹⁾. Es kommt hinzu, dass, wie Barth S. 702 bemerkt, ohnedies schon manche Eigennamen auf -ān als fremde Eigennamen Diptota waren.

Wie weibl. Eigennamen sollen auch die mit weibl. Kardinalzahlen gebildeten Zahlabstrakta behandelt werden, ثَلَاثَةُ «Drei», soweit man sie nicht mit dem generellen Artikel versieht²⁾. Vielleicht sind es die Zahlabstrakta, nach denen sich die Distributivzahlen richteten, ثَلَاثُ und مَثَلْتُ «je drei», da auch bei diesen letzteren von den in jedem einzelnen Falle wirklich in Betracht kommenden Dingen abgesehen wird, und das Wesentliche die stets wiederkehrende Dreizahl ist. Auch die Formen des Universalparadigmas فَعْل sollen, wenn sie wie Eigennamen behandelt werden, Diptota sein; soweit sie Verbalformen sind, haben sie schon als Verbaleigennamen Diptosis³⁾.

Hiermit war aber auch die Bewegung nach einer Richtung hin zum Stillstand gelangt. Die vielen noch übrigen Eigennamen — männl. Nominalformen ohne Femininendung — wurden wie die gleichlautenden Appellativa triptotisch dekliniert. Die blosse

Ann. 1. Verschont blieben die Eigennamen mit wurzelhaftem n (es handelt sich um die Form فَعَالٍ) sowie die Formen فُعلان -N. N., Mask., ist Tript., das Fem. فُعلانة aber Dipt.

Ann. 2. Wo hingegen das Zahlwort zwar ohne Gezähltes aber doch im Hinblick auf wirklich gezählte Dinge gebraucht wird, also tatsächlich konkret ist, ist es Tript.

Ann. 3. Die stets determinirten aber artikellosen Plurale جُمُع, بُتَع u. s. w. wurden wohl in Folge ihrer Determinirtheit durch sich selbst von den gleichlautenden Eigennamen beeinflusst und Diptota. Barth S. 704 *Ann.* 1. Von andern Pluralen der Form فُعْل sind nur أَوَّل und آخِر Diptota.

Tatsache der Determinirtheit durch sich selbst, die sie mit den zu Diptota gewordenen Eigennamen gemein hatten, kam eben gegenüber dem Umstand, dass dem Eigennamen ein gleichlautendes triptotisches Appellativum zur Seite stand, doch nicht auf. Nun gibt es aber zwei Fälle, in denen bei den Eigennamen ein ihre Triptosie stützendes Appellativum nicht vorschwebt, nämlich die fremden Eigennamen und zum Teil die zusammengesetzten. Die fremden Eigennamen wurden also Diptota, weil sie überhaupt nur im Zustand der Determinirtheit durch sich selbst, nicht appellativ, vorkommen¹⁾, wogegen keinerlei Antrieb vorhanden war, die aus der Fremde entlehnten Appellativa diptotisch zu deklinieren. — Zusammengesetzte Eigennamen, die eine Genitivverbindung darstellen, wurden wie eine Genitivverbindung behandelt; Eigennamen, die einen Satz bildeten, der mehr als ein blosses Verbum fin. enthielt, waren unveränderlich. Alle übrigen zusammengesetzten Eigennamen hatten überhaupt keine verständliche appellativische Struktur und wurden aus dem selben Grund wie die fremden Eigennamen Diptota; übrigens sind wohl alle derartigen Eigennamen fremd. Ihr erster Teil bleibt in diesem Fall unflektirt. Sobald sie aber als Genitivverbindung mit flektirtem erstem Teil behandelt wurden, kam im Arabischen auch die diptotische Deklination nicht mehr in Betracht. Eigennamen,

die aus einer Genitivverbindung bestanden, wie *عبد مَناف*, nahmen, wenn sie durch Abstoßen des Genitivs zu Kurznamen wurden, also als status constructi zunächst keine Nunazion hatten, doch die Nunazion nach dem Vorbilde des gleichlautenden Appellativs an.

Nach den zusammengesetzten Eigennamen richteten sich auch die aus einem mehr als dreikonsonantigen Appellativ gebildeten Eigennamen, denn für das semit. Sprachgefühl war mit der Zahl von drei Konsonanten der Umfang einer einheitlichen Wurzel abgeschlossen, was darüber hinaus ging, gehörte einer neuen

Ann. 1. Für die einsilbigen gilt aber das auf S. 175 *Ann.* 2 bemerkte; sie sind Triptota, nach Barth S. 699 *Ann.* 1, weil sie einer sehr verbreiteten einheitlichen Klasse gleichgestellt waren.

Wurzel an; eine verständliche appellativische Struktur aber hatten die Elemente, in die sich das Sprachgefühl den aus mehr als 3 Konsonanten bestehenden Eigennamen zerlegen konnte, nicht. Indes tritt die Diptosis doch bloss dann ein, wenn das zu Grunde liegende Appell. weiblich war. —

Die Sprache hat die diptot. Dekl. angesichts der zahlreichen stets indeterminirten diptot. Appellativa kaum als eine Deklination der Determinirtheit durch sich selbst empfunden, vielmehr wird der Eindruck überwogen haben, dass die diptot. Deklination überhaupt kein Kennzeichen der Determinazion oder Indeterminazion bildet (vgl. Barth S. 684). So erklärt es sich, dass die Diptota Triptota werden, sobald sie eine äussere Bestimmung, die unbedingt mit begrifflicher Determinazion oder Indeterminazion verbunden ist, erhalten. Das Dipt. wird also Tript., sobald es den Artikel bekommt oder einen Gen. regirt¹⁾, denn der Gen. ist seinerseits entweder determ. oder indetermin., ein determ. Gen. aber kennzeichnet sein Regens äusserlich als determ., ein indetermin. als indetermin. In den status estr. drang also die diptot. Dekl. niemals ein. — Bei diptot. Eigennamen, die appellativisch gebraucht wurden, wie *يزيد* «ein Jezid», soll die diptot. Dekl. der triptot. Platz machen. Die mit *فعل* gebildeten Formeln für die grammatischen Formen sollen nur so lange Diptota sein, als sie die Gattung dieser Formen benennen, bezeichnen sie dagegen die Verkörperung der Gattung in einer einzelnen Form («ein *فعل*»), so sollen sie Appellativa und Triptota sein. Alle Eigennamen mit festem Artikel sind Triptota.

Auch die Diminutiva der Diptota sind Diptota.

*Determinazion
durch den
Artikel.*

§ 91. Der Artikel ist das deutlichste Zeichen der Determinazion, daher lässt sich das Wesen der Determinazion beim Artikel am besten untersuchen.

Der Artikel ist ursprünglich ein Demonstrativpronomen. Reste seiner Demonstrativnatur liegen noch in vereinzelt festem Aus-

Ann. 1. Ein Dipt. als Attribut zu einem indet. Wort bleibt aber Dipt.

drücken vor, so *اليوم* «heute» eig. *dén Tag*. *Ham.* 15, 16. *العام* «das Jahr» *Buḥ.* I 85, 19. *الى الساعة* «bis zu dér Stande» *Ham.* 420, 25 u. s. w., aber nur noch zeitlich hinweisend, nicht räumlich. Die Verwandlung dieses Demonstr. in den Artikel hat man sich als ganz allmählich erfolgend vorzustellen und zwar in folgender Weise: Das Demonstr. nötigt den Hörer durch den Hinweis auf räumliche, zeitliche und andere Merkmale eines Dings, das betreffende Ding von allen andern Dingen der gleichen Gattung zu unterscheiden. Ist das Ding durch irgend welche Merkmale individualisirt, so kann bei seiner wiederholten Erwähnung dem Hörer die jedesmalige Wiederholung der Unterscheidungsprozedur, beziehungsweise des Hinweises auf sie durch ein Demonstr. erlassen werden, sobald selbstverständlich ist, welches Ding gemeint ist und kein Interesse besteht, dem Hörer die spezifischen Merkmale unmittelbar oder durch ein Demonstr. ins Bewusstsein zu rufen. Was dem Hörer aber nicht erlassen werden kann, das ist, dass er das Ding bei der wiederholten Erwähnung mit dem bekannten Ding identifizirt, dass er die neue Aussage nicht etwa auf jedes beliebige andere Ding der gleichen Gattung bezieht. Sprachen, die ein Pronomen seiner deiktischen Kraft entkleidet haben und ihm die Funkzion, ein Substantiv als das vom Redenden gemeinte zu bezeichnen, zugewiesen haben, besitzen einen bestimmten Artikel. Man hat sonach bei der näheren Bestimmung eines Substantivs drei Stufen zu unterscheiden: 1) direkte Bestimmung, *رجل حسن* «(ein) schöner Mann», *رجل جاء* «(ein) Mann kam» u. s. w., 2) indirekte Bestimmung durch ein Demonstr., das auf direkte, ausgesprochene oder unausgesprochene Bestimmungen hinweist, *هذا الرجل* «dieser Mann» und 3) Bestimmung durch Voraussetzung der blossen Tatsache, dass eine Bestimmung der ersten oder zweiten Art erfolgt ist oder möglich ist. Dies ist der bestimmte Artikel, der sich also vom Demonstr. dadurch unterscheidet, dass er nicht die das Subst. individualisierenden Momente vergewenwärtigt, sondern konstatirt, dass ein Subst. durch irgend welche Momente bereits individualisirt ist ¹⁾.

Ann. 1. Allerdings kann ein mit dem Artikel versehenes Subst. noch weitere Bestim-

Gleich der Nunazion ohne eine Spur von Genus-, Numerus- und Kasusflexion ist der bestimmte Artikel ein reinstes Zeichen der Determinazion. Er tritt unmittelbar vor jedes einzelne der zu determinirenden Substantive und Adjektive; er tritt (mit Ausnahmes einer Stellung vor dem Relativpron. **لَّذِي**, wo er in Folge formaler Kongruenz steht) nicht vor Pronomina und nicht vor praepositionale Ausdrücke; Relativpronomen geworden steht er vor einem Satz. Er ist zwar nicht wie die Nunazion zu einem blossen Flexionsbestandteil des Nomens geworden, allein immerhin proklitisch, und ist namentlich wenn sich sein auslautendes **l** dem anlautenden Konsonanten des Nomens assimiliert, was bei der Hälfte der Konsonanten der Fall ist, mit seinem Nomen fest verklammert. Seine Selbständigkeit ist noch dadurch wesentlich beeinträchtigt, dass sein Vokal bloss im Satzanlaut hervortritt, während er im Satzinnern fast durchweg verloren geht, so dass häufig von dem ganzen Artikel Nichts bleibt als die Verdopplung des ihm folgenden Konsonanten. Lautlich ist der bestimmte Artikel also auch mit dem vorangehenden Wort eng verbunden, sein **l** bildet den Schlusskonsonanten des vorgehenden Worts und verkürzt daher dessen auslautenden Vokal, wenn er lang ist. Stärkere Verstümmelung vorhergehender Praepositionen kommt nur bei **من** »von« und **على** »auf« vor, die mit dem folgenden Artikel bisweilen zu **مِلْ**, **عَلْ** werden, z. B. Ham. 384, 25. Kām. 618, 17; indes hat diese Erscheinung keine Bedeutung erlangt, weitere Verschmelzungen mit Praepositionen gibt es nicht.

Der Artikel steht bei einem Wort, wenn das gleiche oder ein sinnverwantes Wort vorher indeterminirt gebraucht war; der Zusammenhang beim erstmaligen Gebrauch wirkt für die Folge als determinirendes Moment, z. B. **كما ارسلنا الى فرعون رسولا فعضى** **فرعون** **الرسول** »wie wir an Pharao einen Boten sandten. Da trotzte Pharao dem Boten« **فَتَاجِرْ اخذ منه مالا وكان** **كُر.** 73, 15/16.

mungen annehmen, die neue Merkmale hinzufügen oder alte wiederholen. Es ist indes zu betonen, dass diese Bestimmungen dem Artikel nicht in der gleichen Weise wie dem Demonstr. koordinirt sind.

عراية اسم التاجر عراية «über einen Kaufmann, der Geld von ihm genommen hatte, und der Name des Kaufmanns war Araba» Nöld. Beitr. 185, 7 u. s. w.

Das Subst., mit dem identifiziert wird, muss aber nicht notwendig selbst genannt worden sein, ehe es zum ersten Male mit dem bestimmten Artikel verbunden wird, sondern kann auf Grund irgend welcher Beziehungspunkte als bekannt vorausgesetzt werden; so ist das Subst. aus einem Verbum entnommen in

einem Fall wie كانت تُجيز بهم اذا نفروا من منى حتى اذا كان يوم النفر «Sie pflegten ihnen das Zeichen zum Aufbruch zu geben, wenn sie von Mina zurückkehrten; und wenn dann der Tag der Rückkehr kam» IHiš. 76, 17. Noch versteckter

liegen die Bestimmungen in Fällen wie بَيَّتْنَهُمُ بَنُو صَاهِلَةَ فَلَا حَاحُوا «Die Benu Sahila überfielen sie Nachts und plünderten die Ansiedlung, und die Benu Sahila waren mit der Beute abgezogen» Hud. II S. 27,

5. 8. «wir haben Dir nur Ackerland verkauft, aber nicht die Erzlager [die sich darauf befinden]» Balāḍ. 13, 16. Häufig ist die Situation allein schon für

die Determinierung ausreichend, wie قَالَ يَا آدَمُ أَحْبَبْتَنِي أَيْ الدَّابَّتَيْنِ

«er sagte: O Adam, künde mir, welches der beiden Tiere Du lieber willst? Womit er das Pferd und den Borak meinte» Mas. IV 24, 4. فَقَالَ لَهُ رَجُلٌ مِنْهُمْ فَإِنْ

«da sagte einer von ihnen zu ihm [nämlich zum Könige]: Wenn der König das will» IHiš. 10, 4. اِطْعَمُوا بِالْبَيْتِ «wandert mit den [= Euren] Familien aus» Hud. N° 153 Einl. 10.

Negativ ist das Subst. dadurch determiniert, dass es einzig in seiner Art ist und für den Gedanken an andere gleichartige Substantive schlechthin kein Raum bleibt, z. B. أَوْقَدُوا نَارَيْنِ

أشرفتنا على النيران «sie haben zwei Feuer angezündet, die über die [= alle] Feuer erhaben sind» Ham. 420, 26. الامصار عشرة «die Metropolen [= die Summe der M.] sind Zehn» Maqd. 33, 12. So ferner Substantive wie الشمس «die Sonne» der Osten¹⁾. Oder das Subst. ist einzig in seiner Art innerhalb eines bestimmten Kreises, der die selbstverständliche Voraussetzung für den Sprechenden wie für seinen Zuhörer bildet, so النبي «der Profet» = Mohammed, الخليفة «der Chalife» = der gerade regierende Chalife, الكتاب «das Buch» schlechtweg ist bei den Sprachgelehrten die Grammatik Sibawaihis. عام الفيل «(das) Jahr des Elefanten» [= in dem das Jedermann bekannte Ereigniss mit dem Elefanten vorfiel]. IHiš. 132, 10. Nach dem früher Bemerkten bezieht sich der Artikel auf determinirende Umstände, die ausserhalb der gerade zur Aussprache gelangenden Wortverbindung liegen. Hin und wieder aber wird diese Wortverbindung selbst als gegeben vorweg genommen und determinirt ein in ihr vorkommendes im Übrigen unbestimmtes Subst., das in Folge dessen den Artikel erhält. So sind Fälle wie انفتحت لنا ابواب الجنة «während sie ihren Kamelhengst in kurzem Trab hielten, sprang ein [eig. der] Hase auf, dann lief ein [eig. der] Fuchs über den Weg» ISa'd 47, 26. 48, 1. انت البيت أكرم أهله «Du bist das Haus, dessen Leute ich ehre»

Kām. 472, 1, und so öfters mit indeterminirtem Relativsatz.

In den bis jetzt besprochenen Fällen determinirte der Artikel das Individuum, häufig determinirt er aber auch die Gattung. Es mag sein, dass dieser generelle Artikel zuerst da aufkam, wo sich mit der Vorstellung des Gattungsbegriffs besonders leicht

Ann. 1. Indessen können selbst Dinge, die einzig in ihrer Art sind, indeterminirt sein, z. B. mit Rücksicht auf verschiedene Fasen ihrer Entwicklung oder auf die verschiedenen Verhältnisse, unter denen sie auftreten; auch erhöht die Indeterminazion die Gewissheit der Aussage, ما طلعت شمس وما غربت «so lange eine Sonne aufgeht, und so lange sie untergeht». Diw. Imr. 8, 1.

auch die Vorstellung von Individuen der Gattung aufdrängte, also vielleicht bei الإنسان «der Mensch» früher als bei الذعيب «das Gold». In allen Fällen aber liegt dieselbe Denkweise zu Grunde: der Artikel bestimmt die Gattung, indem er an ihre anderweitig bekannten Eigentümlichkeiten erinnert.

Beispiele: القصة والحجارة البناء wörtl. «er baute es aus den Steinen und dem Gips» Balāḍ. 6, 14, und so oft bei Stoffwörtern. Bemerkenswert ist der häufige Gebrauch des generellen Artikels bei Abstrakten. Da das Abstr. die Substantivirung einer Eigenschaft oder Tätigkeit ist, so liegt es nahe, die betreffende Eigenschaft oder Tätigkeit als gegeben und bekannt vorauszusetzen, ehe man zu ihrer Substantivirung schreitet. Z. B. يعمل «er handelt mit dem Frevel und der Gewalttätigkeit» Tab. IIa 300, 7. لا يلتفت وراء من الكبير «er drehte sich nicht um aus dem Hochmut» Ḥam. 422, 27. الطيق بك الصبر «was man Dir zutraut (ist) die Geduld und die Ausdauer» Tab. IIa 49, 8. اعتم على النقلة «er beschloss das Auswandern [= auszuwandern]» IHiš. 8, 8, und so häufig bei dem Inf. nach Verben des Wollens, Könnens u. dgl. ائى للجهاد «was des Bekämpfens?» [= welches Bekämpfen?] Kām. 86, 15. Bei den Zahlabstrakten (الثلاثة, die Drei), die allerdings auch artikellos geradezu als Eigennamen der Gattung gebraucht werden sollen (s. S. 176). Individualwörter generell determinirt: خلق الانسان ضعيفا «der Mensch wurde schwach erschaffen» Kūr. 4, 32. وضعوا فى بقية احساب العنسى السيف «sie schlugen den Rest der Genossen des Ansiten mit dem Schwert» Balāḍ. 106, 16. Bisweilen distributiv: اذا اراد الرجل منهم سفرا «so oft der Mann [= Einer] von ihnen verreisen wollte» IHiš. 54, 15. كان يرسل الى الغلام من ابناء الملوك «er pflegte nach dem Jüngling unter den Prinzen zu schicken»

IHiš. 19, 14. صدقة السنة «die Steuer des Jahrs [= pro Jahr]» Balāḡ. 94, 8. Noch deutlicher ist die distributive Bedeutung in Fällen wie كان يجمع بين الرجلين «er tat die zwei Männer [= je zwei Männer] zusammen» Buḥ. I 337, 7.

Der generelle Artikel steht meist beim Sing., indes kommt auch Dual und Plural vor, was dann so aufzufassen ist, dass unter die verschiedenen Merkmale des Gattungsbegriffs auch die aus der Vorstellung der Zweiheit und Vielheit sich ergebenden

aufgenommen sind¹⁾. Z. B. خير من ركب امطايا «den Besten unter denen, die auf den Reittieren ritten» Mas. IV 436, 5. حرسه من الرجال والنساء «seine Spiessgesellen, Männer und Weiber» Mas. VII 320, 7. اذا التفتا انفتتا «sobald zwei Parteien handgemein werden» Mu'all. Zuh. Komm. 5. ارضخوه بالحجارة «zerschmettert ihn mit Steinen» Ṭab. IIa 354, 6.

In Vergleichen gibt man gerne dem secundum comparationis den generellen Artikel, man knüpft bei der Vergleichen

an Bekanntes an. Z. B. مثله كمثل الكلب «sein Gleichniss ist wie das Gleichniss des Hundes» = «er gleicht dem Hunde» Kur. 7, 175. ارتعد كالسفة «er zitterte wie das Blatt» = wie ein Blatt.

Mas. VII 98, 3. كما يتكفت العليج «wie sich der Wildesel im

Lauf zusammenzieht» Hud. 1, 14. Indes steht auch hier der generelle Artikel keineswegs regelmässig, vgl. z. B. مثلكم ومثل اهل «ihr verhaltet Euch zu den Schriftbesitzern wie ein Mann, der ...» Buḥ. II 50, 8. u. s. w. Vgl. noch § 57.

Hinsichtlich der Determinazionsverhältnisse gelten für den generellen Artikel die gleichen Regeln wie für jeden Artikel, auch

Fälle wie معادن الذهب والفضة «Bergwerke des Goldes und des Silbers» Maḡd. 231, 8. زبر الحديد «eiserne Platten» Ṭab. Ib 829, 20 sind doch wohl für den Araber determinirt.

Ann. 1. Verschieden hiervon ist der Plural mit Artikel im Sinne von «alle», الرجال = «alle Männer».

§ 92. Wie bereits bemerkt wurde, kann das Regens eigent-^{Determinazion durch den Genitiv.}lich nicht den Artikel haben, und kann von einem indetermin. Regens kein determ. Gen. abhängen. In zwei Fällen ¹⁾ aber ist dies doch möglich, und die Genitivverbindung wird alsdann als «uneigentlich» bezeichnet.

Ein indetermin. Adj. (einschliesslich des Partizips) kann einen determ. Gen. der Spezialisierung regiren, ferner ein indetermin. aktives Partizip einen determ. Gen. des Objekts, wenn das Partizip im Sinne eines Imperf. steht, steht es aber im Sinne eines Perf., so haben meist die gewöhnlichen Determinazionsregeln statt. In den selben Fällen erhält das Regens trotz des folgenden Genitivs den Artikel, wenn es mit einem ausgesprochenen oder mitgedachten determ. Subst. zu kongruiren hat. — Andere Genitive als der der Spezialisierung und des Objekts sind nach wirklich adjektivisch gebrauchten Wörtern nicht denkbar.

Diese scheinbare Ausnahme von den sonst so strengen Determinazionsregeln rührt daher, dass bei Adjektiven als solchen von wirklicher Determinazion oder Indeterminazion überhaupt nicht die Rede sein kann. Determ. oder indetermin. ist bloss das Subst., darunter auch das Abstraktum der Eigenschaft, aber nicht das Adj. selbst. Wie sich nun aber Genus-, Numerus- und Kasusverhältnisse, die gleichfalls eigentlich nur am Subst. eine ratio haben, formal über das Adj. ausbreiteten, so ging es auch mit der Determinazion: Die Determinazion des Adj. in الرجل الحسن «der Mann der schöne» ist rein formal, auf äusserlicher Kongruenz zu الرجل beruhend, bloss in dem Artikel von الرجل darf ein Sinn gesucht werden, bei حسن gibt es eine wirkliche Determ. so wenig wie bei einem Verbum. Die Determ. beziehungsweise Indeterm. des Adjektivs berührt, bedeutungslos wie sie ist, auch die Determinazionsverhältnisse des abhängigen Genitivs nicht weiter. Daher ist also z. B. das aktive Partizip Attribut zu

Ann. 1. Eine angebliche dritte Art von uneigentlicher Genitivverbindung ist längst von Fleischer, Verhdl. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1856, 4 ff. = Kl. Schr. II 4 ff. und Verhdl. 1862, 10 ff. = Kl. Schr. II 16 ff. abgetan worden. Vgl. schon vorher Friedrich Rückert bei Fleischer Beitr. IX 121.

einem indetermin. Subst., oder es nimmt, auf ein determ. Subst. bezogen, den Artikel an und verliert doch in beiden Fällen nicht die Fähigkeit einen determ. Gen. zu regiren.

Der Gen. muss angeblich, wenn das Regens den Artikel hat, durch den Artikel oder einen mit dem Artikel versehenen Gen. determinirt sein; man sagt also الضارب العبد «der Schlagende des Sklaven», الضارب عبد الرجل «der Schlagende (des) Sklaven des Mannes», aber nicht الضارب عبد «der Schlagende (eines) Sklaven», الضارب زيد «der Schlagende Zeids» الضاربي «der Schlagende meiner [= mich]», الضارب عبد زيد «der Schlagende (des) Sklaven Zeids», man müsste in diesen Fällen verbal konstruiren ¹⁾. Nur wenn das mit Artikel versehene Regens im Dual oder äusseren männl. Plur. steht, ist auch ein indetermin. oder durch sich selbst determ. Gen. möglich. Mit andern Worten: nur da, wo für den status estr. eines Worts und für die mit Artikel versehene Form des Worts unterschiedene Bildungsweisen bestehen (st. estr. رجلو, aber mit Artikel الرجلون u. s. w.), ist der Gebrauch des durch den Artikel determ. status estr. unbeschränkt; wo dagegen die beiden Formen zusammenfallen (Sing., innerer Plur. und äusserer weibl. Plur.), regirt der durch den Artikel determinirte status estr. nur Genitive die auch formal, durch den Artikel determ. sind ²⁾. Indes sind diese Regeln nicht ohne Ausnahmen. — Da übrigens der Gen. der Spezialisirung, wie noch mehr der Akk. der Spezialisirung, stets in einiger Beziehung zum Träger des regirenden Adj. steht, so ist er gewöhnlich durch den Gedanken an diesen Träger bestimmt und hat den Artikel, was auch für gewählter gilt, Sib. I 82, 20.

Ann. 1. Wo das Regens den Artikel hat und nicht Dual oder äusserer männl. Plur. ist, ist meist nicht sicher zu sagen, ob das abhängige Wort Gen. oder Akk. ist. Wir sind dann auf eventuelle Vokale der Überlieferung angewiesen.

Ann. 2. Eine Vermutung Fleischers hierüber, s. Verhdl. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1862, 45 = Kl. Schr. II 51 sowie Beitr. IX 123.

Beispiele für den Gen. der Spezialisirung: عن ماجدٍ طَلَفٍ اليَدَيْنِ «von einem schenkenden, einem offenen der Hände» = der offene Hände hat. Diw. 'Ant. 20, 6. سَخْنَةً فِي الشِّتَاءِ بَارِدَةً الصَّيْفِ «Heiss im Winter, kühl des Sommers» Ham. 386, 8. الْعَظِيمَةَ السَّنَامِ «die grosse des Höckers» = die mit grossem Höcker. Kām. 283, 15.

Was die uneigentliche Genitivverbindung im Gen. obj. anlangt, so ist bereits S. 155 ausgeführt, welche Ursachen eine Verschiedenheit in der Konstruktion des imperfektgleichen Partizips einerseits und des perfektgleichen sowie des rein nominalen Partizips andererseits herbeiführten. Die gleiche Scheidung besteht auch hier: das imperfektgleiche, adjektivische Partizip hat uneigentliche Genitivverbindung, das perfektgleiche adjektivische Partizip kann zwar auch uneigentliche haben, hat aber oft eigentliche, da es leicht Nomen wird. Beispiele für eigentliche Genitivverbindung: لَوْ كَانَ قَاتِلُ عَمْرٍو غَيْرَ قَاتِلِهِ wörtlich «wäre der getötet habende¹⁾ des Amr ein Anderer als der ihn (tatsächlich) getötet habende» Ham. 250, 11. مُبْلَغُكَ الْوَاشِي «der (es) Dir hinterbracht habende, der Verräter». Diw. Nāb. 3, 4. مَحْدُثُ ذَلِكَ «der das hervorgebracht habende» Tab. Ia 18, 12. Beispiele für uneigentliche Genitivverbindung: Perfektgleich: اصْحَابُهُ مَعْتَمِنُونَ مُتَقَلِّدُونَ «seine Gefährten (waren) behelmt, umgürtet ihrer Schwerter» = und hatten ihre Schwerter umgegürtet²⁾ Tab. IIa 296, 14. الذَّاخِرُ عُثْمَانَ «die den Othman abgeschlachtet haben» Kām. 445, 11²⁾. — Verschiedenartige Fälle von imperfektgleichem Partizip: قَدْ يَأِي بِالْعِ كَعْبَةِ «ein zur Kaba gelangendes Opfer»

Ann. 1. Der diese Handlung verwirklicht hat, und an dem sie darum für alle Zeiten als Charakteristikum haften bleibt.

Ann. 2. Es wird nur das damalige Ereigniss ins Auge gefasst.

Kur. 5, 96. اِنِّى اَمْرُوٌّ مِنْ تَنْوَحَ نَاصِرُهُ مُحْتَمِلٌ فِي الْحُرُوبِ «ich (bin) ein Mann aus (dem Stamme) Tanuch, ein ihm helfender, ein auf sich nehmender in den Kriegen» Ham. 238, 24. ذَلِكَ نَافِعُكَ «dies (ist) Dir nützend bei mir» Tab. IIa 421, 2. مَا يُسَرِّى «nicht (ist) die rechte der Hände von der linken Rettung erlangend» Ham. 422, 13. افْتَرَاكُمْ اَخَذَنِى «Ihr seid ja mich gefangen nehmende!» Ham. 36, 21. تِلْكَ اَمْكَلِمِى «er wäre mich anredend gewesen» Mu'all. 'Ant. 69. الْمُقِيمِى الصَّلَاةِ «die das Gebet verrichtenden» Kur. 22, 36, dagegen 4, 160 الْمُوْعِدِى الصَّلَاةِ, status abs. und akkusativisch konstruiert. «die mich bedrohenden» Del. 99, 16. اَلشَّامِىُّ عِرْضِى «die meine Ehre beschimpfenden» Mu'all. 'Ant. 74. اَللَّائِمِى «der mich Tadelnde» (Genitivsuffix trotz des Singulars mit Artikel) Mu'all. Tar. 56.

Innere Deter-
minazion.

§ 93. Das Regens eines Eigennamens sowie eines Personal- oder Demonstrativpronomens ist in der eigentl. Genitivverbindung stets determ. Es gibt nur zwei Pronomina, die einen Gen. regiren können, اِنِّى «wer» und ذُو «der von...», das allerdings seine pronominale Natur abgestreift hat.

Die Eigennamen haben, obwohl durch sich selbst determ., dennoch wie die Appellative, aus denen sie entstanden, die Nuna- zion oder festen Artikel (اَلْخَارِثِ u. s. w.), soweit sie nicht Diptota sind. — Der Eigenname kann Appellativ, Bezeichnung all sei- ner Träger werden und hat in diesem Falle die gleichen Deter- minazionsverhältnisse wie die andern Appellative. Er kann also dann einen Genitiv regiren, durch den er wieder individualisirt wird, wie سَعِيدُ الْخَيْرِ «Said des Guten» = Said der Gute. Hud. 268, 1. شَاهِبُورُ الْجَنْدِلِ «der Schahbur der Heere» = der Sch. mit den Heeren. Tab. Ib 828, 14 مَرْوَى خَرَّاسَانَ die beiden Merw in Cho-

rasan». Tab. IIc 1639,6. سَعْدَاك «Deine Suda» Diw. Nāb. 6,1. الحارث
 Taglib «تغلب وائل» IHiš. 549,9. ihr Elharith ibn Hischam» Buḥ. I
 43,5. Hat jedoch der Eigenname eine feste grammatische
 Determinazion (عبد الله, الحارث), so verhindert diese das Antreten
 eines Genitivs; die nähere Bestimmung erfolgt alsdann in Gestalt
 der Apposition. Ferner kann der Eigenname als Appell. indeterminat
 sein, wie موسى ليس موسى بنى اسرائيل إنما هو موسى آخر «Moses ist
 nicht der Moses der Kinder Israel sondern ein anderer Moses» Buḥ. I
 43,5. Oder er kann im Dual und Plural den Artikel annehmen, wie
 العبران «die beiden Amr» Huḡ. 49,7. Vgl. noch Sib. I 226,17. 228,23.—
 Wie die Eigennamen werden auch die Wortformen als solche konstruiert,
 also مفعول مُسْبِل «das Objekt von musbilun» Ham. 389,1.
 u. s. w. Auch die Jahreszahlen sind durch sich selbst determiniert,
 also فى سنة سبع وسبعين «im Jahre 77» Stickel 9. Desgleichen
 die Zahlen der Monatstage, also ليلة خمس وعشرين «in der Nacht
 (des) 25ten [Kardinalzahl]» Huḡ. II S. 6,6.

§ 91. Nach S. 168 f. kommt der Elativ in einer Konstruktion vor,
 in der er bei grammatischer Indeterminazion doch begriffliche
 Determinazion angenommen hat. Andererseits gibt es determinierte
 Genitivkonstruktionen, deren Regens indeterminierte Bedeutung er-
 hielt. Es betrifft dies die Wörter für «Teil», «Anderes» «Gleiches»
 u. dgl. (§ 81 B. 82).

Das Wort بعض «Teil» in einer Verbindung wie بعض الناس
 «Teil der Menschen» ist zunächst dadurch determiniert, dass es
 durch eine bestimmte Grenze von einem bestimmten zweiten Teil
 geschieden ist; mehr als diese zwei Teile kommen zunächst nicht
 in Betracht und بعض الناس bedeutete eigentlich nicht «einige der
 Männer» sondern «die Einen der Männer». Sobald aber das Ver-
 hältniss vertieft, der zweite Teil selbst als aus Teilen bestehend
 gedacht wurde, und der erste Teil diesen dem zweiten Teil unter-
 geordneten Teilen gleichgeordnet wurde, war der erste Teil auch

*Erstarrte De-
 terminations-
 verhältnisse.*

nicht mehr durch ein einziges bestimmtes Korrelat determinirt, d. h. er war faktisch indeterminirt. Die alte syntaktische Form, in der der Gen. determ. ist, hielt sich, deckte sich aber nicht mehr mit dem dabei Vorgestellten,¹⁾ und diese Genitivverbindung konnte z. B. Attribut zu indeterminirten Substantiven werden. Wo بعض keinen Gen. regirt, ist es meist auch äusserlich indetermin. und erhält keinen bestimmten Artikel. Wie بعض wird auch جُزء behandelt, also جزؤ «ein Teil davon». Ferner die Bruchzahlen, ثُلثه «ein Drittel davon». Ebenso احد «Einer», dessen Gebrauch wie der von بعض u. s. w. zu erklären ist: Der Eine ist ursprünglich der Gesamtheit aller Übrigen, dann jedem Einzelnen der Übrigen gegenübergestellt; لا يؤمن احدكم «nicht glaubt einer von Euch» Bulj. I 11,19.

Der Gebrauch der Wörter für «Gleiches» und «Verschiedenes» ist ähnlich aufzufassen. Zwei Dinge wurden nebeneinander gehalten und zu einer Einheit verbunden; sobald man von dem einen redete, war es durch das Vorhandensein des andern determinirt. Nachdem die syntaktische Form für dies Verhältniss bereits feststand, konnte dem «Andern» eine Beziehung auf die ihm gleichgeordneten Individuen seiner Gattung gegeben werden und das Wort indeterminirt sein, ohne dass die sprachliche Form diesen Wandel mitmachte. Z. B. لَاؤَدَّبْتَكُمْ غَيْرَ هَذَا الْاَلْب «ich werde Euch einen andern als diesen Anstand beibringen» Kām. 216,17. نَعْمَلْ صَالِحًا غَيْرَ الَّذِي كُنَّا نَعْمَلْ «so wollen wir Rechtes tun, Anderes als das [= nicht das], was wir zu tun pflegten» Kur. 35,34. شَيْءٌ غَيْرُهُ «eine andere Sache» eig. eine Sache anderes seiner. Tab. Ia 5,17. عَلَى أَتَانٍ مِثْلِهِ «auf einer Eselin von gleicher Art» Kām.

Anm. 1. All das gilt nur für das zum Indefinitum gewordene بعض; wo es dagegen seine alte Bedeutung «Teil» hat, sind seine Determinationsverhältnisse die gewöhnlichen, also يَوْمًا أَوْ بَعْضَ يَوْمٍ «einen Tag oder einen Teil eines Tages» Kur. 2, 261.

354,1. بِمَثَلِ هَذَا الْقُرْآنِ «Etwas wie dieser Koran» K̄ur. 17,90. نَظِيرُهُ «Etwas ihm Ähnliches» Ḥam. 3,28 u. s. w. Vgl. noch Sib.

I § 101. أَنْتَى نَفْسُهَا «eine Frau selbst» Diw. 'Ant. 2,16. All diese Genitivverbindungen können indes auch auf determinirte Substantive bezogen sein und sind dann selbst determinirt, s. Fleischer Beitr. IX 183. سَائِرِ «übrige» ist stets determ.

Über die Bedeutung, welche die Determinazionsverhältnisse für den Ausdruck der Totalität erlangt haben, s. § 81 A. Ein Ausdruck wie كَلَّ سَيْفُ الرَّجُلِ im Sinne von «jedes Schwert des Mannes» ist unmöglich, da der Gen. «Schwert» hier indetermin. sein muss; allein die Konstrukzion كَلَّ سَيْفُ «jedes Schwert» als Ganzes scheint sich doch sehr einer determinirten Verbindung zu nähern und als Gen. zu einem determ. Regens treten zu können, vgl. z. B. فِي دَرَكِ كَلِّ كَلْبَةٍ وَالتَّوْفِيقِ «bei Erreichen jedes Erstrebten und dem [Artikel!] Gelingen» Kām. 2, 11. So sind dann wohl determ. auch Fälle wie مِنْ مَلُوكِ كَلِّ زَمَانٍ «der Könige jeder Zeit» Tab. Ia 5,3 u. dgl.

XIV. PRAEPOSIZIONEN.

§ 95. Die arab. Praepositionen sind Substantive im Akk., die *Wesen der Praepositionen.* wie jedes Subst. den Gen. regiren. Ohne Gen. waren sie Adverbien, indes kommen nur zu den Praep. أَمَامَ, خَلْفَ, قَبْلَ, قَبْلَ und *Wesen der Praepositionen.* مَعَ die akkusativischen Adverbien noch vor, und zwar mit Nunazion; zu تَحْتَ und فَوْقَ soll angeblich auch akkusativisches Adv. ohne Nunazion vorkommen. Zahlreicher sind die Praepos., denen nominativische Adverbien, sämtlich ohne Nunazion, zur Seite stehen: die erwähnten akkusativischen kommen ausser مَعَ auch nominativisch vor, ferner بَعْدَ, دُونِ, عَلى, غَيْرِ, قُدَامَ, غَيْرِ, رَأَى. Also entweder nominativisches Adverbium ohne Nunazion oder akkusativi-

sches mit Nunazion. Natürlich ist es nicht unbedingt nötig, dass die Praep. als selbständige Adverbien im Gebrauch waren, ehe sie Praepositionen wurden, sie mögen z. T. gerade in Verbindung mit einem Gen. aus Substantiven direkt Praepositionen geworden sein.

Die ursprünglich substantivische Natur der Praepos. äussert sich noch darin, dass sie den Gen. regiren, dass in der Doppelpraep. die zweite Praep. soweit möglich in den Gen. tritt, und dass von den Praep. Diminutiva bildbar sind, z. B. قُبَيْلٌ «ein wenig vor...» (Dīw. 'Alk. 13, 3), قُفَيْفٌ «ein wenig über...» (Dīw. Zuh. 1, 11), تُحَيِّتٌ «ein wenig unter...» (Dīw. Nāb. 27, 4), دُونِي «ein wenig nahe...» (Balāḍ. 250, 6). Die Verkleinerung gilt nicht der Beschaffenheit der Lage («über» «unter»), wovon man sich gar keinen Begriff machen könnte, sondern der Entfernung zwischen dem durch die Praep. und dem durch den Gen. bezeichneten Punkt. Übrigens kommen nicht von allen Praep. Diminutive vor. Viele Praep. kommen, wenn z. T. auch nur der Form nach, noch geradezu als Substantive vor, nämlich اَمَامٌ, اَجَلٌ, اَثَرٌ (Sib. I S. 175, 16), خَلْفٌ, خَارِجٌ, حَوْلٌ, حِذَاءَ, حَذُوٌ, جَنْبٌ (Sib. ebenda), عِنْدَ, سَوَى, زُرْعَا, (Sib. I 173, 4. 7. 175, 17), دُونٌ, دَاخِلٌ, خِلَالٌ, خِلَافٌ (falls es wirklich mit dem Worte für «Mund» identisch ist), فِى, غَيْرِ, وَاسِطٌ, نَحْوُ, قُدَامَ, قَبْلَ, قَبْلُ. Einige wenige Praep. haben jede flexionsmässige und zugleich syntaktisch verständliche Form verloren: مَعَ, مَدُّ, لِ, فِى, عَنِ, بِ (seltener Nebenform von مَعَ), مِنْ.

Kommen nun auch verschiedene Praep. noch als Substantive vor, so sind sie doch, sobald sie als Praedikate des Nominalsatzes im Akk. stehen, echte Praepositionen. Dass eine Praep. auch als Praed. des Nominalsatzes im Nomin. steht, ist jedenfalls ein höchst seltener Fall, und die Araber (s. z. B. Sib. I S. 173, 4)

haben selbst das Gefühl, dass das Wort dann eigentlich keine Praep. mehr ist. Es ist ganz unanfechtbar, dass die arab. Praepositionen der Kategorie des Nomens entrückt sind, und wir die Berechtigung besitzen, auch in der arab. Grammatik von Praepositionen zu reden. Wenn ferner die Praepositionen durchweg nur den Gen. regiren, so ist doch auch bei diesem Zeichen der Nominalnatur ein Unterschied zwischen der praepositionalen Genitivkonstruktion und der rein nominalen: es wäre vergebliche Mühe, eine bestimmte Färbung des Genitivs nach Praepositionen ausfindig machen zu wollen, es gibt hier keinen Gen. partit., Gen. possess. u. s. w. mehr. Nur in wenigen Fällen ist die Grenze zwischen Nomen und Praeposition zweifelhaft, s. § 82 A. 1. B. 1. 2. Eigentümlich sind die Regeln, die für die

Deklinabilität von غَيْر «ausser» angegeben werden¹⁾. Danach soll غير unveränderlich im Akk. stehen (d. h. Praeposition sein), wenn der Satz affirmativ ist, جاء القوم غير زيد «die Leute kamen ausser Zeid», جاء غير القوم «ausser ihm kamen die Leute», in negirten Sätzen aber und in Sätzen verneinenden Sinns soll es deklinabel (d. h. Nomen) sein, also ما مررت بأحد غير زيد «nicht ging ich an einem vorüber ausser (an) Zeid». Indes soll auch in negirten Sätzen der Akk. stehen können, wenn غير mit seinem Gen. dem Wort, von dem die Ausnahme statuirt wird, vorangeht, wie ما مررت غير زيد بأحد «ausser (an) Zeid ging ich an keinem vorüber»; ferner im «Hegazenischen», wenn غير nicht exzeptiv sondern adversativ ist, wie ما جاءني أحد غير حمار «nicht kam zu mir Einer (sondern) nur ein Esel».

Den zwei Praepositionen كَ und مِنْ (مِنْ) liegen Demonstrativstämme zu Grunde. Letzteres ist مِنْ نُو «von Dem an»

Ann. 1. Sie werden bei der Konstruktion von أَلَا wieder begegnen.

«seit», wobei **ذو** noch flexionslos ist; Weiteres S. 202. Die Praep. **ك** «wie» wird mit dem Gen. des secundum comparationis verbunden und bedeutet eigentlich «Das des». Das Wesen dieser Praep. ist von Fleischer schon 1843 aufgedeckt worden (s. Beitr. III 306 und zuletzt Beitr. VI 49 ff.) und heute doch nur in unwesentlichen Punkten zu modifizieren. **هو كزید** «er (ist) wie Zeid» bedeutet eigentlich «er ist Das des Zeid». Der Gebrauch erinnert an den von **ذو**, von dem es sich aber dadurch unterscheidet, dass es eine eigene materielle Bedeutung bewahrte, während **ذو** reines Formwort wurde (S. 136). In Fällen wie **ضرب كزید** «er schlug wie Zeid» ist **ك** ursprünglich inneres Objekt; wie man nämlich sagte **ضرب كزید** «er schlug das Schlagen Zeids» so sagte man auch pronominal **كزید كزید** «er schlug Das Zeids». Mit Genitivsuffixen wird **ك** nicht verbunden (so wenig wie **ذو**), selbst das freie Genitivpronomen wird nach **ك** in der Prosa vermieden; man wählt in diesen Fällen lieber **مِثْل** oder **شِبْه** statt **ك**. S. Fleischer Beitr. VI 56.

Unklar ist die Natur der uneigentlichen Praepositionen **ت**, **و**. Sie sind wohl ursprünglich Interjektionen, wie sie aber dazu kamen einen Gen. zu regiren, ist nicht recht ersichtlich. Vielleicht wirkte der Gebrauch der Praep. **ب** ein (bei Allah schwören), vielleicht aber ist das **-i** des Regimens ursprünglich gar nicht Genitivendung sondern ein interjektzionales Suffix, das nachmals als Genitivendung behandelt wurde. Der interjektzionale Ursprung dieser Praepositionen offenbart sich auch darin, dass sie nur im Ausruf und nie in Abhängigkeit von einem Verbum vorkommen; nach Verben steht nur **ب**, das seinerseits auch ohne Verbum vorkommt; so auch **لِ** in **لِلله** «bei Allah», das als Schwurpartikel nur in dieser Verbindung vorkommt und von der gewöhnlichen Praep. **لِ** vielleicht verschieden

ist. Die Partikeln **تَ**, **وَ** und **لِ** bezeichnen nur das Schwören bei Etwas, nicht das Beschwören bei Etwas.

Die häufigste und im Gebrauch am wenigsten eingeschränkte dieser Partikeln ist **وَ**, so **وَأَبِيكَ** «Bei Deinem Vater!» Ham. 98, 21. **وَمَنْ سَمَكَ السَّمَاءَ** «Bei dem Buche!» Kām. 378, 4. **وَ** «Bei dem, der den Himmel erhoben hat!» Ham. 268, 7. Das **وَ** im Sinne von **رَبِّ** (§ 81 B 2) ist hiervon kaum zu trennen, **وَ** **رَجُلٍ** «O wie mancher Mann!»; das Wort, dem der Ausruf gilt, steht im Gen., durch ein folgendes zurückweisendes Pronomen wird nötigenfalls der durch den Zusammenhang erforderte Kasus bezeichnet; stets folgt ein Attribut oder attributiver Satz. Beispiele: **وَنِيَّ أَمَلٌ يَرْجُو تَرَاثِي** «O Hoffender, der auf meine Beerbung harrete!» = «O wie mancher Hoffende harrete auf meine Beerbung» Ham. 231, 1. **وَفَارِسٌ فِي غِمَارِ الْمَوْتِ مُنْعَمِسٌ** «O in die Abgründe des Todes gedrungener Reiter!» = O wie mancher Reiter ist in die Abgründe des Todes gedrunge! Ham. 27, 11. **وَفُتُوْهُ عَاجِرُوا ثُمَّ أَسْرَوْا** «O Jünglinge, die zur Mittagszeit aufbrachen und dann bei Nacht reisten» = O wie mancher Jüngling brach zur Mittagszeit auf und reiste die Nacht durch! Ham. 384, 11. **وَجَزُورٌ أَيْسَارٌ دَعَا لِحَتَفِهَا** «O Schlachttier der Meisirspielenden, zu dessen Schlachtung ich eingeladen habe!» = O zur Schlachtung wie manchen Schlachttieres der Meisirspielenden habe ich eingeladen! Mu'all. LabId 73. Indes fehlt das rückweisende akkusativische Pron. häufig, wie **وَمُبْثُوثَةٌ رَدَدْتُ** «O Zerstreuter, (den) ich zurückgetrieben habe!» = O wie manchen Zerstreuten habe ich zurückgetrieben! Ham. 101, 11. Wie dies **وَ** werden auch **فَ** (z. B. Mu'all. Imr. 16) und **بَلِّ** gebraucht.

ت drückt Verwunderung aus (S1b. II S. 146, 15) und wird nur in Verbindung mit Wörtern für «Gott» gebraucht, تالله Diw. Zuh. 4, 5.

Sollte die Endung -i interjekzional sein, so hätten wir in الله, ohne Schwurpartikel, nicht eine Unterdrückung der Partikel, sondern eine alte Form, deren exklamativer Charakter auf dem -i beruht. Andernfalls könnte man annehmen, dass die Sprache و als die Konjunktion و «und» gefasst hat, die natürlich unbeschadet des Genitivs wegbleiben konnte.

Unzweifelhafte Interjekzionen liegen vor in هالله, الله und اى هالله, s. z. B. S1b. II § 398.

Ganz anderen Ursprungs aber ist das ى mit Gen. im Ausruf, namentlich im Hilferuf, يا لزيد «O Zeid!» = Zu Hilfe Zeid! So nahe es läge, anzunehmen, die Bekräftigungspartikel ى sei hier zu einer Praep. geworden, so verbietet sich doch eine solche Erklärung deshalb, weil ى als Partikel den Kasus des hervorgehobenen Nomens sonst nie beeinflusst, nicht wo es im Aussagesatz steht (ان زيدا لصاربا «Zeid ist wahrlich schlagend»), aber auch nicht im Ausruf (لبينى الله «Eide Allahs!», لعمرك «Bei Deinem Leben!«). Man wird daher zu einer andern, schon von den kufischen Grammatikern aufgestellten, von Fleischer Beitr. VI, 64 ff. angenommenen, zuletzt von Nöldeke zu Del. 18, 11 vertretenen Auffassung greifen müssen, wonach يا ل eine Zerreissung von يلى und dies eine Kontraktion von لى يا «O Volk des ...» ist; man schreibt denn auch noch hin und wieder زيد يلى und يالى زيد¹⁾. Ursprünglich Hilferuf an den Stamm, also beson-

Anm. 1. Die Umdeutung von لى يا zu ل يلى mag unter dem Einfluss einerseits inhalt-

ders Schlachtruf¹⁾, wurde es, nachdem die Kontraktion eingetreten und das Wort «Stamm» unkenntlich geworden war, auch an Einzelpersonen und Unbelebtes gerichtet. Häufig wird dann يا auch im gewöhnlichen Ausruf, sowie zum Ausdruck der Verwunderung oder Klage gebraucht (IHiš. 74, 5. Kām. 290, 12 u. s. w.²⁾).

Die Stellung der Praep. ist von jeher unmittelbar vor dem von ihr regierten Wort; sie kann auch weder postpositiv noch interpositiv (hac de re) sein — Alles wie beim status constructus³⁾. Das Verhältniss zwischen der Praep. und ihrem Regimen ist rein grammatisch, sie bildet keine Verdeutlichung einer etwa auch ohne sie, nur allgemeiner, durch einen Nominalkasus ausdrückbaren Beziehung, sondern die Art dieser Beziehung gelangt ausschliesslich in der Praep. selbst zum Ausdruck. Es besteht also kein direktes Verhältniss zwischen dem Verbum und dem

lich der Bekräftigungspartikel ٱ und andererseits syntaktisch der Praep. ٱ (vor Suffixen ٱ) entstanden sein. Die Meinung der baarischen Grammatiker war, unser ٱ sei die Praep. ٱ, die aber behufs Unterscheidung von dem meist unmittelbar folgenden ٱ, das den Zweck des Hilferufs angibt, durchweg mit *a* gesprochen sei.

Ann. 1. Auch ٱ allein ist Hilferuf in der Schlacht.

Ann. 2. Auffällig ist, dass sich ٱ in ٱ verwandeln soll, sobald es ohne davorstehendes يا zu wiederholen ist, also يا لئيد ولعمرو. «O Zeid und Amr!». Die baarischen Grammatiker, die, wie erwähnt, der Ansicht sind, ٱ sei in ٱ verwandelt, um das zu Hilfe gerufene von dem, um deswillen zu Hilfe gerufen wird, zu unterscheiden, finden, die ursprüngliche Aussprache ٱ trete hier wieder in ihr Recht, da durch das vorangegangene ٱ die Unterscheidung mit genügender Deutlichkeit vollzogen sei.

Ann. 3. Das bisweilen den Praepositionen angehängte, jetzt bedeutungslose ما (بما رَجَمَ) ist wohl nicht das Indefinitum ما und wird im Abschnitt XXVII erklärt werden.

Regimen einer von dem Verbum abhängigen Praep. Und doch scheint es, als habe sich auch ein engeres Verhältniss zwischen dem Verbum und dem Regimen der Praep. ausgebildet. Wenigstens liesse sich so die eigentümliche Verschiedenheit zwischen der Form der Praepositionen und der nominativischen (nunazionslosen) Adverbien erklären. Die nominativischen Adverbien können nur im Nominalsatz entstanden sein, die Praepositionen nur im Verbalsatz, es müssen aber für eine ältere Zeit folgende

Typen angesetzt werden: 1) زيد تحت 'Zeid (ist) unten [Nom.]»,

2) زيد تحت عمرو 'Zeit (ist) unter [Nom.] Amr», 3) جلس زيد

'Zeid setzte sich unten [Akk.]», 4) جلس زيد تحت عمرو 'Zeid

setzte sich unter [Akk.] Amr». Die Formen 2 und 3 starben aus, die akkusativische Praep. drang auch in den Nominalsatz ein, das nominativische Adverbium auch in den Verbalsatz, so dass nun die

obigen Sätze folgendermaassen lauten: 1) زيد تحت 'Zeid (ist) unten

[Nom.]», 2) زيد تحت عمرو 'Zeid (ist) unter [Akk.] Amr.» 3)

جلس زيد تحت 'Zeid setzte sich unten [Nom.]», 4) جلس زيد تحت عمرو

'Zeid setzte sich unter [Akk.] Amr.» d. h. also: wo von der

Partikel ein Gen. abhing, setzte sich die ein Verbum zur Voraussetzung habende Form durch, wo dagegen kein Gen. von ihr abhing, die aus dem Nominalsatz stammende Form. Das Vorhandensein des abhängigen Genitivs scheint demnach den ganzen praepositionalen Ausdruck mit solcher Stärke auf einen Verbalbegriff hingewiesen zu haben, dass selbst in Sätzen ohne Verbum der allgemeine Verbalbegriff ausgelöst wurde und die Praeposition in den Akkusativ versetzte (N^o. 2). Während nun

aber das nominativische Adverbium تحت mit seiner Nunazionslosigkeit völlig isolirt und unverständlich geworden war, wurde

das akkusativische nunazionslose Adverb تحت* in Folge des

Vorhandenseins der praepositionalen Konstruktion تحت عمرو als

status constructus empfunden (was es tatsächlich nicht war). Da aber ein status cstr. ohne folgenden Gen. unnatürlich war, so ging das nunazionslose Adverbium *تَحْتَ* unter und wurde teils durch die Form mit Nunazion teils durch das nunazionslose nominativische Adv. ersetzt.

Die Praepositionen *بِ*, *لِ* und *فَ* sind proklitisch und werden mit ihrem Regimen zusammengeschrieben, können aber doch sehr wohl Träger eines schärferen Gegensatzes sein, z. B. *ظلمت هالكًا* «ich war zu Grunde gehend oder (doch so gut) wie ein zu Grunde gehender» Diw. Tar. 10, 8. Proklitisch sind ferner die uneigentlichen Praepositionen *وَ* und *تَ*.

Wie nach Substantiven stehen auch nach Praepositionen die genitivischen Personalpronomina als Suffixe. Nur die aus Demonstrativen entstandenen Praepositionen *كَ* und *مِنْذُ* (مِنْذُ) sowie *حَتَّى* und die uneigentlichen Praepositionen *تَ* und *وَ* regieren kein Genitivsuffix.

Von der Praeposition kann ein Adverbium abhängen, s. S. 15 und vgl. ferner *لِ* *أَيْنَ* «wohin» Buḥ. I 96, 9. *مِنْ* *أَيْنَ* «woher?» Tab. Ia 61, 16. *مِنْ* *هَاهُنَا* «von da» Hud. No. 231 Einl. 10. *حَتَّى* *قَرِيبًا* «bis kurz vor der Zeit seines Aufstehens» Buḥ. I 158, 13. u. s. w.

§ 96. Es handelt sich in den nächsten Paragrafen nicht darum, die Bedeutungsgeschichte der einzelnen Praepositionen bis ins Detail zu verfolgen, sondern nur die bemerkenswertesten räumlich-zeitlichen, begrifflichen und syntaktischen Verhältnisse, die durch Praepositionen wiedergegeben werden, übersichtlich zu besprechen.

In einem Satze wie *نزل زيد على عمرو* «Zeid liess sich bei Amr nieder» kommen beim Gebrauch der Praep. drei zu einander in Beziehung tretende Punkte in Betracht: 1) das Subj. des Satzes, 2) der durch die Praep. bezeichnete Raum, nach dem das Subj. orientirt ist, und 3) der von der Praep. abhängige Gen., nach

*Räumliche u.
zeitliche Ver-
hältnisse.*

dem der durch die Praep. bezeichnete Raum orientirt ist. Darauf, dass der zweite Punkt sowohl nach dem ersten als nach dem dritten Punkt orientirt ist, beruht die Wichtigkeit der Praepositionen als Beziehungswörter. Es ist gleichgiltig, ob der Satz ein Nominalsatz oder ein Verbalsatz ist; auch braucht der erste Punkt nicht gerade Subj. zu sein, z. B. *رايت زيداً في البيت* »ich sah den Zeid im Hause«, obwohl er es meistens ist. Der erste Punkt kann mit dem zweiten zusammenfallen, wie *زيد في البيت* »Zeid (ist) im Hause«, *رايت زيداً في البيت* »ich sah den Zeid im Hause« (das Subj. mag ausserhalb des Hauses sein),

oder es kann von ihm abliegen, wie *جاء من مكة* »er kam aus Mekka«, *زيد دخل الى زيد* »er trat zu Zeid ein«, *القيته في الماء* »ich warf ihn ins Wasser« (das Subj. mag innerhalb des Wassers sein).¹⁾ Fast alle arab. Praep. können in beiderlei Weise angewendet werden, können sowohl die Lage an einem nach einem dritten Punkte orientirten Punkte bezeichnen, als die Richtung nach dem zweiten Punkte, beziehungsweise von ihm weg, ohne dass aus syntaktischen Erscheinungen zu ersehen wäre, ob eine Lage oder eine Richtung gemeint ist. Die grammatische Form des dritten Punkts ist und war immer nach allen Praep. die gleiche; sein Kasus ist streng grammatisch, nicht lokal.

Auch bei der Behandlung der Praep. lässt sich die Beobachtung machen, dass für das Sprachgefühl Unterschiede auch da bestehen, wo Unterschiede in den Formen nicht direkt wahrzunehmen sind. Die Tatsache nämlich, dass sich öfters die Gebrauchssphären verschiedener Praep. teilweise decken, aber auch nur teilweise, musste den Sinn für die Sonderung verschiedener Gebrauchsweisen innerhalb einer und derselben Praep. schärfen. Wenn also z. B. die Praep. *على*, eigentlich »auf«, in gewissen Fällen der Praep. *مع*, eigentlich »mit«, bedeutungsähnlich ist, und es manchmal geradezu gleichgiltig ist, zu welcher von

Ann 1. Deutlicher bei den Doppelpraep., wie *جاء من عند زيد* »er kam von bei Zeid«, *زيد دخل الى عند زيد* »er trat zu bei Zeid ein«.

beiden man greifen will, — es handelt sich um das konzessive على und مع «trotz» —, während in allen andern Fällen eine Vertauschung der beiden Praep. nicht ohne wesentliche Änderung des Sinnes möglich ist, so bewirkte dieser Umstand, dass bei beiden Praep. eine Isolirung der begrifflichen Verwendung gegenüber der lokalen fühlbar wurde. Die begriffliche Verwendung der Praep. wird denn auch im Folgenden getrennt von der räumlich-zeitlichen behandelt. —

Zur Bezeichnung der Richtung von Etwas weg dienen من und عن «von». Und zwar bezeichnet من eine Trennung von der Art, dass doch immer noch ein gewisser Zusammenhang gedacht wird; Teilung und Zusammensetzung sind im Wesen dieser Praep. vereinigt. Die Trennung kann mehr oder weniger scharf sein, kann sich als blosser Abgrenzung der Teile innerhalb des Ganzen äussern. Während من die Richtung von einem in Verbindung mit einer Sache stehenden Punkt bezeichnet, bezeichnet عن die Richtung von einem ausserhalb einer Sache gelegenen Punkt aus; عن steht, wo es auf eine vollständige, Trennung von Etwas ankommt. من hat eine reichere Bedeutungs-entwicklung als عن genommen, letzteres hält sich stets ziemlich innerhalb derselben Gebrauchsweise, auch wird من häufiger als عن zeitlich¹⁾ gebraucht. Im Einzelnen ist z. B. zu bemerken, dass die Verba des Herausgehens gewöhnlich mit من, nicht mit عن konstruiert werden. Die Verba für «Etwas (von) Einem nehmen» haben من, dagegen die für «Etwas von Einem herholen» (namentlich um es weiter zu geben) haben عن. من steht gewöhnlich nach Verben des Befreiens, عن nach Verben des Abhaltens, Verbieters. Ganz streng ist übrigens der Unterschied zwischen من und عن nicht durchgeführt. In kronologischen Angaben dient من zur Bezeichnung der Epoche, also سنة ٩ من الهجرة «im Jahre 9 [von] der Hedschra» Balād. 59, 13. Sonst vgl. für den zeitlichen Ausgangspunkt z. B. من عهدك «seit der Zeit Ads» Ham. 195, 1.

Ann. 1. لم تنتطق عن تفصل «sie gürtet sich nicht nach Anlegen des Hausgewands» Mu'all. Imr. 38.

Die gewöhnliche Praep. für die Bezeichnung der Erstreckung über einen von einem Punkt an gemessenen Zeitraum ist مُنْذُ (مِنْ). Zur Entstehung seiner Konstruktion s. § 98. Beispiele:

مِنْذُ عَامَيْنِ «seit 2 Jahren» Huḡ. 11, 1. مِنْذُ أَيَّامٍ «seit (einigen) Tagen» Tab. IIa 30, 9. مِنْذُ الْيَوْمِ «seit dem Tage» = seit heute. Tab. IIb 726, 19. مِنْذُ أَتَى سَنَةً «von welchem Jahr an» Kām. 314, 7.

Die allgemeinsten Praepositionen zur Bezeichnung der einem Punkte zugekehrten Richtung sind إِلَى und حَتَّى. إِلَى weisen auf ein Ziel hin, und zwar bezeichnet حَتَّى das Zusammenfallen des Endpunkts einer Bewegung mit ihrem Ziel, während إِلَى das Ziel nur zur Bewegung selbst in Beziehung setzt, ohne Rücksicht auf das Ende der Bewegung. So steht إِلَى auch stets, wenn ausser dem Ziel der Ausgangspunkt der Bewegung angegeben wird, also عَرَبٌ مِنَ الْمَدَائِنِ إِلَى حُلْوَانَ «er floh von Madain nach Holwan» Balāḡ. 315, 3. Sonst ist die Wahl der beiden Praep. bisweilen ganz vom subjektiven Ermessen abhängig, حَتَّى übrigens eine nicht häufige Praep. und hauptsächlich als Konjunktion («bis») im Gebrauch. إِلَى ist «bis» sowohl inclusive als exclusive, häufiger aber letzteres. Bei der Praep. نَحْوِ wird überhaupt nicht an das Ziel, sondern nur an den Richtungspunkt der Bewegung gedacht. Über لُ räumlich und zeitlich s. S. 217. Beispiele: يَهْدِي إِلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ «er führt zu einem geraden Wege» Kūr. 2, 136. قَرُبْتُ إِلَى الْعَيَّيشِ «ich nahte dem Stern Kapella» Del. 7, 10. عَقَدَهُ إِلَى ظَهْرِهَا «er band es an ihren Rücken» IHiš. 545, 18. أَتَمُّوا الصِّيَامَ إِلَى اللَّيْلِ «Haltet das Fasten bis zur Nacht» Kūr. 2, 183. حَتَّى بَطْنِ ضِيمٍ «bis zum Tale Dim» Huḡ. 41, 3. نَصَّالِحٌ قَوْمَنَا حَتَّى الْمَمَاتِ «wir schliessen mit unserm Volke Frieden bis zum Tode» Ḥam. 176, 24. لَيْسَ جَنْبُهُ حَتَّى «dass sie ihn bis nach (einiger) Zeit [= auf einige Zeit] einkerkerten» Kūr. 12, 35. اسْرِعْتُ نَحْوِ الْبَابِ «ich eilte zur Türe» Kām. 387, 16. قَدَّمُوا مِائَةَ نَحْوِ الدَّارِ الْعُلْيَا «sie schickten 100 nach der oberen Niederlassung zu voran» Huḡ. II S. 6, 6.

Die Lage einer Sache in dem Umkreis einer anderen oder ihre Richtung in den Umkreis einer anderen hinein wird durch **في** ausgedrückt, häufig ist damit der Gedanke verbunden, dass die eine Sache die andere durchdringt, daher auch von dem festen Haften an Etwas. Auch die Nebenbedeutung, dass die erstere Sache die andere beherrscht, ist vielen Verwendungen von **في** mehr oder weniger deutlich aufgeprägt. Beispiele: **ليثوا**

لَمَّا يَدْخُلُ «sie verweilten in ihrer Höhle» Kur. 18, 24. **الْإِيمَانُ فِي قُلُوبِكُمْ** «der Glaube ist noch nicht in Eure Herzen eingedrungen» Kur. 49, 14. **أَبْرَأُ** «Er sagt im Imperfekt abra'u» Kām. 8, 3. **الْمَصْدَرُ فِيهِمَا الْبُرءُ** «der Infinitiv von

ihnen ist bur» Kām. 8, 4. **بَعَثَ خَلِيدًا إِلَى بَيْتِ الْمَقْدَسِ فِي جَيْشٍ** «er schickte den Chalid in [= mit] einem Heere nach Jerusalem» Balād. 139, 6, und so häufig von dem Feldherrn, der mit seinen Truppen ist. **أَنْ يَخْرُجَ فِي مَالِهَا إِلَى الشَّامِ** «dass er in [= mit] Waren von ihr nach Syrien ziehe» IHiš. 119, 15. **أَرَانِي فِي بَنِي حَكَمٍ غَرِيبًا** «ich sehe mich unter den Benu Hakam

fremd» Ham. 677, 7. **لَتُفَرِّقَهَا فِي أَعْلَى الْحَاجَةِ** «damit Du sie unter die Bedürftigen verteilst» Kām. 286, 1. Der Inhalt ist in seinem Maasse, also «Birnen in dem Maasse [= von der Grösse] einer Weintraube» s. Fleischer Vrhdl. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1862, 64 = Klein. Schr. II 71; und das Maass in seinem Inhalt, «in seiner Länge ist eine Meile», Fleischer ebenda 66 = 73. Übertragen bedeutet es sich in Etwas versenken, sich mit Etwas

befassen, Etwas betreffen, z. B. **يُتَبَرِّعُ فِيهِ** «er tut es wiederholt» Del. 103, 35. **مَا نَحْنُ فِيهِ** «worin wir (sind)» = unsere Ansicht. Kām. 590, 2. **مَنْ يَكُ فِي قَتْلِهِ يَمْتَرِي** «wer an seiner Tötung zweifelt»

Ham. 207, 19. **أَتَأْذِنُ لِي فِي إِتْيَانِهِ** «Gestattest Du mir ihn zu bringen?» eig. in Betreff des ihn Bringens. Tab. IIa 23, 16. **لَا**

أُطْمَعُ فِي حَيَاةٍ سَارَةٍ لِي «ich begehre kein mich erfreuendes Loben» Ham. 243, 26, sowie überhaupt nach Verben des Wünschens,

Begehrens u. s. w. Ferner nach Verben des Anfangens لَمَّا اخذ
 «als Gott mit der Erschaffung Adams angefangen hatte» Tab. Ia 99, 16. — Auch die Lage in der Periferie
 von Etwas wird noch durch فِي bezeichnet, z. B. كَانَتْ ثِيَابُهُ فِي «als wären seine Kleider an einem hohen Baum» Muḥall.
 ‘Ant. 56. رَأَيْتُ اثَرَ الطِّينِ فِي جَبْهَتِهِ «ich sah die Spur des Lehms
 an seiner Stirn» Buḥ. I 175, 4. عَلِمْتُ فِيهِ مَنَافِعَ «ich erkannte
 an ihm nützliche Dinge» Huḍ. 234, 2. Hierher vielleicht auch
 فِي nach «trinken», z. B. اَنْهَمُ شَرَبُوا فِي جَمَاجِمٍ جَدِيلَةٍ «dass sie
 aus den Schädeln der Dshediliten tranken» Ham. 177, 16. لَوْ
 صَعِدْتُ فِي ذُرَى شَاهِقٍ «würde sie auf die Gipfel eines hohen
 Berges gestiegen» Ham. 669, 8. مَا مِنْ دَابَّةٍ فِي الْاَرْضِ «nicht (gibt
 es) ein Tier auf der Erde» Kur. 11, 8. — Zeitlich «in», «zur
 Zeit» «während», unter Umständen mit dem Akk. der Zeit
 wechselnd; auf Münzen heisst es bald سَنَةً bald فِي سَنَةٍ
 «wir zogen mit dem Boten Allahs auf einer seiner Fahrten aus» Buḥ. I 92, 16.
 فَخَزَّ غَزَاةً فِي خِلَافَةِ ابْنِ بَكْرٍ «er eroberte Gaza unter dem Chalifat
 Abu Bekrs» Balāḍ. 138, 10.

وَسَطٌ¹⁾ ist weit seltener als فِي, bedeutet «inmitten von» und
 ist nur lokal, z. B. وَسَطَ حِمِيزٍ «inmitten von Himjar» Diw. Imr.
 17, 12. نَدَعُو رِيَّاحًا وَسَطَهُمْ «indem wir Rijah mitten unter ihnen

Ann. 1. Über den Unterschied zwischen وَسَطٌ und وَسَطَ s. Barth zum Kitāb el-
 faṣḥ ٣٥, 1: وَسَطٌ bedeute «zwischen den getrennten Teilen eines Ganzen» (wie
 «zwischen den Leuten»), وَسَطَ «in der Mitte eines nicht geteilten Ganzen» (wie
 «in der Mitte der Wohnung»).

riefen» Huḏ. 189, 4. Für den Unterschied zwischen في und وسط sei nochmals hervorgehoben, dass die Praepositionen nicht bloss Beziehungswörter sind, sondern selbst direkt einen Raum bezeichnen. في nun scheint den ganzen von Etwas umschlossenen Raum zu bezeichnen, وسط das Stück eines solchen Raums; in زيد في البيت wird wohl Zeid zu dem von den Mauern des Hauses begrenzten Raum in Beziehung gesetzt, in زيد وسط البيت dagegen zu einem speziellen Teil dieses Raumes. — Zu داخل

«innerhalb» s. Fleischer Beitr. XI 285.

Mit في berührt sich mehrfach ب, unterscheidet sich aber dadurch von ihm, dass es einen äusseren Verband mit dem Umkreis von Etwas bezeichnet, während في auf das Umschlossen-sein geht. Es wurde die wichtigste Praepos. der Verbindung. Beispiele: تظنوا بنجد «sie bringen den Sommer im Nedschd zu» Diw. Tar. 5, 13. أَنْكَ بِأَعْيُنِنَا «Du bist vor unseren Augen»

Kur. 52, 48. نَصْرَكُمُ اللَّهُ بِبَدْرٍ «Allah hat Euch bei Bedr geholfen» Del. 3, 119. لَقِيَهِ الرَّجُلُ بِالبَابِ «der Mann traf ihn an der Türe» Kām. 30, 5. الزَّوْرَاءُ مَوْضِعٌ بِالسُّوقِ بِالْمَدِينَةِ «Zaura ist eine Stelle auf dem Markt in Medina» Buḥ. I 231, 15. Ferner

bezeichnet es Begleitung, so z. B. auch حَتَّى أَنْ تَنْتَبِذَ الْمَنْقَبَةَ «bis die Steige des Passes von ihrem Blute floss» Huḏ. N° 148 Einl. 13. Im Verhältniss der Begleitung stehen zu einander auch Maass und Inhalt sowie Inhalt und Maass, so z. B. auch قَالِ الْقَوْمُ بِاجْمَعِهِمْ «die Leute sagten einstimmig» Tab.

Ila 504, 15. ثُمَّ سَارَتْ بَنُو فِزَارَةَ بِجَمَاعَتِهَا «darauf zogen die Benu Fezara mit ihrer ganzen Masse zu den Benu Abs» Ham. 450, 31. Vgl. noch Fleischer an den S. 203 angeführten Stellen. In Verbindung mit غير «anders» und لَا «nicht» bedeutet es «ohne»¹⁾,

Ann. 1. Ebenso غير مَاتَمَّ في غير مَاتَمَّ «ohne Verschuldung» Del. 17,

16. Auch mit من غير ضَرُورَةٍ «ohne Zwang» Tab. Ia 2, 7.

z. B. «wer Etwas von der Erde ohne sein Recht aufhebt» Buḥ. II 100, 20. **على سير مُستَوٍ** «auf einem ebenen Wege ohne Neigung» Maḳd. 58, 5. Nach den Wörtern für «passend», «geeignet», «würdig» und dgl. deutet **ب** auf die Sache, zu der man passt u. s. w., «dass ich für den Kampf passender als sie bin» Kām. 573, 7. «Ich bezeuge, dass der, den Ihr tadelt und schmäht, **لأحقّ** des Vorzugs würdiger ist» Tab. IIa 112, 15. — Zeitlich: **بالامس** «am Tag zuvor» Ta'labī 59, 4 v. u.

بين «zwischen». Z. B. **القي بين عينيه عَزمه** «er stellte seinen Vorsatz zwischen seine Augen [= sich vor Augen]» Ḥam. 32, 24. **اضرب بين عيني الأسد** «schlage zwischen die Augen des Löwen» Tab. Ia 188, 1. **آس بين الناس** «stifte Frieden zwischen den Menschen» Kām. 9, 5. **يقول بين ذلك** «zwischenhinein sagte er» IHiš. 277, 15. Bemerkenswert ist **بين** nach Verben des Verbindens und Trennens, z. B. **جمع بين اصبعيه** «er verband zwischen seinen beiden Fingern» = hielt seine beiden Finger neben einander. Tab. Ia 10, 19. **فرقت بين بنى إسرائيل** «Du hast die Kinder Israels getrennt» K̄nr. 20, 95. **بين يدي** «zwischen den Händen Jemandes» ist = «vor Jemandem», wird dann aber nicht bloss von Menschen gebraucht, z. B. **هو الصُفّة بين يديه** «es ist die Veranda vor ihm [nämlich dem Hause]» Ḥam. 628, 18. — **بين** reziprok: **فلم يتساقن المنية بينهم** «und sie geben das Todesgeschick einander zu trinken» Diw. Nāb. 1, 17. **قالت النساء بينهم** «die Frauen sagten zu einander» Ḥam. 411, 13.

Zwischen **بين** und dem selteneren **خَلَل** (خلل) scheint ein analoger Unterschied wie zwischen **في** und **وسط** (S. 204) zu sein: **بين** ist

wohl der ganze von zwei Endpunkten begrenzte Raum, in dem sich Etwas befindet, خلال ein einzelner Teil dieses Raums. كُنْ صَقِيْعَةً خلال البيوت والمنازل كُرْسُف «als wäre sein Reif zwischen den Häusern und Niederlassungen Baumwollflocken» Diw. Tar. 9, 2.

مَعَ (selten مَع, z. B. Hud. 93, 13) «mit» bezeichnet das Zusammenbringen zweier Dinge, während ب den zu analysierenden Verband zwischen zwei Dingen, deren eines dem anderen anhaftet, bezeichnet. Beispiele: غَزَا مَعَ النَّبِيِّ «er zog mit dem Profeten zu Felde» Buḥ. I 90, 9. اَمْعِنَا تَخَافُ «Fürchtest Du Dich bei uns?» Hud. II S. 29, 4. قَدْ كَانَ مَعَ بَنِي مَعْنٍ كِتَابٌ مِنَ النَّبِيِّ «mit den Benu Man war ein Brief des Profeten» = sie hatten einen Brief bei sich. Ḥam. 296, 12. يَا لَيْتَنِي اتَّخَذْتُ مَعَ الرَّسُولِ سَبِيلًا «O hätte ich doch einen Weg mit dem Profeten eingeschlagen» K̲ur. 25, 29. اِنَّ اللَّهَ مَعَ الصَّابِرِيْنَ «Allah ist mit den Geduldigen» K̲ur. 2, 148. Zeitlich: مَعَ الصُّبْحِ «zur Morgenzeit» Hud. II S. 37, 7.

عِنْدَ «bei» ist das Nebeneinander. Beispiele: تَرَكْنَا يُوْسُفَ عِنْدَ «wir liessen Josef bei unserm Gerät» K̲ur. 12, 17. عَلَى مَوْطِنٍ يَخْشَى الْفِتْيَةَ عِنْدَهُ الرَّبِّيُّ «auf einem Kampfplatz, an dem der Held den Untergang fürchtet» Mu'all. Tar. 101. الْعَفْوَ عِنْدَ رَسُولِ اللَّهِ مُأْمُولٌ «Verzeihung ist bei dem Boten Allahs erhofft» IHiš. 891, 12. يَحْفَظُ سَرِّيَ عِنْدَ كُلِّ دَخِيلٍ «er bewahrt mein Geheimniß bei jedem Fremden» = jedem Fremden gegenüber. Del. 23, 4. عِنْدَ الْهَزَاهِرِ «in den Gefechten» Del. 38, 9. عِنْدَ ذَلِكَ «unter solchen Umständen» Ta'labi 129, 3 v. u. عِنْدَ الْعَصْرِ «zur Nachmittagszeit» Maḳd. 255, 8. عِنْدَ مَوْتِهِ «bei seinem Tode» Kām. 8, 5. الْحِلْمُ عِنْدَ الْغَضَبِ «Sanftmut beim Zorn» Kām. 39, 2. Übertragen wird عِنْد von dem bei

Jemandem befindlichen Gefühl oder Urteil über Etwas gebraucht, z. B. *عندى* «nach meiner Meinung» eig. bei mir. Kām. 511, 10. *الموت احلى عندنا من العسل* «der Tod ist für unser Gefühl süßter als Honig» Ḥam. 144, 20.

Mit *عند* deckt sich das seltenere *لَدُنْ* ¹⁾ im Gebrauch fast vollständig; über die feinen Unterschiede s. Howell § 205. Beispiele: *وَقَرْنٍ قَدْ تَرَكْتَ لَدَى مَكْرٍ* «O wie manchen Gegner habe ich in der Schlacht liegen lassen!» Dīw. 'Ant. 25, 6. *أَلْفَيَا سَيِّدَهَا* «sie fanden ihren Herrn an der Tür» Kūr. 12, 25. *لَا يَخَافُ لَدَى الْمُرْسَلُونَ* «die Gesanten fürchten sich nicht bei mir» Kūr. 27, 10. *مِنْ رُجَى الْفَرَجِ لَدَيْهِ* «bei wem Erheiterung gehofft wird» Kām. 45, 14. *قَدْ أَحْظْنَا بِمَا لَدَيْهِ خُبْرًا* «wir erlangten von dem, was bei [= in] ihm war, Kunde» Kūr. 18, 90. *لَمْ تَمْلُحْ لَدَى مَلَاعِبِهِ* «seine Spielplätze gefallen mir [eig. bei mir] nicht» Del. 24, 9.

Bei *دُونَ* hat man wohl von der Bedeutung «sich nähern» auszugehen; aus «nahe» entwickelte sich «nicht bis an Etwas heranreichend», bei hohen Dingen «unter». Beispiele: *أَبْدَوْا دُونَنَا* «sie zeigten vor uns einen schelen Blick» Ḥam. 549, 19. *وَبَابِ السَّجَنِ دُونِي مُغْلَقٌ* «während die Tür des Kerkers hinter mir verriegelt war» Ḥam. 22 ult. *أَنْ تُغْدِقَ دُونِي الْقَنْعَ* «wenn Du den Schleier vor mir niederlässest» Mu'all. 'Ant. 34. Daraus ergab sich sein Gebrauch nach Verben des Hinderns und Schützens zur Bezeichnung dessen, wovor das Hindernis oder der Schutz aufgerichtet wird, z. B. *رَدُّوا دُونَ غَايَتِهِ جَوَادِي* «sie

Ann. 1. Nebenformen *لَدُنْ*, *كَدُنْ*, *لُدُنْ*, *لُدْنِ*, *لُدَى*, *كُدْ*, *لُدْ*.

haben mein treffliches Ross von seinem Ziele weggetrieben»

Ḥam. 449, 26. **أَنَّ التَّخْلَفَ يَلْقَى دُونَهُ التَّخْلَفَ** «Vor die Veränderung der Natur treten (hindernd) die Naturanlagen» Ḥam. 341, 17.

دُونَهَا Ḥam. 423, 9. **وَنَقَاتِلُنَّ دُونَهُ** «wir wollen für ihn kämpfen» **خَمِيصٌ لِّلشَّاءِ** «vor ihnen (stand schützend) einer mit dünnem Bauch»

Ḥam. 556, 22. — **كَمَا أَنَّ دُونَ الْغَدِ اللَّيْلَةُ** — «wie vor dem Morgen die Nacht kommt» Buḥ. I 143, 3. — **وَدُونَهُ جَوَاحِرُهَا** — «während ihre Hintersten hinter ihm zurückblieben» Mu'all. Imr. 65.

حَوْلَى, **حَوْلَى**, **حَوْلَى**, **حَوْلَى** «rings um», «um — herum».

Beispiele: **وَأَنَا أَمْشِي الدَّالًّا حَوْلَكَ** «während ich wankenden Schritts um Dich herum gehe» Kām. 347, 10. **أَوْلَادُ جَفْنَةٍ حَوْلَ** «die Nachkommen Dschafnas (sind) um das Grab ihres Vaters» Del. 98, 9. **لَنُكْضِرَنَّهُمْ حَوْلَ جَهَنَّمَ** «wir werden sie um die Hölle herum bringen» = «zum Rand der Hölle» (Rückert) Ḳur. 19, 69.

خَارِجٌ «ausserhalb», z. B. **خَارِجٌ لِّلْحَرَمِ** «ausserhalb des heiligen Gebiets» Ta'labī 6, 3 v. u.

عَلَى «auf» «auf der (die) Oberfläche von» «an» «zu» «bei»

Beispiele: **فَلَمْ أَنْفِثْ عَلَيْهِ** «so blase ich nicht darauf» Ḥam. 209,

2 v. u. **وَمِنْ يَحْمِلُونَ أَوْزَارَهُمْ عَلَى ظُهُورِهِمْ** «sie tragen ihre Lasten auf ihren Rücken» Ḳur. 6, 31. **مَيِّتٌ عَلَى جَفْرِ الْهَبَاءِ** «ein Toter an

dem Brunnen Habaa» Ḥam. 210, 7. **رُبَّتْ عَلَى مَكْرُوهٍهَا** «sie wurde zu dem ihr Widerwärtigen getrieben» Ḥam. 74, 1. **حَتَّى قَدِمَ** «bis er zum Boten Allahs kam» IHiš. 805 ult.

عَلَى رَسْلِ السَّوءِ «ich ging an der Wohnung des schlechten Mannes vorüber» Ḥam. 712, 7. **فَلَقِيتُ جَدِيلَةَ عَلَى مَاءٍ** «der

Stamm Dschedila traf sie an einem Wasser» Ḥam. 177, 8. **تَرَكْتُ**

وَأَمَّا عَرَضَتْ «sie wird bei ihm gelassen» Kām. 278, 13. ^عاسمك على الله «oder wenn ich deinen Namen vor Allah bringe» Kām. 49, 5. Speziell bezeichnet es auch die feindliche Bewegung; so zunächst in Fällen wie غلب على البصرة «er überwältigte Basra» Tab. IIa 11, 5, und dann نصر اعداء قومه على قومه «den Feinden seines Volks gegen sein Volk helfen» Kām. 96, 18. ^ممطلا رفع فيها على «seine Feinde bedrohend» Ham. 208, 18. عمال الاعواز «in dem er die Statthalter des Ahwaz anklagt» Balād. 384, 9. Aber keinesgweges immer feindlich, so z. B. يستشهد على «er führt als Beweis für die Richtigkeit jener seiner Behauptung an ...» Tab. Ia 58, 16 (vgl. 59, 13). Ferner steht es beim Hervorbringen eines Eindrucks auf Jemanden, bedeutet «vor Jemandes Augen oder Ohren Etwas tun», z. B. قرأ على الناس «er las es den Leuten vor» Huḍ. No 75 Einl. 3. قص هذه الرويا «er erzählte dieses Traumgesicht vor Mohammed» Kām. 286, 17. يجلوه على الناس «er wird ihn den Leuten entschleiern» Maḵd. 126, 17. يهون عليه ركوب البحر «indem er ihm die Seefahrt als leicht darstellte» Balād. 153, 2. Zeitlich: على «zur Zeit der Unaufmerksamkeit ihrer Leute» Kur. 28, 14.

Mit فوق berührt sich ^ففوق «oberhalb», «über», «auf». Der übrigens nicht streng eingehaltene Unterschied zwischen beiden erinnert an den zwischen في und وسط, sowie zwischen بين und خلال: während der durch على bezeichnete Raum bis zur oberen Grenze von Etwas reicht, ist der durch فوق bezeichnete Raum zwar gleichfalls nach dieser Grenze orientirt, ohne sie jedoch notwendig zu berühren. Beispiele: فوق كل كتيبة لواء «über jeder Schar ist ein Feldzeichen» Diw. Ant. 4, 5. قائم فوق مرقب «eines auf einer Höhe stehenden» Diw. Imr. 4, 27. ظللت رأيتي «ich warf meinen Mantel über mein Haupt» Diw.

Imr. 10, 3. شُدَّ فَوْقَ بَعْضِهِم بِالْأَرْوِيَةِ, »über Einigen von ihnen wird mit Stricken gebunden« = werden Stricke gebunden. Ham. 321, 2 v. u.

تَحْتَ »unter«. Beispiele: نَجْعَلُهَا تَحْتَ أَقْدَامِنَا, »dass wir sie unter unsere Füße werfen« Kur. 41, 29. هَدَوْا تَحْتَ أَقْمَرٍ, »ruhend unter einer leuchtenden Wolke« Hud. 176, 7. تَحْتَ الظَّلَامِ, »in der Finsterniss« Hud. 154, 6. رَبَّمَا أَجْمَلْنَا الْقَوْلَ وَتَحْتَهُ شَرْحٌ, »manchmal haben wir den Ausdruck knapp gefasst, es liegt ihm aber ein umfassenderer Gedanke zu Grunde« Makd. 7, 6. تَحْتَ الثِّيَابِ الْخِزْيُ, »unter den Kleidern ist der Schimpf« Ham. 679, 18.

لَيْسَ الْبَرُّ أَنْ تَوَلَّوْا وُجُوهَكُمْ قَبْلَ, »vor« »bei« »an«, z. B. قَبْلَ, »Frömmigkeit ist nicht, dass ihr eure Gesichter nach Osten und nach Westen wendet« Kur. 2, 172. — قَبْلَ »vor« ist nur temporal, sein Gebrauch aber ziemlich frei, z. B. كَانَتْ قَبْلَ, »sie war vor ihm [= ehe sie bei ihm war] bei Oheidscha« IHiš. 88, 7. Noch ausgeprägter ist dieser Gebrauch bei قَائِدًا قَدَامَ حَتَّى, »vor« ist nur lokal, z. B. قَدَامَ, »stehend vor einem Stamme« Diw. Tar. 3, 5. — أَمْلَمَ »vor« nur lokal, z. B. أَوْ فَوْقَهَا أَوْ أَمَامَهَا, »unter ihr oder über ihr oder vor ihr« Bulj. I 107, 15. الْآيَاتِ يَقْدِمُهَا الرَّجُلُ أَمَامَ حَاجَتِهِ, »die Verse, die einer seinem Gesuch voranschickt« Kām. 46, 2.

وَرَاءَ »hinter« nur lokal, z. B. لَا تَرَاهَا وَرَاءَ الْحَيِّ, »Du siehst sie nicht hinter dem Stamme« Diw. Ant. 12, 2. تَجَبَّرَ وَرَاءَنَا ذَيْلَ مِرْطٍ, »sie zieht die Schleppe eines Kleides hinter uns nach« Mu'all. Imr. 28. نَبَذَ فَرِيقٌ كِتَابَ اللَّهِ وَرَاءَ ظُهُورِهِمْ, »ein Teil warf das Buch Allahs hinter seinen Rücken« Kur. 2, 95. مَا وَرَاءَكَ, »was ist hinter dir?« = was hast du getan? Ham. 423, 3. — خَلْفَ »hinter« »nach«, z. B. عَدَلَ الظَّبْيُ يَمْنَةً فَعَدَلَ السَّهْمَ خَلْفَهُ, »Die Gazelle bog zur

Rechten ab, da bog der Pfeil hinter ihr her ab» Kām. 348, 18.

«als sie die Benu Schamdscha hinter dem Berge Lohaim erreichten» Ham. 301, 4. مَنْ خَلْفَهُمْ
«wer hinten an ihnen ist» = die hintersten von ihnen. Kur.

8, 59. لَتَكُونِ لِمَنْ خَلْفَكَ آيَةً «damit Du denen, die nach Dir
(sein werden), zum Zeichen seist» Kur. 10, 92. — خَلْفَ «hinter»

«nach», z. B. فَرَحَ الْمُخَلَّفِينَ بِمَقْعَدِمْ رَسُولِ اللَّهِ «die Zurück-
gelassenen freuen sich über ihr Sitzen hinter dem Boten Allahs»

Kur. 9, 82. إِذَا لَا يَلْبِثُونَ خَلْفَكَ إِلَّا قَلِيلًا «dann blieben sie nach

Dir nur kurze Zeit» Kur. 17, 78. — أَثَرُ «nach» z. B. كِدْتُ تَقْطَعُ نَفْسِي

أَثَرَهَا «meine Seele löste sich beinahe auf im Jammern

nach ihr» Del. 22, 6. — بَعْدَ «nach» nur temporal, und zwar,
auch wo der Beziehungspunkt für das von بعد abhängige Wort
im Satze nicht deutlich zu erkennen ist, mit sehr weitgehendem

Gebrauch, vgl. z. B. أَفْوَى وَأَفْقَرُ بَعْدَ أُمِّ هَيْثَمَ «verlassene Stätte,
die wüst und leer ist nach Umm Haitham» = nachdem sich

Umm Haitham dort aufgehalten hatte. Mu'all. Ant. 5. شَعِنْتُ بَعْدَ

الدَّهَانِ جُمْتُ «mein Haar ist struppig nach Salbe» = nachdem

es vorher gesalbt war. Ham. 252, 14. نُبِّئْتُ أَنَّ النَّارَ بَعْدَكَ أَوْقَدْتُ

«Es ist mir verkündet worden, dass das Feuer nach Dir [= nach
Deinem Tode] angezündet wurde» Ham. 420, 13, und so ist es
häufig = «nach dem Tode des ...» «nach dem Weggang des ...».

حَذُوَ, حِذْوًا, حِذَاءَ, حَذُوَ «gegenüber» «nach Etwas hin»

«vor», z. B. كَانَ يَرْفَعُ يَدَيْهِ حَذُوَ مَنْكَبَيْهِ «er hob seine Hände vor

seine Schultern» Bulj. I 190, 15. وَقَعَ فِي الْبَطْحَاءِ حَذُوَ الْقَوْمِ «er

fiel vor seinen Leuten in den Sand» Hudj. II S. 47, 12. — تَجَاوَزَ,

وَجَاهُ «gegenüber» s. Fleischer Beitr. I 143 ff. Barth, Nominalb. S. 276. — اِذَا صُرِفَتْ «gegenüber» «nach Etwas hin» «vor» تَلْقَا «sobald ihre Blicke nach den Leuten des Feuers gewendet werden» Kur. 7, 45. — قُبَالَةً «gegenüber» Sib. I 170, 21.

§ 97. Obwohl an sich nicht ausgeschlossen wäre, dass Prae-*Begriffliche Verhältnisse.* positionen aus Substantiven, die bereits übertragene oder begriffliche Verhältnisse bezeichneten, entstanden sind, waren doch fast alle Praepositionen noch als Praepositionen zunächst Bezeichnungen für Verhältnisse des Raumes und der Zeit¹⁾.

Während *من* «von» in manigfacher Weise auch beim Ausdruck begrifflicher und syntaktischer Verhältnisse Verwendung findet, sind diese bei *عن* nur ganz spärlich entwickelt; auch die übertragenen Bedeutungen von *عن* sind wohl noch ziemlich eng an die Raumvorstellung angeschlossen. — *من*, selten *عن*, bezeichnet den Ausgangspunkt beim Messen. Auch bei den Wörtern für «fern sein» und «nahe sein» wird wohl *من* schon übertragen als Praep. des Messens gedacht sein, namentlich nach den Wörtern für «nahe sein», obwohl hier *من* ursprünglich vielleicht von den Wörtern für «fern sein» aus eingedrungen ist. Z. B. *دَنَا مِنْ أَبِي بَكْرٍ* «er näherte sich dem Abu bekr» Mas. IV 179, 9. *قَرَّبَ مَرْوَانَ مِنَ الشَّامِ* «Merwan näherte sich Syrien» Tab. IIc 1881, 17. Übrigens konstruiert man diese Wörter auch mit *إِلَى* «zu», z. B. Del. 7, 10. — Das *من* zur Bezeichnung der kronologischen Epoche ist ebenfalls schon messend. — Wie die Konstrukzion der Wörter der Entfernung sind auch Konstrukzionen wie *كُلُّهُمَا مَكَانَ الثَّوْبِ مِنْ حَقِّي* «sie waren an der Stelle des Gewandes von meinen Lenden» = sie waren mir so nahe wie das Gewand den Lenden. Hud. II S. 39, 5. Ferner ... *أَيْنَ أَنْتَ مِنْ (عَنِ)* «Wo bist Du von ...?» = «Wie weit bist du von ... entfernt» «Was hast du mit ... zu schaffen?», z. B. *أَيْنَ تَأْتِي شَرًّا مِنْ سَلْعٍ* «Wie kommt

Ann. 1. Im Folgenden ist so wenig wie im Vorangehenden Vollständigkeit angestrebt.

Taabbata Scharran zu Sal?» Ḥam. 384, 16. فِيمَا أَنْتَ مِنْ ذِكْرِهَا

«Wie kommst du zu einem Bericht darüber?» K̄ur. 79, 43. أَيْنَ

الرَّمَّةُ «Wie weit stehst du von dem Wort des Dhurrunma ab, wo er sagt ...!» = du reichst nicht an es heran.

Ag. V 38, 29. أَنَّى مِنْ قَنَاةِ الْمُحْصَبِ «Wie weit ist von Kanat

Mohassab entfernt!» Huḡ. 255, 7. أَيْنَ أَنْتُمْ عَنِ الصَّيْدِ الَّذِي عَلَى

مَاءِ كَذَا وَكَذَا «Wie weit seid ihr von der Jagd an dem und dem Wasser entfernt!» Huḡ. II S. 25. (Noch ganz lokal). —

In der Redensart فَضْلًا عَنْ «ganz abgesehen von», «um wie viel mehr» bzw. «um wie viel weniger», «geschweige denn» (s. Fleischer Beitr. VI 78) ist عَنْ ursprünglich ausschliessend und bezeichnet das Entbehrenkönnen, Nichtheranreichen (vgl. § 98). Z. B.

فَاتِّبَلِهِم بِالنِّسَاءِ فَضْلًا عَنِ الرِّجَالِ «bekämpfe sie mit den Weibern und

natürlich erst recht mit den Männern» Ḥam. 253, 13. Ebenso

in Fällen wie فَانَّ الْأَمْرَ جَدَّ عَنِ (أ) الصِّلَاحِ «denn die Sache ist zu

bedeutend, als dass sie beigelegt werden könnte» Ḥam. 423, 6,

تَضَيِّقُ جَفَيْنَ الْعَيْنِ عَنْ عِبْرَاتِهَا «die Augenlider sind zu eng für

ihre Tränen» Ḥam. 616, 4. — Über das مِنْ des Verhältnisses s. noch Fleischer Beitr. VI 82 f.

Sehr wichtig wurde nun aber das komparativische مِنْ. So

nach Verben: وَقَرُّوا مَالَهُمْ مِنْ فَضْلِ مَالِهِمْ «Sie vergrösserten ihr

Vermögen von dem Zuwachs ihres Vermögens» = mehr als den

Zuwachs ihres Vermögens. Huḡ. 1, 17. مِمَّا يُوَثَّرُ مِنْ هَذِهِ الْأَدَابِ «Was

diesen feinen Worten vorgezogen wird» Kām. 8, 16. يَعْدُّ الْغِنَى

«er schätzt den Reichthum (mehr) als sein Geschick»

Del. 37, 7. أَرْضَيْتُمْ بِالْحَيَاةِ الدُّنْيَا مِنَ الْآخِرَةِ «liebt ihr dieses Leben

Ann. 1. So zu lesen.

(mehr) als das künftige? *Kur.* 9, 38. **قَدْ أَمَكَنْتَ مِنْكَ الْاِسْتِنَةَ**

«die Lanzenspitzen haben einem Bekümmerten Macht über dich verliehen» *Diw.* 'Ant. 8, 5. Besonders aber nach Elativen,

also z. B. **حَتَّى أَكُونَ أَحَبَّ إِلَيْهِ مِنْ وَلَدِهِ** «bis ich ihm lieber bin als seine Kinder» *Buḥ.* I 12, 2. **أَوْشَكَ قَتْلًا مِنْكَ** «schneller an Töten als du» *Kām.* 42, 6. u. s. w.¹⁾. Indes ist die Angabe des secundum comparationis nicht unbedingt nötig, z. B. **أَنْتَ**

فِي اثْنَيْنِ «Du bist dessen würdiger» *Buḥ.* I 179, 12. **أَيُوسُفَ أَحْسَنَ** «unter zweien oder mehr» *Māv.* 17, 12.

أَمْ مُحَمَّدٌ «ist Josef schöner oder Mohammed?» *Ta'labi* 125 ult. — Vgl. noch § 102.

Die Zugehörigkeit des Teils zum Ganzen bezeichnet **مِنْ** in Fällen wie **مِنْ ذَلِكَ قَوْلُ أَمْرِى الْقَيْسِ** «von der Art ist das Wort des Imrulkeis» *Kām.* 347, 12; vgl. auch den partitiven Gebrauch, wie **مِنْهُمْ عِمْرَانٌ** «unter ihnen war Imran» *Tab.* IIa 79, 2.

Häufig bezeichnet **مِنْ** den Punkt, von dem aus eine Tätigkeit angeregt wird. Z. B. **لَا رَقَاتٍ عَيْنَاهُ مِنْ طَوِيلِ الْبُكَاءِ** «seine Augen beruhigen sich nicht vor langem Weinen» *Kām.* 243, 8. **طَعْنٌ يَخْرُجُ مِنْهُ النَّسِيمُ** «ein Durchbohren, in Folge dessen der Atem ausgeht» *Mas.* IV 374, 4. **إِذَا هُوَ ثَقِيلُ اللِّسَانِ مِنْ بَرَسَامٍ أَصَابَهُ**

«er sprach schwer in Folge einer Pleuritis, die ihn im Irak befallen hatte» *Tab.* IIa 278, 15. **مَا اخْتَلَفَتْ رِجْلَايَ إِلَّا مِنْ**

الْكِبَرِ «meine Beine geraten nur in Folge des Alters durcheinander» *Del.* 28, 2. **لَقَدْ ذَهَبَ بَصَرُ خَالَتِكَ مِنَ الْبُكَاءِ عَلَيْكَ** «Deine Base hat vor Weinen über dich das Augenlicht verloren» *Hud.*

II S. 38, 12. **حُمْرًا عَيُونُهُنَّ مِنَ الْمُسْطَارِ** «wie ihre Augen vom Most rot sind» *Del.* 54, 12. **لَا يَسْكُنُ الْمَشْرِقَ أَحَدٌ مِنَ الْخَرِّ**

Ann. 1. «Ein Anderer als er» ist nicht **مِنْهُ** sondern **غَيْرُهُ**.

bewohnt Keiner wegen der Hitze» Maḵd. 58, 4. **ذلك من قول اناك** »dies geschieht wegen eines Wortes, das zu Dir gelangt ist«

DIw. Nāb. 8, 10. **اشاقتك من أم الوليد ربوع** »haben Wohnstätten deine Sehnsucht nach Umm elwelid erregt?« IHiš. 620, 12. **امن**

حَدَّثَ الْإِيَّامَ عَيْنَكَ تَهْمِلُ »vergiesst dein Auge Tränen über den jungen an Tagen?« Hansā S. 65, 3. **تلك التي أختتم منها** »das ist es, worüber ich mir Sorgen mache« DIw. Nāb. 3, 1. **مررت الهوى**

عنهن من خشية الردى »ich wante die Leidenschaft von ihnen ab aus Furcht vor Vernichtung« DIw. Imr. 52, 38. — Nach S. 43 kann **من** nicht der Bezeichnung des Täters beim Passiv dienen, auch Fälle wie **أوفيتم منا** »Ihr seid von uns bezahlt worden« Huḍ. 190, 2, geben wohl eher lokal den Ausgangspunkt als den Urheber an. Man muss schon zu Umschreibungen greifen, also **أسر خراش أسرته ثماله** »Chirasch wurde gefangen genommen, die Thumala nahmen ihn gefangen« = Chirasch wurde von den Thumala gefangen genommen. Kām. 337, 5. u. s. w. Andere Intransitivhandlungen haben eher bisweilen das den Täter anzeigende **من**, wie **محملت من عفراء ما ليس لي به يدان** »Ich habe von Afra ertragen, was ich nicht aushalten kann« Del. 9, 4.

حين لقي من قریش ما لقي »als er von den Koraischiten jene Unannehmlichkeiten erlitt« IHiš. 97, 2. Vgl. S. 43. Namentlich aber **الرب يبع كان منهم صالح** findet sich so konstruiert, z. B. **لا**

كثيرا كان منه ذلك أو قليلا »O wie mancher glückliche Tag, der von ihnen war« = den ich ihnen verdanke. Mu'all. Imr. 10. **ما ينطق عن الهوى** »mag dies häufig von ihm geschehen oder selten« Kām. 501, 15. — Selten ist **عن** kausal, z. B. **ما يكن إلا عن دعوة** »nicht aus Begierde« Kūr. 53, 3.

نظا نوح »dass dies nur auf eine Anrufung Noahs hin geschah« Tab. Ia 212, 12.

الى hat begriffliche Bedeutungen nur spärlich entwickelt, zu erwähnen wäre ein selten vorkommender beordnender Gebrauch,

«an einem engen und dabei beschwerlichen Einschliessungsplatz» Hāsā S. 32, 10. Ausserdem s. S. § 98.

Dagegen gibt ل ganz überwiegend begriffliche und syntaktische Verhältnisse wieder, es bezeichnet die Zugehörigkeit, den Grund, Zweck und das Interesse. Auch wo es für räumliche und zeitliche Verhältnisse vorkommt, liegt doch gewöhnlich mehr die Vorstellung des Interesses u. s. w., zu Grunde, sowie, dass Etwas durch die Zugehörigkeit zu einer räumlichen oder zeitlichen Sphäre Einwirkungen, Modifikationen erfährt. Beispiele für lokalen u. temporalen Gebrauch: كره لكم ثلاثا «er mag drei Dinge an euch nicht» Buḥ. I 375, 16. كبا الزمان لوجه «die Zeit stürzte auf ihr Angesicht» Ḥam. 683 ult. قال له «er sagte zu ihm»¹⁾ كل يجري لأجل مسمى «Jedes läuft einem bestimmten

Anm. 1. Hiervon hängt eine direkte oder indirekte Rede ab, und auch wo قال له «er nannte ihn ...» bedeutet, wird der Name als Satz, nicht als Wort regirt, d. h. er bleibt Nominativ, also زيد قال له «er nannte ihn Zeid [Nom.]» (aber سيد زيد; so auch im Passiv زيد يقال له «es wird Zeid zu ihm gesagt» = «er heisst Zeid» (aber سيد زيد). Wo wir قال له mit «er sagte in Bezug auf ihn ...» wiedergeben, liegt genau genommen gleichfalls ursprünglich die Bedeutung und Konstruktion von «er nannte ihn» vor. Also لا تقولوا لمن يقتل في سبيل الله اموات «nennt nicht die, welche auf dem Wege Allahs getötet werden: Tote» = sagt nicht von ihnen, sie seien tot. Kur. 2, 149. So auch انقولون «Sagt ihr von der Wahrheit: Ist das Zauberei?» Kur. 10, 78. قولك للشيء الذي لا تناله «Dein Ausspruch in Betreff einer Sache, die du nicht erreichst» Diw. 'Ant. 26, 2. قال امتدحت فلانا لرجل من اهله «Er sagte: 'Hast du den und den gerühmt?' mit Bezug auf einen seiner Leute» Kam. 323, 9. قال قد احببت ان اكسوك ردائي هذا لبرد له مطوق جديد «Ich möchte dir diesen meinen Überwurf anziehen» mit Bezug auf einen zusammengelegten neuen Mantel von ihm» Hud. II S. 41, 1.

Ziele zu» *Kur.* 13, 2. خيل قد زحفت لها بخيل. Reiter, denen ich mit Reitern entgegen ging» *Diw.* Ant. 11, 13. لا يبقى لأحدها.

التخيل nicht bleibt bei seiner Flamme die Einbildung» *Ham.* 249, 3. صبرا بنى قيس لها. Geduld, ihr Benu Keis im Kriege!» *Ham.* 250 ult. جامع الناس ليوم versammelnd die Menschen zu

einem Tag» *Kur.* 3, 7, dagegen 6, 12 mit الى اذا صلاحت نوقتها. Buḥ. I 143, 14. ارقت له. ich fand keinen Schlaf beim Gewitter» *Hud.* 18, 4. استقبله لاربع ليل. er kam ihm nach vier Nächten entgegen» *Tab. IIa* 264, 6. ليلال

المحرم am ersten Moharram» *Balāḍ.* 118, 6, und so gewöhnlich zur Angabe des Monatstags.

Zur Bezeichnung der Zugehörigkeit z. B. bei Verben des Gebens, wie تكلال لك الغمار «die Haufen werden Dir zugemessen» *Hud.* 217, 5. ما تركوني للذئاب. sie überliessen mich den Wölfen nicht» *Hud.* 10, 3. وهب لي اسمعيل. er gab mir den Ismael» *Kur.* 14, 41 und nach Analogie zu ihnen bei Verben des Nehmens, wie اخذوا له ثلثين بعيرا. sie nahmen ihm 30 Kamele» *Ham.* 8, 18. — التصفيق للنساء das Händeklatschen (steht) den Frauen zu» *Buḥ.* I, 303, 9. ما كان لبشر ان يكلمه الله. nicht wird einem Menschen zu Teil, dass Allah mit ihm rede» *Kur.* 42, 50. صارت لاني العباس. es ging in den Besitz des Abulabbas über» *Balāḍ.*

لکم 180, 14. كان للعباس. er gehörte dem Abbas» *IKut.* 71, 14. هو لك. es sei Dein» *Buḥ.* II 63, 17. ليس له ان ينام. es ist ihm nicht (gestattet) zu schlafen» *Mas.* VII 108, 7. Auch vom geistigen Eigentum, z. B. لمن هذا الشعر. Von wem ist dies Gedicht?» *Kām.* 347, 11.

من كان امس للمدح der gestern der Lobsprüche (würdig) war» *Ham.* 390 ult. من هو للمنون. wer dem Todesgeschick (verfallen ist)» *Kām.* 531, 16. ليس لهما ذنب. nicht ist ihnen Strafe» = nicht trifft sie Strafe» *Tab. IIa* 96, 4. So entspricht denn

die Konstruktion mit ل auch unserm »haben«, z. B. لوددت أن صرامة لسانك كانت لقلبك »ich wünschte, dein Herz hätte die Schneidigkeit deiner Zunge« Kām. 605, 4. كان له بنون أربعة »er hatte vier Söhne« IHiš. 580, 12. ليس لاحد من العرب مثل حقنا »kein Araber hat das gleiche Recht wie wir« IHiš. 126, 15. لمائة وعشرون سنة »er hatte 120 Jahre« = er war 120 Jahre alt. IKut. 160, 7. لها اسواق في السنة »ihr sind Messen im Jahr« = sie lässt Messen abhalten. Mas. II 3, 7.

Weiterhin steht dann ل zur Angabe dessen, dem das Resultat einer Handlung zufällt, der an diesem Resultat beteiligt ist. Z. B. باتت له ليلة »es verging ihm eine Nacht« Diw. Imr. 14, 2. لا اتسع له فضاءها »seine Fläche war ihm nicht weit genug« Mas. VII 119, 4. حين استقامت له الامور »als ihm die Sachen gefestigt waren« Tab. IIa 17, 7. يذمون لي الدنيا »sie tadeln mir das irdische Leben« Ham. 647, 2. دُم للخليل بؤء »Harre dem Freund in der Liebe zu ihm aus« Ham. 529, 8. رجوت أن اغلب لك »ich hoffe, ich werde dir Herr über sie« Tab. IIb 798, 8. يسأله لابنه ما كان اعطاه اياه من مصر »indem er ihn für seinen Sohn um das bat, was er seinem Vater von Aegypten gegeben hatte« Tab. IIa 212, 5. بنته لهم حمير »welche die Himjariten sich gebaut hatten« IHiš. 9, 7. كل حسنة تُكتب له بعشر امثالها »Alles Schöne wird ihm zehnfach gutgeschrieben« Buḥ. I 18, 17. من نفس »wer (hilft) einer Sele?« Ham. 495, 11. Gewöhnlich bezeichnet ل den Vorteil, manchmal indes auch den Nachteil, wie جتدوا لمن عاديتم »seid fest gegen die, deren Feinde ihr seid« IHiš. 517, 15. قد جمع له اهله »seine Einwohner hatten sich gegen ihn versammelt« Balād. 174, 7.

Im begrifflichen Sinne gibt ل den Punkt an, nach dem man sich bei der Ausübung einer Handlung orientirt, d. h. sowohl den Zweck als den Grund, von dem man sich leiten lässt.

Grund und Zweck sind hier nicht geschieden. Z. B. لَمَّا وَرَدَ حلب لآغاثة الهاشميين, als er nach Haleb den Haschimiten zu Hilfe gezogen war» Balād. 146, 8. لَمَّا نَصَبَ يَزِيدُ لَوْلَايَةَ الْعَهْدِ, als er den Jezid für die Tronfolge bestimmt hatte» Kām. 30, 1. لَمْ أَقْمِ لِلْبَيْعِ, ich stand nicht zum Verkaufen bereit» Ham. 388, 11. أَجِئْتُمْ لِقِتَالِنَا, seid ihr um uns zu bekämpfen gekommen?» Kām. 587, 10. أَنَا نَهَيْتُمُونِي عَنِ الَّذِي بَيْنَكُمْ وَبَيْنَهُم مِّنَ الْجَوَارِ, Ihr habt mich nur wegen des zwischen euch und ihnen bestehenden Schutzverhältnisses von ihnen zurückgehalten» Hud. 128 Einl. 6. اخْتَرْتُكَ لِقَبْلِ رَسُولِ اللَّهِ, ich gab dir den Vorzug wegen eines Ausspruchs des Boten Allahs» Kām. 183, 15. جِئْتُكَ لِحَاجَةٍ, ich bin wegen einer notwendigen Sache zu dir gekommen» IHiš. 551, 7. ابْكِي لِعَبْدِ اللَّهِ, ich weine über Abd Allah» Ham. 494, 23. ذَلِكَ لِلشَّمْسِ فِي قَرْبِهَا وَبَعْدَهَا, dies (geschieht) in Folge der Sonne bei ihrer Nähe und Ferne» Mas. IV 9, 3. Hierher gehört auch لَ zur Bezeichnung des Urhebers bei Intransitiven und Passiven, genauer gesagt dessen, der an dem Zustandekommen der Handlung beteiligt ist, z. B. مُطْعَمٌ لِلصَّيْدِ, gespeist durch die Jagd» Diw. Imr. 29, 8. رَسَقَتْ لَالْحَقِّ, die trüchtig ist von einem Wildesel» Mu'all. Labld. 25. لَمْ يَهْدَدْ, er wird von einer Schwierigkeit nicht zerschmettert» Ham. 781, 22. يُسَهَّدُ لِحَلْيِ النِّسَاءِ, er wird durch klirrenden Frauenschmuck wach gehalten» Diw. Nāb. 17, 12. So auch قَوَاطِعَ لِدَاوُدَ, mit schneidenden Schwertern von David (verfertigt)» Ham. 313, 19. رَأَيْتُ لَهَا جُلُودَ الْقَوْمِ جُورًا, Du siehst durch sie die Haut der Leute schwarz» Mu'all. 'Amr. 77. — Ferner bezeichnet لَ die Gegenleistung, die man durch eine Leistung bezweckt, den Preis, sowohl vom Standpunkt dessen, der ihn gibt, als

dessen, der ihn empfängt, z. B. دعوا لمتى لأول فارس «lasst mir das Har für den ersten Reiter» Ham. 253, 20.

نَحْوُ ist nur in der lokalen Bedeutung «nach — hin» Praep., dagegen in der begrifflichen Bedeutung «ungefähr» «gegen» «wie» Subst., s. Fleischer Verh. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1862, 61 = Klein. Schr. II 67.

Von dem Hineinstellen eines Gegenstands in einen andern, oder (weniger wahrscheinlich) dem Anlegen eines Gegenstands an einen andern, so dass die Grössenunterschiede sichtbar werden, ist die vergleichende Bedeutung der Praep. فِي genommen, «verglichen mit» «neben». Z. B. دَقَّ فِيهِ الْاَجَلُ «das Grösste ist daneben klein» Ham. 383, 5. مَا مَتَاعُ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا فِي الْآخِرَةِ اِلَّا قَلِيلٌ «der Gehalt des irdischen Lebens ist im Verhältniss zum künftigen nur gering» Kur. 9, 38 u. s. w. Wie hier, so scheint überhaupt das primum comparationis in dieser Konstruktion immer kleiner, geringwertiger zu sein.

Bei فِي ergab sich ferner aus der Bedeutung der Sphäre, in der man sich bei der Ausübung einer Handlung befindet, in die man sich dabei versenkt, allgemeiner die Bedeutung des Punktes, im Hinblick auf welchen die Handlung ausgeübt wird. Z. B. صَدَّقْتُ رَسُولَكَ الْاَقْرَعَ فِي قَوْمِكَ «ich habe deinem Boten Elakra in Betreff Deines Volkes Glauben geschenkt» ISa'd 15, 20. مَا يَقُولُ النَّاسُ فِي عَائِشَةَ «was die Leute in Betreff der Aischa sagen» IHiš. 736, 8. قَدْ قِيلَ فِي (1) اَمْرِ وِلَايَةِ قَيْسٍ «es wird in Betreff der Beilehnung des Keis gesagt» Tab. IIa 17, 5. Bisweilen mit Kausaler oder finaler Wendung, wie عُدِّلَ فِي ذَلِكَ «er wurde deswegen getadelt» Mas. IV 196, 8. لَكُمْ فِي الْقِصَامِ حَيَاةٌ «Iuch wird in der Wiedervergeltung Leben» Kur. 2, 175. كَانَ خَرَجَ فِي طَلَبِ الْقَرْظِ «er war ausgezogen, um Karas zu suchen» Kām. 97, 2.

Anm. 1. Fehlt in einer Handschrift; es ist gleich einfachem فِي.

Auch modal und instrumental, wie سما بك خالد الى العلّباء للحسب «Chalid hat dich erhoben in grossartiger Ehrung» Kām. 311, 14. تستاجر الرجال في مالها «welche die Männer mit ihrem Gute Handel treiben liess» IHiš. 119, 12.

Zum Gebrauch von ك «wie» (vgl. S. 194 u. die Beispiele § 103):

قد ركبت عدّة من البحار كبحر الصين والروم «Ich habe eine ziemliche Anzahl von Meeren befahren, wie das chinesische, byzantinische» Mas. I 234, 1. Bisweilen vergleicht ك das Verhältniss zwischen zwei Dingen mit der Situation, in der sich

ein drittes befindet, wie انتى واياهم كمن نبّه القطا wörtl. «ich und sie sind wie der, der Rebhühner weckt» = «es geht mir

mit ihnen wie dem, der . . .» Kām. 155, 13. انك وترك الندى

كالعبد ان قيد اجماله wörtl. «Du und das Unterlassen der Freigebigkeit (ist) wie der Sklave, wann er seine Kamele fesselt» = Wenn du die Freigebigkeit lässest, so bist du wie . . .»

Ham. 65, 9. — Häufung der Vergleichungsmittel: جمع كمثل الليل

eig. «Eine Schar wie das Ebenbild der Nacht» Kām. 349, 8.

خيلا كمثل السعالي «Pferde wie die Ebenbilder der Silāts» Ham.

68, 12. مَنّالِم كَمَثَلِ الذّى اسْتَوْقَدَ نَارًا «Ihr Gleichniss ist wie das Gleichniss dessen, der ein Feuer angezündet hat» Kūr. 2, 16.

Vgl. auch hierzu § 103. Auf diesem Umweg kann ك Suffixe erhalten,

wie ليس كمثلُه شيء «nicht ist wie er eine Sache» Kūr. 42, 9.

ب «an» ist begrifflich gewendet modal: es ist Etwas in Begleitung einer Eigenschaft oder Tätigkeit. Z. B. تلقّاها بخير «er

nahm sie freundlich auf» Mas. IV 22, 6. قضى بحقّ «mit Gerechtigkeit urteilen» Farazdaq 24, 10. وطعن بضرب

«wir gingen unter Schlagen und Durchbohren» Ham. 10 ult. . .

11, 6 . . . 20. طالبا بزمه بدم ابن عمه «um, seiner Angabe nach,

das Blut seines Vetters zu rächen» Tab. Ib 814, 1. ارفعى صوتك

باليكاء «erhebe Deine Stimme mit Weinen» Hud. 221 Einl. 10.

Regirt ب «an» ein Wort für einen Gegenstand, der sich neben einem zweiten befindet, welch letzterer einen ganzen zur Verfügung stehenden Raum einnimmt, so dass eigentlich für den ersteren Gegenstand gar kein Platz übrig bliebe, so ist das

Verhältniss konzessiv. Z. B. ضاقت على برحبها ذات المشام «Zu eng ist mir trotz seiner Weite Dhat elbascham» Hud. 233, 2.

Der instrumentale Gebrauch dieser Praep. erklärt sich in folgender Weise. Sagte man جاء زيد بسيغه «Zeid kam mit seinem Schwert», eig. indem er sich dicht an seinem Schwert befand (denn die Praepositionen sind nach S. 199 unten stets auf einen Nominalbegriff zu beziehen), so war, da einerseits Zeid eine Bewegung ausführte und sich andererseits hierbei immer dicht an seinem Schwert befinden sollte, die Voraussetzung für einen solchen Satz, dass das Schwert die Bewegungen Zeids mitmachte. In einem solchen Falle erschien Zeid im Hinblick auf das Schwert als ein Subjekt, das die ihm zugeschriebene Handlung in ganzem Umfang ausführte. Sagte man nun قتل زيد بسيغه «Zeid tötete mit seinem Schwert», so war zwar auch hier Zeid stets als der eigentliche Träger der Handlung gefasst, und das Schwert, an dem er sich befand, konnte als bloss von dieser gleichen Handlung mitgerissen erscheinen; allein der Anteil Zeids an der Handlung konnte hier dermaassen zurücktreten, dass das Praedikat Zeids eben *nur* in dem allgemeinen Tätigkeitsbegriff bestand, während die spezielle Verbalhandlung einer vertiefteren Anschauung dem Schwert zuzukommen schien¹⁾; das Subjekt bedient sich eines an ihm befindlichen Dings, um eine spezielle Handlung zu Stande zu bringen. Analog steht dann ب auch nach Intransitivhandlungen (einschliesslich der Passivhandlungen). Beispiele: لنبلونكم بشيء من الخوف «wir werden Euch

Anm. 1. Wieder ein Fall von Spaltung des Verbalbegriffs.

durch etwas Furcht prüfen» K̤ur. 2, 150. مبنية بالجدل «aus Dschandal erbaut» Balāḏ. 63, 11. الذى لا يُطَبَّى بالجعائل «der nicht durch Bezahlungen zu bestimmen ist» IHiš. 216, 8. ثللت «Du hast ihre Sitze durch (die Tötung des) Oteiba zerstört» Ḥam. 388, 17. عََلَقْتُ لَهُ بِأَسْبَابِ مَتَانِ «ich hatte an ihm durch feste Bande» Ḥam. 506, 1. طاحنت لها الطاحونة «die Mühle mahlte mit ihnen [sc. den Blutströmen]» Balāḏ. 118, 7. يريد «er meint mit seinem Worte zaman zamān» Tab. Ia 8, 1. لو غيرها مدحت بقول صادق «Wenn du jemand Anderes mit aufrichtigem Wort gelobt hättest» Huḏ. 96, 2. سُمِّيَتْ «sie wurde Damaskus nach Damaschik benannt» Jakūt II 587, 18. ان ابا وجزة المعروف بالسعدى «Abu Wadschza, der unter dem Namen Sadi bekannt ist» Kām. 106, 12. لا يكون «sein Akkusativ ist nicht [= wird nicht bewirkt] durch sajalamu» Kām. 8, 9. u. s. w.

Verwant ist der kausale Gebrauch, wie قَرَّبَا بِهَذَا السَّبَبِ قَرْبَانًا «sie brachten aus dieser Ursache ein Opfer dar» Tab. Ia 144, 5. قَتَلُوا ثَمَانِيَةَ بَظَنَّةٍ وَاحِدٍ «sie töteten Acht wegen des Verdachts gegen Einen» Ḥam. 177, 10. اِذَا دُعِيتُ بِمَا فِي الْبَيْتِ «wann sie wegen Etwas, das im Hause ist, angerufen wird» Huḏ. 203, 9. لَمْ يَفْرَحْ بِأَكْلِهِ سَاعَةً «er freut sich nicht über augenblickliche Speise» Ḥam. 320, 22. عَجِبْتُ لَنْبَلٍ مُّقْتَدِرٍ «ich wunderte mich über den Pfeil eines nie fehlenden Schützen» Huḏ. 266, 27. Und so häufig nach Verben der Gemütsbewegung.

Das Werkzeug, durch das man sich eine Gegenleistung verschafft, ist der Kaufpreis, also لا تَشْتَرُوا بِآيَاتِي ثَمَنًا قَلِيلًا «Tauschet nicht für meine Zeichen einen geringen Wert ein» K̤ur. 2, 38. اَنَا لِنَأْخُذَ الصَّلْعَ بِصَاعَيْنِ «Wir nehmen das Sā für 2 Sā» Buḥ.

II 61, 19. فدتہ بنو شہابۃ بالشنفری «die Benu Schebaba lösten ihn für Schanfara aus» Ham. 244, 4. Hierher auch Fälle wie قتلوا رجلاً بقتیل منهم «sie töteten einen Mann für einen Getö- teten der Ihrigen» Buḥ. I 40, 13. ان انتم لم تطلبو بأخیکم «Wenn ihr für euren Bruder nicht Rache sucht» Ham. 681, 22. Ferner لبیت لی بلم قوما «O hätte ich doch an ihrer Stelle ein Volk, welches ...!» Ham. 8, 7.

Mit ب wird ferner die Grösse, durch die eine Differenz zu Stande kommt, bezeichnet. Z. B. زیادٌ أبعدُ منك بمسيرة شهر «Zijad. ist weiter als du um den Weg eines Monats» Tab. IIa 25, 2. كان مخرج ابن الزبير قبله ليلة «es ist jetzt drei Mal mehr als vordem» Buḥ. I 159, 17. «der Auszug Ibn Ezzubeirs fand eine Nacht vor ihm statt» Tab. IIa 220, 9. أغزى بعد ذلك بسنة أو سنتين «er zog ein Jahr oder zwei nachher zu Felde» Balāḡ. 164, 17. أن غيثاً وقع المغمس «ein Regen fiel in Elmogammas einige Meilen hinter dem Haram» Huḍ. II 29, 1.

Regirt بين «zwischen» Nomina, die im Sinne eines Gattungssubstantivs stehen (darunter auch als Gattungssubstantive gebrauchte Adjektive), so bezeichnet es ein Ganzes, das zwischen den beiden Gattungen hin- und herschwankt, bald der einen Gattung bald der andern, oder teils der einen teils der andern, sowohl der einen als auch der andern angehört. Z. B. سنَعِقِل «wir werden die Umm Dschar sühnen mit Schafen, jungen wie alten» Huḍ. 193, 1. قينة تروح «eine Sängerin, die Abends zu uns kommt zwischen gestreiftem und safranfarbigem Gewand» = teils in gestreiftem teils in safranfarbigem. Mu'all. Tar. 49. رَفَعْنَ

سُرَادِقًا فِي يَوْمٍ رِيحٌ يُصَقِّفُ بَيْنَ مَيْلٍ وَاعْتِدَالٍ, sie heben an einem windigen Tage ein Zelt empor, das zwischen sich Neigen und sich Aufrichten gepeitscht wird = sich bald neigt bald aufrichtet. Del. 103, 40. أَنْتَ بَعْرُزَةٌ بَيْنَ الْخِيَانَةِ وَالْأَمْرِ wörtl. «du bist an einem Aufenthaltsort zwischen Treulosigkeit und falschem Zeugnis» = du lässest dir entweder Treulosigkeit oder falsches Zeugnis

zu Schulden kommen. Ham. 508, 12 (vgl. 507, 19). مَا بَيْنَ حَيَّةٍ وَصَبْعٍ eig. «was zwischen Schlange, Hyäne und Krokodil ist» = ein Mittelding zwischen Schlange, Hyäne und Krokodil. Ham. 819, 4. الْمَالُ مَا بَيْنَ مَوْقُوفٍ وَمُخْتَلَجٍ eig. «die Güter sind, was zwischen dauernd überlassen und entzogen ist» = sind teils dauernd überlassen teils entzogen. Abul 'Atähija S. 61, 3.

مع «mit» hat bisweilen die Bedeutung des Häufens, Steigerns. Z. B. وَمَعَ ذَلِكَ هُوَ وَسْطَةُ بَيْنَ الْعِرَاقِ وَالشَّامِ und ausserdem liegt es in der Mitte zwischen dem Irak und Syrien» Maḩd. 136, 9.

لِيَجْمَلْنَ أَثْقَالَهُنَّ وَأَثْقَالًا مَعَ أَثْقَالِهِنَّ, sie tragen ihre Lasten und Lasten ausser ihren Lasten» Kur. 29, 12. لِيَزِدَادُوا إِيمَانًا مَعَ إِيمَانِهِمْ, sie an Glauben zu ihrem Glauben zunehmen» Kur. 48, 4. أَنْشَأَ مُرَّةً Murra hob an und sagte ... مَعَ غَيْرَعَا مِنَ الْآيَاتِ [folgen seine Verse] nebst andern Versen» Ham. 423, 10. 14.

Auf demselben Wege wie ب wurde diese Praep. konzessiv. Z. B. وَكَانَ جَرَّوَلٌ أَجَبْنُ النَّاسِ مَعَ مَنْظَرِهِ وَهَيْئَتِهِ, Dscharwal war der feigste Mensch bei (all) seinem einnehmenden und imposanten Äusseren» Ham. 647, 18. Ferner kausal, wie لَا يَسْتَطِيعُ أَنْ يَمْدَ يَدَهُ بِالسَّيْفِ مَعَ الْبِنَاءِ, er konnte bei der Beschaffenheit des Gebäudes seine Hand mit dem Schwert nicht ausstrecken»

Huḩ. N° 221 Einl. 7. لَا أَسْمَعُ لَهُ بِذِكْرِ مَعَ مَا أَنَا فِيهِ مِنْ شُغْلِ الرِّقِّ, ich hörte ihn nicht erwähnen bei der Sklavenarbeit, die mir oblag» IHiš. 140, 6. — Vergleichung z. B. in dem Sprichwort الْخَضِرُ مَعَ وَتَدِ der Chidr ist im Vergleich mit ihm ein Pflöck.

عند «bei» bezeichnet das zu Gebote stehen, das Eigentum.

Z. B. المال من عندك «zähle das Geld, über das du verfügst, heraus» Tab. IIa 12, 16. ليس لك عندي إلا ما تُحبب «Du hast von mir nur, was du gerne hast, zu beanspruchen»

Kām. 13, 10. لا غزاة عند «kein Feldzug steht in seiner Macht» Hud. 190, 4. عند الله تجزية الرجال «bei Allah steht die Belohnung der Männer» Diw. Nāb. 19, 17. Auch von geistigen Eigenschaften, z. B. قد كان عندك بالمعروف معرفة «bei dir war Kenntniss des Rechten» Kām. 179, 8. — Kausal: عند ذلك طلب قصتي «darauf hin strebte Kusejj, jene seine Absichten durchzusetzen» IHiš. 76, 3. خر كأتة عند وجبته بغير «er schlug hin, als wäre er, nach seinem Plumps zu schliessen, ein Kamel» IHiš. 274, 16.

Auch لدى «bei» kann possessiv sein, z. B. كل حزب بما لديهم «jede Partei ist vergnügt mit dem, was sie hat» Kur. 23, 55.

الذين يستحبون الحياة على «auf» steht vergleichend z. B. in الدنيا على الآخرة «welche das irdische Leben mehr als das künftige lieben» Kur. 14, 3. فضلنا بعضا على بعض منهم «wir bevorzugten die Einen von ihnen vor den Andern» Kur. 2, 254.

Ferner wird على übertragen von der auf Etwas lastenden Verpflichtung und dann von dem Etwas treffenden Nachteil gebraucht, Beispiele: البينة على من أدعى «der Beweis liegt dem ob, der Etwas beansprucht» Kām. 9, 7. عليكم قصد الطريق «Eure Sache ist es, den Weg zu verfolgen» Ham. 411, 10. قبرى مخرم «mich zu begraben ist Euch verboten» Ham. 242, 20. هذا «Dies ist zu viel für ihre Zungen» Kām. 635, 4. اكثر على السنتم «sie bevorzugen sie mit Milch zu Ungunsten des Gastfreunds» Ham. 633, 11. سبة على شاربیه «eine Schande für die ihn trinkenden» Ham. 331, 19. خاف زياد على «Zijad fürchtete für Gegenstände, welche ...» Tab. IIa 22, 14. اذا اکتالوا على الناس «wann sie sich von den Menschen

zumessen lassen» Kur. 83, 2. Öfters steht dem *على* ein *ل* gegenüber, wie *لله ما للمسلم وعليه ما على المسلم* ihm gebührt, was dem Muslim gebührt, und ihm liegt ob, was dem Muslim obliegt» Hul. I 111, 7. *لك علينا ما يسرك* «Du hast von uns zu erwarten, was dich freut» Hul. 65 Einl. 10. *جعلوا له عليهم في*

كل سنة ذودا sie verpflichteten sich, ihm jährlich einige Kamele zu geben» Kām. 47, 10.

Aus diesem Gebrauch ergab sich der konzessive, z. B. *طلب* «das Suchen von Etwas trotz Widerwillens»

على علته Ham. 1, 20. «trotz seiner Zwischenfälle» = in allen Lagen. Hul. 36, 3. u. s. w.

Um einen Gegenstand nach dem Muster eines andern zurechtzuschneiden, legt man ihn auf ihn, z. B. *بأشياء حُذِينَ على مثال* «mit übereinstimmenden Steinen, die nach gleichgrossen abgepasst sind» Del. 101, 14. Daraus entstand die Bedeutung des Entsprechenden, Gemässen. Beispiele: *خلق وجهه على مثال وجوه الناس* «er schuf sein Gesicht nach dem Ebenbild der Gesichter der Menschen» Mas. IV 19, 2. *هو على هذا* «er ist von dieser Art» Kām. 451, 4. *علت بنان المسك وحفا مرجلا على مثل بدر* «sie hebt die Moschusfinger zu einem üppigen geflochtenen Haar

wie der Mond ...» Del. 22, 12. *على ما فسترت لك* «gemäss dem, was ich dir erklärt habe» Kām. 8, 13. *يأتيها جبرئيل بحلة ضوه* «Gabriel kommt zu ihr mit einem Gewand des Glanzes vom Licht des Trons je nach der Ausdehnung der Stunden des Tags» Tab. Ia 21, 20.

Andrerseits steht *على* von der Grundlage, auf der sich Etwas befindet, die Etwas seinen Halt gibt, die unerlässliche Voraussetzung für Etwas bildet. Z. B. *أن قرطا على آلة* «Kurt befolgt eine Handlungsweise ...» Ham. 296, 19. *أدامت على ما بيننا من* «Ob Omeima in der Aufrichtigkeit, die zwischen uns besteht, verharret» DIw. Imr. 4, 9. *أنا ابن سيار على شكيمه*

«ich bin Ibn Sajjar in seiner Selbstverteidigung» Ham. 476, 1.

«wer im Gebet gegrüsst hat ohne sich umzudrehen» Bulj. I 303, 1. اذا كان احدكم على الطعم

«wenn Einer von euch beim Essen ist» Bulj. I 174, 20. انك

«Du bist auf alle Fälle tadelnswert» Ham. 507 ult. حين القلوب على رجف «wann die Herzen auf Zittern

sind» = zittern. IHiš. 633, 5. غداة جئنا على أضماننا «am Mor-

gen, als wir in unserm Zorn kamen» Ham. 218 ult. تكلفته

«ich habe sie schleunig übernommen» Ham. 28, 6. على عجلة

«der Vers wird auf zweierlei Art gelesen» Kām. 8, 3. ما تتلوا الشياطين على ملك سليمان «Was die Satane

über die Regirung Salomos vorlesen» Kur. 2, 96. ما لك لا تأمنا

«warum glaubst du uns nicht in Betreff Josefs?»

Kur. 12, 11.

Auch على zur Angabe der Entfernung bezeichnet wohl eigentlich die Grundlage. Z. B. امامها الصين على ثلثمائة فرسخ «300 Parasangen davor ist China» IHurd. 31, 3. في على قريب فرسخين

«Sie ist ungefähr 2 Parasangen von Antio-

chia entfernt» Balād. 147, 8. حتى اتوا جوا من الوقي على ليلة

«bis sie zu einer Niederung eine Nacht(reise) weit von Wakaba kamen» Ham. 16, 10.

Weiterhin ergab sich die kausale Bedeutung. Z. B. يا لهف

«O Schmerz meiner Seele über Sachr» Hansā

S. 4, 8. تدر على الابساس «sie gibt reichlich Milch auf Basbas-

machen hin» Ham. 421, 2. احمده على آلائه «ich preise ihn wegen

seiner Wohltaten» Tab. Ia 1, 8. على هذا يجوز ان

«daher ist es möglich, dass ...» Ham. 313, 4. Ferner die Grundlage, auf

der eine Leistung erfolgt, wie الابل على خمسين من الابل

«er gab sie ihm zur Frau unter der Bedingung, dass er 50 Kamele zahle» Ham. 538, 6. لَا اسألكم عليه أجراً «ich fordere euch keinen Lohn dafür ab» Kur. 6, 90. أَنتَبك على عملك «ich will dir deine Handlungsweise vergelten» ISa'd 16, 9.

فوق «über» dient der steigernden Vergleichung von Grössen, wie كُن نساءً فوق اثنتين «wenn es mehr als zwei weibliche sind» Kur. 4, 12. رَفَعْتُهَا طَرْدَ النِّعَامِ وَفَوْقَهُ «ich spornte sie an wie das Antreiben des Strausses und mehr» Mu'all. Labid 67. نَجَّهَلُ فوق جهل الجاهلين «wir wären sonst noch roher als die Roheit der Rohen» Mu'all. 'Amr 53. حَتَّى كَانَ وَصِيْفًا أَوْ فَوْقَ ذَلِكَ «bis er zum Dienen alt genug oder Etwas darüber war» IHiš. 88, 7. Selten bezeichnet es die Steigerung nach unten zu, wie لَا يَسْتَحْيِي أَنْ يَضْرِبَ مِثْلًا مَا بَعُوضَةٌ مِمَّا فَوْقَهَا «er schämt sich nicht als Gleichniss eine Mücke, ja was noch geringer ist, zu verwenden» Kur. 2, 24.

دون wurde ebenfalls vergleichend und erhielt die Bedeutung «hinter Etwas an Quantität oder Qualität zurückstehend» «weniger als» «schlechter als». Beispiele: تَقْصُرُ الْفَتَيَانِ دُونَ فَعَالِهِ «die jungen Helden bleiben hinter seiner Leistung zurück» eig. sind unter seiner Leistung kurz. Farazdak 137, 5. فَأَنَّهُ دُونَ الشَّمْسِ فِي الْعَظَمِ «der Mond steht an Grösse hinter der Sonne zurück» Tab. Ia 63, 17. لَيْسَ فِيمَا دُونَ خَمْسِ دَوْدَ صَدَقَةٍ «Bei unter 5 Kamelen gibt es keine Steuer» Buh. I 369, 14. الْمَاءُ الْعَذْبُ يُقَالُ لَهُ الْنَقَاحُ وَمَا دُونَ ذَلِكَ شَيْئًا يُقَالُ لَهُ الْمَسُوسُ «Das süsse Wasser heisst Nukach, und was etwas weniger (süss) ist, heisst Masus» Käm. 406, 12.

Durch eine weitergehende Entwicklung des hierin liegenden kontradiktorischen Gegensatzes entstand die exzeptive Bedeutung.

«ich habe keinen Herrn ausser dir und keinen Hüter ausser dir» Tab. Ia 123, 1. **أَنَّ اللَّهَ لَا يَغْفِرُ**
أَنْ يُشْرَكَ بِهِ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَلِكَ «Allah verzeiht nicht, dass man ihm einen Genossen gebe, aber er verzeiht, was ausser diesem ist» = Anderes. Kur. 4, 51. **مَعَهُ أَلْفٌ عِبْدٌ دُونَ مَنْ كَانَ مِنْ عَشِيرَتِهِ** «mit ihm waren ausser seinen Familienangehörigen 1000 Sklaven» Mas. IV 178, 7. **لَسْنَا نَقْطَعُ أَمْرًا دُونَهم** «Wir entscheiden Nichts ohne sie» Ham. 16, 1. **أَنْ تَشْرَبَ دُونَ الرِّبِيِّ** «dass du ohne satt zu werden trinkst» Kām. 320, 2. **النَّاسُ يَأْكُلُونَ اللَّحْمَ دُونِي** «die Leute essen das Fleisch ohne mich» Ham. 677, 8. So wurde **مَنْ** geradezu negierend, z. B. **مَنْ حَصَّ بِالْعِلْمِ قَوْمًا دُونَ قَوْمٍ** «wer das Wissen Einigen speziell zu Teil werden lässt, Andern nicht» Buḥ. I 45, 14. **كَأَنِّي أَنَا الْمَطْرُوقُ دُونَكَ** «als wäre ich der Betroffene, nicht du» Ham. 355, 8.

Über das exzeptive **غَيْرَ** und **سِوَى** s. S. 148. 149. 193.

Auch **وَرَاءَ** kommt steigernd vor, z. B. **مَنْ ابْتَغَى وَرَاءَ ذَلِكَ** «wer darüber hinaus Etwas begehrt» Kur. 23, 7.

بَعْدَ «nach» exzeptiv: **بَعْدَ مَا وَصَفْنَا** «ausser dem, was wir dargestellt haben» Mas. IV, 3, 11.

§ 98. Ein Teil der arab. Praepositionen bezeichnet (vgl. *Bedeutungsverschiebung im regirenden Wort.* S. 200) entweder überwiegend die Lage eines Punktes an einem zweiten von der Praep. bezeichneten Punkt oder die Orientierung des ersten Punktes nach dem zweiten, von ihr abliegenden Punkt, und zwar in letzterem Falle die Wegbewegung oder die Hinzubewegung. Abweichungen von dem gewöhnlichen Gebrauch der betreffenden Praepositionen scheinen uns heute auf einer von dem ursprünglichen Gebrauch abführenden Bedeutungsverschiebung zu beruhen. Wir denken uns eben die Orientierung eines Subjekts nach jenem zweiten Punkt an eine Bewegung des Subjekts geknüpft; wo daher Subjekte, die keine als Bewegung aufzufassende Handlung oder überhaupt keine Handlung

entfalten, mit Praepositionen der Richtung verbunden werden, neigen wir dazu, die Einschaltung des Begriffs der Bewegung anzunehmen. Aber nicht nur die Bewegung überhaupt, sondern auch die Qualität der Bewegung (ob Wegbewegung oder Hinzubewegung) kann in der Praeposition angedeutet liegen, auch so, dass ein regirendes Verbum an sich nur die Hinbewegung nach einem Ziele bedeutete und nun noch die gleichzeitig damit verbundene Vorstellung der Wegbewegung von einem Ausgangspunkt hinzukommt, oder dass umgekehrt das regirende Wort an sich nur die Wegbewegung bezeichnet, und die Vorstellung der Hinbewegung hinzukommt. — Auch das arab. Sprachgefühl wird die Verhältnisse nicht anders gefasst haben. Es mag jedoch dahingestellt bleiben, ob die Praepositionen der Richtung jemals ausschliesslich nach Verben der Bewegung standen und nur sekundär in Fällen eintraten, in denen die Bezeichnung der Bewegung nicht zu sprachlichem Ausdruck gelangt.

Belege für diese Erscheinungen finden sich schon auf den vorangehenden Blättern; wo das regirende Verbum deutlich eine Wegbewegung oder Hinzubewegung bezeichnet, ist auch weiter nichts Bemerkenswerthes, vgl. indes noch Fälle wie لا يأتون البيوت من أبوابها «sie pflegten in die Häuser nicht durch die Türen [eig. von den Türen (aus)] einzutreten» Ham. 2, 30. زاره من المدائن «er besuchte ihn von Elmadain (aus)» IHurd. 120, 2.

تمسح تغشاك من بحر «ein Krokodil, das dich aus einem Flusse (heraus) angreift» Ham. 819, 4. جازت البعيد إلى أرحلنا «sie durchquerte die Wüsten zu unseren Wohnsitzen» Diw. Tar. 5, 5. u. s. w.

Von den sonst vorkommenden Konstruktionen mit Bedeutungsverschiebung seien die bemerkenswertesten hervorgehoben. Zunächst die Fälle von Bereicherung um die Vorstellung der Wegbewegung. Mit der Praep. من «von»: «sich an mir zu rächen» (sich rächen + Einem Etwas wegnehmen) Ham. 243, 26. كنت اغتسل أنا والنبيّ من إناء واحد «ich und der Profet, wir wuschen uns aus dem selben Gefäss» Bulj. I 76, 7. كلّ امرئ

العرس «Jeder Mann — die Gemahlin wird von ihm (weg) verwittwen» (wird ihn verlieren) Ḥam. 531, 23. الذى اطعم من جوع «der sie von Hunger (weg) speiste» = so dass sie nicht mehr hungrig waren. Kur. 106, 3. أجبر وأجبر «die Araber sagen Hadschar und Adschar, indem sie das Elif mit dem Ha vertauschen» wörtl. «das Elif von dem Ha weg vertauschen» IHiš. 5, 1. (Häufiger als bei من sind übrigens Konstruktionen wie die beiden letzten bei عن.) كان «sein» (ليس «nicht sein») mit من «von» ist «zu Etwas gehören» «einen integrierenden Bestandteil von Etwas ausmachen» «In Etwas bestehen». Beispiele: كنت منهم «ich schloss mich ihnen an» Ḥam. 378, 13. لست منهم «ich gehöre nicht zu ihnen»

Kām. 546, 8. ألا ما كان من اخى جساس «ausser Einem wie mein Bruder Dschessas» eigentlich: ausser was von (der Gattung) 'mein Bruder Dschessas' ist.¹⁾ Ḥam. 421, 25. كان من امر قتله ان «zu seiner Ermordung gehört, dass ...» = mit seiner Ermordung hat es die Bewantniss, dass ...» Hud. I S. 79, 12. So auch im Nominalsatz, z. B. انّ جارى من أئنى عيال «mein Schutzgenosse (gehört) meiner nächsten Familie an» Ḥam. 422, 20. للباس الذى

من شأنه ان يحبس «der Habbas ist derjenige, zu dessen Obliegenheiten (es gehört), dass er gefangen nehme» Kām. 501, 15. Meist bezeichnet hier من die aus dem Ganzen herausgehobenen Teile, aber es kann auch die Summe der Teile mit sich selbst

identifizieren, wie ... اربعة اصهبذين منهم «er verteilte das Amt unter vier Spahbede; zu ihnen gehören ... [folgt die Aufzählung der vier]». Tab. Ib 894, 6.

Ferner bezeichnet من geradezu die Lage. Beispiele: سرب من «ein unterirdischer Gang an der Oberfläche der Erde»

IHurd. 106, 15. لآلا يظهر منه «damit es nicht an ihm gesehen

Anm. 1. In den nicht gerade seltenen Fällen wie dieser letzte geht ما nicht auf das Individuum sondern auf eine ganze Art, also eigentlich «die Art, die zur Gattung 'mein Bruder' gehört».

werde» Mas. VI 296, 10. مَسْكَنُ أَهْلِهَا مِنْ بَطْنٍ جَزَعِ »der Wohnsitz ihrer Leute ist in einem gekrümmten Tal» Diw. 'Ant. 23, 3. موضعك من قريش »Deine Stellung in (dem Stamm) Kureisch» Käm. 184, 18. لَهُ شَرْبَتَانِ بِالنَّهَارِ وَارْبَعٌ مِنَ اللَّيْلِ »er tut zweimal einen Trunk am Tage und viermal in der Nacht» Diw. Tar. 16, 4. مِنْ غَدٍ ذَلِكَ الْيَوْمِ »am Morgen nach diesem Tag» Mas. VI 95, 3.

قامت عَنِّي وَعِنْدِي نِسَاءٌ »von» bezeichnet bisweilen die Lage. Z. B. »auf meiner und auf ihrer Seite standen Frauen» Mas. IV 336, 3. جَعَلَنِ الْقَنْلَى عَنْ يَمِينِ »sie liessen Kanan zur Rechten» Mu'all. Zuh. 14. عَنْ يَسَارِ الْقِبْلَةِ »links von der Kibla» eig. zur Linken der Kibla. IRust. 77, 6.

Ausserdem ist der Gebrauch von عَنْ »von», wo direkt nicht die Vorstellung einer Wegbewegung ausgesprochen ist, recht weit-schichtig. So steht عَنْ nach Verben des Enthüllens, Benach-richtigens, Antwortens und Fragens (Huṭ. 9, 2. Huḍ. 168, 6). Nach Verteidigen u. dgl., z. B. يَسْتَدُونَ عَنِ الْإِسْلَامِ مَسَدًا »sie verrammeln vor dem Islam» = verteidigen den Islam. Balāḍ. 152, 1. أَقَاتِلْ عَنْكَ »ich will für dich kämpfen» Tab. IIa 127, 15. لَيْسَ يَرِيدُ نَهْيَهُمْ عَنْ ذَلِكَ »er will sie nicht davor be-wahren» Ham. 243, 5. Weitere Fälle: عَلَى أَنْ يُخَفِّفَ عَنْهُمْ مِنْ »unter der Bedingung, dass er ihnen (eig. von ihnen) ihre Steuer erleichtere» Balāḍ. 144, 7. لَا يَغْيِرُهُ صَبَاحٌ عَنِ الْخُلُقِ »nicht verändert ein Morgen seine Natur» eig. nicht verändert ihn ein Morgen weg von seiner Natur. Ham. 777, 2. أَطَوِّعُنِي عَنْ سِرِّكَ »verheimliche dein Geheimniss vor mir» Tab. IIa 25, 4. دَعَا مَيْصُ عَنْهُ »er versteckte sich vor ihm» Ham. 177, 3. مَا جَفَّ عَنْهَا غَدِيرُهَا »Wasserkaulquappen, denen ihr Teich aus-getrocknet ist» Del. 6, 6. مَا أَتَجَابَ لَيْلٌ عَنْ نَهَارٍ »so lange eine

Nacht vor dem Tag verschwindet» Del. 24, 13. **لَوْ تَعَزَّيْتُ عَنْهَا** «o könnte ich mich doch über sie trösten» Ham. 383, 11.

... **كَيْفَ أَصْبِرُ عَنْ** «wie könnte ich geduldig verzichten auf den, der ...» eig. «wie könnte ich geduldig sein weg von dem, der ...» Del. 18, 11. **يَبْخُلُ عَنْ نَفْسِهِ** «er ist gegen sich selbst geizig» Kur. 47, 40. **مَنْ يَرْغَبُ عَنْ مِلَّةِ إِبْرَاهِيمَ** «wer von dem Gesetz Abrahams wegstrebt» eig. «begehrt weg von ...» Kur. 2, 124. **لَكِنِّي عَنْ عِلْمٍ مَا فِي غَدٍ عَمِي** «doch bin ich blind gegenüber der Kenntniss dessen, was morgen geschieht» Mu'all. Zuh. 48. **لَمَّا قُتِلَ عَنْهَا** «als er ihr getötet worden war» Ham. 493, 24. **أَنَّى فِي قَوْمٍ عَنِ الْجَارِ أَمْوَاتٌ** «ich befinde mich unter Leuten, die für ihren Schützling tot sind» = ihn im Stich lassen. Ham. 422, 15. **نَامُوا عَنْكَ** «sie schiefen für dich» Ham. 477, 6. **لَآتِهِ يَضِيقُ عَنْهُ كُلُّ شَيْءٍ** «weil ihm Alles zu eng war» IHiğ. 42, 11. **مَا لَكَ عَنْ فُلَانٍ** «Was stösst dich von dem und dem ab?» eig. Was ist dir weg von dem und dem? Buḡ. I 15, 5.

أَنَّى أَحْبَبْتُ حَبَّ الْخَيْرِ عَنْ ذِكْرِ رَبِّي «ich liebte das Angenehme mehr als den Gedanken an meinen Herrn» eig. von dem Gedanken an meinen Herrn weg, (so dass ich den Ged. an m. H. darüber vernachlässigte). Kur. 38, 31. **رَاعَقَ عَنِّي الْقَوْلُ** eig. «das Wort ist trügend von mir weg» = passt nicht auf mich. Ham. 421, 26. **لَكَ مِثْلُ الْإِبِلِ الَّتِي ذُحِرَتْ عَنْكَ** «Dir seien ebenso viel Kamele geschenkt, als statt deiner geschlachtet wurden» eigentlicher Sinn: so dass die Handlung des Geschlachtetwerdens von dir abgewendet wurde. IHiš. 100, 15. **الْهَيْتَهَا عَنْ ذِي تَمَائِمٍ** «ich beschäftigte sie von einem (Kind) mit Amuletten weg» = «lenkte sie ab von ...» Mu'all. Imr. 16. **تَجَلَّى عَنِ الْكَلَالِ** «(eine Kamelin,)

die kräftig ist vom Erschlaffen weg» = die so kräftig ist, dass sie nicht erschläft. Diw. Nāb. 19, 9. لَا تَعَجِّلْ الَّتِي عَنِ السُّؤَالِ «eile nicht zu mir vom Fragen weg» = ohne gefragt zu haben. Diw. Nāb. 19, 13.

Beispiele für Bereicherung um die Vorstellung der Hinbewegung. Mit الِى «zu»: ارْتَفَعَا إِلَى مَعَاوِيَةَ «sie erhoben sich zu Moawija» = begaben sich zu M. Kām. 285, 10. قَامَ إِلَيْهِ عَدِيّ «Adi stand auf zu ihm» = trat zu ihm. Tab. IIa 37, 6. فَادْفِنْنِي إِلَى أَصْلِ كَرْمَةٍ «so begrabe mich an der Wurzel eines Weinstocks» Del. 26, 13. كَانَ يُتَخَصَّمُ إِلَى ابْنِ بَكْرٍ «man pflegte zu Abu bekr zu prozessieren» = mit seinem Prozess vor Abu bekr zu gehen. Balād. 44, 9. طَلَبُوا إِلَيْهِ أَنْ «sie verlangten von ihm, dass» eig. sie verlangten zu ihm (hin gewendet). Tab. IIa 126, 10. أَنْتَ إِهْدُ حَنَنْتُ إِلَى رَبِّي «ich preise Allah vor euch» ISA'd 11, 6. لَمْ يَضْحَكْ إِلَيَّ «er lächelte mir nicht zu» IHiš. 268, 10. لَوْ أَحْسَنْتَ إِلَيَّ أَحَدًا «wenn du gegen eine von ihnen schön gehandelt hättest» Bulh. I 15, 18. لَا تَأْكُلُوا أَمْوَالَكُمْ إِلَى أَمْوَالِكُمْ «verzehret nicht ihr Vermögen noch zu dem eurigen» Kur. 4, 2. لَا يُتِمُّنَا إِلَى حِمَامَتِنَا «(Gehörte) doch dieser Taubenschwarm uns zu [= nebst] unserer Taube» Diw. Nāb. 5, 34. ذُرُونَهُ مِنْ أَقْرَبِ ذُرَى جِبَالِ الْأَرْضِ «sein Gipfel war einer der nächsten Berggipfel nach dem Himmel zu» Tab. Ia 121, 12. غَلَبُوا عَلَى خَبْتٍ إِلَى تَيْعَشَارٍ «sie haben Gewalt über Chabt (und) bis Tieschar» Diw. Nāb. 10, 11. وَلَقَدْ جَرَّبْتَ إِلَى الْإِنصَارَى «du verzweifeltest zu den Christen» = gingst verzweifelt zu den Chr. Kām. 526, 4. أَنْتُمْ إِلَى الصَّلَاحِ «Ihr seid ärmer nach Frieden» = bedürftet ihn mehr. Diw. Zuh. 6, 5, und so überhaupt nach Wörtern des Mangel habens.

تَلَقَّيْ إِلَى ذُرْوَةِ الْبَيْتِ الْكَرِيمِ: zur Bezeichnung der Lage:

«so triffst du mich an dem Giebel des edlen Hauses» Mu'all.

Tar. 48. لَيْسُوا إِلَى عَرَبٍ مَنَا «sie gehören nicht zu Arabern von

uns» Del. 88, 10. غَيْرُهُ أَحَبُّ إِلَيَّ مِنْهُ «ein Anderer ist [bei] mir lieber als er» Buḥ. I 376, 4. أَهْوَى إِلَى نَفْسِي «sie ist [bei] meiner

Seele erstrebenswerter als ...» Huḍ. 266, 25. كَاتَى إِلَى النَّاسِ مَظْلَى

«als (wäre) ich den Leuten gegenüber ein Kamel, das mit Pech bestrichen ist» Diw. Nāb. 3, 8. الدَّارُ إِلَى أَصْلِ الْجَبَلِ «die Niederlassung (war) am Fusse des Berges» Huḍ. II S. 6, 7.

Sonstige Praepositionen: الْعَلِيَّةُ لَلَّهْ يَجْتَلِبُ فِيهَا: der Eimer, in den gemolken wird» Ḥam. 19, 2. كَتَبَ مَعَهُ كِتَابًا «er schrieb einen

Brief mit ihm» = gab ihm einen Brief mit. ISa'd 2, 14. سَخَّرْنَا

مَعَ دَاوُدَ الْجَبَالَ «wir machten [mit] David die Berge untertan» Qur. 21, 79.

(مُنْذُ) «seit» hat eine eigentümliche Konstrukzion, deren Entstehung sich etwa folgendermaassen denken lässt. مِنْذُ bedeutet eigentlich «von dem» = von dem erwähnten Moment

an gerechnet¹). Sagte man رَأَيْتُهُ مِنْذُ يَوْمَانِ «ich sah ihn; von dem an (sind es) zwei Tage»²), so war dies dem Sinne nach

= ich habe ihn zwei Tage lang nicht gesehen (مَا رَأَيْتُهُ يَوْمَيْنِ).

In Folge dessen drang die Negazion in den ersteren Ausdruck ein, und man sagte مَا رَأَيْتُهُ مِنْذُ يَوْمَانِ «ich sah ihn nicht; seither sind es zwei Tage». Hiermit aber war eine doppelte Veränderung verbunden, erstens war eine Verschiebung eingetreten der Art, dass die ursprünglichen zwei Sätze zu einem Satze wurden, und يَوْمَانِ kein selbständiger Satzteil mehr war, zweitens war

Ann. 1. Es wäre auch denkbar, dass ذُو nicht auf den Anfangspunkt sondern auf den Endpunkt ging, also «ich habe ihn gesehen; von dem [= von jetzt] an (rückwärts gerechnet sind es) zwei Tage».

Ann. 2. Vgl. Barth Etymol. Studien S. 58.

das **منذ** von **منذ** völlig bedeutungslos geworden, und **منذ** galt einer einfachen Praep. gleich, so dass es wie eine Praep. auch mit dem Gen. konstruiert wurde¹⁾, eine Konstruktion, die mit der Zeit die Oberhand erlangte. Da, sobald die Vereinigung der beiden Sätze eingetreten war, bei **يومان** auch der Gedanke an einen Ausgangspunkt vorschwebte, so bildete man weiterhin **ما رأيته منذ يوم الجمعة** «ich. habe ihn seit Freitag nicht gesehen».

Nach dem, was die arabischen Gelehrten sagen (s. ihre Angaben bei Fleischer Beitr. VI 79 ff., ZDMG. 30, 508 f. = Klein. Schr. II 100 f., wozu noch Stb. II S. 42, 6), wäre anzunehmen, dass sich die ältere und später ganz ausgestorbene Konstruktion (Nominativ) noch am längsten gehalten hat, wenn ein im Moment des Redens zum Abschluss gelangender Zeitraum («seit zwei Tagen») oder der terminus a quo («seit letztem Freitag») bezeichnet wird, wogegen stets der Gen. gebraucht würde zur Bezeichnung eines noch fortdauernden Zeitganzen, also wenn man während der Nacht sagt **منذ الليلة** «seit der Nacht». Darans lässt sich vielleicht schliessen, dass letzterer Gebrauch am spätesten hinzugekommen ist. — Es ist ganz natürlich, dass der abgelaufene Zeitraum indeterminiert ist; **منذ يومنا للحرب** «seit den zwei Tagen des Kampfes» wäre terminus a quo.

بين «zwischen» bezeichnet seiner Natur nach nicht nur eine Beziehung zwischen seinem Genitiv und einem andern Wort, sondern zugleich eine innerhalb der Teile seines Genitivs selbst bestehende Beziehung. Der Gen. ist entweder ein geteilt gedachtes Einzelnes (**بين الناس** «zwischen den Leuten») oder die Teile werden koordiniert aufgeführt (**بين زيد وعمرو** «zwischen Zeid und Amr»). In letzterem Falle entstand, da die innerhalb des Gen. liegende Beziehung keine einseitige sondern eine wechselseitige ist, eine korrelative Konstruktion. Waren nun die Genitive Personalpronomina, so sagte man nach Analogie von **اليك**

¹⁾ **منذ** vor.

واليه «zu dir und zu ihm» («zu dir und ihm» ist wegen der Suffixnatur der genitivischen Personalpronomina unmöglich) بينك «zwischen dir und zwischen ihm». Von da mag sich diese Konstruktion auch über abhängige Substantive ausgebreitet haben. Indes könnte recht wohl auch bei abhängigen Substantiven (الى زيد) «zu Zeid und zu Amr» die Analogiebildung بين زيد «zwischen Zeid und zwischen Amr» eingetreten sein; jedoch ist hier das Gewöhnliche زيد وعمرو «zwischen Zeid und Amr». Beispiele: جمعت بينها وبينها «sie bewerkstelligte eine Zusammentreffen zwischen ihr und ihm» Hud. N° 19 Einleit. 4.

خلّيا بيني وبين الصدقة وبين الحكم wörtl. «sie machten den Weg frei zwischen mir und zwischen der Armensteuer und zwischen der Rechtsprechung» ISa'd 5, 18. Die Regel, dass mindestens einer der Genitive ein Suffix sein müsse, ist unrichtig, vgl. z. B.

رسم المنزل بين اللكيك وبين ذات الحرمل «die Spuren der Wohnung zwischen Lakik und Dhat elharmal» Diw. 'Ant. 19, 1. هاجت «der Fidscharkrieg brach aus zwischen Kureisch und den bei ihnen befindlichen Kinana (einerseits) und zwischen den Keis Ailan

(andererseits)» IHiš. 117 ult. ترّكنا صراراً بين عن مكبل وبين قتيل wörtl. «wir liessen Dirar zurück zwischen gefesseltem Gefangenen und zwischen Getötetem» = teils als gefesselte Gefangene, teils als Getötete. Diw. 'Ant. 7, 19 u. s. w. 1).

Aus einer Kontaminazion von بين — und «zwischen — und» und الى — bis «von — bis», entstand الى بين — bis «zwischen — bis», womit wohl auch der Zwischenraum nachdrücklicher als vollkommen ausgefüllt bezeichnet wird, daher gerne in der relativischen Er-

Ann. 1. Es gibt auch Kontaminazion zwischen dem disjunktiven بين und der dis-

junktiven Konjunkzion او oder, wie مُنْصَبِحٍ من بين مُنْصَبِحٍ wörtl. «da waren die Fleischkochenden zwischen Zube-

reitendem den auf dem Rost verteilten Braten oder Kochfleisch» = sie bereiteten teils Braten teils Kochfleisch zu. Mu'all. Imr. 67.

weiterung ما بين زيد الى عمرو «was zwischen Zeid bis Amr ist».

Beispiele: كانتهم بين عكوتين الى اكناف بس «als wären sie zwischen Ukwatain und der Gegend von Buss» Hud. 3, 17. كان

er las zwischen 70 und 100» Bulj.

I 198, 10. تزعزع ما بين الجنوب الى السد «es wird erschüttert was zwischen Süd und Nord ist» Ham. 351, 9. اعطاه ما بين بلكتة

Er hat ihm gegeben was zwischen Balkatha, Almasnaa, Aldschafalat und Aldschudd ist» ISa'd 12, 13.

ما بين نوح الى ادم من الاء «die Väter zwischen Noah u. Adam. Tab. Ia 197, 4. Auch kann daneben die Anknüpfung mit و «und» stehen, z. B.

انه اعطاهم ما بين المصباغة الى الزج ولواة «er habe ihnen gegeben was zwischen Almisbaa bis Azzahh und Lawaba ist» ISa'd 13, 24.

— Eine verkürzte Konstruktion ist لا نفرق بين احد منهم «wir machen keinen Unterschied zwischen Einem von ihnen (und dem Andern)», wo Etwas wie «wir geben Keinem den Vorzug» eingewirkt hat. Kur. 2, 130.

*Syntaktische
Verhältnisse:
Praepositionen
der Lage.*

§ 99. In den 3 folgenden Paragraphen sind einige derjenigen Gebrauchsweisen von Praepositionen zusammengestellt, in denen die Praep. einem syntaktischen Verhältniss bedeutungsverwant ist.

في «in» kann im Praed. des Nominalsatzes dem abhängigen Subst. den Wert eines Subjekts verleihen, dem gegenüber das grammatische Subj. als Praedikatsbegriff erscheint. Das von في regierte Subst. ist konkret oder abstrakt. Beispiele: في الدمع شاعد «in den Tränen (ist) ein Zeuge» = die Tränen sind Zeugen. Hud. 260, 4. في السيف مول «in dem Schwert (ist) ein Bundesgenosse» = das Schwert ist ein Bundesgenosse. Ham. 216 ult.

تُجَلجَل مُضْغَةً فِيهَا اَنْبِص «sie zerkaut einen Bissen, in dem Halbrohes (ist)» = der Halbroh ist. Diw. Zuh. 1, 55. بضرب فيه «mit einem Schlagen, in dem Entkräften (ist)» = das entkräftet. Ham. 11, 6. في تقديم بعض القول ذام «in dem vorherigen Ausprechen manchen Wortes (ist) ein Fehler» = das vor-

herige Aussprechen manchen Wortes ist ein Fehler. Hud. 233, 1.
 الحَندَمة مَشَى فِيهِ اسْرَاعِ «Chandama ist ein Gehen, in dem Eilen
 ist» = ein Gehen, das Eilen ist = ein eiliges Gehen. Käm.
 365, 11.

Wo der Subjektsbegriff dem Praedikatsbegriff subsumiert ist,
 kann dies durch في verdeutlicht werden, z. B. ليس بِرَاضٍ وَلَا سَاحِطٍ
 «er ist nicht zufrieden und nicht unzu-
 frieden, nicht unter den Verbietenden und nicht (unter) den
 Befehlenden» Del. 80, 5.

Die Wörter der Identität (§ 82 A. 83) werden bisweilen durch
 في attributiv gemacht, z. B. أو ... في ذلك البياض أما صورة أنسان ... أو
 «Auf jener weissen Stelle befindet sich das Bild
 eines Menschen ... oder sein eigenes Bild» Mas. I 386, 6. 8. Häu-
 figer aber ist ب (s. u.).

Nach Adjektiven steht في, einem Akk. der Beziehung bedeu-
 tungsverwant, zur Bezeichnung des Dinges, an dem die Eigen-
 schaft speziell haftet, z. B. ثَقَالٌ فِي الْقِيَامِ «schwerfällig im Auf-
 stehen» Hud. 154, 2. اَفْضَلُ فِي الْعِدَّةِ «hervorragender an Zahl»
 Ta'labi 175, 2.

ب «an» wird zur Attribuirung der Identitätswörter verwen-
 det. Z. B. لَأَنَّهُ شَهِدَهَا بِنَفْسِهِ «weil er selbst dabei zugegen war»
 Mas. I 17, 1. أَجَدَ صِفَةً هَذَا النَّبِيِّ بَعِينِهِ «ich finde darin die
 Schilderung eben dieses Profeten» ISa'd 4, 5. أَبَانًا يَبِيمُ الْعَرَجَ يَوْمًا
 بِمِثْلِهِ «wir haben für den Tag von Elardsch einen gleichen Tag
 vergolten» Hud. 200, 1.

Die selbe Praepos. der Verbindung wurde im Nominalsatz zu einen
 praepositionalen Kopula, indem sie in elementarer Weise bezeich-
 nete, dass eine Verbindung zwischen Subj. und Praed. beobachtet
 worden war, مَا زَيْدٌ بِقَاتِلٍ «nicht (ist) Zeid tötend» ist eigentlich
 «nicht ist Zeid mit dem Begriff 'tötend' in Verbindung». Nicht
 nur Substantive, sondern auch grammatische Adjektive nehmen

diese Kopula an. Beispiele: **اولى القولين في ذلك عندى بالصواب** «die erste der beiden Auffassungen (ist) nach meiner Meinung richtig» Tab. Ia 59, 22. **اتك ما احدثت بالمجرب** «Du bist erfahrend was sie treibt» Diw. Imr. 4, 10. Im affirmativen Satz wird die praepositionale Kopula zur Kennzeichnung des Praedikats bisweilen benutzt, wenn es vom Subj. mehr oder weniger stark getrennt ist, kommt aber hier seltener als im negierten Satz vor; die Negazion fördert das Eintreten der Kopula, da sie selbst ein Redeteil ist, der Etwas über die Verbindung des Subjekts mit dem Praed. aussagt, s. S. 105 unten. Beispiele: **ما هم بن سلمى** «Nicht (wird) Harim ibn Salma getadelt» Diw. Zuh. 18, 6.

ما ربك بغافل عما تعملن «nicht (ist) dein Herr übersehend was ihr tut» K̄ur. 11, 123. u. s. w.

In Sätzen mit verbaler Kopula (كن und Verwante) wird das Praedikativ ebenfalls manchmal durch die praepositionale Kopula bezeichnet, das Gewöhnliche ist aber der Akk. des Praedikativs, und nur wenn der Satz negiert ist, findet sich, dem Nominalsatz entsprechend, auch hier häufiger die praepos. Kopula, z. B. **لو كنت ماء لم تكن بعذب** «wärest du Wasser, so wärest du kein süßes» Kām. 471, 9. **لن يزال الحبشة بخير** «unaufhörlich werden die Abessynier gut sein» (sich gut befinden) ISa'd 2, 11. Und ganz gewöhnlich nach **ليس**, z. B. **علموا انكم ليسوا بخير منه** «sie erkannten, dass sie nicht besser waren als er», worauf dann folgt **فقالوا ان لم نكن خيرا منه** «Da sagten sie: Wenn wir nicht besser sind als er» Tab. Ia 99, 19. **ليس خليلي بالملل** «mein Freund ist nicht der Abstossende» Del. 23, 3. **ليست برخام** «aus Steinen, die nicht Marmor sind» IRustah 45, 14. — Selten regirt ب Praedikative bei andern als kopulativen Verben, wie **وان لم تلق آلا بصابر** «wenn du auch nicht anders als standhaft mit ihnen zusammentrifft» Diw. Nāb. 13, 2.

Obwohl man sich das mit praepositionaler Kopula versehene Praed. genau genommen nur als Gattungsbegriff denken kann,

wird es doch hinsichtlich der Kongruenz wie jedes Praed. behandelt, also روايته حسنة «seine Überlieferung ist nicht gut» Ham. 11, 4. ليس الشيوخ بباقية «nicht sind die Tränen-drüsen bleibend» Ham. 551, 9. ما هم بمؤمنين «nicht sind sie Gläubige» Kur. 2, 7. u. s. w.

Mit dem Objektsakkusativ berührt sich ب in einer Reihe von Konstruktionen. Bezeichnete ب nach Verben der Bewegung dasjenige, womit sich Etwas fortbewegt, so war das Charakteristische der Bewegung auf Seiten ihres Urhebers, der mitgeführte Gegenstand war nur überhaupt an der Bewegung beteiligt. In Folge einer Bedeutungsverschiebung aber verblieb öfters dem Urheber der Bewegung nur der allgemeine Bewegungsbegriff, während das wesentlich Charakteristische der Bewegung dem mitgenommenen Gegenstand zufiel, «mit Etwas in die Höhe gehen» erhielt den Sinn eines Ausdrucks mit Objektsakkusativ «Etwas in die Höhe bringen». Beispiele: نحسف بنا «er wäre mit uns untergetaucht» = er hätte uns ertränkt. Kur. 28, 82. عدلت بهم عن الطريق «ich biege mit ihnen vom Wege ab» = lenke sie vom Wege ab. Ham. 411, 11. طلت في الارض القضاء كأنما «Die weite Erde ist mit mir, als stiegen ihre Festen mit mir empor und drehten sich» = als hoben mich ihre Festen empor und drehten mich. Ham. 478, 1. نهي بك عرف «Ursprung unter den Nubaischa erhebt sich mit dir» = erhebt dich. Hud. 220, 5. قد ذهبت سلمى بعقلك «Selma ist mit deinem Verstand weggegangen» = hat dir den Verstand genommen. Dhw. Tar. 13, 13. من لى بالنساء اللئ ثلاثى «Wer (ist) mir mit den Frauen, die zu mir passen?» = Wer bringt mir die Frauen. Ham. 4, 17. لم يأت بضمير «er ist nicht mit seinem Pronomen gekommen» = hat sein Pron. nicht gesetzt. Ham. 11, 1. Verwant sind auch Fälle wie فيضى بالدموع «Fliesse mit Tränen!» (Lasse Tränen fließen) Hansā S. 53, 5. «Mit Etwas (versehen) kommen» ist bisweilen = «Etwas aufzuweisen haben»,

z. B. **وُلِدَ** **إِنِّي بَأُولَادٍ نَجَبَاءَ** «er hat edle Kinder» Ham. 384 ult. **لَمْ يَأْتِ بِرَجُلٍ** «es wurden ihm Kinder geboren, aber er bekam keine männlichen» Hud. 231 Einl. 12. — Auch passivisch nicht selten, z. B. **جِيءَ بِهَا** «gekommen wurde mit ihnen» = man brachte sie. Bulj. I 69, 18. **أَتَى الْحَجَّاجُ بِامْرَأَةٍ** wörtl. «Elhadschadsch wurde gekommen [erreicht] mit einer Frau» = zu Elhadschadsch wurde mit einer Frau gekommen = ihm wurde eine Frau gebracht. Kām. 346, 7. **أَن دُخِلَ عَلَى بَنِي مَرْوَانَ** «da wurde zu mir mit meinem Sohn Merwan eingetreten» = da wurde mein Sohn Merwan zu mir hereingebracht. Kām. 573, 9. — Wie fest sich diese Verschiebung eingebürgert hat, zeigt ein Fall wie **ذَعَبَتْ بِهَا مَعَهَا** «sie ging weg mit ihr mit sich» = sie nahm sie mit sich. ISa'd 47, 26, wo «mit sich» gesetzt ist, als ginge etwa **أَخَذَهَا** «sie nahm sie» (transitiv) vorher.

Mehrere Verba, die ihrer Natur nach die Beziehung auf ein Objekt verlangen, regieren die Praep. **بِ**, so dass der von der Handlung getroffene Gegenstand als dasjenige aufgefasst ist, woran oder mittels dessen die Handlung zur Erscheinung kommt. Diese Konstruktion wird z. B. öfters gewählt, wenn Verba, die gewohnheitsmässig eine gewisse Klasse von Objekten regiren, mit einem Objekt zu verbinden wären, das sie ihrer Natur nach eigentlich nicht treffen können, d. h. wenn sie übertragen gebraucht werden. Ein Ausdruck wie **كَسَرَ بَقْلِي** «er hat mein Herz gebrochen» (mir das Herz gebrochen) bedeutet eigentlich «er hat die Handlung des Brechens, die sonst nur eine bestimmte, bekannte und darum hier als selbstverständlich nicht ausgesprochene Klasse von Dingen affiziert, an meinem Herzen vorgenommen.» Sonst kommt diese Konstruktion z. B. vor in **أَرَمُوا بَنَّا فِي أَحْجَرِ الْقَوْمِ** «werfet uns den Kehlen der Feinde entgegen» Ham. 16, 23. **كَانَ يَرْبِّثُ ذَلِكَ وَيُدَافِعُ بِهِ** «er verzögerte dies und schob es hinaus» Balāḍ. 357, 9. **لَحِقَ بِالْوَلِيدِ** «es traf den Elwelid» IHiš. 274, 8. **بَعَثَ بِالْأَسْرَى إِلَى الْحَجَّاجِ** «er schickte die

Gefangenen an Elhadschadsch» Tab. IIb 1110, 3. اخذ بلمتى «er ergriff mein Haupthaar» Huḏ. II S. 69, 2. لتغزيره بالمسلمين «weil er die Gläubigen in Gefahr brachte» Balāḏ. 231, 1. اضر بهم «das Unglück des Geschicks schädigte sie» Huḏ. 28, 5. ريب المنون «sie taten den Gläubigen Schaden» Balāḏ. 23, 9. تعبثوا بالمسلمين «die Syrer trachteten dem Selman nach dem Leben» Balāḏ. 198, 20. ان كان الملك يريد بهذا «wenn der König das will» IHiš. 10, 4. فعل ذلك ببني اسد «dies tat er den Benu Asad an» Ḥam. 296, 8. اوفيتنى اوفى الله بك «Du hast mir unverkürzt herausgegeben, möge Allah dir unverkürzt herausgeben» Buḥ. II 62, 11. شوهتمنى «Ihr entstellt mich» Ḥam. 253, 19. سبّح بحمد ربك «preise das Lob deines Herrn» K̲ur. 52, 48. نعلن بالنوح النساء «die Frauen lassen das Klagegeschrei ertönen» Ḥam. 476, 13. انا قبل ما قد وشى بنا الاعداء «Schon früher haben uns die Feinde verläumdete» Mu'all. Ḥar. 22. من امرى بمئة مثقال ذهب «wer dem Fragenden mehr antwortet als er ihn gefragt hat» Buḥ. I 47, 7. ابوا ان «er befahl mir 100 Mithkal Gold (zu geben)» ISa'd 4, 13. ياذنوا لى بالدخول عليه «sie wollten mir das Eintreten zu ihm nicht gestatten» Mas. VI 431, 2. دعا فى الواثق «Elwathik befahl mich (zu sich)» IHurd. 163, 1. دعا بماء «er rief nach Wasser» Buḥ. I 60, 4. لما احسنت بنو قريم بجمعهم «Als die Benu Kureim ihre Ansammlung wahrnahmen» Huḏ. 217 Einl. 7. Passivisch: حتى تشيحوا «bis ihr eilt oder eilen gemacht werdet» eig. oder eilen gemacht wird mit euch. Huḏ. 196, 6. لم يعلم مكانه «sein Platz wäre nicht bemerkt worden» eig. nicht wäre bemerkt worden mit seinem Platz. Mas. IV 14, 7. Neben einem ersten Objektsakkusativ: عرفته بالقصد اليه «er tat ihm zu wissen sein zu ihm Wollen» Kām. 101, 3. أنبئتم بأسمائهم «Künde ihnen

ihre Namen» K̲ur. 2, 31. أَتَّبَعْنَاهُ بِكِتَابِنَا الْاَوْسَطِ «wir liessen ihm unser mittleres Buch folgen» Mas. I 4, 5. u. s. w. u. s. w.

Fortsetzung:
Praeposition
der Wegbe-
wegung.

§ 100. Die am häufigsten mit syntaktischen Funktionen synonyme Praep. ist مِنْ «von», die speziell für die Auflösung von Genitivverhältnissen und für die Determinazion wichtig wurde. Nach S. 166 f. sind beide Glieder der Genitivverbindung entweder determinirt oder beide indeterminirt; wo das eine determ., das andere indetermin. sein müsste, hilft man sich durch Umschreibung mittels ل «zu» (§ 101) oder مِنْ «von».

Zahlreich sind die Fälle von Ersatz des partitiven Genitivs durch مِنْ «von», und zwar gibt es hier zwei Möglichkeiten, entweder die Genitivverbindung wird ohne Weiteres durch مِنْ umschrieben, oder sie bleibt in determinirter Gestalt bestehen, wird aber mit etymologischer Figur durch مِنْ von dem indeterminirten Worte abhängig gemacht, das in determinirter Gestalt das Regens der Genitivver-

bindung bildet. Beispiele: قَوِيًّا مِنْ اللَّيْلِ «einen Teil der Nacht»

Hud. II S. 5 ult. اُرْتَدَّتْ طَوَائِفُ مِنَ الْعَرَبِ «(einige) Abteilungen der Araber fielen ab» Balād. 94, 6. عَصَابَةٌ مِنْ اَصْحَابِهِ «eine Schar

seiner Gefährten» Buḥ. I 12, 15. — Das Nomen der Zugehörigkeit ist mit der Genitivverbindung wenn nicht etymologisch, so doch gewiss der Bedeutung nach eng verwant (S. 121 unten). Da nun die Genitivverbindung entweder ganz oder gar nicht determ. ist, so war es misslich Gentilicia zu indeterminiren, da sie die Zugehörigkeit zu einem durch sich selbst determ. Subst. — einem

Eigennamen — bezeichnen. Für قُرَشِيٍّ «Ein Kureischit» wird daher häufig رَجُلٌ مِنْ قُرَيْشٍ «ein Mann von (dem Stamme). Ku-reisch» u. dgl. gesagt ¹⁾. Also وَتَّى رَجُلًا مِنْ قُرَيْشٍ الْكُوفَةِ «er setzte

Ann. 1. Anders ist es, wenn man dem determ. Plural der substantivischen Gentilicia aus dem Wege geht, also statt «die Bagdader» häufiger «die Leute [Kollekt. Sing.] Bagdads», oder «Kureisch» statt «die Kureischiten» sagt. Das ist die Abneigung gegen den äusseren Plural und die Bevorzugung des Kollektivs, wo es sich um Massenbegriffe handelt.

einen Mann von Kureisch über Kufa» Kām. 597, 7, aber darauf Z. 10:

فَغَضِبَ ابْنُ الزَّبِيرِ عَلَى الْقُرَشِيِّ «da zürnte Ibn ezzubeir dem Kureischiten», und so häufig. Indes kommen substantivische Gentilicia auch indet. vor, z. B. Tab. IIa 449, 8. Buḥ. II 46, 5

u. s. w., so auch كَانَ عِشَامُ اجْلَ قُرَشِيٍّ «Hišam war der bedeutendste Kureischit» eig. war das Bedeutendste an Kureischit. Kām. 313, 16 u. s. w. Ist das Gentilicium adjektivisch, so wird es hinsichtlich der Determ. stets wie jedes Adj. behandelt,

also z. B. auch رَجُلَيْنِ كَلْبِيًّا وَتَغْلِبِيًّا «zwei Männer, einen Kelbiten und einen Taglibiten» Kām. 486, 3.

Ebenso oft wie die einfache Auflösung des partitiven Genitivs begegnet die Umschreibung mittels der etymologischen Figur

und Z. B. فِي يَوْمٍ مِنْ أَيَّامِ الصَّيْفِ «an einem Tage von den Tagen des Sommers» = an einem Sommertage. Huḍ. 21 Einl. 5. خَيْلًا «in einer der Nächte»¹⁾ Balād. 121, 13.

فِي سَكَّةٍ «Reiterei der Syrer» Tab. IIa 10, 4. مِنْ خَيْلِ أَهْلِ الشَّامِ

«auf einer der Strassen Medinas» Tab. IIa 107, 12.

ضَلَعَيْنِ مِنْ أَضْلَاعِهِ «zwei Rippen von seinen Rippen» = zwei

seiner Rippen. Kām. 217, 4. لَصٍّ مِنْ لُصُوصِ قَوْمِكَ «einer der Räuber deines Volks» Ḥam. 86 ult.

Für die übrigen Genitive ist مِنْ nicht so häufig. Beispiele: لِدَارٍ مِنْ بَنِي قُرَيْمٍ «Zu einer Niederlassung der Benu Kureim»

Huḍ. II S. 37, 1. أَيْمَنَ مِنَّا وَمِنْكُمْ «Eide von uns und von euch»

Drw. Zuh. 1, 50. مَقَادِيرَ مِنْ جَرَى الشَّمْسِ «Maasse des Laufs der

Sonne» Tab. Ia 18, 4. مُفْرَدٍ مِنَ الْوَحْشِ «ein versprengtes an Wild» = ein versprengtes Wild. (Wellhausen). Huḍ. 208, 6. قَرِيَةً

Ann. 1. Ist übrigens geradezu = einst in einer Nacht; analog auch sonst bei Zeit-
ausdrücken, wie أَتَاهُ فِي عَامَةٍ مِنَ الْأَعْوَامِ «er kam einst in einem Jahre zu
ihm» IRustah 67, 21.

من خراسان «eine Stadt Chorasans» IḲuṭ. 257, 18. Pronomina regiren keinen Gen., hier ist also stets zu umschreiben, z. B.

ذلك من ملكهم «dieses an Herrschaft ihrer» = diese ihre Herrschaft. IHiš. 10, 17. ما لك من الولد «was hast du an Kindern?» Kām. 486, 4. الذي بيني وبين المختار من الصهر «was zwischen mir und Elmuchtar an verwandschaftlichem Verhältniss besteht» = Das verwandschaftliche Verhältniss, das zwischen mir und Elmuchtar besteht. Ṭab. IIb 600, 5. ما ظهر لنا من اعمالكم «Was sich uns von euren Handlungen zeigt» = Eure Handlungen, die sich uns zeigen. Buḥ. II 148, 10. u. s. w. Weiteres über diese Art von Relativsätzen in Aschnitt XXVIII. Wie ما wird auch كم behandelt, كم من فارس «Wie mancher Ritter» eig. wie viel von 'Ritter'. Hansā S. 16, 9. كم قد رأيت بها من سكارى «wie viel Betrunkene habe ich in ihr gesehen!» eig. wie viel von Betrunkene! Maḳd. 7, 13. كم من يوم حرب شهدته «wie mancher Schlachttag, an dem ich zugegen war!» = An wie manchem Schlachttag war ich zugegen! Diw. 'Ant. 7, 5. 1. آى regirt den Gen., aber كآى wird mit من konstruiert, z. B. وكآى «wie manchen Reichen haben wir gesehen!» Ham. 511, 14.

Eine dritte Art besteht darin, dass die ganze determinirte Genitivverbindung von من abhängig gemacht wird; hierüber s. S. 251 f., wo auch Beispiele.

Die Umschreibung durch من wird nun aber auch bisweilen ohne Not angewendet²⁾, wie الرُّسُل من الفرس «die Boten der Perser» IHiš. 46 ult. على كِبَر منه «trotz seines hohen Alters» Hud. 190, 3. الصواب من القبول «die richtige Ansicht» Ṭab. Ia 9, 1. Wenn ein durch den Gen. zu determinirendes Subst.

Ann 1. Kann aber auch den Gen. haben, s. S. 117.

Ann 2. Metrische Gründe geben wohl öfters den Ausschlag.

andern vorangegangenen Substantiven, die durch den Artikel determ. waren, entspricht, so drängte der Parallelismus manchmal zu einer durchgängigen Setzung des Artikels, worauf dann

natürlich kein Gen. abhängen konnte, so z. B. *الا يالَ قِمْ للصباينة*

والهجر والاحزن منى «Ach, ihr Leute, über den Liebesschmerz und die Trennung und die Trauer von mir!» IHiš. 517, 3. *للخير*

فلاخير منا وعن ارماس «wegen des Edelmutts, und der Edelmut

von uns ist ein Pfand der Gräber» Hānsā S. 49, 5. Ferner kann in der Umschreibung ein Attribut des Regens unmittelbar bei

seinem Leitwort bleiben, wie *الربع الشمالى من الارض* «das nördliche Viertel von der Erde» Maḳd. 59, 3. Die Häufung von einander abhängiger Genitive scheint bisweilen durch Umschreibung umgangen zu wenden. — Öfters steht *من*, wo ein Gen. partit. möglich gewesen wäre, allein *من* betont das partitive Verhältniss stärker, und der Gen. partit. steht überhaupt vorwiegend nach Wörtern, die an sich schon die Vorstellung einer Aussonderung aus einem übergeordneten Ganzen hervorrufen. Man sagt also gewöhnlich *روح المؤمنين منهم* «der Geist des Gläubigen unter ihnen» IHiš. 269, 9. *الماضى من الدنيا* «das Abgelaufene [= der abgelaufene Teil] von der Welt» Tab. Ia, 15, 8. Nicht selten ist *من* statt Gen. des Inhalts und Stoffs, wie *قدح من خمر*

«ein Pokal mit Wein» Taʿlabī 59, 19. *خاتما من فضة* «einen Ring aus Silber» Balāḍ. 421 ult.

Nach S. 141 gibt es für *كلان* «Beide» keine Konstrukzion, die einem *كل رجل* «jeder Mann» (§ 81, 3) entspräche; *كلان* wird nur von Bekanntem gesagt, es hat ein bereits vorhandenes Ganzes, das zerlegt wird, zur Voraussetzung. Will man den regirenden Totalitätsbegriff distributiv fassen, so sieht man von der Zweiheit zunächst ganz ab, sagt *كل واحد* «jeder Einzelne» (der an sich einer beliebig grossen Zahl angehören kann) und subsumirt diesen Ausdruck mittels *من* dem determinirten Dual

der bestimmten Zweiheit, also *كَلَّ وَاحِدٍ مِنَ الرَّجُلَيْنِ* „jeder Einzelne von den beiden Männern“¹⁾. Beispiele: *كَلَّ وَاحِدٌ مِنْهُمَا* „jeder der Beiden bekämpft den Andern“ Tab. Ib 821, 8. *سَمَّكَ كَلَّ وَاحِدٌ مِنْهُمَا أَرْبَعَ مِائَةَ ذِرَاعٍ* „Die Höhe einer jeden der Beiden beträgt 400 Ellen“ IJurd. 159, 2. u. s. w. Indes scheint auch für die distributive Form kurzweg vorzukommen *كَلَّا الرَّجُلَيْنِ* „Jeder der beiden Männer“ s. Fleischer Beitr. IX 179. — Auch wo sich *كَلَّ* „jeder“ auf Mehrere bezieht, ist oft die Umschreibung erforderlich, da in dieser Bedeutung *كَلَّ* keinen determ. Gen. haben kann, z. B. *عَلَى كُلِّ امْرِءٍ مِنْهُمْ* „auf jeden Mann von ihnen“ Balād. 162, 5. *عَلَى يَدِ كُلِّ إِنْسَانٍ مِنْهُمْ* „auf die Hand jedes Menschen von ihnen“ Kām. 286, 6. *لِكُلِّ وَاحِدٍ مِنْ عَائِلَةٍ* „jedem Einzelnen von diesen“ Mas. III 38, 3. *كُلُّ مَتَا* „jeder von uns“ Mas. VI 475, 7. u. s. w., auch mit etymologischer Figur, z. B. *إِلَى كُلِّ خُمْسٍ مِنْ أَخْمَاسِ أَعْدِلِ الْبَصْرَةِ* „zu jedem Fünftel von den Fünfteln der Basrenser“ = zu jedem Fünftel der Basrenser. Tab. IIb 726, 2. *كُلُّ وَقْتٍ مِنْ أَوْقَاتِ إِمَارَتِهِ* „jeder Zeiteil seiner Regierung“ Tab. Ia 7, 13.

Dadurch, dass *مِنْ* das Herausheben eines Einzelnen aus einer Gattung oder Masse bezeichnete, wurde es ein Mittel zur Verdeutlichung und Verschärfung der Indeterminazion, *مِنْ رَجُلٍ* ist eigentlich „von (der Gattung) Mann“, also dasjenige, was, ausser dass es zur Gattung Mann gehört, kein bestimmendes Kennzeichen trägt, irgend ein Mann. Schliesslich kann selbst das Einheitswort (S. 22 unten) *مِنْ* erhalten, wie *مِنْ وَرَقَةٍ* „nicht fällt ein Blatt“ eig. „von ein Blatt“ K̄ur. 6, 59, und von da ist nicht weit zu *مِنْ أَحَدٍ عَنْهُ حَاجِرِينَ* „Nicht ist Einer [eig. von Einer] von euch vor ihm bewahrend“ K̄ur. 64, 47. Ist

Ann. 1. *كَلَّ وَاحِدٍ مِنَ الرَّجُلَيْنِ* wäre höchstens „der ganze Eine unter den zwei Männern“.

hier der Satz negirt, so wird auch die Negirung um so entschiedener, man lässt es überhaupt nicht zur Vorstellung eines Individuums kommen, sondern negirt jeden Teil der Gattung. In negirten Sätzen und in Sätzen verneinenden Sinnes ist denn auch dieses من am gebräuchlichsten. — Das indeterminirende من steht vor Subjekten, Praedikaten, Praedikativen, Objekten und Appositionen.

Beispiele für Subj.: هل لكم من أب كائبنا «(Ist) euch ein Vater wie unser Vater?» Kām. 526, 6. هل كان من آباءه من ملك «war unter seinen Vätern ein König?» Buḥ. I 7, 11. يجتمع اليه «Es versammeln sich bei ihm (Leute) von der Partei des Abu turab» Ṭab. IIa 89, 11. يطلع عليكم من هذا «Aus diesem Hohlweg wird (einer) von den Besten der Jemeniten zu euch heraufsteigen» ISa'd 69, 16. هل لكم من اله غير «Nicht (ist) euch ein Gott ausser ihm» Kūr. 7, 57. ما أصيب لهم أب ولا من أخ «denen nicht ein Vater noch ein Bruder getroffen wurde» Ḥam. 120, 6. مر على القنان من «es fuhr über den Berg Elkanan ein Regenschauer von ihm» eig. von seinem Regenschauer. Mu'all. Imr. 75. هل عند «Gibt es bei einer verwischten Lagerspur ein Jammern?» Mu'all. Imr. 6. ما حملت من ناقة فوق رحلها ابتر «nicht trug eine Kamelin über ihrem Sattel einen Frömmeren» (Kongruenz!) IHiš. 830, 12.

Für Praedikate und Praedikative: ان اتباعه لمن البغى «ihn zu verfolgen ist Gewalttätigkeit» Ḥam. 254, 4. جارة ما يكدل من صفة «als wärest du von den Kamelen der Benu Ukeisch» Diw. Nāb. 29, 10. ليس من العدل «Nicht ist Billigkeit, dass du geizig bist» Ḥam.

391, 21. **كُنْ قَدْ اسْلَمَ مِنْ أَوَّلِ حَمِيرٍ** »er hatte von den ersten Himjariten den Islam angenommen« = als einer der ersten Himjariten. ISa^d 7, 4. (Vgl. noch **كُنْ** u. s. w. S. 233). **يَصَاحِبُنَّكُمْ** »sie schliessen sich ihnen an, nach Blut gierige und darauf versessene« Diw. Nāb. 1, 11.

Beispiele für Obj.: **مَا نَسِيتُ مِنْ مَقَالَةِ رَسُولِ اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ** »Ich habe von dem Ausspruch des Boten Allahs nicht das Geringste [eig. nicht von Sache] vergessen« Buḥ. II 4, 12. **عَلَّ تَرَى مِنْ** **تَتَّخِذُونَ** »siehst du Reiterinnen?« Diw. Imr. 4, 5. **سَهْلُهَا قَصِيرًا** »indem ihr von ihren Ebenen zu Schlössern nehmt« Kūr. 7, 72. **أَصَبَّ عَلَى قَبْرَيْكُمَا مِنْ مُدَامَةٍ** »ich giesse über eure beiden Gräber alten Wein aus« Ḥam. 399, 20. **أَكَلَ مِنْ رَأْسِ الْبَقَرِ** »er isst Rindesköpfe« Maḳd. 116, 1. Auch als zweites Obj., z. B. **مَلَأَ جَرْنًا مِنْ تَرَابِ الْيَمَنِ** »er füllte einen Sack mit Staub aus Jemen« IHiš. 29, 6. **أَحْسِبُهَا مِنْ بَنَى عَامِرٍ** »ich halte sie für eine Amiritin« Kām. 270, 12. **أَتَرَانِي مَعْنٍ** »betrachtest du mich als einen, der?« Ḥam. 255, 3.

Auch erläuternde Appositionen werden bisweilen mit **مِنْ** angefügt, sie geben die Gattung an, der das Leitwort entnommen ist. Z. B. **صِفَاتُ أَرْبَعَةٍ مِنَ الْعِلْمِ وَالْقُدْرَةِ وَالْحَيَاةِ وَالْإِرَادَةِ** »ewige Eigenschaften, (nämlich) Wissen, Macht, Leben, Willen u. s. w.« Sahrastānī 64, 3. **لَهُمْ شَيْئَةٌ لَا يُعْطَاهَا اللَّهُ غَيْرُهُمْ مِنَ الْجُودِ** »Sie haben einö Natur, die Gott keinem Andern verleiht, (nämlich) Freigebigkeit« Diw. Nāb. 1, 23. **بَاقِيَ إِلَيْهَا كَثِيرٌ مِنَ الْأُمَمِ لِلتَّجَارَةِ** »zu der viele Völker des Handels wegen kommen, Muslime, Byzantiner, Armenier ...« Mas. II 3, 8. **أَمْوَالُ** **أَعْلَ تِهَامَةٍ مِنْ قُرَيْشٍ وَغَيْرِهِمْ** »die Habe der Bewohner der Tihama, wie Kureisch und andere« IHiš. 33, 2. **هَذَا الْحَيِّ مِنَ الْإِنْسَانِ** »dieser

Stamm, die Ansar» IHiš. 13, 4. «آل قصى من مقل ونى وثر» das Geschlecht Kuseis, Unbemittelte wie Vermögende» IHiš. 122, 7. «على كل حال من سكيل ومبرم» in jeder Lage, einfach wie verwickelt» Mu'all. Zuh. 17. So ferner Appositionen zu Personalpronomina, wie «عدمتك من حب» Ich möge dich, die Liebe, entbehren» Del. 13, 6.

§ 101. Eigenschaften und Tätigkeiten erscheinen bisweilen als ein Besitz, sind gramm. Subjekte, während ihr Träger durch die Praep. ل bezeichnet wird. Beispiele: *Fortsetzung: Praeposition der Zugehörigkeit.*

لولا دين على ليس له «läge nicht eine Schuld auf mir, der bei mir keine Bezahlung (ist)» = die von mir nicht bezahlt wird. IHiš. 472, 6.

كان للمهاجرين والانصار خطب «ihnen ist ein Geheimniss hierüber» = sie betrachten das als Geheimniss. Maqd. 238, 8. «طويل ومجاذبة ابواب» Den Muhadschir und Ansar war ein langes Reden und Streiten» = sie redeten und stritten. Mas. IV 183, 4.

لهن صرير «Türen, die Knarren haben» = die knarren. Kām. 767, 15.

«أكل له متخصما» eine Speise, der Verzehrtwerden ist» = die verzehrt werden kann. Ham. 641, 23. «ولد عيسى من فاطمة» die Kinder Isas von dieser Fatima waren

«له في كل يوم صريع» ihm ist an jedem Tag ein Niedergehauener» = er lässt jeden Tag Einen niederhauen. Mas. VII 148, 6.

Ferner dient ل zur Umschreibung des Gen. poss., z. B. ان

«فاز سهم للمنية» wenn ein Pfeil des Schicksals gewinnt, und wenn mein Pfeil gewinnt» Del. 36, 14. «كان

«سعيد عملا للوليد» Said war Statthalter Elwelids» Tab. IIc 1831, 7. «هو آخر وال لابن الزبير»

«eine Tochter Abu Ihābs» Buḥ. Tab. IIb 818, 12.

«اخت لهم» eine Schwester von ihnen» Balād. 101, 8.

كأَهمر «jede Stadt der Muslime» Mas. VII 95, 3. كل بلد للمسلمين «wie Ahmar Ads oder Kuleib von Wail» Ham. 421, 3. Der freie Gen. des prägenden Fürsten muss im Arab. umschrieben werden, also لعبد الله «Abdallahs» Stichel 3 unten.

Als Praepos. des Ziels, nach dem eine Handlung gerichtet ist, eignet sich ل zur Auflösung des Akkusativs. Geht der abhängige Kasus seinem Verbum voran, so ersetzt ل in allgemeinem Umriss die

Vorstellung eines regirenden Wortes, wie أن كنتم للربا تعبدون «wenn ihr das Traumgesicht auslegen könnt» Kur. 12, 43. Aber

auch bei nachstehendem Kasus, z. B. تُطاعنا خيالات لسلمى «Fantasieen lassen uns die Selma erscheinen» Diw. Zuh. 18, 5. يثبت

في خالاته لـجـعائل «indem er für seine Tanten Preise festsetzte» Huḡ. 143, 13. u. s. w.

Indes ist beim Verb. fin. ل statt des Akk. nicht häufig; und seine hauptsächliche Verwendung vielmehr beim Verbalnomen; offenbar fand man die Akkusativendung nicht ausreichend für die Verbindung eines Nomens mit einem andern. So beim Inf.:

دفعاً منكم لنُبوة عيسى «um das Profetentum Jesu von sich ab-

zuweisen» Tab. Ia 16, 18. أكثر أخذاً للقران «mehr am Koran

festhaltend» Buḡ. I 337, 8. عذاب سليمان للطير «die Strafe Salomos für die Vögel» Tab. Ib 578, 10. أرسله ليحيى «seine Ent-

sendung Jahjas» Mas. II 351, 5. Beim Partiz.: وهو محاصر لبعض

«während er eine der Burgen Chaibars belagerte»

IHiš. 769, 16. كانت شائئة له «sie war ihn hassend» Balāḡ. 106, 9.

الضامنون لمال جارم «die Habe ihres Schutzgenossen beschirmende»

Huḡ. 64, 2. Bei anderen Verbaladjektiven: ضارة لي «eine mich

arg mitnehmende» Diw. Tar. 10, 3. قول لما قل الكرام «sagend was

die Edeln sagen» Ham. 53, 12. Auch beim Verbalnomen steht

der abhängige Ausdruck oft voran, z. B. كان لي مكرماً «er war

mich ehrend» ISa'd 3, 22. دَاعِيهِ لَاعِلِ الْاَرْضِ دَاعٍ «sein Rufer ist die Bewohner der Erde rufend» Ham. 44, 21. مَا كُنْتُ لَنَا زَوَّارًا «Du warst nicht uns besuchend» Kām. 374, 16. لَمُتِينَاتِ الْجِبَالِ «die fest gedrehten Stricke abschneidend» IHiš. 620, 15. قَطُوعِ لَأَطْرَافِ الْمَرَاذِبِ مِخْتَمٍ «die Glieder der Marzbane abhauend» Del. 75, 13.

§ 102. Während die Mittel für die Bezeichnung der Lage und Hinbewegung in den mannigfachsten Nuancen vorhanden sind, ist die Wegbewegung nur durch مِنْ und عَنْ vertreten. Für diesen Mangel wird nun reichlich Ersatz geschaffen, indem man مِنْ «von» andere Praepositionen regiren lässt, wodurch die Lage, von der her die Bewegung kommt, genauer bezeichnet ist. Als erstes Glied der Doppelpraepositionen herrscht fast ausschliesslich مِنْ, die Praepositionen der Lage (بِ) und Hinbewegung (إِلَى) sind als erstes Glied von ganz untergeordneter Bedeutung.

Das zweite Glied der Doppelpraep. wird wie ein Subst. behandelt, erhält also, soweit seine Form dies zulässt, die Genitivendung¹⁾. Auch kommt es im Diminutiv vor, z. B. مِنْ فَيْفٍ «von etwas über der Erde» Huḏ. 229, 4. Übrigens mögen die Zusammensetzungen z. T. aus einer Zeit stammen, in der das zweite Element noch nicht zu einer Praeposition geworden war.

Die Doppelpraeposition gibt eine einheitliche Vorstellung wieder, zufälliges Zusammentreffen zweier Praepositionen, die ihre isolirte Bedeutung bewahren, gibt es so gut wie nicht²⁾ und lässt sich dadurch umgehen, dass man die zweite Praep. mit ihrem Regimen in einen Relativsatz verwandelt, z. B. لَيْسَ فِيمَا

Ann. 1. مِنْ مَعْدٍ soll die Nebenform مَعْدٍ مِنْ haben.

Ann. 2. Das Standardbeispiel für uneigentliche Doppelpraeposition ist عَنْ كَالْبَرْدِ «von wie Hagelkörner». Sonst vgl. z. B. noch لَسْتُ بِدُونِ حَسَّانٍ «Du bist nicht geringer als Hassan» Ham. 318, 12, wo بِ wohl die Kopula ist.

«bei was weniger als 5 Kamele ist, gibt es keine Armensteuer» Bulj. I 369, 14. اَقْدَمًا فِي غَيْرِهِم مِّنَ الْمَدَن «weniger als in andern Städten» IHaukal 174, 5. لَمْ يَضَعْ عَمْرٌ «warum legte Omar den Syrern mehr Kopfsteuer auf als den Südarabern?» Balād. 73, 2. Oder die eine Praeposition wird unterdrückt, wie
 «sie bitten dich mit dem Schlimmen zu eilen vor (mit) dem Guten» Kur. 73, 7. مَا رَأَيْتُ الصَّالِحَ يَكْذِبُ «nicht habe ich den Frommen in einer Sache mehr lügen sehen als (in) der Überlieferung» Goldziher Moh. Stud. II 47 Anm. 5. Über ك s. Sib. I 309, 5 f.

Einer der häufigsten Anlässe zum Zusammentreffen von Praepositionen ist die Konstruktion des Komparativs mit مِّن «von» (S. 215). Hier gibt es ausser den beiden eben erwähnten Auskunftsmitteln noch ein drittes. Wird nämlich ein Gegenstand mit sich selbst in Bezug auf Etwas durch einen praepositionalen Ausdruck Bezeichnetes verglichen, so wird der identische Gegenstand in Form eines an die komparative Praep. مِّن tretenden Personalsuffixes wiederholt, wodurch dann die beiden Praepositionen getrennt sind ¹⁾.

Z. B. انْ بِأَتَمَّامٍ فِي اخْتِيَارِهِ لِلْحَمَاسَةِ أَشْعَرُ مِنْهُ فِي شِعْرِهِ «dass Abutammam bei seiner Auswahl der Hamasa ein grösserer Dichter sei als er in seiner eigenen Poesie» Ham. 2, 3. اَنَا أَوْثَقُ بِهِ «auf den ich mehr vertraue als ich auf dich» Kām. 131, 12. كُنْ عَلَى مَدَارِسَةٍ مَا فِي قَلْبِكَ أَحْرَصَ مِنْكَ عَلَى حِفْظِ مَا فِي «sei im Lesen dessen, was in deinem Herzen steht, eifriger als du im Festhalten dessen, was in deinen Büchern steht» Kām. 171, 16. —

In der eigentlichen Doppelpraep. bedeutet مِّن auch «weg aus

¹⁾ Anm. 1. Auch Akkusative macht man nicht von einer Praep. abhängig, s. Sib. § 97.

einer gewissen Lage in eine andere gleichgeartete Lage», also z. B. von einem unter Etwas gelegenen Punkt an einen andern, gleichfalls unten gelegenen Punkt, d. i. unten an Etwas entlang. Dieser Gebrauch («unterhalb») wird mit dazu beigetragen haben, dass sich vielfach der Unterschied zwischen der einfachen Praep. und der von من regierten verwischte, und die Doppelpraep. dann nur eine vollere Ausdrucksweise statt der einfachen war.

Beispiele für Zusammensetzung mit من عن يميني: «zu meiner Rechten» Ham. 60, 21. اخرج بنا من وسط بني بكر geh mit uns von den Benu Bekr weg» Hud. No 178 Einl. 4. حتى خرجت الرئسة من بين كتفيه «bis die Lunge zwischen seinen Schultern heraustrat» Ham. 235, 11. من بيننا وبينك حجاب «zwischen uns und dir ist ein Vorhang» Kur. 41, 4. حتى تخرج من عند من لدن ملك «bis du von ihm weg gehst» IHiš. 15, 11. غدت جيومرت «von dem König Gajomart an» Tab. Ia 17, 5. جعل من عليه «sie bricht Morgens von ihm auf» Kam. 488, 8. Kur. 41, 9. «er setzte Berge auf sie über ihr» Kur. 41, 9. «sie durchbohrten ihn unter mir» Bulj. II 61, 13. أتى من دونها النأي «es trat hindernd vor sie die Trennung» Hud. 6, 2. «nicht sehen wir für uns ausser einem Königtum ein Ziel» Ham. 119, 3. «was vor dir geoffenbart wurde» Kur. 2, 3. «als drehe sich die Sonne vor mir» Ham. 108, 24. «die Benu Mazin schnitten sie von vorn ab» Hud. No 148 Einl. 11. «er durchbohrte ihn von hinter ihm» Ham. 422, 29. اذا ما بكى «sobald er hinter ihr weinte» Mu'all. Imr. 17. أخرج من اثر الجراح «ich ziehe den Sper aus der Wunde heraus» Ham. 423, 12. «wird uns die Sache nach dir

zufallen?» IHiš. 283, 9. ذلك من تلقاء مثلك رائع «dies ist von Einem wie du schrecklich» Diw. Nāb. 17, 15. u. s. w.

Zusammensetzung mit ب und الى «gegen die welche dir gegenüber stehen» Tab. IIb 726, 18. جعل بحذاء الازن «er wurde dem Stamme Azd gegenüber gestellt» Kām. 81, 15. راح الى وسط الماء «er ging ins Wasser hinein» Ham. 16, 6. الى فوق الكعوب «bis über die Knöchel» Diw. Nāb. 19, 7.

Der praepositionale Ausdruck.

§ 103. Unter den etymologischen Figuren sei die häufige mit ب gebildete hervorgehoben. Ein Nomen im inneren Akk. ist das Produkt des aus dem regirenden Verbum entnommenen allgemeinen Begriffs des Wirkens, dieser letztere selbst das Mittel, durch das jenes Nomen hervorgebracht wird, ضرب ضربا شديدا «er schlug ein heftiges Schlagen» lässt sich so ausdenken: Er schlug, wobei er mittels der damit verbundenen Wirksamkeit ein heftiges Schlagen hervorbrachte. Bei der Konstruktion ضرب بضرب شديد «er schlug mit einem heftigen Schlagen» ist umgekehrt die Qualität des regirenden Verbums das Produkt, und ب mit dem etymologisch verwanten Wort gibt die begleitenden Umstände oder das Mittel an und bezeichnet, dass die unter dem Verbalbegriff zu verstehende Tätigkeit auch faktisch mit all ihren Merkmalen bei der Verwirklichung der Handlung zur Anwendung kommt. Der Effekt beider Konstruktionen ist ziemlich der gleiche, der innere Akk. aber weitaus häufiger. Beispiele: «er redete Etwas, was Manche ablehnen» Kām. 285, 16. ان بشرتك «er redete Etwas, was Manche ablehnen» Kām. 285, 16. بشارة تسرك «wenn ich dir eine Botschaft verkünde, die dich freut» Kām. 574, 15. انى داع بدعوة «ich bin ein einen Ruf ergehen lassender» Tab. IIa 162, 3. يغتالها باغتيال «es gelingt ihm, sie einzuholen» Hud. 92, 40. Die Vergleichung mittels ك wird bisweilen in der Weise gehäuft, dass statt einer einfachen

etymologischen Figur vergleichenden Sinnes oder statt eines einfachen mit ك gebildeten praepositionalen Ausdrucks ك mit etymologischer Figur gesetzt wird, z. B. وعيت كوعى عظم الساق «ich bin zusammengeheilt wie das Zusammenheilen des (gebrochenen) Schenkelknochens» Huṭ. 5, 34. وقد ثأجوا كثرأج الغنم «als sie blöckten wie das Blöcken der Schafe» IHiš. 39, 14. ان تلك اللغة تغيّرت كتغيّر الفهلوية «dass diese Sprache sich verändert hat wie das sich verändern des Pehlevi» Mas. II 414, 3.

Dass statt eines praepositionalen Ausdrucks der Akk. steht, kommt ganz vereinzelt vor, z. B. يصيدك «er jagt dir» (für كادت تُساقطنى رحلى «die mir beinahe meinen Sattel herunterwarf» Diw. Nāb. 23, 14. حالة ستكونها «ein Zustand, in dem du dich befindest» (für ستكون عليها, s. Nöld. z. St.) Del. 92, 5. Vgl. oben S. 96.

Der mit der Praep. ك «wie» gebildete Ausdruck hat eine aus der ursprünglichen Bedeutung von ك «Das des» fließende, weitgehende syntaktische Verwendung. Er erscheint als Subj., z. B. in فى كبدى كالتنظ «in meinem Leib ist (Etwas) wie Nafta» Ag. VI 50, 6. انك لم يفخر عليك كفاخر ضعيف ولم يغلبك «Nicht prahlt dir gegenüber (Einer) wie ein schwacher Prahler, und nicht überwältigt dich (Einer) wie ein (selbst schon) Überwältigter» Diw. Imr. 4, 14. Als Objekt, z. B. انى اخلف «dass ich euch schaffe aus Ton (Etwas) wie die Gestalt von Vögeln» Kur. 3, 43. Natürlich auch als Praed., z. B. ائى وآياكم كمن تبة القطا «ich und ihr (, wir stehen zu einander) wie wer Rebhühner weckt» Kām. 155, 13. والعسر كاليسر والغنى كالعدم «Schwierigkeit (ist) wie Leichtigkeit, und Reichtum (ist) wie Mangel» Ham. 507, 11.



Ein zwischen dem Subj. und Praed. des Nominalsatzes stehender praepositionaler Ausdruck erscheint okkasionell leicht als

Kopula, z. B. انت على الادي شمال «Du (bist) gegen den Nahen ein Nordwind» Ham. 632, 11. له في فزارة طاعة «ihm (war) im Stamme Fezara Gehorsam» Ham. 451, 8. Vgl. S. 263. So auch, wenn der praep. Ausdruck ganz am Anfang steht, wie وبين يديها التبن منشور «während vor ihnen Stroh ausgebreitet war» Diw. Nāb. 14, 8. ¹⁾

Ausser als Praedikat des Nominalsatzes kommt der praepositionale Ausdruck auf zweierlei Weise in unmittelbarer Beziehung auf ein Nomen vor, nämlich neben Verbalnomina, wo er zu dem in dem Verbalnomen liegenden Verbalbegriff gehört, und rein attributiv neben starren Nomina. Für den ersteren Fall s. Beispiele im § 104. Für den praepositionalen Ausdruck als *erläuterndes* Attribut vgl. z. B.

فلنقل الآن بأى ذلك كان الابتداء بالليل «Wir wollen jetzt darlegen, womit der Anfang gemacht wurde, mit der Nacht oder mit dem Tag» Tab. Ia 58, 14.

Was nun den praepositionalen Ausdruck als *bestimmendes* Attribut anlangt, so ist sein Gebrauch neben indeterminierten Substantiven nie angefochten worden; wegen der Determinationsverhältnisse vgl. z. B. رجال من بنى اسد معها «Männer von den Benu Asad bei ihnen» Kām. 40, 4. الا رجلا بالموصل «ausser ein Mann in Mosul» IHiš. 138, 18. فتح جزيرة في البحر «er eroberte eine Insel im Meere» Tab. IIa 163, 14. مثلث كصيب من السماء «Ihr Gleichniss ist wie eine Wolke vom Himmel» Kur. 2, 16. 18. u. s. w. Allein auch neben determ. Substantiven findet er sich, z. B. ابوه

Ann. 1. Auch das Adv. hat im Nominalsatz öfters Kopulanatur, z. B. مخلد

حتى خذك يومئذ ببلخ «Machlad (war) damals in Balch» Tab. IIc 1329, 19
اليوم أضرع «bis dein Kinn heute gesenkt (ist)» Ham. 344, 3.

«sein Vater vor ihm und der Vater seines Vaters haben erbaut ...» Diw. Nāb. 27, 34. ما هذه للجواري حولي «Was sind diese Mädchen um mich?» Ag. VIII 80, 7. قال للملا حوله «er sagte zu der Schar um ihn» Kur. 26, 33. كانت بنو صاهلة «Die Benu Sahila waren die äussersten Hudheiliten nach Süden zu» Hud. No 175 Einl. 7. صلى مع النساء «bete mit den Frauen hinter dir» ISa'd 48, 26. النظم في سلك يزين نحرها «Die Perlenreihe an einer Schnur schmückt ihren Hals» Diw. Nāb. 7, 10. الثنية الطريق في الجبل «Thanijja (ist) der Weg auf dem Berge» Kām. 217, 19. ما تلك غنية «Was ist diese in deiner Rechten?» Kur. 20, 18. صوتي في شعري «ich sang meine Melodie (die) in meinem Liede (vorkommt): ...» Ag. V 18, 12. الجزيرة بين دجلة والفرات «die Halbinsel zwischen Tigris und Euphrat» IKut. 5, 1. اللام في قوله «das L in seinem Worte» Ham. 248, 8. يا دار مينة بالعلياء «O Niederlassung der Majja auf der Höhe!» Diw. Nāb. 5, 1. ان جميع العرب «an alle Araber im Nedschd» Balād. 107, 13. u. s. w. Man begegnet wohl gelegentlich einem attributiven Satz, wo ein einfaches praepositionales Attribut möglich wäre, wie بالشعب «auf dem Gebirgspfad, der bei Sal (ist)» Ham. 382, 19, allein notwendig ist die Umschreibung sicher nicht.

§ 104. Da die Zahl der Redeteile, deren gegenseitige Stellung jetzt in Betracht kommt, schon gross ist, so komplizieren sich hier die Verhältnisse ausserordentlich. Um so mehr kann im Folgenden nur auf die häufigsten und durchsichtigsten Erscheinungen eingegangen werden; eine detaillirtere Darstellung müsste geradezu zu einer Exegese der Belege werden.

Die Grundregel ist auch hier, dass das Näherliegende voransteht, und ein spezieller Fall hiervon ist, dass der einfache Ausdruck vor dem komplizirteren steht, dass ein Ausdruck, der ohne Weiteres aus dem Vorhergehenden zu entnehmen ist, vor

*Stellung des
praepositionalen
Ausdrucks.*

einem andern steht, der noch ein Urteil über das Vorangehende einschliesst, mag auch der letztere Ausdruck aus bekannten Elementen bestehen, dass ferner ein Wort voransteht, weil es ein Pron. ist oder eine pronominale Bestimmung hat, u. s. w. u. s. w.

Manchmal liegt schon im regirenden Wort ein Hinweis auf eines der folgenden Worte. So bedeutet غرز «stechen», speziell «(einen Pflock) in Etwas treiben», daher ان يَغْرِزْ خَشْبَةً فِي جِدَارِهِ «dass er einen Pflock [indet.!] in seine [Pronominalsuffix!] Wand schlage» Buḥ. II 102, 14, und so werden überhaupt Verba, die man gewohnt ist, mit gewissen Ausdrücken zu verbinden, nicht so leicht von diesen getrennt.

Zur Pronominalregel: لَبِثَ فِيْهَا سَاعَةً «er verweilte in ihr eine Zeitlang» Buḥ. I 129, 6. سَبَّسَطِيْنَةً «dann eroberte er hierauf Sebastia» Balāḡ. 138, 11. أُخْبِرَ بِذَلِكَ النَّبِيُّ «der Profet wurde hiervon in Kenntniss gesetzt» Buḥ. I 40, 14. جَعَلَ «er begann mit seinem Spere Linien in den Boden zu ziehen» Kām. 441, 15. كَانَ قَبْلَ إِسْلَامِهِ تَاجِرًا «er war vor seinem Übertritt zum Islam Kaufmann» IQut. 137, 5. قَدَّمَ «Satih kam vor Schikk zu ihm» IHiš. 10, 10. Dagegen andererseits: كَانَ رَسُوْلُ اللّٰهِ صَلَّى عَلَیْهِ وَسَلَّمَ يَخْطُّ بِرِجْلِهِ فِي الْأَرْضِ «Der Profet war nach Abd elmuttalib bei seinem Oheim Abu talib» IHiš. 114, 12. Öfters hat ein nachfolgender Ausdruck ein Suffix, das auf einen vorhergehenden zurückweist, wie لَمَّا تَفَرَّقَ عَنِ الْوَلِيدِ اصْحَابُهُ «nachdem sich von Elwelid weg seine Gefährten zerstreut hatten» Ṭab. IIc 1809, 17. تَقَاَصَرَتْ إِلَى آدَمَ نَفْسُهُ «dem Adam duckte sich seine Sele» Ṭab. Ia 124, 17. u. s. w.

Im Allgemeinen steht das Determinirte voran, und das Indeterminirte folgt, z. B. كَانَ لَكُمْ فِي رَسُوْلِ اللّٰهِ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ «Es war euch im Boten Allahs ein schöner Trost» Buḥ. I 111, 18. خَلْفَ

«er hatte in ihrer Mitte einen Sohn von sich zurück gelassen» IHiš. 13, 3. **أَنَّ اللَّهَ قَدْ فَعَلَ بِالْمُسْلِمِينَ خَيْرًا** «Allah hat an den Gläubigen schön gehandelt» Kām. 695, 17. «dass unter den Kureischen ein Zwischenfall wegen des Abu Uzeihir eintrete» IHiš. 275, 6. **صَبَبْتُ لِلنَّبِيِّ غُسْلًا** «ich goss dem Profeten Waschwasser über» Bulj. I 75, 16. **أَنَّ مُوسَى قَامَ فِي بَنِي إِسْرَائِيلَ خَطِيبًا** «Moses trat unter den Kindern Israels als Prediger auf» Tab. Ia 417, 6. Es ist zu beachten, dass z. B. vom Praedikativum, das fast stets indeterminiert ist, natürlich auch ein praepositionaler Ausdruck abhängen kann, so dass hier nicht selten die Stellung: Verbum — indeterminiertes Praedikativum — determinierter Ausdruck begegnet; allein der determ. Ausdruck kann sich auch dem regierenden Praedikativum verschieben, namentlich, wenn er engere Beziehungen zum regierenden Hauptverbum hat, wie **كُنْ اسْمُهُ عَلَيْهِ** «sein Name war darauf geschrieben» Balād. 165, 18. u.s.w.

Der praepositionale Ausdruck vor dem Verbum: **فَفِي الْحَيَاةِ** «Da bist du in eine Überlistung geraten» Huḏ. II S. 41, 6. **فِي رَيْثَةٍ أَنْ أَتَى وَفِي عَاجِلِهِ** «wenn er in Gemächlichkeit kommt und in seiner Geschwindigkeit» Del. 97, 11 Note. **مَاتَ سَنَةً عَشْرًا وَمِائَةً** «Er starb im Jahre 110, und in ihm starb auch Mohammed» IKut. 225, 18. **فَإِنَّ بَدَّ يَأْخُذُ لِلْحَازِمِ** «denn sie erfasst der Zuversichtliche» Kām. 703, 11. **لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ تُحْشَرُونَ** «so werdet ihr zu Allah versammelt werden» Kur. 3, 152.

Attributive praepositionale Ausdrücke mit Suffix u. dgl. stehen öfters vor gewöhnlichen Attributen, z. B. **أَنَاسٌ مِنْ أَصْحَابِهِ كَثِيرٌ** «viele Leute von seinen Gefährten» Tab. IIb 600, 10. **أَبْنًا لَدَى صَغِيرًا** «einen kleinen Sohn von ihm» Huḏ. II S. 47, 7. — Häufig treten praepositionale Ausdrücke mit Suffix u. dgl. vor das regierende

Nomen, wobei im Verbalsatz wohl der Umstand mitwirkte, dass die Praep. doch immer leicht zum Verbum gezogen wurde; indes geschieht es auch im Nominalsatz, und der praepositionale Ausdruck kann dann als Kopula wirken. Die Auflösung des Genitivs durch Praepositionen versetzte auch in die Lage, virtuelle Genitive vor ihr Regens zu stellen. Beispiele:

كنت امرأً «ich war ein Mann, der in Abhaltung von seinem Trinken ist» = ich war von meinem Trinken abgehalten.

Kām. 139, 4. كان لي مكرماً «er war mich ehrend» ISa^d 3, 22.

وحو عتي مذبر «während er von mir abgewant war» Kām. 347, 3.

أنا معكما مقاتلون «wir (sind) mit euch kämpfend» IHiš. 434, 14.

عقل منها أبعة «einige Tiere von ihnen wurden gefesselt» Ḥam.

422, 4. ما أخطأت منها شيئا «Du hast Nichts davon verfehlt»

IHiš. 10, 13. يقودهم النعمان منه بمصاف «Numān führt sie mit seinem festen Entschluss» Diw. Nāb. 6, 6. رجلا به شبيها «einen

ihm ähnlichen Mann» Tab. IIa 411, 16. بالخير والشر أعلم «das

Gute und Böse am besten kennend» Maḥd. 294, 17. قتلوا منهم أناسا «sie töteten von ihnen Einige» Ḥam. 15, 20.

إذا أصابت بنو لحيان «so oft die Benu Lihjan von den Chuna'a Einen erwischten» Huḍ. N° 46 Einl. 2, dagegen unmittelbar darauf إذا

في عرصاتهم من رسوم. أصابت بنو خناعة احدا من بني لحيان «in ihren Höfen sind Spuren von ihnen» Diw. Zuh. 18, 2.

Für die Stellung der praep. Ausdrücke untereinander: الذين

يُحشرون على وجوههم الى جهنم «die auf ihre Gesichter zur Hölle

versammelt werden» Ḳur. 25, 36. حلف لها بأنته «er schwor ihr bei seinen Göttern» IHiš. 226, 15. وما

ما عليك من حسابك من شيء «wörtl. «nicht (liegt) auf dir von ihrer Rechenschaft irgend Etwas, und nicht (liegt) von deiner Rechenschaft auf ihnen irgend Etwas» (Gegensatz). Ḳur. 6, 52. u.s.w.

VERBESSERUNGEN UND NACHTRÄGE.

- S. 2 Z. 21. Partizipien und Infinitiven.
- » 7 Anm. 1 Z. 2. Statt unverbundener: beigeordneter.
- » 9 Z. 3. Aufzählungen.
- » » » 4. Zevilaer Tor.
- » » » 20. Statt 58¹: 37¹.
- » » » 23. » hieraus: hinaus.
- » 10 » 4 v. u. Statt unverbundener: beigeordneter.
- » 12 » 1. «hintenvokaligen».
- » 14 » 3. حَلْفُ.
- » » » 6 v. u. Vor عَوْصُ fehlen: بُكَرٌ, سَاكِرٌ, غُدْوَةٌ «morgens»
فَيَنْتَ «zu einer bestimmten Zeit».
- » » In den Anmerkungen ist zu lesen: Anm. 1. Anm. 2.
- » 15 Anm. 1. Šahr.
- » 16 Z. 4. § 13. 20.
- » 27 » 2.1. v. u. Das Beispiel ist zu streichen.
- » 28 » 7. جَرِيرَةٌ.
- » 38 » » Das Beispiel ist zu streichen.
- » » » 17. Ḥansā.
- » 43 » 3. Statt mager: abgemagert.
- » 44 » 9. قَبِيلٌ لَهُ.
- » » » 18. ausüben.
- » 46 » 10. Statt Andere: Bedrohte.
- » » » 5.4 v. u. Das Beispiel ist zu streichen.
- » 67 letzte Z. noch.

S. 72 Z. 19. Statt beschleunigen: offen fliehen.

» 77 » 1. Vor S. 381 ist einzuschalten: L

» 84 » 15. Zur Kürze von *يس s. Nöldeke Mand. Gr. S. 293. Anm. 5.

» 87 Anm. 1. Z. 1. späterhin ist zu streichen.

» 90 letzte Z. Samsäma.

» 93 Z. 9. Das Beispiel ist zu streichen.

» 94 » 16. § 83.

» 96 » 15. Falls der Text in Ordnung ist.

» 108 » 19. Nach اماما ist hinzuzufügen: قَبَلًا، قُبَلًا، قَبَلِيًا، قَبَلِيًا

«vor Augen» «gegenwärtig» s. Fleischer Beitr. VI 100.

» 110 » 3 v. u. § 83.

» 125 » 5 das.

» 137 Anm. Z. 3. Streiche ist.

» 168 Mitte und Anmerkung. Diese Angaben beruhen natürlich auf Zählungen.

» 172 Anm. 2. Z. 4. Vor und nach اِفْضَلْتُ ist ein Komma zu setzen.

» 178 Mitte. In Versen können Diptota triptotisch deklinirt wer-

den, z. B. عُنَيْزَةٌ Del. 45, 7. عَجَائِزٌ Diw. Tar. 19, 11.

خَرَايِدُ (Reim) Diw. Nāb. 6, 4. يَزِيدٌ Diw. Nāb. 30, 1. u. s. w.

» 180 Z. 19. vorangehenden.

» 199 » 4. Einige wenige nunazionslose akkusativische Adverbien

sind erhalten, nämlich صَاحِي، سَاكِر، بُكْرَةٌ، سَوَفَ،

قَيْنَةٌ، غُدْوَةٌ. Da sie nie Praepositionen sind, erschienen sie nicht als stat. estr.

Nachdem der Druck des § 90 (Diptota) bereits beendet war, schrieb mir JENSEN, er habe mir im Sommer 1892 mündlich die Entstehung der Diptota aus Verbalformen auseinandergelegt. Aus bestimmten Anhaltspunkten, die mir erst jetzt wieder erinnerlich werden, muss ich schliessen, dass hier wirklich kein Irrtum vorliegt, obwohl ich mich der Tatsache selbst schlechter-

dings nicht entsinnen kann. Es scheint, dass ich dem Gespräche damals nicht folgte, jedenfalls hatte ich nie mehr eine Erinnerung daran und stand noch zu Anfang dieses Jahres (1895) in der Diptotafrage ratlos. Übrigens haben unsere beiden Hypothesen nur das oberste Prinzip gemein, um dann sofort von einander abzuweichen, da Jensen in den Kasusendungen der Diptota die Endungen des Indikativs und Subjunktivs sah und die primäre Verbalnatur der Elative u. s. w. für erwiesen hält.

Jensen formulirt seine Hypothese folgendermaassen:

«Die Diptosis stammt aus dem Verbum. Namen wie يَزِيد etc. (vgl. Sin-ahj-irib = 'Sin hat die Brüder vermehrt'), أَحْمَر (vgl. הָאָרִים und das Verhältniss zwischen רַעֲנָן und أَحْمَر) etc. gehören zu den ersten Diptota. Damit ist zugleich erklärt, warum Diptosis und Mangel der Nunazion zusammengehen. Die Diptota sind ursprünglich Monoptota auf -u resp. -a. Ich vermutete — gewiss mit Unrecht — dass die Existenz des Subjunctivs auf -a neben dem Indicativ auf -u es ermöglichte, dass aus den Monoptota Diptota wurden. Alles Andere ist so gut wie ausschliesslich nur von Reckendorf gefunden. Dass sich mein Freund einer bewussten Entlehnung fremden Eigentums schuldig machen könnte, halte ich natürlich für gänzlich ausgeschlossen, und für sehr wohl möglich, dass nicht einmal eine unbewusste Aneignung meiner Einfälle stattgefunden hat.

P. JENSEN.»

Beendigung des Drucks am 27ten August 1895.

- Abdo-'l-Wahid al-Marrékotshi**, The history of the Almohades, preceded by a sketch of the history of Spain, from the times of the conquest till the reign of Yúsof Ibn-Téshufin, and of the history of the Almoravides. Edited from a Ms. in the University library of Leyden, by R. DOZY. 2d Ed., revis. a. corr. 1881. 8°. f 4.75.
- Abou Ali al-Hosain b. Abdallah b. Sinâ ou Avicenne**, Traité mystiques. Texte arabe publié d'après les Manuscrits du British Muséum, de Leyde et de la Bibliothèque Bodleyenne avec l'explication en français par A. F. MEHREN. I—IIIme Fascicule. 1889—94. fol. f 8.25.
- Abu Bekr ibno-'l-Anbâri**, Kitabo-'l-adh dâd sive liber de vocabulis arabicis quae plures habent significationes inter se oppositas. Edid. atque indicibus instr. M. TH. HOUTSMA. 1881. 8°. f 4.20.
- Abu Ishâk As-Shîrâzi**, At-Tanbih (Jus Shafiticum) quem e codice Leidensi et codice Oxoniensi edidit A. W. T. JUYNBOLL. 1879. 8°. f 5.25.
- Ad-Dhababi** (SCHAMSO 'D-DÎN ABU ABD-ALLAH MOHAMMED IBN AHMED), Al-Moschtabih. E codd. Mss. edit. a P. DE JONG. 1881. 8°. f 9.—.
- Alfûrâbî's** philosophische Abhandlungen aus Londoner, Leidener und Berliner Handschriften herausgeg. von FR. DIETERICI. (Arab. Text.) 1890. 8°. f 3.—.
- Al-Belâdsori** (IMÂM AHMED IBN JAHJA IBN DJÂBIR), Liber expagnationis regionum quem e cod. Leid. et cod. musei Brit. ed. M. J. DE GOEJE. 1866. 4°. f 17.—.
- Al-Hamdânî's** Geographie der Arabischen Halbinsel nach den Handschriften von Berlin, Constantinopel, London, Paris und Strassburg zum ersten Male herausg. von D. H. MÜLLER. 1884—91. 2 Bde. f 14.—.
- Al-Makkari**, Analectes sur l'hist. et la littérature des Arabes d'Espagne, publiés par R. DOZY, G. DUGAT, L. KREHL et W. WRIGHT. 1855—61. 2 vol. 4°. f 56.25.
- Anecdota Syriaca**. Collegit edidit explicuit J. P. N. LAND. 1862—75. 4 vol. 4°. f 34.50.
- Annales auctore ABU DJAFAR MOHAMMED IBN DJARIR at-Tabari**, quos ediderunt J. BARTH, TH. NÖLDEKE, P. DE JONG, E. PRYM, H. THORBECKE, S. FRANKEL, I. GUIDI, D. H. MÜLLER, M. TH. HOUTSMA, STANISLAS GUYARD, V. ROSEN et M. J. DE GOEJE. Ser. I: Tom. I—V, 1; Ser. II: Tom. I—III; Ser. III: Tom. I—IV. 1879—93. f 115.97.
- Bâsim le forgeron et Hârun er-Rachîd**. Texte Arabe en dialecte d'Égypte et de Syrie. Publié d'après les Mss. de Leide, de Gotha et du Caire et accompagné d'une traduction et d'un glossaire par le comte CARLO DE LANDBERG. I: Texte, traduction et proverbes. 1888. 8°. f 3.—.
- Bibliotheca geographorum arabicorum** ed. M. J. DE GOEJE. Cum indic., glossar. et add. 1870—94. 8 vol. 9°. f 88.—.
- Brünnow, R. E.**, Die Charidschiten unter den ersten Omayyaden. Ein Beitrag zur Geschichte des ersten islamischen Jahrhunderts. 1884. 8°. f 1.75.
- Catalogue de Manuscrits arabes** provenant d'une bibliothèque privée à El-Medina et appartenant à la maison E. J. Brill. Rédigé par CARLO LANDBERG. 1883. 8°. f 3.—.
- Catalogus codicum Arabicorum Bibliothecae Academiae Lugduno-Batavae**. Editio 2a. Anett. M. J. DE GOEJE et M. TH. HOUTSMA. Vol. I. 1888. 8°. f 9.—.
- Diwan Poetae Abu-'l-Walid Moslim ibno-'l-Walid al-Ançârî** cognomine CARLO-'l-ghawânî, quem e codice Leidensi edidit, multis additamentis auxit et glossario instruxit M. J. DE GOEJE. 1875. 4°. f 11.70.
- Dozy, R. P. A.**, Notices sur quelques manuscrits arabes, avec un fac-similé de l'écriture d'Al-Makrizî. 1851. 8°. f 3.50.
- Recherches sur l'histoire et la littérature de l'Espagne pendant le moyen-âge; 3me édition augmentée et entièrement refondue. 1881. 2 vol. 8°. f 9.50.
- Le Cid d'après de nouveaux documents. Nouvelle édition. 1860. 8°. f 3.50.
- Lettre à Mr. Fleischer contenant des remarques critiques et explicatives sur le texte d'Al-Makkari. 1871. 8°. f 2.75.
- Le calendrier de Cordone de l'année 961. Texte Arabe et ancienne traduction Latine. 1873. 8°. f 2.—.
- Die Israeliten zu Mekka von Davids Zeit bis in's fünfte Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Aus dem Holländ. übersetzt. 1864. 8°. f 1.75.
- Essai sur l'histoire de l'Islamisme. Trad. du Hollandais par V. CHAUVIN. 1879. 8°. f 3.75.
- Supplément aux dictionnaires Arabes. 1880. 2 vol. reliés. 4°. f 75.—.
- Corrections sur les textes du Bayâno 'l-Mogrib d'Ibn-Adhârî (de Maroc), des fragments de la chronique d'Arib (de Cordoue) et du Hollato 's-siyarâ d'Ibno-'l-Abbâr. 1883. 8°. f 1.80.

- Dozy, R. et Dr. W. H. Engelmann**, Glossaire des mots espagnols et portugais dérivés de l'Arabe 2^e édition revue et très-considérablement augmentée. 1869. 8^o. f 5.75.
- Edrisi**, Description de l'Afrique et de l'Espagne. Texte arabe publié pour la première fois d'après les Mss. de Paris et d'Oxford, avec une traduction, des notes et un glossaire, par R. Dozy et M. J. DE GOSSE. 1866. roy. 8^o. f 8.75.
- Erdusii liber regum** qui inscribitur Schah-name editionem Parisiensem diligenter recognitam et emendatam lectionibus variis et additamentis editionis Valentiniensis auxit notis maximam partem criticis illustravit J. A. VULLENS. I.—III. 1877.—84. gr. 8^o f 35.25.
- Fraenkel, S.**, Die Aramäischen Fremdwörter im Arabischen. 1886. gr. 8^o. f 5.25.
- Goeje, M. J. de**, Das alte Bett des Oxus Amû-Darja. M. e. K. 1875. 8^o. f 1.50.
- Mémoires d'Histoire et de Géographie Orientales. 2^e éd. 1888. N^o. 1. Mémoire sur les Carmathes du Bahraïn et les Fatimides. 8^o. f 3.—.
- Ibn Abd el-Kerîm 'Alî Rizâ von Sirâz**, Das Târikh-i Zendjê. Herausg. von ERNST BEHR. 1888. 8^o. f 1.75.
- Ibn-Adhârî** (de Maroc), Histoire de l'Afrique et de l'Espagne, intitulée Al-Bayân 'l-Mogrib, et Fragments de la chronique d'Arîb (de Cordoue); le tout publié pour la première fois, précédé d'une introduction et accompagné de notes et d'un glossaire, par R. P. A. DOZY. 1848—1851. 2 vol. 8^o. f 16.—.
- Ibn al Antârî's Asrâr al 'Arabîya**, herausgegeben von Dr. C. F. SEYBOLD. 1886. gr. 8^o. f 3.—.
- Ibn-Badrûn**, Commentaire historique sur le poème d'Ibn-Abdoun, publié pour la première fois, précédé d'une introduction et accompagné de notes, d'un glossaire et d'un index des noms propres, par R. P. A. DOZY. 1846. 8^o. f 10.—.
- Ibno 'l-Kâfsarânî** (Abu'l-Fadhl MOHAMMED IBN TÂHIR AL-MAKDISÎ), Homonyma inter nomina relativa, quae cum appendice Abu Musae Ispahanensis e codd. Leyd. et Berolin. edidit P. DE JONG. 1865. 8^o. f 2.50.
- Ibn-Wâdhîh** qui dicitur Al-Ja'qubî, historiae. Edid. indicesque adjecit M. TH. HOUTSMA. Vol. I: Historia ante-islamica. Vol. II: Historia islamica. 1883. 8^o. f 15.—.
- Imâd ed-dîn el-kâtib, الفتح القدسي** في الفتح القدسي (Conquête de la Syrie et de la Palestine) par Salâh ed-dîn, publié par le comte CARLO DE LANDBERG. Vol. I. Texte arabe. 1888. 8^o. f 9.—.
- Kitâb al-Masâlik wa'l-Mamâlik** (Liber viarum et regnorum) auctore Abu'l-Kâsim Obaidallah ibn Abdallah ibn Khordâdhbeh et excerpta e Kitâb al-Kharâd, auctore Kôzlûma ibn Dja'far quae cum versione gallica edidit, indicibus et glossario instruxit M. J. DE GOSSE. 1889. 8^o. f 10.50.
- Landberg, C.**, Proverbes et dictions du peuple Arabe. Matériaux pour servir à la connaissance des dialectes vulgaires, recueillis, traduits et annotés. Vol. I: Province de Syrie. Sect. de Saydâ. 1883. 8^o. f 7.—.
- Lexicon geographicum**, cui titulus est مرامد الاطلاع على اسماء الامكنة والبقال, e duobus codd. mss. arabice ed. T. G. J. JUYNOULL. 1850—64. 6 vol. 8^o. f 18.—.
- Livre des Merveilles de l'Inde**, par le capitaine Bezorg fils de Chahriyâr de Râm-hormoz. Texte arabe publié d'après le Ms. de M. SCHEFFER, collationné sur le Ms. de Constantinople par P. A. V. D. LITH. Trad. franç. par L. MARCEL DEVIC. Av. 4 pl. color. tirées du Ms. arabe de Harîrî de la collection de M. SCHEFFER. 1883—1886. gr. in-4^o. f 12.—.
- Nöldeke, Th.**, Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari übers. u. mit ausführli. Erläuter. u. Ergänz. versehen. 1879. 8^o. f 7.—.
- Prineurs Arabes** présentées par le comte DE LANDBERG. Fasc. I. 1886. 8^o. f 1.20.
- Fasc. II. 1889. 8^o. f 3.—.
- Recueil de Textes** relatifs à l'histoire des Seldjoudes. Publ. par M. TH. HOUTSMA. Vol. I: Histoire des Seldjoudes du Kerâmân, par Muhammed Ibrahim. (Texte persan.) 1886. f 3.50.
- Vol. II: Histoire des Seldjoudes de l'Iraq, par al-Bondârî d'après Imâd ad-dîn al-Kâtib al-Isfahânî. (Texte arabe.) 1889. f 5.25.
- Vol. III: Histoire des Seldjoudes de l'Asie mineure. 1891. 8^o. f 5.—.
- Sa'adja b. Jûsuf al-Fajjûmî**, Kitâb al-Amânât wa'l-'istiqdâdât. Herausgegeben von S. LANDAUER. 1880. 8^o. f 4.75.
- Scriptorum arabum loci de Abbadi** dis nunc primum editi a R. P. A. DOZY. 1846—1863. 3 vol. 4^o. f 14.—.
- Spitta-Bey, G.**, Contes arabes modernes recueillis et traduits. 1883. 8^o. f 3.75.
- Veth, P. J.**, Liber as-Sojotii de nomini bus relativi, inscriptus اَنْتَبَاهٌ, arabice editus, cum annotatione critica et supplementis. 3 tom. in 2 vol. 1840—1851. 4^o. f 6.—.
- Wright, W.**, Opuscula arabica, collecta and edited from Mss. in the University Library of Leyden. 1859. 8^o. f 2.—.

NOV 20 81

~~FEB 21 1962~~

~~MAR 12 1963~~

~~JAN 27 1964~~

~~JUN 1 1978~~

JUN 1 1984

JUN 1 1985

JUN 1 1986

OCT 31 1985

~~APR 30 1986~~



